

GESCHÄFTSBERICHT 2019

Power of Choice



**BMW
GROUP**

THE NEXT
100 YEARS



Rolls-Royce
Motor Cars Limited

INHALT

1

AN UNSERE AKTIONÄRE

- Seite 4 **BMW Group in Zahlen**
- Seite 8 **Bericht des Aufsichtsrats**
- Seite 18 **Vorwort des Vorstandsvorsitzenden**
- Seite 22 **BMWAG Aktie und Kapitalmarkt im Jahr 2019**
- Seite 24 **Finanzkalender**
- Seite 24 **Kontakte**

2

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- Seite 26 **Grundlagen des Konzerns und Konzernporträt**
- Seite 26 **Organisation und Geschäftsmodell**
- Seite 44 **Steuerungssystem**
- Seite 48 **Wirtschaftsbericht**
- Seite 48 **Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**
- Seite 52 **Gesamtaussage**
- Seite 53 **Vergleich Prognoseaussagen für 2019 mit tatsächlicher Geschäftsentwicklung 2019**
- Seite 64 **Geschäftsverlauf**
- Seite 76 **Erläuterungen zur BMWAG**
- Seite 82 **Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**
- Seite 82 **Prognosebericht**
- Seite 88 **Risiko- und Chancenbericht**
- Seite 101 **Internes Kontrollsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse**
- Seite 102 **Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen**

3

KONZERNABSCHLUSS

- Seite 108 **Gewinn-und-Verlust-Rechnung**
- Seite 108 **Gesamtergebnisrechnung**
- Seite 110 **Bilanz**
- Seite 112 **Kapitalflussrechnung**
- Seite 114 **Entwicklung des Eigenkapitals**
- Seite 116 **Anhang**
- Seite 116 **Grundsätze**
- Seite 133 **Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung**
- Seite 141 **Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung**
- Seite 142 **Erläuterungen zur Bilanz**
- Seite 164 **Sonstige Angaben**
- Seite 184 **Segmentinformationen**
- Seite 190 **Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2019**

4

CORPORATE GOVERNANCE

- Seite 200 **Corporate Governance (Teil des zusammengefassten Lageberichts)**
- Seite 200 **Grundlegendes zur Unternehmensverfassung**
- Seite 201 **Vorstand**
- Seite 201 **Aufsichtsrat**
- Seite 202 **Aktionäre und Hauptversammlung**
- Seite 202 **Entsprechenserklärung**
- Seite 202 **Erklärung zur Unternehmensführung**
- Seite 203 **Mitglieder des Vorstands**
- Seite 204 **Mitglieder des Aufsichtsrats**
- Seite 207 **Gremien des Aufsichtsrats und ihre Zusammensetzung im Überblick**
- Seite 208 **Compliance und Menschenrechte in der BMW Group**
- Seite 211 **Vergütungsbericht (Teil des zusammengefassten Lageberichts)**
- Seite 242 **Glossar – Kennzahlenerläuterung**
- Seite 246 **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**
- Seite 247 **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

5

WEITERE INFORMATIONEN

- Seite 256 **BMW Group im Zehn-Jahres-Vergleich**



TADAMI SACHIKO
JAPAN



ROB VAN ROON
NIEDERLANDE



FAITH MKHOMBE
SÜDAFRIKA

Unsere Kunden haben weltweit unterschiedliche Anforderungen an ihre Mobilität.

Und entscheiden selbst, was sie brauchen. Das ist Power of Choice.



Entdecken Sie die Power of Choice von Rob, Faith und Sachiko sowie das Geschäftsjahr 2019 in unserem digitalen Geschäftsbericht.

→ geschaeftsbericht.bmwgroup.com/2019

Die Angaben zu Kraftstoffverbrauch, CO₂-Emissionen und Stromverbrauch werden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren (EU-Verordnung 715/2007) in der jeweils geltenden Fassung ermittelt. Die Angaben beziehen sich auf ein Fahrzeug in Basisausstattung in Deutschland. Die Spannbreiten berücksichtigen Unterschiede in der gewählten Rad- und Reifengröße sowie der optionalen Sonderausstattung und können sich durch die Konfiguration verändern. Die Verbrauchs- und CO₂-Angaben sind auf Seite 70 zu finden.

Die Angaben sind bereits auf Basis des neuen „WLTP-Fahrzyklus“ ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf „NEFZ“ zurückgerechnet. Bei den Fahrzeugen können für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die auch den CO₂-Ausstoß betreffen, andere als die hier angegebenen Werte gelten.

Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden: www.dat.de/co2/.

AN UNSERE AKTIONÄRE

1

An unsere
Aktionäre

BMW Group in
Zahlen

Bericht des
Aufsichtsrats

Vorwort des
Vorstands-
vorsitzenden

BMW AG Aktie
und Kapitalmarkt

→ Seite 4 **BMW Group in Zahlen**

→ Seite 8 **Bericht des Aufsichtsrats**

→ Seite 18 **Vorwort des Vorstandsvorsitzenden**

→ Seite 22 **BMW AG Aktie und Kapitalmarkt im Jahr 2019**

→ Seite 24 **Finanzkalender**

→ Seite 24 **Kontakte**

BMW GROUP IN ZAHLEN

Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

→ 01

	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung in %
KONZERN						
Mitarbeiter am Jahresende ^{1,2}	122.244	124.729	129.932	134.682	133.778	–0,7
SEGMENT AUTOMOBILE						
Auslieferungen ^{3,4}	2.257.851	2.352.440	2.468.658	2.483.292	2.538.367	2,2
Flottenemissionen in g CO ₂ /km ^{5,6}	127	124	128	128	127	–0,8
SEGMENT MOTORRÄDER						
Auslieferungen	136.963	145.032	164.153	165.566	175.162	5,8

Weitere nichtfinanzielle Kennzahlen

→ 02

	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung in %
SEGMENT AUTOMOBILE						
Auslieferungen						
BMW ^{3,4}	1.913.213	1.989.817	2.093.026	2.114.963	2.185.793	3,3
MINI ⁴	340.880	358.586	372.194	364.135	347.474	–4,6
Rolls-Royce ⁴	3.758	4.037	3.438	4.194	5.100	21,6
Gesamt^{3,4}	2.257.851	2.352.440	2.468.658	2.483.292	2.538.367	2,2
Produktion						
BMW ⁷	1.933.647	2.002.997	2.123.947	2.168.496	2.205.841	1,7
MINI	342.008	352.580	378.486	368.685	352.729	–4,3
Rolls-Royce	3.848	4.179	3.308	4.353	5.455	25,3
Gesamt⁷	2.279.503	2.359.756	2.505.741	2.541.534	2.564.025	0,9
SEGMENT MOTORRÄDER						
Produktion						
BMW	151.004	145.555	185.682	162.687	187.116	15,0
SEGMENT FINANZDIENSTLEISTUNGEN						
Neuverträge mit Kunden ²	1.655.961	1.811.157	1.828.604	1.908.640	2.003.782	5,0

¹ Werte ohne ruhende Arbeitsverhältnisse, ohne Mitarbeiter in Freizeitphase der Altersteilzeit, ohne Geringverdiener² Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet – wie beispielsweise Mitarbeiter(innen)/Kunden(innen) oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter/Kundinnen und Kunden. Die gewählte Form steht für alle Geschlechter.³ einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2015: 281.357 Automobile, 2016: 311.473 Automobile, 2017: 385.705 Automobile, 2018: 455.581 Automobile, 2019: 538.612 Automobile)⁴ Die Auslieferungszahlen wurden rückwirkend bis 2015 angepasst. Die Anpassung ist das Ergebnis einer Überprüfung der Vertriebszahlen in den Vorperioden in den für die BMW Group bedeutendsten Märkten (China, USA, Deutschland, UK, Italien und Japan). Die rückwirkende Anpassung dient der besseren Vergleichbarkeit. Nähere Informationen finden sich im Abschnitt Vergleich Prognoseaussagen für 2019 mit tatsächlicher Geschäftsentwicklung 2019.⁵ EU-28⁶ ab 2018 Wert gemäß Umstellung auf WLTP (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure)⁷ einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2015: 287.755 Automobile, 2016: 305.726 Automobile, 2017: 396.749 Automobile, 2018: 491.872 Automobile, 2019: 536.509 Automobile)

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

→ 03

	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung in %
KONZERN						
Ergebnis vor Steuern ¹ in Mio. €	9.224	9.665	10.675	9.627	7.118	-26,1
SEGMENT AUTOMOBILE						
EBIT-Marge in % (Veränderung in %-Punkten)	9,2	8,9	9,2	7,2	4,9	-2,3
RoCE in % (Veränderung in %-Punkten)	72,2	74,3	77,7	49,8	29,0	-20,8
SEGMENT MOTORRÄDER						
EBIT-Marge in % (Veränderung in %-Punkten)	9,1	9,0	9,1	8,1	8,2	0,1
RoCE in % (Veränderung in %-Punkten)	31,6	33,0	34,0	28,4	29,4	1,0
SEGMENT FINANZDIENSTLEISTUNGEN						
RoE in % (Veränderung in %-Punkten)	20,2	21,2	18,1	14,8	15,0	0,2

Weitere finanzielle Kennzahlen

→ 04

in Mio. €	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung in %
Gesamtinvestitionen²	5.890	5.823	7.112	8.013	7.784	-2,9
Abschreibungen	4.659	4.806	4.822	5.113	6.017	17,7
Free Cashflow Segment Automobile	5.404	5.792	4.459	2.713	2.567	-5,4
Konzernumsatzerlöse¹	92.175	94.163	98.282	96.855	104.210	7,6
Automobile	85.536	86.424	85.742	85.846	91.682	6,8
Motorräder	1.990	2.069	2.272	2.173	2.368	9,0
Finanzdienstleistungen ¹	23.739	25.681	27.567	27.705	29.598	6,8
Sonstige Gesellschaften	7	6	7	6	5	-16,7
Konsolidierungen ¹	-19.097	-20.017	-17.306	-18.875	-19.443	-3,0
Konzernergebnis vor Finanzergebnis (EBIT)¹	9.593	9.386	9.899	8.933	7.411	-17,0
Automobile	7.836	7.695	7.888	6.182	4.499	-27,2
Motorräder	182	187	207	175	194	10,9
Finanzdienstleistungen ¹	1.981	2.184	2.194	2.172	2.312	6,4
Sonstige Gesellschaften	169	-17	14	-27	29	-
Konsolidierungen ¹	-575	-663	-404	431	377	-12,5
Konzernergebnis vor Steuern (EBT)¹	9.224	9.665	10.675	9.627	7.118	-26,1
Automobile	7.523	7.916	8.717	6.977	4.467	-36,0
Motorräder	179	185	205	169	187	10,7
Finanzdienstleistungen ¹	1.975	2.166	2.207	2.143	2.272	6,0
Sonstige Gesellschaften	211	170	80	-45	-96	-
Konsolidierungen ¹	-664	-772	-534	383	288	-24,8
Steuern auf das Konzernergebnis¹	-2.828	-2.755	-2.000	-2.530	-2.140	15,4
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen¹	6.396	6.910	8.675	7.097	4.978	-29,9
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-	-	-	-33	44	-
Konzernjahresüberschuss¹	6.396	6.910	8.675	7.064	5.022	-28,9
Ergebnis je Aktie¹ in €	9,70/9,72	10,45/10,47	13,07/13,09	10,60/10,62	7,47/7,49	-29,5/-29,5
Umsatzrendite vor Steuern^{1,3} in % (Veränderung in %-Punkten)	10,0	10,3	10,9	9,9	6,8	-3,1

¹ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

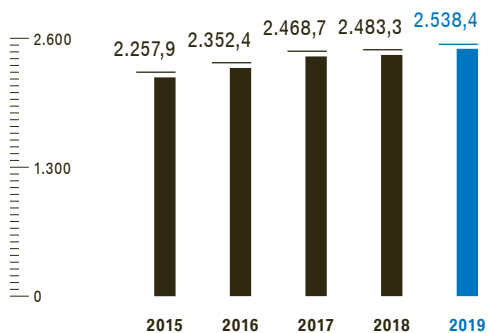
² Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten, übrige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

³ Verhältnis des Konzernergebnisses vor Steuern zu den Konzernumsatzerlösen

BMW Group Auslieferungen Automobile^{1,2}

→ 05

in Tsd.



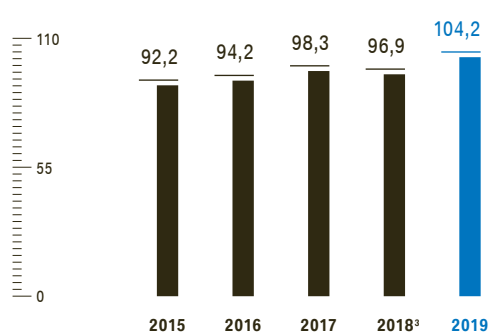
¹ einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang
(2015: 281.357 Automobile, 2016: 311.473 Automobile, 2017: 385.705 Automobile,
2018: 455.581 Automobile, 2019: 538.612 Automobile)

² Die Auslieferungszahlen wurden rückwirkend bis 2015 angepasst. Die Anpassung ist das Ergebnis einer Überprüfung der Vertriebszahlen in den Vorperioden in den für die BMW Group bedeutendsten Märkten (China, USA, Deutschland, UK, Italien und Japan). Die rückwirkende Anpassung dient der besseren Vergleichbarkeit. Nähere Informationen finden sich im Abschnitt Vergleich Prognoseaussagen für 2019 mit tatsächlicher Geschäftsentwicklung 2019.

BMW Group Umsatzerlöse

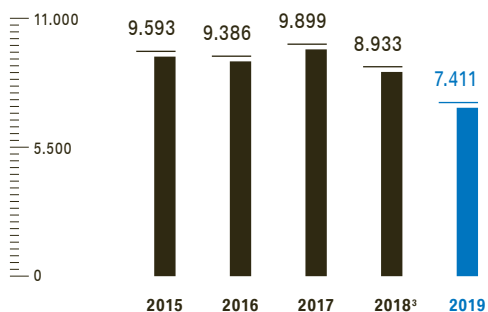
→ 07

in Mrd. €

**BMW Group Ergebnis vor Finanzergebnis (EBIT)**

→ 06

in Mio. €

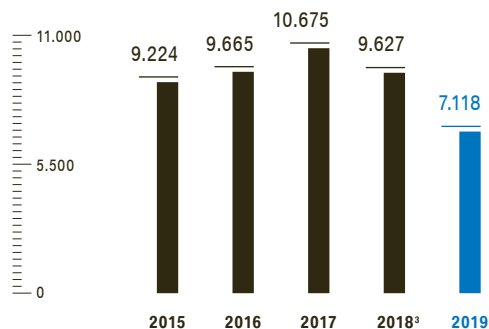


³ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang. Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

BMW Group Ergebnis vor Steuern

→ 08

in Mio. €



BERICHT DES AUF SICHTSRATS

VORWORT DES VORSTANDS- VORSITZENDEN

BMW AG AKTIE UND KAPITALMARKT IM JAHR 2019

FINANZKALENDER

KONTAKTE



Norbert Reithofer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2019 war für die BMW Group durch vielfältige Herausforderungen gekennzeichnet. Auch wenn das Unternehmen seine Position als Spitzenreiter beim Absatz im Premiumsegment behauptet hat, so entspricht das erzielte Ergebnis nicht unserem Anspruch. Als Aufsichtsrat unterstützen wir den Vorstand bei dem gesetzten Ziel, die Profitabilität in den nächsten Jahren wieder zu steigern und die lange Erfolgsgeschichte der BMW Group trotz der aktuell schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen fortzuschreiben. Der Kunde steht dabei im Mittelpunkt. Gleichzeitig hat sich die BMW Group vorgenommen, auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit eine Vorreiterrolle einzunehmen. Dieses Thema ist dem Unternehmen wichtig. Der beschleunigte Ausbau des Angebots an elektrifizierten Fahrzeugen, der sich bereits in diesem Jahr in der Modelloffensive unmittelbar zeigt, macht dies deutlich.

Aufgrund der richtigen Weichenstellung bei der Produktpalette ist Ihr Unternehmen für die Herausforderungen des Technologiewandels gut aufgestellt.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats im vergangenen Geschäftsjahr

Der Aufsichtsrat hat die ihm obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt erfüllt:

Mit der Ernennung von Herrn Oliver Zipse zum neuen Vorstandsvorsitzenden und der Bestellung von zwei neuen Vorstandsmitgliedern haben wir 2019 für die Leitung des Unternehmens bedeutsame Entscheidungen getroffen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung laufend und gründlich überwacht und den Vorstand bei der Leitung und Weiterentwicklung des Unternehmens beraten. In fünf Sitzungen des gesamten Aufsichtsrats (darunter eine zweitägige Sitzung) haben wir die Lage des Unternehmens mit dem Vorstand ausführlich besprochen. Über Angelegenheiten von besonderer Bedeutung wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand auch außerhalb der Sitzungen informiert. Zu aktuellen Themen standen zudem der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstandsvorsitzenden und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses mit dem Finanzvorstand in direktem Austausch.

Im besonderen Fokus der Aufsichtsratsarbeit stand die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens vor dem Hintergrund der Digitalisierung und der Elektrifizierung, einschließlich des Kernthemas Automatisiertes Fahren. Wichtige Kooperationen, wie das Joint Venture mit Daimler im Bereich der Mobilitätsdienstleistungen, wurden intensiv behandelt.

Auch mit den Herausforderungen durch Handelskonflikte und mit den verschiedenen Brexit-Szenarien haben wir uns im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsratsplenum ausführlich befasst.

Mit Vertretern von Investoren habe ich einzelne Gespräche über aufsichtsratsspezifische Themen geführt, insbesondere vor dem Hintergrund der geplanten Änderungen im Deutschen Corporate Governance Kodex. Schwerpunktmäßig wurden dabei die Vorstandsvergütung, die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern und die geplante Umstellung des Vergütungssystems des Aufsichtsrats diskutiert.

In seinen regelmäßigen Berichten zur Lage des Unternehmens berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über neue Modelle und Modellüberarbeitungen in den Segmenten Automobile und Motorräder, über die Absatzentwicklung, insbesondere auch der elektrifizierten Modelle, über die Wettbewerbssituation sowie für das Segment Finanzdienstleistungen über die Entwicklung des Neugeschäfts und des Geschäftsvolumens. Dabei stellte der Vorstand etwaige Planabweichungen dar. Auch die Entwicklung der Personalzahlen sowie der Konjunktur in wichtigen Märkten waren Gegenstand der Berichte des Vorstands an uns.

Der Vorstand unterrichtete uns darüber hinaus über wichtige aktuelle Themen wie die Eröffnung des BMW Werks in Mexiko, das Kompetenzzentrum Batteriezelle in München sowie die neue Tech- und Zukunftsmesse #NEXTGen in der BMW Welt. Auch der Status der Verhandlungen mit dem FC Bayern und der Auftritt des Unternehmens bei der IAA in Frankfurt waren Gegenstand der Berichterstattung. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat außerdem über die Produktqualität, das Joint Venture mit Great Wall Motor und die Kooperation zur Batteriezellenfertigung mit Northvolt.

Der Aufsichtsrat befasste sich vertieft mit Schwerpunktthemen aus den verschiedenen Vorstandsressorts. So legte der Vorstand die Kernelemente des Konzernfinanzwesens und die Strategie der Konzernfinanzierung dar. Zudem beschäftigten wir uns mit der Strategie und der Risikosituation im Geschäftsbereich Financial Services. Der Beitrag des Ressorts Einkauf und Lieferantennetzwerk zur Profitabilität und Zukunftsfähigkeit der BMW Group bildete neben der Neuausrichtung der Vertriebsorganisation einen weiteren Schwerpunkt. Ausführlich berichtete der Vorstand über den Status und die Strategie bezüglich der Marke BMW.

Besonderes Augenmerk richteten wir auf die Umsetzung der Strategie NUMBER ONE > NEXT. Der Vorstand erläuterte den aktuellen Stand und zeigte dabei die Umfeldveränderungen durch Handelskonflikte, Regulatorik, insbesondere zum CO₂-Flottenverbrauch, und Anforderungen an die gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens auf. Die zur Umsetzung der Strategie in den vorangegangenen zwölf Monaten getroffenen Entscheidungen und die ergriffenen Maßnahmen haben wir mit dem Vorstand ausführlich erörtert. Der Vorstand stellte die Strategien zu Marken und Design, zu Produkten und zu „Customer Experience and Services“ im Einzelnen dar, mit einem besonderen Schwerpunkt auf dem Ausbau des elektrifizierten Produktportfolios und des Luxussegments. Auch die Strategiefelder Technologie und Digitalisierung wurden mit spezifischem Fokus auf den Kernthemen Elektromobilität und Automatisiertes Fahren intensiv behandelt.

Im dritten Quartal hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Planung zur Unternehmensentwicklung im Zeitraum von 2020 bis 2025 beschäftigt. Dabei ging der Vorstand auf die Volatilität der externen Rahmenbedingungen ein und stellte insbesondere die handelspolitischen Risiken sowie die schwächere Konjunkturprognose für einzelne Märkte vor. Auch die möglichen Auswirkungen verschiedener Risikoszenarien auf die Planung wurden dargelegt. Nach gründlicher Prüfung der Planung zur längerfristigen Geschäftsentwicklung der BMW Group erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung. Aufbauend auf der längerfristigen Planung stellte der Vorstand schließlich die Jahresplanung für das Geschäftsjahr 2020 vor, die der Aufsichtsrat ebenfalls eingehend mit dem Vorstand erörterte.

Darüber hinaus berichtete der Vorstand über den aktuellen Stand der Diversity-Konzepte für das Unternehmen.

Im Zusammenhang mit der Vorstandsvergütung hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Umsetzungsgesetz zur zweiten EU-Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) und der Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex beschäftigt und den sich daraus ergebenden Änderungsbedarf bewertet. Wir beabsichtigen, das Vergütungssystem für den Vorstand im Geschäftsjahr 2020 anzupassen, und werden das überarbeitete Vergütungssystem der ordentlichen Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2021 zur Billigung vorlegen.

Für das Geschäftsjahr 2019 hat der Aufsichtsrat Struktur und Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder geprüft. Dabei hat er die Entwicklung des Unternehmens sowie die Vergütung der Oberen Führungskräfte und der inländischen Mitarbeiter insgesamt berücksichtigt. Nach der Auswertung von Vergleichsstudien eines externen Vergütungsberaters sind wir zu dem Ergebnis gelangt, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder angemessen ist. Detaillierte Informationen zur Vorstandsvergütung finden Sie im Vergütungsbericht.

Auch mit der seit dem Jahr 2013 unveränderten Vergütung des Aufsichtsrats haben wir uns auseinandergesetzt und uns für eine Umstellung auf ein reines Festvergütungsmodell ausgesprochen. Ein entsprechender Vorschlag wird der Hauptversammlung 2020 zur Beschlussfassung vorgelegt.

Wir haben uns außerdem intensiv mit der Corporate Governance bei der BMW Group und der Anwendung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex beschäftigt. Im Dezember haben Vorstand und Aufsichtsrat ihre Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Wir werden sämtliche Empfehlungen des Kodex in der zum Entscheidungszeitpunkt gültigen Fassung vom 7. Februar 2017 befolgen. Den Wortlaut der Entsprechenserklärung finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung auf unserer Internetseite.

Weiter haben wir die bestehenden Besetzungsziele und das Kompetenzprofil für den Aufsichtsrat überprüft. Dabei kamen wir zu dem Ergebnis, dass der Aufsichtsrat in seiner Zusammensetzung zum 31. Dezember 2019 die Zielsetzungen aus dem Diversitätskonzept, dem Kompetenzprofil und den übrigen Besetzungszielen erfüllt. Im Hinblick auf die besondere strategische Bedeutung des automatisierten Fahrens haben wir entschieden, das Kompetenzprofil um die Kompetenz Digitalisierung und künstliche Intelligenz zu erweitern. Die Besetzungsziele wurden für das Geschäftsjahr 2020 im Einklang mit dem Entwurf des neuen Deutschen Corporate Governance Kodex weiterentwickelt. Auf unserer Internetseite finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung eine Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats mit individualisierten Kompetenzfeldern.

Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern sind im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht aufgetreten. Zu wesentlichen Geschäften mit Aufsichtsratsmitgliedern und weiteren nahestehenden Personen im Sinne des IAS 24, einschließlich Familienangehöriger und zwischengeschalteter Unternehmen, fand eine quartalsweise Überprüfung statt.

Wir haben die Effizienz unserer Arbeit im Aufsichtsrat überprüft und die Erörterung dazu im Aufsichtsratsplenum anhand eines Fragebogens sowie ausführlicher Einzelgespräche des Vorsitzenden mit allen Mitgliedern vorbereitet. Insgesamt wurde die Aufsichtsratsarbeit als effizient eingeschätzt und positiv bewertet. Es gab wertvolles Feedback und Anregungen zur Weiterentwicklung der Aufsichtsratsarbeit, die wir im neuen Geschäftsjahr aufgreifen werden.

Aus der Arbeit des Präsidiums und der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat ein Präsidium und vier Ausschüsse gebildet, über deren Arbeit die jeweiligen Vorsitzenden das Aufsichtsratsplenum in den jeweils folgenden Sitzungen ausführlich unterrichtet haben. Näheres zu Aufgaben, Besetzung und Arbeitsweise von Präsidium und Ausschüssen können Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung auf unserer Internetseite nachlesen.

Das Präsidium trat im vergangenen Geschäftsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Der Schwerpunkt lag dabei auf der inhaltlichen Vorbereitung der Tagesordnungspunkte der Plenarsitzungen, soweit nicht ein Ausschuss zuständig war. Wir haben dabei mit Vorstand und Bereichsleitern zusammengearbeitet und Anregungen für die Berichterstattung im Aufsichtsrat gegeben. Das Präsidium hat sich außerdem intensiv mit den Entwicklungen bei der Corporate Governance auseinandergesetzt.

Der Prüfungsausschuss hielt fünf Sitzungen und zwei Telefonkonferenzen ab.

Die Sitzung im Februar 2019 stand im Zeichen der Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats und des geplanten Wechsels des Abschlussprüfers. Der Ausschuss empfahl dem Aufsichtsratsplenum, der Hauptversammlung 2019 die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft („PwC“) als Abschlussprüfer vorzuschlagen. Zuvor hatte PwC eine Unabhängigkeitserklärung abgegeben und der geplante Umfang von Nichtprüfungsleistungen seitens PwC wurde erörtert. Im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2018, die letztmals durch die KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH erfolgte, erörterte der Ausschuss den Umfang der Nichtprüfungsleistungen, die 2018 von KPMG-Gesellschaften gegenüber der BMW Group erbracht wurden. Dabei ergaben sich keine Anhaltspunkte für Ausschluss- oder Befangenheitsgründe oder für eine Gefährdung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

Der Ausschuss erörterte das Honorarangebot von PwC für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2019 und für die prüferische Durchsicht des Halbjahresberichts 2019 und hielt es für angemessen. Nach der Wahl durch die Hauptversammlung im Mai 2019 erteilte der Ausschuss PwC die entsprechenden Aufträge und legte die Prüfungsschwerpunkte fest. Er billigte auch die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen durch PwC und ließ sich darüber in der Folge regelmäßig berichten.

Die Quartalsberichte wurden jeweils vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand behandelt. An der Erörterung des Halbjahresfinanzberichts Ende Juli 2019 nahmen auch Vertreter des Abschlussprüfers teil.

Auch im vergangenen Jahr hat sich der Prüfungsausschuss intensiv mit der Compliance in der BMW Group beschäftigt. Der Vorsitzende des Compliance Committee gab in seinem Regelbericht einen Überblick über laufende Verfahren mit Compliance-Bezug und stellte die Weiterentwicklung des Compliance-Systems unter dem Namen „Compliance 4.0“ vor.

Im Februar 2019 informierte der Vorstand den Prüfungsausschuss über den Abschluss des Verfahrens der Staatsanwaltschaft München wegen eines als Ordnungswidrigkeit eingestufteten fehlerhaften Softwareupdates mit einem Bußgeldbescheid über 8,5 Mio. €. Das Bußgeld wurde vom Unternehmen akzeptiert. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft ergaben keine Nachweise für prüfstandsbezogene Abschalteinrichtungen, Betrug oder sonstige vorsätzliche Rechtsverstöße.

Der Ausschuss befasste sich weiterhin fortlaufend und intensiv mit der Untersuchung der EU-Kommission zu den Kartellvorwürfen im Zusammenhang mit den früheren Arbeitskreisen einiger deutscher Automobilhersteller. Nachdem die EU-Kommission dem Unternehmen im April 2019 ihre Beschwerdepunkte mitgeteilt und das Unternehmen daraufhin für den Fall eines Bußgeldes eine signifikante Rückstellung gebildet hatte, hielt der Prüfungsausschuss eine gesonderte Sitzung zu diesem Thema ab. Er ließ sich umfassend über die Vorwürfe der EU-Kommission und die Sichtweise des Unternehmens informieren, das die Vorwürfe bestreitet und sich dagegen nötigenfalls mit rechtlichen Mitteln verteidigen will. Der Chefjustiziar und ein Vertreter der vom Unternehmen beauftragten Rechtsanwaltskanzlei erläuterten dem Ausschuss die Rechtsposition des Unternehmens.

In der folgenden Sitzung des Aufsichtsrats berichtete der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ausführlich über diesen Sachverhalt. Der Aufsichtsrat beschloss auf Empfehlung des Prüfungsausschusses, zusätzlich zu der Beratung durch die Rechtsanwaltskanzlei des Unternehmens eine Zweitmeinung eines unabhängigen Kartellrechtsexperten einzuholen. Dieser bestätigte in einer späteren Sitzung des Prüfungsausschusses die Rechtsauffassung des Unternehmens und dessen Verteidigungsstrategie.

Der Vorstand berichtete dem Prüfungsausschuss zudem ausführlich über den einvernehmlichen Abschluss des 2016 eingeleiteten Verfahrens des Bundeskartellamts zum Einkauf von Langstahl durch einen von der BMW Group akzeptierten Bußgeldbescheid über 28 Mio. € im November 2019. Der Vorstand betonte dabei, dass der in Rede stehende Austausch keine Auswirkungen auf die Verkaufspreise der Fahrzeuge der BMW Group hatte.

Dem Prüfungsausschuss wurde zudem Bericht erstattet über die wesentlichen Ergebnisse der von der Konzernrevision durchgeführten internen Prüfungen und die weitere Prüfungsplanung. Das Risikomanagement und die aktuelle Risikosituation innerhalb der BMW Group waren ebenso Gegenstand der Erörterungen im Prüfungsausschuss wie das Interne Kontrollsystem und der Bericht zu wesentlichen Rechtsstreitigkeiten. Auch der EMIR-Prüfungsbericht („European Market Infrastructure Regulation“) gemäß § 32 WpHG wurde dem Prüfungsausschuss durch einen Wirtschaftsprüfer vorgestellt und die Wirksamkeit des bei der BMW AG bestehenden Systems zur Einhaltung der regulatorischen Anforderungen bestätigt.

Der Entscheidung des Vorstands, das Grundkapital der Gesellschaft gemäß § 4 Ziffer 5 der Satzung (Genehmigtes Kapital 2019) um 740.400 € zu erhöhen und eine entsprechende Anzahl neuer, auf den Inhaber lautender Vorzugsaktien ohne Stimmrecht für die Zwecke eines Mitarbeiteraktienprogramms auszugeben, stimmte der Prüfungsausschuss zu.

Die Vorbereitung von Entscheidungen zur Besetzung des Vorstands bildete einen Schwerpunkt der fünf Sitzungen des Personalausschusses im Jahr 2019. Darüber hinaus erörterte der Ausschuss Fragen der Vorstandsvergütung, auch vor dem Hintergrund der Umsetzung von ARUG II und der Überarbeitung des Deutschen Corporate Governance Kodex, und erteilte in einzelnen Fällen die Zustimmung zur Übernahme konzernexterner Mandate.

Der Nominierungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2019 einmal. Er befasste sich mit der Nachfolgeplanung für die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat für die nächsten Jahre. Dabei wurden die vom Aufsichtsrat beschlossenen Besetzungsanforderungen herangezogen.

Der gesetzlich vorgesehene Vermittlungsausschuss musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zusammentreten.

Besetzung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2019 mehrere Entscheidungen zur Zusammensetzung des Vorstands getroffen:

Das Mandat des Vorstandsvorsitzenden Harald Krüger wurde zum 15. August 2019 einvernehmlich beendet, nachdem Herr Krüger dem Aufsichtsratsvorsitzenden zuvor mitgeteilt hatte, dass er für eine weitere Amtszeit nicht zur Verfügung stehe. Wir danken Herrn Krüger für seine erfolgreiche Arbeit und die wichtigen Akzente, die er mit großer Leidenschaft während seiner langen Zugehörigkeit zur BMW Group als Vorsitzender und Mitglied des Vorstands und in seinen vorherigen Funktionen gesetzt hat.

Mit Wirkung zum 16. August 2019 berief der Aufsichtsrat Herrn Oliver Zipse zum Vorstandsvorsitzenden. Herr Zipse war bereits seit 2015 im Vorstand für das Ressort Produktion verantwortlich. Er ist seit 1991 für die BMW Group tätig. Neben seiner Fachkenntnis in der Produktion kommt ihm bei seiner neuen Aufgabe auch seine Erfahrung aus früheren strategischen Führungsfunktionen zugute.

Herr Dr. Andreas Wendt wurde zum 16. August 2019 vorübergehend zusätzlich zu dem Ressort Einkauf und Lieferantennetzwerk mit der Leitung des Vorstandsressorts Produktion betraut.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2019 wurde Herr Dr. Milan Nedeljković zum Mitglied des Vorstands bestellt und übernahm die Verantwortung für das Ressort Produktion. Herr Dr. Nedeljković ist seit 1993 bei der BMW Group und hatte nach der Leitung der Werke in Leipzig und München zuletzt den Bereich Unternehmensqualität geführt.

Das Mandat von Frau Milagros Caiña Carreiro-Andree wurde einvernehmlich zum 31. Oktober 2019 beendet. Wir danken Frau Caiña Carreiro-Andree für ihren erfolgreichen Beitrag zur personalpolitischen Weiterentwicklung der BMW Group.

Mit Wirkung zum 1. November 2019 wurde Frau Ilka Horstmeier zum Vorstandsmitglied für das Ressort Personal und zur Arbeitsdirektorin bestellt. Frau Horstmeier arbeitet seit 1995 für die BMW Group. Sie hat zuletzt das Werk Dingolfing geleitet.

In einem Fall beschlossen wir eine Mandatsverlängerung.

Herr Peter Schwarzenbauer ist nach Erreichen der Regelaltersgrenze am 31. Oktober 2019 aus dem Vorstand ausgeschieden. Wir danken ihm für seine engagierte und erfolgreiche Arbeit, insbesondere für seine Impulse zur Digitalisierung im Unternehmen. Im Rahmen der Neuausrichtung der Vorstandsressorts wurde die Verantwortung für alle Marken der BMW Group im Vorstandsressort Kunde, Marken, Vertrieb bei Herrn Pieter Nota gebündelt und der Vorstand insgesamt verkleinert.

Besetzung des Aufsichtsrats, des Präsidiums und der Ausschüsse

Mit Ablauf der Hauptversammlung 2019 sind Herr Franz Haniel, Herr Ralf Hattler und Herr Jürgen Wechsler aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Wir danken allen Ausgeschiedenen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Herr Haniel gehörte dem Aufsichtsrat 15 Jahre lang an. Ihm danken wir daher besonders für seine langjährige Verbundenheit mit dem Unternehmen. Im Rahmen der Wahlen nach dem Mitbestimmungsgesetz wurden seitens der

Arbeitnehmer Frau Verena zu Dohna-Jaeger als Vertreterin der IG Metall und Herr Dr. Thomas Wittig als Vertreter der leitenden Angestellten neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die weiteren Arbeitnehmervertreter wurden wiedergewählt. Die Hauptversammlung wählte Herrn Dr. Vishal Sikka, Gründer und CEO von Vianai Systems, Inc., zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats. Frau Susanne Klatten und Herr Stefan Quandt, beide Unternehmer, wurden als Vertreter der Anteilseigner wiedergewählt.

Die Besetzung des Präsidiums und der Ausschüsse wurde 2019 nicht verändert. Es ist geplant, nach dem Ablauf der Hauptversammlung 2020 einen einvernehmlichen Wechsel im Vorsitz des Prüfungsausschusses herbeizuführen. Wie bisher soll auch die künftige Vorsitzperson die Anforderungen an einen unabhängigen Finanzexperten erfüllen. Eine Übersicht zur Besetzung des Aufsichtsrats und seiner Gremien finden Sie im Corporate Governance Bericht und in der Erklärung zur Unternehmensführung auf unserer Internetseite. Auch die Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder können Sie auf unserer Internetseite einsehen.

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

Die Teilnahmequote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse lag bei insgesamt 99,6 %. In der nachfolgenden Tabelle wird die Teilnahme in individualisierter Form offengelegt:

Aufsichtsratsmitglied	Sitzungen	Teilnahme	Anwesenheit in %
Dr.-Ing. Norbert Reithofer	22	22	100
Manfred Schoch	21	21	100
Stefan Quandt	22	22	100
Stefan Schmid	21	21	100
Dr. Karl-Ludwig Kley	22	21	95
Christiane Benner	5	5	100
Dr. Kurt Bock	5	5	100
Verena zu Dohna-Jaeger ¹	4	4	100
Franz Haniel ²	1	1	100
Ralf Hattler ²	1	1	100
Dr.-Ing. Heinrich Hiesinger	5	5	100
Prof. Dr. Reinhard Hüttl	5	4	80
Susanne Klatten	6	6	100
Prof. Dr. Renate Köcher	5	5	100
Horst Lischka	5	5	100
Willibald Löw	5	5	100
Simone Menne	5	5	100
Dr. Dominique Mohabeer	5	5	100
Brigitte Rödig	5	5	100
Dr. Vishal Sikka ¹	4	4	100
Jürgen Wechsler ²	1	1	100
Dr. Thomas Wittig ¹	4	4	100
Werner Zierer	5	5	100

¹ Mitglied des Aufsichtsrats seit 16. Mai 2019

² Mitglied des Aufsichtsrats bis 16. Mai 2019

Prüfung der Rechnungslegung einschließlich des gesonderten nichtfinanziellen Berichts und des Gewinnverwendungsvorschlags

Erstmals war für das Geschäftsjahr 2019 die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft („PwC“) als Abschlussprüfer bestellt. PwC hat den verkürzten Konzernzwischenabschluss und Konzernzwischenlagebericht für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 einer prüferischen Durchsicht unterzogen und die Ergebnisse dieser Durchsicht dem Prüfungsausschuss erläutert. Es wurden keine Sachverhalte festgestellt, die zu der Annahme veranlasst hätten, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss oder der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den maßgeblichen Vorschriften aufgestellt wurden.

Den vom Vorstand am 10. März 2020 aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht hat PwC geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen, unterzeichnet durch die Wirtschaftsprüferin Frau Petra Justenhoven und den für die Auftragsdurchführung verantwortlichen Wirtschaftsprüfer Herrn Andreas Fell.

In seiner Sitzung am 27. Februar 2020 hat der Prüfungsausschuss zunächst die vorläufige Fassung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2019 und des zusammengefassten Lageberichts einschließlich der Erklärung zur Unternehmensführung, der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands eingehend behandelt.

Der Vorstand hat den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der Erklärung zur Unternehmensführung und den Gewinnverwendungsvorschlag unverzüglich nach ihrer Aufstellung dem Aufsichtsrat vorgelegt. Auch die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat umgehend zur Verfügung gestellt.

In seiner Sitzung am 12. März 2020 hat der Prüfungsausschuss diese Unterlagen sorgfältig geprüft und erörtert, bevor sie im Aufsichtsratsplenum ausführlich behandelt wurden.

In den jeweiligen Sitzungen erläuterte der Vorstand dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat eingehend die vorgelegten Finanzberichte. An den Sitzungen nahmen auch Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung, erläuterten die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte und beantworteten ergänzende Fragen der Ausschuss- und Aufsichtsratsmitglieder. Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben sich dabei vertieft mit den besonders wichtigen Prüfungssachverhalten und den darauf bezogenen Prüfungshandlungen befasst.

Die Vertreter des Abschlussprüfers bestätigten, dass das vom Vorstand eingerichtete Risikomanagementsystem geeignet ist, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten. Sie erklärten, dass keine wesentlichen Schwächen des Internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess festgestellt wurden. Während der Abschlussprüfung haben die Prüfer auch keine Tatsachen festgestellt, die der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG von Vorstand und Aufsichtsrat widersprechen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung nach eigener gründlicher Überprüfung im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsratsplenum angeschlossen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2019 aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss der Gesellschaft haben wir daraufhin in unserer Sitzung am 12. März 2020 gebilligt.

Auch den Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn für die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 2,50 € pro dividendenberechtigter Stammaktie und 2,52 € pro dividendenberechtigter Vorzugsaktie zu verwenden, haben wir geprüft. Wir halten diesen Vorschlag für angemessen und schließen uns diesem deshalb an.

Auf Grund der innerhalb kürzester Zeit deutlich zunehmenden Auswirkungen des Coronavirus hat der Vorstand am 16. März 2020 eine Anpassung der Prognose für das Geschäftsjahr 2020 beschlossen und den Jahres- und Konzernabschluss mit dem zusammengefassten Lagebericht erneut aufgestellt. In einer am selben Tag abgehaltenen Telefonkonferenz des Prüfungsausschusses erläuterte der Vorstand ausführlich die vorgenommenen Anpassungen. Vertreter des Abschlussprüfers berichteten über die vorgenommene Nachtragsprüfung und deren Ergebnis. Sie bestätigten, dass mit Bezug auf die Nachtragsprüfung keine Einwendungen bestehen. Nach gründlicher Prüfung und Erörterung hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat empfohlen, den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 in der geänderten Fassung zu billigen. Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind, und hat am 17. März 2020 den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 in der geänderten Fassung gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Im Rahmen der Vorlage des Nachhaltigkeitsberichts haben der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat auch den vom Vorstand erstellten gesonderten nichtfinanziellen Bericht und Konzernbericht für die Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 behandelt. Die Berichte wurden vom Vorstand in den Sitzungen ausführlich erläutert. Vertreter des Prüfers stellten wesentliche Ergebnisse ihrer Prüfung vor und beantworteten ergänzende Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Die Prüfung seitens PwC mit dem Maßstab „limited assurance“ (Erlangung begrenzter Sicherheit) wurde mit der Erteilung eines uneingeschränkten Vermerks abgeschlossen. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht und Konzernbericht des Vorstands zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dank des Aufsichtsrats

Wir möchten den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BMW Group weltweit unseren Dank für ihren Einsatz und ihre gemeinschaftlichen Leistungen im Geschäftsjahr 2019 aussprechen.

Die Bereitschaft der Mitarbeiter zur Höchstleistung und ihre Leidenschaft für das Unternehmen und seine Produkte machen uns zuversichtlich, dass die BMW Group die individuelle Mobilität der Zukunft als technologischer Vorreiter erfolgreich mitgestalten wird.

München, 17. März 2020

Für den Aufsichtsrat



Norbert Reithofer

Vorsitzender des Aufsichtsrats



Oliver Zipse
Vorsitzender des Vorstands

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Bei der BMW Group steht immer der Kunde im Mittelpunkt. Das macht Ihr Unternehmen stark. Wir wissen aber auch: Erfolg ist kein Selbstläufer. Erst recht nicht in einer technologischen Transformation. Wir wollen unseren Kunden das beste Angebot unterbreiten, damit sie nach ihren persönlichen Anforderungen mobil sein können. Gemeinsam führen wir die „Freude am Fahren“ in eine nachhaltige Zukunft – so, wie es das Pariser Klimaabkommen vorsieht. Dazu richten wir unseren Fokus konsequent auf neue Technologien und Vernetzung. Denn: Ihr Unternehmen soll Gewinner der Transformation sein!

Unsere Kunden machen uns erfolgreich

Im Jahr 2019 haben wir zum neunten Mal in Folge mehr Fahrzeuge ausgeliefert als je zuvor. Persönlich und im Namen meines Vorstandsteams bedanke ich mich bei den über zweieinhalb Millionen BMW, MINI und Rolls-Royce Kunden – und bei den über 175.000 Kunden von BMW Motorrad.

Unserer leistungsfähigen Handelsorganisation möchte ich ebenso danken wie den Lieferanten, mit denen wir partnerschaftlich zusammenarbeiten. Unsere über 133.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit bringen das Unternehmen mit ihrer Leistung und ihren Ideen voran.

Unsere Mannschaft ist stolz, bei der BMW Group zu arbeiten

Das hat die aktuelle Mitarbeiterbefragung ergeben, auch wenn über die Rolle der Automobilindustrie derzeit intensiv debattiert wird. Die BMW Group gilt als einer der attraktivsten Arbeitgeber weltweit und belegt in namhaften Rankings Platz 1 unter den Automobilherstellern. Unsere Mitarbeiter schätzen es, dass Sie als Aktionäre den langfristigen Kurs des Unternehmens mittragen. Das gibt uns Rückhalt und innere Stabilität, weiter unseren eigenen Weg zu gehen und uns vom Wettbewerb zu differenzieren.

Die BMW Group Strategie ist dynamisch

Unser Umfeld ist von ungewissen Entwicklungen geprägt, auf die wir schnell und mit Augenmaß reagieren müssen, aber auch von stabilen Trends. Deshalb gilt: Strategiearbeit ist für uns eine permanente Aufgabe.

Unser Zusammenhalt fußt auf den Werten Verantwortung, Wertschätzung, Transparenz, Vertrauen und Offenheit. Im Vorstand haben wir die BMW Group Strategie auf die relevanten Zukunftsfelder ausgerichtet und die Kernelemente neu justiert: Wofür steht die BMW Group? Was treibt uns an? Wohin wollen wir uns entwickeln? Und wie erreichen wir das? Entscheidend ist: Wir stellen uns gleichermaßen den unternehmerischen, ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Alles hängt mit allem zusammen. Es gibt keine Einbahnstraße, die dauerhaft zum Erfolg führt.

Menschen wollen weiterhin mobil sein

Darauf basieren unser Geschäftsmodell und unsere Zuversicht. Die Nachfrage nach Premiummobilität in der Welt soll bis 2030 weiter wachsen. Wir wollen Marktanteile hinzu- oder zurückgewinnen. Allerdings nicht um jeden Preis. Steigende Verkaufszahlen müssen mit den notwendigen Erträgen verbunden sein.

Wir wollen unsere Profitabilität verbessern

Das Geschäftsjahr 2019 war geprägt von vielfältigen Herausforderungen. Unser Konzernergebnis vor Steuern liegt wie angekündigt deutlich unter dem Wert des Vorjahres.

Die EBIT-Marge im Segment Automobile befindet sich im angepassten Korridor von 4,5 bis 6,5 Prozent. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2019 eine Dividende von 2,50 Euro je Stammaktie und 2,52 Euro je Vorzugsaktie vor. Wir arbeiten intensiv daran, die EBIT-Marge im Segment Automobile wieder in unseren Zielkorridor von 8 bis 10 Prozent zu bringen. Das ist unser Anspruch – und Ihre Erwartung als unsere Aktionäre. Mit unserem Programm Performance NEXT werden wir bis Ende 2022 über zwölf Milliarden Euro Effizienzpotenzial realisieren. Zum Beispiel digitalisieren wir konsequent unsere Prozesse. So können wir umfassend in unsere Zukunft investieren. Allein 2019 haben wir 6,4 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung aufgewendet.

Die größte Modelloffensive unserer Geschichte geht weiter

Fast alle Baureihen wurden in den vergangenen zwei Jahren erneuert. In diesem Jahr folgen Neuheiten wie das BMW 2er Gran Coupé, renditestarke BMW M Modelle, neue Plug-in-Hybride und E-Modelle. Unser Portfolio ist jünger, attraktiver und technologisch breiter aufgestellt als je zuvor. Für jeden Kunden ist etwas dabei. Und wir greifen den Wettbewerb in allen Segmenten an.

The Power of Choice: Bei uns hat der Kunde die Wahl

Jeder Kunde wählt das Fahrzeugsegment, das zu seinem Lebensumfeld passt. Wir bieten ihm dazu auch den jeweils passenden Antrieb. Ein Beispiel ist der beliebte BMW X3. Ab diesem Jahr steht er in vier Varianten zur Verfügung: als effizienter Benziner und Diesel, als Plug-in-Hybrid und mit reinem Elektroantrieb. Die Anforderungen an Mobilität unterscheiden sich weltweit und regional zum Teil erheblich – und werden es weiterhin tun. In unseren Werken können wir alle Antriebsarten flexibel produzieren. So begeistern wir unsere Kunden und überzeugen sie von nachhaltigen Antrieben. In unserem Online-Geschäftsbericht porträtieren wir Kunden aus den Niederlanden, Südafrika und Japan, wie sie in ihrem Alltag verschiedene Antriebe nutzen.

Ende 2021: mehr als eine Million Fahrzeuge elektrifiziert

Unsere Erfahrung mit E-Mobilität zahlt sich aus. Ende 2019 hatte die BMW Group mehr als 500.000 elektrifizierte Fahrzeuge auf der Straße. Damit leisten wir schon heute einen signifikanten Beitrag zum Klimaschutz. In Deutschland führt BMW den Markt für elektrifizierte Fahrzeuge mit einem Anteil von 21 Prozent klar an. Der durchschnittliche Anteil an batterieelektrischen Fahrzeugen und Plug-in-Hybriden lag 2019 in der EU bei drei Prozent.

Bei der BMW Group war er fast doppelt so hoch. Und wir machen weiter: 2021 soll ein Viertel unserer Neuwagenflotte in Europa elektrifiziert sein; 2025 ein Drittel; 2030 die Hälfte. Die nächsten vollelektrischen Modelle stehen in den Startlöchern: der MINI SE und der BMW iX3 in diesem Jahr, gefolgt vom BMW i4 und iNEXT ab 2021.

Wir haben die höchste Fertigungstiefe bei E-Mobilität

Im iX3, i4 und iNEXT setzen wir die von uns komplett neu entwickelte fünfte Generation unseres elektrischen Antriebsstrangs ein. Dank der Konstruktionsweise des E-Motors verzichten wir auf Seltene Erden. Langfristige Lieferverträge garantieren uns eine sichere Versorgung mit Batteriezellen.

Wir wollen die neuen CO₂-Vorgaben in der EU erreichen

Wir haben uns frühzeitig auf nachhaltige Mobilität vorbereitet. Allein in diesem Jahr wollen wir die CO₂-Emissionen unserer Neuwagenflotte in Europa um weitere 20 Prozent senken. So können wir auch die neuen CO₂-Ziele in der EU für 2020 und 2021 erfüllen. Dazu treiben wir unsere E-Offensive konsequent voran und steigern zugleich weiter die Effizienz unserer Verbrennungsmotoren. Diese Effekte werden viel zu wenig beachtet, obwohl sie schnell und spürbar wirken.

In Lösungen denken. Wirkung erzeugen. Nachhaltigkeit sichern.

Dafür steht die BMW Group

Der wirksamste Klimaschutz ist der, der nicht angekündigt, sondern umgesetzt wird. Unser Verständnis von Verantwortung hat schon immer die gesamte Wertschöpfungskette umfasst. Allein im vergangenen Jahr haben wir die produktionsbezogenen CO₂-Emissionen im Vergleich zum Vorjahr um 25 Prozent gesenkt. Für jeden neuen Plug-in-Hybrid lassen wir uns den „Fußabdruck“ zertifizieren: von der Rohstoffbeschaffung über die Lieferkette, Produktion und Nutzungsphase bis zum Recycling. E-Mobilität braucht Kobalt und Lithium. Beide Rohstoffe kaufen wir ab diesem Jahr selbst ein und stellen sie unseren Lieferanten zur Verfügung. Das schafft Transparenz. Details dazu enthält unser Nachhaltigkeitsbericht 2019. Unseren Geschäftsbericht werden wir nicht mehr drucken, sondern ein erweitertes digitales Angebot bereitstellen.

Verlässlichkeit auch in bewegten Zeiten.

Die jüngsten Entwicklungen um das Coronavirus stellen uns alle – und auch die BMW Group – vor große Herausforderungen. In enger Kooperation mit unseren Geschäftspartnern arbeiten wir an gezielten Maßnahmen, um Versorgungsengpässe möglichst zu vermeiden. Als Unternehmen haben wir in Abstimmung mit den Sozialpartnern weltweit Maßnahmen zum Schutz unserer Mitarbeiter eingeleitet. Zugleich erlebe ich eine starke Solidarität: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen sich gegenseitig. Das zeichnet Ihr Unternehmen aus: Als Teil der Gesellschaft aktiv Verantwortung zu übernehmen.

Zuversicht schafft Erfolg. Erfolg schafft Zukunft

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir sind überzeugt: Unser Geschäftsmodell wird durch den weitreichenden technologischen Wandel noch gestärkt.

Wir entwickeln das hochkomplexe und digital vernetzte Produkt Automobil im Sinne der Kunden und der Gesellschaft konsequent weiter. Wir haben die Fähigkeit, den Anspruch und den Willen, Vorreiter einer neuen Mobilität zu sein – und wollen für Sie ein attraktives und sicheres Investment bleiben.

Begleiten Sie die BMW Group weiter auf ihrem Weg in die Zukunft!

Ih
O. Zipse

Oliver Zipse

Vorsitzender des Vorstands

BMW AG AKTIE UND KAPITAL- MARKT IM JAHR 2019

Spitzenratings unverändert

Ausschüttungsquote steigt

→ www.bmwgroup.com/ir

Rating bleibt auf Spitzenniveau

Die BMW Group verfügt unverändert über die besten Ratings unter allen europäischen Automobilherstellern.

Moody's bewertet die BMW AG seit Januar 2017 im Langfrustrating mit A1 (stabiler Ausblick). Das Kurzfrustrating liegt bei P-1. Die insgesamt positive Einschätzung reflektiert die attraktiven Produkteinführungen im Rahmen der Modelloffensive, die gute Positionierung im Hinblick auf die anstehenden Herausforderungen in der Automobilindustrie sowie die konstant starke operative Leistung und solide Finanz- und Kapitalstruktur. Die Ratingagentur Standard & Poor's bewertet die BMW AG mit dem Langfrustrating A+ (Ausblick negativ) und dem Kurzfrustrating A-1.

Die Ratingeinschätzungen untermauern das solide Finanzprofil und die sehr gute Bonität der BMW Group. Dadurch verfügt das Unternehmen nicht nur über einen guten Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten, sondern profitiert auch von attraktiven Refinanzierungskonditionen.

Aktuelle Unternehmensratings	Moody's	Standard & Poor's
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	A1	A+
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	P-1	A-1
Ausblick	Stabil	Negativ

Dividende und Ausschüttungsquote

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen aufgrund der guten Ergebnisentwicklung der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn der BMW AG in Höhe von 1.646 Mio. € (2018: 2.303 Mio. €) zur Ausschüttung

einer Dividende von 2,50 € je Stammaktie (2018: 3,50 €) und einer Dividende von 2,52 € je Vorzugsaktie (2018: 3,52 €) zu verwenden. Die Ausschüttungsquote für das Jahr 2019 beträgt damit 32,8 % (2018: 32,0 %).

Die BMW AG Aktie

→ 09

	2019	2018	2017	2016	2015
STAMMAKTIE					
Anzahl der Aktien in 1.000 Stück	601.995	601.995	601.995	601.995	601.995
Börsenkurs in € ¹					
Jahresschlusskurs	73,14	70,70	86,83	88,75	97,63
Höchstkurs	77,75	96,26	90,83	92,25	122,60
Tiefstkurs	58,70	69,86	77,71	65,10	75,68
VORZUGSAKTIE					
Anzahl der Aktien in 1.000 Stück	56.867	56.127	55.605	55.114	54.809
Börsenkurs in € ¹					
Jahresschlusskurs	55,05	62,10	74,64	72,70	77,41
Höchstkurs	67,85	82,50	78,89	74,15	92,19
Tiefstkurs	47,54	60,70	67,29	56,53	58,96
KENNZAHLEN JE AKTIE IN €					
Dividende					
Stammaktie	2,50 ²	3,50	4,00	3,50	3,20
Vorzugsaktie	2,52 ²	3,52	4,02	3,52	3,22
Ergebnis je Stammaktie ³	7,47	10,60 ⁵	13,07	10,45	9,70
Ergebnis je Vorzugsaktie ⁴	7,49	10,62 ⁵	13,09	10,47	9,72
Free Cashflow Segment Automobile	3,90	4,12	6,78	8,81	8,23
Eigenkapital	90,92	87,87 ⁵	82,30	72,08	65,11

¹ Xetra-Schlusskurse

² Vorschlag der Verwaltung

³ Gewichtung der Aktien im Jahresdurchschnitt

⁴ Gewichtung der Aktien entsprechend der Dividendenberechtigung

⁵ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

FINANZKALENDER

2020

18. März 2020

Bilanzpressekonferenz

19. März 2020

Analysten- und Investorenkonferenz

6. Mai 2020

Quartalsmitteilung zum 31. März 2020

14. Mai 2020

Hauptversammlung

5. August 2020

Quartalsbericht zum 30. Juni 2020

4. November 2020

Quartalsmitteilung zum 30. September 2020

2021

17. März 2021

Geschäftsbericht 2020

17. März 2021

Bilanzpressekonferenz

18. März 2021

Analysten- und Investorenkonferenz

7. Mai 2021

Quartalsmitteilung zum 31. März 2021

12. Mai 2021

Hauptversammlung

3. August 2021

Quartalsbericht zum 30. Juni 2021

3. November 2021

Quartalsmitteilung zum 30. September 2021

KONTAKTE

Wirtschaftspresse

Telefon +49 89 382-2 45 44

+49 89 382-2 41 18

Telefax +49 89 382-2 44 18

E-Mail presse@bmwgroup.com**Investor Relations**

Telefon +49 89 382-2 53 87

Telefax +49 89 382-1 46 61

E-Mail ir@bmwgroup.com**Die BMW Group im Internet**

Weitere Informationen über die BMW Group erhalten Sie im Internet unter der Adresse

→ www.bmwgroup.com.Die Rubrik Investor Relations können Sie unter der Adresse → www.bmwgroup.com/ir direkt erreichen.Informationen zu den Marken der BMW Group finden Sie unter → www.bmw.com, → www.mini.com,→ www.rolls-roycemotorcars.com und → www.bmw-motorrad.com.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- Seite 26 **Grundlagen des Konzerns und Konzernporträt**
- Seite 26 **Organisation und Geschäftsmodell**
- Seite 28 **Forschung und Entwicklung**
- Seite 31 **Produktionsnetzwerk**
- Seite 38 **Einkauf und Lieferantennetzwerk**
- Seite 39 **Personal**
- Seite 41 **Nachhaltigkeit**
- Seite 43 **Kooperationen und Partnerschaften**
- Seite 44 **Steuerungssystem**

- Seite 48 **Wirtschaftsbericht**
- Seite 48 **Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**
- Seite 52 **Gesamtaussage**
- Seite 53 **Vergleich Prognoseaussagen für 2019 mit tatsächlicher
Geschäftsentwicklung 2019**
- Seite 64 **Geschäftsverlauf**
- Seite 64 **Segment Automobile**
- Seite 71 **Segment Motorräder**
- Seite 73 **Segment Finanzdienstleistungen**
- Seite 76 **Erläuterungen zur BMW AG**

- Seite 82 **Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**
- Seite 82 **Prognosebericht**
- Seite 88 **Risiko- und Chancenbericht**

- Seite 101 **Internes Kontrollsystem bezogen auf die
Rechnungslegungsprozesse**

- Seite 102 **Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen**

GRUNDLAGEN DES KONZERNS UND KONZERN- PORTRÄT

**Hohe Vorleistungen
in Zukunftsprojekte**

**Produktion läuft auf
Hochtouren**

ORGANISATION UND GESCHÄFTSMODELL

→ www.bmwgroup.com/unternehmen

Der vorliegende Bericht fasst die Lageberichte der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG) und des BMW Konzerns (BMW Group) zusammen (Zusammengefasster Lagebericht).

Am 10. März 2020 wurde der Jahresabschluss der BMW AG aufgestellt und die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses vom Vorstand erteilt. Auf Basis der jüngsten Entwicklungen im Hinblick auf die Ausbreitung des Coronavirus wurden die ursprünglichen Prognoseaussagen für die BMW Group, die Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft und die volkswirtschaftlichen Risiken und Chancen für das Geschäftsjahr 2020 im zusammengefassten Lagebericht sowie der Nachtragsbericht am 16. März 2020 vom Vorstand angepasst. Am selben Tag hat der Vorstand den Jahresabschluss der BMW AG erneut aufgestellt und die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses erneut erteilt.

Nachfolgend sind die Grundlagen der BMW Group dargestellt. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen in der Konzernstruktur ergeben.

Die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG) mit Sitz in München ist das Mutterunternehmen des BMW Konzerns (BMW Group). Die BMW Group ist im Premiumsegment weltweit der erfolgreichste Hersteller von Automobilen und Motorrädern. Sie verfügt mit BMW, MINI und Rolls-Royce über drei der bekanntesten Premiummarken in der Automobilbranche. Neben einer starken Marktposition im Premiumsegment des weltweiten Motorradgeschäfts ist das Unternehmen auch im Geschäft mit Finanzdienstleistungen gut aufgestellt. Die BMW Group umfasst neben der BMW AG sämtliche Tochtergesellschaften, auf die die BMW AG direkt oder indirekt beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem übernimmt die BMW AG die Steuerung im Konzern, der sich in die operativen Segmente Automobile, Motorräder und Finanzdienstleistungen gliedert. Hinzu kommt das Segment Sonstige Gesellschaften, das sich im Wesentlichen aus Gesellschaften zur Holding- und Konzernfinanzierung zusammensetzt.

Die BMW Group setzt sich klare Ziele für eine nachhaltige, individuelle Mobilität, eine ressourceneffiziente Wertschöpfung, die Weiterentwicklung des Potenzials ihrer Mitarbeiter und ihr gesellschaftliches Engagement. Damit ist Nachhaltigkeit fester Bestandteil des Geschäftsmodells des Unternehmens und sichert auf diese Weise die Zukunftsfähigkeit der BMW Group.

Die BMW Group ist global tätig und beschäftigte zum Ende des Jahres weltweit 133.778 Mitarbeiter. Im Jahr 2019 festigte die BMW Group ihre Position als einer der attraktivsten Arbeitgeber weltweit. Eine führende Rolle in der Nachhaltigkeit trägt zur Bindung von Mitarbeitern an die BMW Group bei. Dies ist zum Beispiel einer der Gründe für die niedrige Fluktuationsquote von Mitarbeitern.

Ausgangspunkt der Unternehmensstrategie ist ein konsequent kundenorientiertes Handeln. Dabei liegen die Schwerpunkte bei der Entwicklung von Produkten, Marken und Dienstleistungen auf neuen Technologien wie alternativen Antrieben, Digitalisierung und Vernetzung sowie dem autonomen Fahren.

Segmentdarstellung

Um einen besseren Einblick in das Unternehmen zu ermöglichen, enthält der vorliegende Bericht auch eine Darstellung der operativen Segmente Automobile, Motorräder und Finanzdienstleistungen.

Segment Automobile

Die Marke BMW deckt ein breites Feld an Kundenwünschen ab. Das Modellportfolio umfasst ein weites Angebot von Automobilen, angefangen von der Premium-Kompaktklasse über die Premium-Mittelklasse bis hin zur absoluten Luxusklasse. Es enthält neben rein elektrischen Modellen wie dem BMW i3 auch moderne Plug-in-Hybride und hocheffiziente Verbrennungsmotoren. Zusammen mit der sehr erfolgreichen Familie der X Modelle und den Hochleistungsautomobilen der Marke BMW M entspricht die BMW Group weltweit den unterschiedlichen Erwartungen und Wünschen ihrer Kunden.

Die Marke MINI verspricht Fahrspaß im Premium-Kleinwagensegment und bietet neben effizienten Verbrennungsmotoren ebenfalls Plug-in-Hybride und rein elektrische Antriebe an. Rolls-Royce ist die stärkste Marke in der absoluten Luxusklasse und hat eine weit über einhundertjährige Tradition. Rolls-Royce Motor Cars ist auf besondere Kundenwünsche spezialisiert und bietet höchstes Qualitäts- und Serviceniveau.

Das weltweite Vertriebsnetz für das Automobilgeschäft umfasst gegenwärtig rund 3.500 BMW, etwa 1.600 MINI und circa 150 Rolls-Royce Handelsbetriebe. In Deutschland erfolgt der Vertrieb durch die Niederlassungen der BMW Group sowie selbstständige Vertragshändler. Der Auslandsvertrieb wird überwiegend von Tochterunternehmen sowie in einigen Märkten von unabhängigen Importeuren übernommen.

Segment Motorräder

Auch im Motorradgeschäft konzentriert sich die BMW Group mit ihrem Angebot auf das Premiumsegment. Die Modellpalette umfasst derzeit Fahrzeuge aus den Bereichen Sport, Tour, Roadster, Heritage, Adventure und Urban Mobility mit den Scooter-Modellen. Zudem bietet BMW Motorrad zahlreiche Ausstattungsmöglichkeiten an, die die Sicherheit und den Komfort des Fahrers erhöhen. Das Vertriebsnetz im Motorradgeschäft ist ähnlich wie der Automobilvertrieb organisiert. BMW Motorräder werden aktuell in über 90 Ländern von mehr als 1.200 Händlern und Importeuren verkauft.

Segment Finanzdienstleistungen

Das Unternehmen zählt zu den führenden Finanzdienstleistern im Automobilsektor. Finanzdienstleistungen werden über Gesellschaften und Kooperationen mit lokalen Finanzdienstleistern und Importeuren in nahezu 60 Ländern weltweit angeboten. Das größte Geschäftsfeld bilden dabei die Kreditfinanzierung und das Leasing von Automobilen und Motorrädern der Konzernmarken durch Privatkunden. Darüber hinaus können Kunden aus einer Vielzahl von ausgewählten Versicherungs- und Bankprodukten wählen. Unter der Markenbezeichnung Alphabet bietet die BMW Group mit Alphabet Kooperationspartnern im internationalen markenübergreifenden Flottengeschäft die Fuhrparkfinanzierung von Großkunden sowie das umfassende Management von Firmenflotten in 20 Ländern an. Die Unterstützung der Handelsorganisation durch die Finanzierung des Fahrzeugbestands in den Händlerbetrieben rundet das Leistungsspektrum des Segments ab.

Forschung und Entwicklung

→ www.bmwgroup.com/innovation

Für die BMW Group gehört eine konsequente Ausrichtung auf die Zukunft zu den zentralen Erfolgsfaktoren. Innovation ist ein fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Die individuelle Mobilität zu gestalten und bereits heute innovative Lösungen für die Themen der Zukunft zu finden, ist ein wesentlicher Antrieb. Dementsprechend sind Forschung und Entwicklung (F&E) für die BMW Group als Premiumanbieter von zentraler Bedeutung und sichern damit auch langfristig den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens.

Bei der Entwicklung neuer Technologien konzentriert sich die BMW Group auf die Themen emissionsreduzierende Antriebssysteme, Digitalisierung und autonomes Fahren. Damit entstehen zukünftig völlig neue Erlebnisse und Möglichkeiten, die Fahrt zu gestalten. Wesentliche Voraussetzung für den Erfolg auch in der Zukunft ist, die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden auf allen Technologiefeldern zu antizipieren und kundenwert umzusetzen. Als Premiumanbieter will die BMW Group aber mehr. Es geht darum, die Erwartungen der Kunden in allen Belangen zu übertreffen. Mit diesem Ansatz strebt die BMW Group nach perfekten Lösungen für die (Mobilitäts-)Bedürfnisse ihrer Kunden.

Die wichtigsten Trends der individuellen Mobilität der Zukunft sind in der BMW Group in den zentralen Themenfeldern Design, Autonomous, Connectivity, Electrified und Services zusammengefasst:

1. Design

Nach dem Verständnis in der BMW Group ist Design die charakteristische Verbindung von Ästhetik und Technologie. Herausragendes Design zeichnet sich dadurch aus, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Ein wegweisendes Design unterstreicht den unverwechselbaren Charakter eines jeden neuen Fahrzeugs und stärkt so alle Marken im Konzernverbund.

2. Autonomous

Ihre Entwicklungskompetenzen für modernste Fahrerassistenzsysteme bündelt die BMW Group seit 2018 in einem eigenen Entwicklungszentrum. Das Ziel ist eine offene Plattform für hoch und voll automatisiertes Fahren, die in Zukunft einen der Industriestandards bilden soll. Bereits heute unterstützen die Fahrerassistenzsysteme der neuesten Generation die Kunden im Fahrzeug in unterschiedlichen Fahrsituationen. Bei aller Entwicklungsarbeit gilt dabei immer „safety first“.

Im Juli 2019 haben die BMW Group und die Daimler AG einen Vertrag über eine langfristige strategische Kooperation zum automatisierten Fahren unterzeichnet. Die beiden Unternehmen beabsichtigen, gemeinsam die nächste Technologiegeneration für Fahrerassistenzsysteme und automatisiertes Fahren auf Autobahnen sowie automatisierte Parkfunktionen zu entwickeln. Die Kooperation ist offen für weitere OEM- und Technologiepartner. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit werden zudem weiteren OEMs zur Lizenzierung angeboten.

3. Connectivity

Die Ansprüche und Wünsche ihrer Kunden an zeitgemäße, digitale Mobilität stehen für die BMW Group an erster Stelle. Eine der wichtigsten Auswirkungen der Digitalisierung in der Automobilindustrie ist, dass das Fahrzeug selbst zum Dreh- und Angelpunkt des digitalen Kundenerlebnisses wird. Die BMW Group hat sich frühzeitig darauf eingestellt und ist mit BMW Connected und den wachsenden digitalen Angeboten auf die Erwartungen und Wünsche ihrer Kunden vorbereitet. Dabei geht es nicht nur um die Entwicklung und Integration neuer Technologien und Dienste für das Fahrzeug. Im Mittelpunkt stehen der Kunde und seine Ansprüche an zeitgemäße Mobilität. Digitale Dienste und Services, die der Kunde gewohnt ist, sollen ihm nahtlos und ohne Einschränkungen auch außerhalb des Fahrzeugs zur Verfügung stehen.

Die Möglichkeit, Services der BMW Group nahezu immer und überall nutzen zu können, ist die Grundvoraussetzung für ein Angebot an digitalen Diensten, das allein auf den Kunden ausgerichtet ist und sich an den persönlichen Bedürfnissen des Kunden orientiert. Dazu gehören zum Beispiel personalisierte und kontextbasierte Informationen im Fahrzeug. Für den Kunden der BMW Group soll es ganz einfach sein, sein Fahrzeug über den kompletten Lebenszyklus auch digital auf dem letzten Stand zu halten und es seinen individuellen Wünschen anzupassen. Mit dem Remote Software Upgrade kann das Fahrzeug auf dem neuesten Softwarestand gehalten werden, Funktionen werden kontinuierlich ausgebaut und digitale Services können nachträglich hinzugebucht werden. So werden die Sicherheit und Qualität des Fahrzeugs fortlaufend verbessert. Damit soll der BMW Fahrer sein Fahrzeug genau so aktuell halten können, wie er es aus der Smartphone-Welt gewohnt ist.

Mit digitalen Diensten wie beispielsweise On-Street-Parking oder Digital Charging Services, die man über den BMW ConnectedDrive Store nachbuchen kann, ist es schon seit 2014 möglich, das Fahrzeug immer wieder neu an persönliche Vorlieben anzupassen. Der nächste Schritt für mehr Flexibilität besteht darin, nachträglich zusätzliche Fahrzeugfunktionen anzubieten wie zum Beispiel den Fernlichtassistenten oder das Fahrerassistenzsystem Active Cruise Control (ACC). Das erweiterte, kundenzentrierte digitale Angebot der BMW Group ermöglicht es, das Fahrzeug über viele Jahre hinweg mit neuesten Funktionen zu aktualisieren. So muss sich der Kunde nicht schon beim Kauf auf bestimmte Sonderausstattungen festlegen, sondern kann diese im Laufe der Zeit immer wieder den individuellen Anforderungen anpassen.

Die konsequente Erweiterung der Vernetzung auf dem Weg in eine digitale und emissionsfreie Zukunft zählt zusammen mit dem automatisierten Fahren zu den zentralen Aktionsfeldern, mit denen die BMW Group im Rahmen ihrer Unternehmensstrategie die Transformation der Mobilitätsbranche gestaltet.

4. Electrified

Im Berichtszeitraum 2019 hat das Unternehmen mit der Auslieferung des 500.000. elektrifizierten Automobils einen weiteren Meilenstein erreicht. Mit elf elektrifizierten Modellen (Stand 2019) gehört die BMW Group zu den führenden Anbietern im Bereich Elektromobilität weltweit. Seit 2016 ist das Unternehmen mit seinen elektrifizierten Fahrzeugen Marktführer in Deutschland und hält auch europa- beziehungsweise weltweit einen Spitzenplatz.

Die BMW Group verfügt in der Elektromobilität aufgrund langjähriger Erfahrung über ein breites und fundiertes Wissen. Auf dieser Basis entwickelt das Unternehmen die Antriebstechnologie wie den Motor, die Leistungselektronik und auch die Batterie einschließlich der Batteriezelle selbst. Das garantiert die markentypischen Fahreigenschaften auch für die elektrifizierten Fahrzeuge des Unternehmens.

Mit dem BMW X3 wird 2020 ein Modell der BMW Group erstmals in vier verschiedenen Antriebsvarianten verfügbar sein: als effizienter Diesel, als Benziner, als Plug-in-Hybrid und mit reinem Elektroantrieb als BMW iX3*. Der BMW iX3 profitiert als Erster von einer neuen Generation hocheffizienter BMW Elektroantriebe, die eine neue Balance zwischen Reichweite und Batteriegröße ermöglicht.

Dank seiner Rolle als Technologieträger und eines ungebrochenen Verkaufserfolgs wird auch der BMW i3 weiterentwickelt. Seit Ende 2019 ergänzt der MINI Cooper SE* als weiteres rein elektrisches Fahrzeug die elektrifizierte Modellpalette der BMW Group. Über 90.000 registrierte Interessenten (Stand 2019) spiegeln das große Interesse der Kunden an diesem ersten rein elektrischen MINI Modell wider. Auch Rolls-Royce Motor Cars arbeitet intensiv an der Entwicklung eines Elektrofahrzeugs. Dabei wird die Marke, entsprechend den Erwartungen ihrer Kunden, bei der Elektrifizierung sofort auf vollelektrische Modelle setzen.

Das Modellportfolio der BMW Group bietet sowohl hocheffiziente Verbrennungsmotoren als auch moderne Plug-in-Hybride und rein elektrische Antriebe. Mit dieser großen Auswahl an Möglichkeiten wird das Unternehmen den unterschiedlichen Anforderungen und Wünschen seiner Kunden in verschiedenen Weltregionen gerecht und leistet gleichzeitig einen wirksamen Beitrag zur Senkung von CO₂-Emissionen. Alle aktuellen und zukünftigen Modelle weisen in jeweils spezifischer Ausprägung die markentypische Fahrfreude auf, unabhängig davon, für welche Antriebsform sich der Kunde entscheidet.

5. Services

Die BMW Group strebt an, auch in Zukunft einer der führenden Anbieter von Premium-Mobilitätsdienstleistungen zu sein. Dafür ist es essenziell, die Bedürfnisse der Kunden auf der ganzen Welt genau zu kennen. Dieses Wissen ist die Basis, um Kunden ein attraktives und umfassendes Angebot auch in diesem Bereich zu unterbreiten. Dazu zählen zum Beispiel unkomplizierte, digital gestützte Mobilitätsdienste, die auch Bring- und Holdienste beinhalten oder den Kunden bei der Suche nach freien Parkplätzen in Ballungsräumen unterstützen. Um dieses strategische Themenfeld zu stärken, hat das Unternehmen im Berichtszeitraum gemeinsam mit der Daimler AG das Gemeinschaftsunternehmen YOUR NOW gegründet. Nähere Informationen dazu finden sich im Abschnitt Kooperationen und Partnerschaften.

* Die Verbrauchs- und CO₂-Angaben sind auf Seite 70 zu finden.

Kompetenzzentrum Batteriezele eröffnet

Die BMW Group bündelt ihre langjährige Erfahrung in der E-Mobilität und das umfassende Wissen zur Batteriezele in einem neuen Kompetenzzentrum in München. Aufgabe des Kompetenzzentrums ist es, die Technologie der Batteriezele weiterzuentwickeln und die Prozesse für die Zellproduktion zu beherrschen. Ziel ist es, ausgehend von der heutigen Technologie die Energiedichte der Batteriezellen deutlich zu erhöhen und damit auch die Reichweite für die Kunden.

Die Weiterentwicklung der Batteriezellentechnologie ist ein zentraler Erfolgsfaktor der Elektrooffensive der BMW Group. Dadurch lassen sich Leistung und Kosten der Batterie direkt beeinflussen. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz ist gewährleistet, immer auf dem neuesten Stand der Technologie zu sein und zugleich die gesamte Wertschöpfungskette abzudecken. Dies reicht von der Forschung und Entwicklung über die Zusammensetzung bis hin zum Design der Batteriezele. Mit kurzen Wegen und übergreifender Zusammenarbeit wird eine vollständige, transparente und nachhaltige Zellentwicklung erreicht. Wichtig ist dabei, dass von Beginn an das Recycling mit bedacht wird.

Darüber hinaus ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Faktor beim Ausbau der Elektromobilität. Für die BMW Group beginnt eine verantwortungsbewusste Rohstoffgewinnung und -verarbeitung bereits am Anfang der Wertschöpfungskette. Für die kommende, fünfte Generation der elektrischen Hochvoltspeicher hat das Unternehmen außerdem seine Lieferketten neu strukturiert und wird ab 2020 Kobalt und Lithium für Batteriezellen direkt einkaufen. Damit ist eine vollständige Transparenz über die Herkunft dieser beiden wichtigen Batterierohstoffe gegeben. Weitere Informationen finden sich im Nachhaltigkeitsbericht unter → www.bmwgroup.com/svr.

Mit Eröffnung des Kompetenzzentrums stellt das Unternehmen nicht nur technologisch die Weichen, sondern sichert auch langfristig Arbeitsplätze und Schlüsselqualifikationen.

BMW i Hydrogen NEXT präsentiert

Die BMW Group geht davon aus, dass künftig verschiedene alternative Antriebsformen nebeneinander existieren werden, da sich die Mobilitätsanforderungen der Kunden weltweit nicht mit einer Lösung abdecken lassen. Wasserstofffahrzeuge können eine wichtige Alternative und Ergänzung zu batterieelektrischen Antrieben werden. Diese Vielfalt in den elektrifizierten Antriebstechnologien, zu denen auch die Plug-in-Hybride gehören, unterstreicht zusammen mit hocheffizienten Verbrennungsmotoren das Bekenntnis der BMW Group, ihren

Kunden eine maßgeschneiderte Lösung für ihre individuelle Mobilität anzubieten. Einen weiteren Baustein dafür präsentierte die BMW Group auf der IAA mit dem Brennstoffzellen-Entwicklungsfahrzeug BMW i Hydrogen NEXT. Der BMW i Hydrogen NEXT gibt einen ersten Ausblick auf eine Kleinserie von Wasserstoff-Brennstoffzellen-elektrischen Antrieben, die auf dem aktuellen BMW X5 basiert.

Die BMW Group hat die Praxistauglichkeit der Technologie bereits demonstriert. Seit 2013 kooperieren die BMW Group und die Toyota Motor Corporation bei der gemeinsamen Entwicklung eines Antriebssystems mit Wasserstoff-Brennstoffzellen-Technologie. Seit Sommer 2015 testet die BMW Group Forschung eine kleine Flotte von BMW 5er GT Wasserstoff-Brennstoffzellen-Prototypen mit einem gemeinsam entwickelten Antriebssystem.

Globales Forschungs- und Innovationsnetzwerk ausgebaut

Im globalen Forschungs- und Innovationsnetzwerk der BMW Group arbeiteten zum 31. Dezember 2019 über 15.700 Mitarbeiter in zwölf Ländern. Die folgenden Tabellen fassen die wichtigsten finanziellen Kennzahlen zur Forschung und Entwicklung zusammen:

BMW Group Kennzahlen Forschungs- und Entwicklungskosten

→ 10

in Mio. €	2019	2018
Forschungs- und Entwicklungskosten	5.952	5.320
Abschreibungen	-1.667	-1.414
Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten	2.134	2.984
Forschungs- und Entwicklungsleistungen	6.419	6.890

	2019	2018 ¹	Veränderung in %-Punkten ¹
Forschungs- und Entwicklungsquote ²	6,2	7,1	-0,9
Aktivierungsquote ³	33,2	43,3	-10,1

¹ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang. Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

² Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsleistungen zu den Konzernumsatzerlösen

³ Verhältnis der Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten zu den Forschungs- und Entwicklungsleistungen

Nähere Informationen zu den Forschungs- und Entwicklungsleistungen finden sich im Konzernanhang unter der → Textziffer [8].

→ Siehe
Textziffer [8]

Produktionsnetzwerk

Das Produktionssystem der BMW Group zeichnet sich durch eine hohe Flexibilität und Effizienz aus. Dies ermöglicht eine schnelle Reaktion auf Marktveränderungen und regionale Absatzschwankungen. Die Produktionskompetenz der BMW Group trägt zudem zur Profitabilität des Unternehmens bei.

In ihrem Produktionsnetzwerk setzt die BMW Group innovative Technologien aus den Bereichen Digitalisierung und Industrie 4.0 ein, wie Anwendungen aus der virtuellen Realität, der künstlichen Intelligenz und dem 3-D-Druck. Standardisierte Prozesse und Strukturen sorgen im Produktionssystem für eine gleichbleibende Premiumqualität. Gleichzeitig bietet die BMW Group ihren Kunden einen hohen Individualisierungsgrad.

Nachhaltigkeit in der Produktion und entlang der Wertschöpfungskette ist für die BMW Group bereits seit vielen Jahren ein zentrales Thema. ↗

Das Unternehmen senkt kontinuierlich den Einsatz von Ressourcen wie Energie und Wasser und erzeugt weniger Abfall und CO₂-Emissionen. Die Produktion eines Fahrzeugs benötigte 2019 im Durchschnitt nur halb so viele Ressourcen und emittierte nur halb so viel CO₂ wie noch im Jahr 2006. Ab dem Jahr 2020 werden alle weltweit von der BMW Group selbst betriebenen Werke sowie das Joint Venture BMW Brilliance Automotive in China ausschließlich Strom aus regenerativen Energiequellen beziehen.

Hohe Auslastung des gesamten Produktionsnetzwerks

Das Produktionsvolumen erreichte im Berichtszeitraum einen neuen Höchstwert und lag bei 2.564.025¹ Automobilen der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce (2018: 2.541.534¹ Automobile/+0,9%). Dabei entfielen auf BMW 2.205.841¹ Fahrzeuge (2018: 2.168.496¹ Automobile/+1,7%), auf MINI 352.729 Einheiten (2018: 368.685 Automobile/-4,3%) und auf Rolls-Royce Motor Cars 5.455 Automobile (2018: 4.353 Automobile/+25,3%).

Automobilproduktion der BMW Group nach Werken

→ 11

in Einheiten	2019	2018	Veränderung in %	Anteil an Produktion in %
Spartanburg	411.620	356.749	15,4	16,1
Dingolfing	284.907	328.862	-13,4	11,1
Regensburg	255.804	319.592	-20,0	10,0
Leipzig	230.284	244.248	-5,7	9,0
Oxford	222.340	234.501	-5,2	8,7
München	221.077	157.799	40,1	8,6
Rossllyn	69.463	50.224	38,3	2,7
Rayong	23.700	15.612	51,8	0,9
Chennai	8.976	10.956	-18,1	0,3
Araquari	8.208	7.752	5,9	0,3
Goodwood	5.455	4.353	25,3	0,2
San Luis Potosí	25.538	308	–	1,0
Tiexi (BBA) ²	250.241	299.939	-16,6	9,8
Dadong (BBA) ²	286.268	191.888	49,2	11,2
Born (VDL Nedcar) ³	174.097	211.660	-17,7	6,8
Graz (Magna Steyr) ³	52.231	64.431	-18,9	2,0
Partnerwerke	33.816	42.660	-20,7	1,3
Konzern	2.564.025	2.541.534	0,9	100,0

¹ enthält Automobile aus dem Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2019: 536.509 Automobile, 2018: 491.872 Automobile)

² Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang

³ Auftragsfertigung

Produktion elektrifizierter Automobile im bestehenden Produktionssystem

Die BMW Group integriert die Produktion von voll- und teilelektrifizierten Fahrzeugen in das bestehende Produktionssystem. Damit kann das Unternehmen auch langfristig die Auslastung des Produktionsnetzwerks gewährleisten und zugleich auf Kundenwünsche schnell und flexibel reagieren. 2019 produzierte das Unternehmen an elf Standorten weltweit elektrifizierte Modelle.

Die deutschen BMW Group Werke übernehmen bei der Integration der E-Mobilität in das Produktionsnetzwerk eine führende Rolle. Die Technologien zur Produktion der elektrischen Antriebe und Hochvoltbatterien werden im Münchener Prototypenbau entwickelt. Bei der Produktion übernimmt das Werk Dingolfing als Kompetenzzentrum für E-Antriebssysteme die Funktion als Leitwerk. Dort entstehen die E-Motoren für die elektrifizierten Fahrzeuge der BMW Group. Die dazugehörigen Batteriemodule und Hochvoltspeicher werden in den drei Batteriefabriken in Dingolfing, Spartanburg (USA) und Shenyang (China) gefertigt. In Thailand arbeitet die BMW Group eng mit einem Partner zusammen, der dort Batterien für die lokale Produktion elektrifizierter Fahrzeuge herstellt.

Mit der Eigenfertigung von E-Antrieben, Batterien und von Prototypen für Batteriezellen hat die BMW Group einen Wettbewerbsvorteil, indem sich das Unternehmen wertvolles Know-how bei neuen Technologien sichert, wichtige Systemkompetenz hinzugewinnt und Kostenvorteile nutzen kann.

Die langjährige Erfahrung und das umfassende Wissen zur Batteriezelle bündelt das Unternehmen in einem eigenen, neuen Kompetenzzentrum, das 2019 in München eröffnet wurde.

Ausbau des internationalen Produktionsnetzwerks

Um den Erfolgskurs zukünftig fortsetzen zu können, investiert die BMW Group weiter in den Aus- und Aufbau von weltweiten Produktionskapazitäten. Damit erhöht die BMW Group ihre Produktionskapazitäten und verschafft sich eine höhere Flexibilität im Produktionsnetzwerk. Die BMW Group strebt ein ausgewogenes Verhältnis von Produktion und Absatz in den verschiedenen Weltregionen an.

2019 hat das Unternehmen ein neues Werk in San Luis Potosí (Mexiko) eröffnet. Das neue Werk mit einer Kapazität von bis zu 175.000 Einheiten jährlich produziert die BMW 3er Limousine und erhöht so die Produktionsflexibilität im Netzwerk deutlich. Die BMW 3er Limousine wird ebenfalls in Deutschland und China produziert.

Das Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (BBA) in China baut aktuell ein neues Werk auf dem Gelände des Werks Tiexi und nimmt umfangreiche Erweiterungen des Automobilwerks in Dadong vor.

Internationales Produktionsnetzwerk

Insgesamt umfasst das Produktionsnetzwerk 31 Standorte in 15 Ländern. 20 der 31 Standorte sind Werke der BMW Group. Drei Standorte gehören zum Joint Venture BMW Brilliance Automotive in Shenyang (China). ↗

Acht Produktionsstandorte werden von Partnern oder Auftragsfertigern betrieben. Weltweit gelten für alle Werke im Produktionsnetzwerk der BMW Group die gleichen Standards für Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit.

Standort	Land	Produkte
BMW GROUP WERKE		
Araquari	Brasilien	BMW 3er, BMW X1, BMW X3, BMW X4, BMW X5
Berlin	Deutschland	BMW Motorräder, Maxi-Scooter, Bremsscheiben für Automobile
Chennai	Indien	BMW 3er, BMW 5er, BMW 6er, BMW 7er BMW X1, BMW X3, BMW X4, BMW X5, BMW X7, MINI Countryman
Dingolfing	Deutschland	BMW 3er, BMW 4er, BMW 5er, BMW 6er, BMW 7er, BMW 8er, BMW M Fahrwerks- und Antriebskomponenten Komponenten für Elektromobilität Rolls-Royce Karosserien, Pressteile
Eisenach	Deutschland	Werkzeugbau, Außenhautteile für Rolls-Royce, Alutanks für BMW Motorrad
Hams Hall	UK	Benzinmotoren für BMW, BMW i, MINI Fertigung Motoren-Kernteile
Landshut	Deutschland	Leichtbaukomponenten, Elektroantriebe und Sondermotoren
Leipzig	Deutschland	BMW 1er, BMW 2er, BMW i, BMW M
Manaus	Brasilien	Motorräder
München	Deutschland	BMW 3er, BMW 4er, BMW M Benzin- und Dieselmotoren sowie Hochleistungsmotoren für M-Modelle Fertigung Motoren-Kernteile
Oxford	UK	MINI, MINI Clubman
Rayong	Thailand	BMW 3er, BMW 5er, BMW 7er BMW X1, BMW X3, BMW X5, BMW X6 Motorräder
Regensburg	Deutschland	BMW 1er, BMW 2er, BMW 3er, BMW 4er BMW X1, BMW X2, BMW M
Rossllyn	Südafrika	BMW X3
San Luis Potosí	Mexiko	BMW 3er
Spartanburg	USA	BMW X3, BMW X4, BMW X5, BMW X6, BMW X7, BMW M
Steyr	Österreich	Benzin- und Dieselmotoren für BMW und MINI Fertigung Motoren-Kernteile Hochleistungsmotoren für M-Modelle
Swindon	UK	Pressteile und Karosseriekomponenten
Wackersdorf	Deutschland	Versorgungszentrum für Teile und Komponenten Cockpitmontage Verarbeitung von Karbonfaserkomponenten
Rolls-Royce Manufacturing Plant Goodwood	UK	Rolls-Royce Phantom, Ghost, Wraith, Dawn, Cullinan*

*Die Verbrauchs- und CO₂-Angaben sind auf Seite 70 zu finden.

Die Werke in Shenyang (China) werden vom Joint Venture BMW Brilliance Automotive (BBA) betrieben. Der Produktionsstandort Shenyang umfasst die

Automobilwerke Dadong und Tiexi. In Tiexi befindet sich darüber hinaus ein Motorenwerk mit angeschlossener Gießerei und Batteriefabrik.

Standort	Land	Produkte
JOINT VENTURE BMW BRILLIANCE AUTOMOTIVE HOLDINGS LTD.		
Dadong (Shenyang)	China	BMW 5er BMW X3
Tiexi (Shenyang)	China	BMW 1er, BMW 2er, BMW 3er BMW X1, BMW X2
Tiexi (Shenyang)	China	Benzinmotoren, Fertigung Motoren-Kernteile

Die vier Automobil-Partnerwerke der BMW Group in Jakarta (Indonesien), Kairo (Ägypten), Kaliningrad (Russland) sowie Kulim (Malaysia) bedienen vor allem die jeweiligen Regionalmärkte.

Standort	Land	Produkte
PARTNERWERKE		
Jakarta	Indonesien	BMW 3er, BMW 5er, BMW 7er BMW X1, BMW X3, BMW X5 MINI Countryman
Kairo	Ägypten	BMW 5er, BMW 7er BMW X1, BMW X3, BMW X4, BMW X5, BMW X6, BMW X7
Kaliningrad	Russland	BMW 5er, BMW 7er BMW X1, BMW X3, BMW X4, BMW X5, BMW X6, BMW X7
Kulim	Malaysia	BMW 3er, BMW 5er, BMW 6er, BMW 7er BMW X1, BMW X3, BMW X4, BMW X5 MINI Countryman

Zusätzlich vergibt die BMW Group an externe Partner Aufträge zur Serienfertigung einzelner Fahrzeugtypen und Motorräder. Im Berichtszeitraum hat Magna Steyr Fahrzeugtechnik in Graz (Österreich) die BMW 5er Limousine und den BMW Z4 produziert. ↗

Bei VDL Nedcar in Born (Niederlande) liefern verschiedene MINI Modelle sowie der BMW X1 vom Band. Hinzu kommt die Produktion von BMW Motorrädern bei der TVS Motor Company in Hosur (Indien) und bei der Loncin Motor Company in Chongqing (China).

Standort	Land	Produkte
AUFTRAGSFERTIGUNG		
Born	Niederlande	MINI Cabrio, MINI Countryman BMW X1
Chongqing	China	Motorräder
Graz	Österreich	BMW 5er BMW Z4
Hosur	Indien	Motorräder

Motorradproduktion deutlich im Plus

Im Jahr 2019 rollten insgesamt 187.116 Motorräder in den weltweit fünf Fertigungsstätten vom Band (2018: 162.687 Motorräder/+15,0%). Der deutliche Anstieg ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Fertigung von BMW Motorrad Scootern beim chinesischen Partner Loncin Motor Co., Ltd in Chongqing mittlerweile das volle Produktprogramm umfasst. Im September 2019 feierte BMW Motorrad mit über 10.000 Besuchern 50 Jahre Motorradproduktion im Werk Berlin-Spandau.

BMW Group Standorte weltweit
→ 12

43

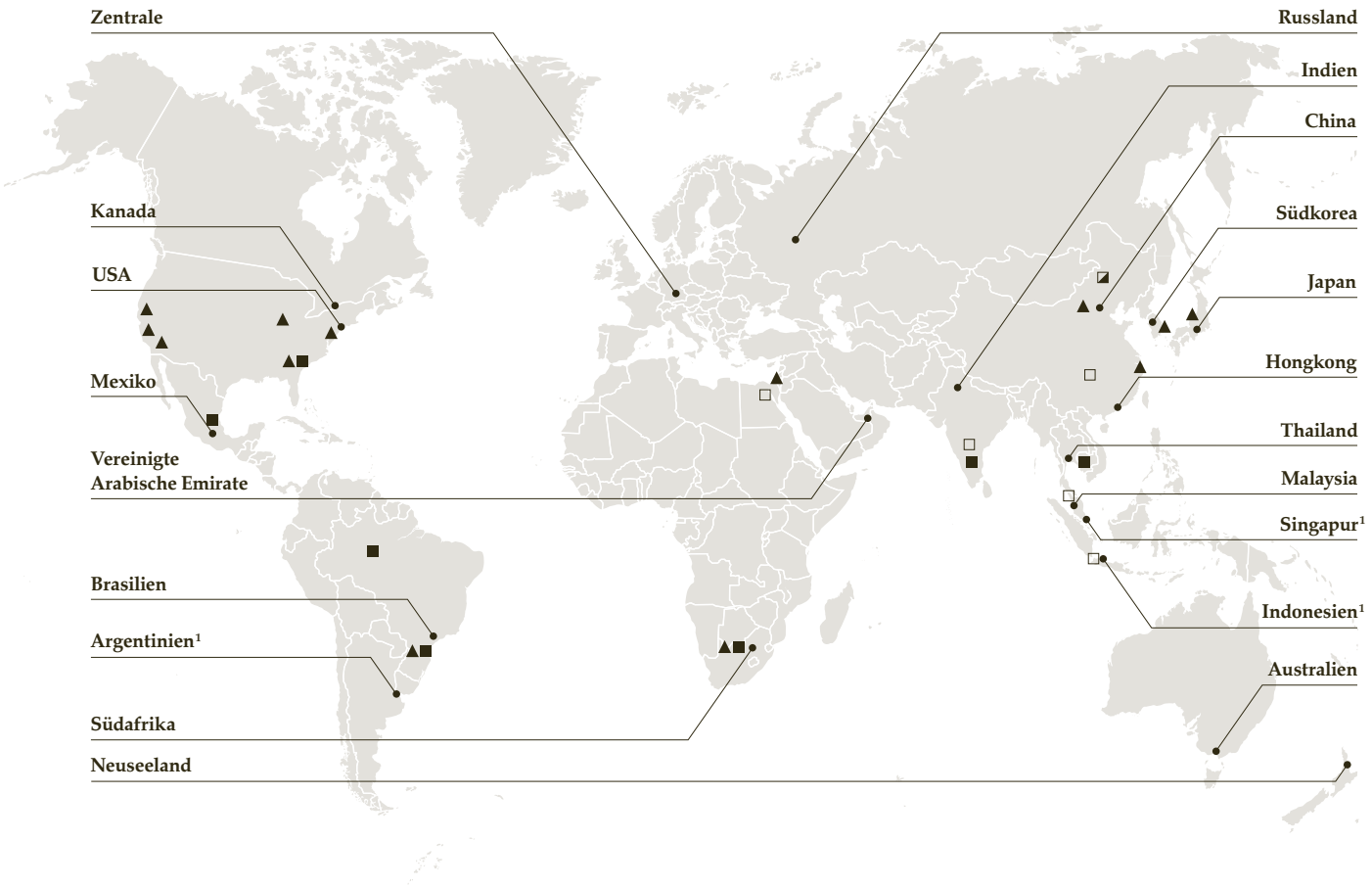
↗ Vertriebsstandorte und Standorte Finanzdienstleistungen weltweit

31

↗ Produktionsstandorte

12

↗ Länder mit Forschungs- und Entwicklungsstandorten



Produktion außerhalb Europas

■ BMW Group Werk Araquari, Brasilien

BMW Group Werk Chennai, Indien

BMW Group Werk Manaus, Brasilien

BMW Group Werk Rayong, Thailand

BMW Group Werk Rosslyn, Südafrika

BMW Group Werk San Luis Potosí, Mexiko

BMW Group Werk Spartanburg, USA

▣ BMW Brilliance Automotive, China (Joint Venture – 3 Werke)

Partnerwerke außerhalb Europas

□ Partnerwerk, Chongqing, China

Partnerwerk, Hosur, Indien

Partnerwerk, Jakarta, Indonesien

Partnerwerk, Kairo, Ägypten

Partnerwerk, Kulim, Malaysia

▲ Forschung und Entwicklung außerhalb Europas

BMW Group Designworks, Newbury Park, USA

BMW Group Technology Office USA, Mountain View, USA

BMW Group Engineering and Emission Test Center, Oxnard, USA

BMW Group ConnectedDrive Lab China, Shanghai, China, und BMW Group Designworks Studio Shanghai, China

BMW Group Technology Office, Shanghai, China

BMW Group Entwicklung China, Peking, China

BMW Group Entwicklung Japan, Tokio, Japan

BMW Group Entwicklung USA, Woodcliff Lake, USA

BMW Technology, Chicago, USA

BMW Group IT Technology Office, Greenville, USA

BMW Group IT DevOps Hub, Rosslyn, Südafrika

BMW do Brasil, Araquari, Brasilien

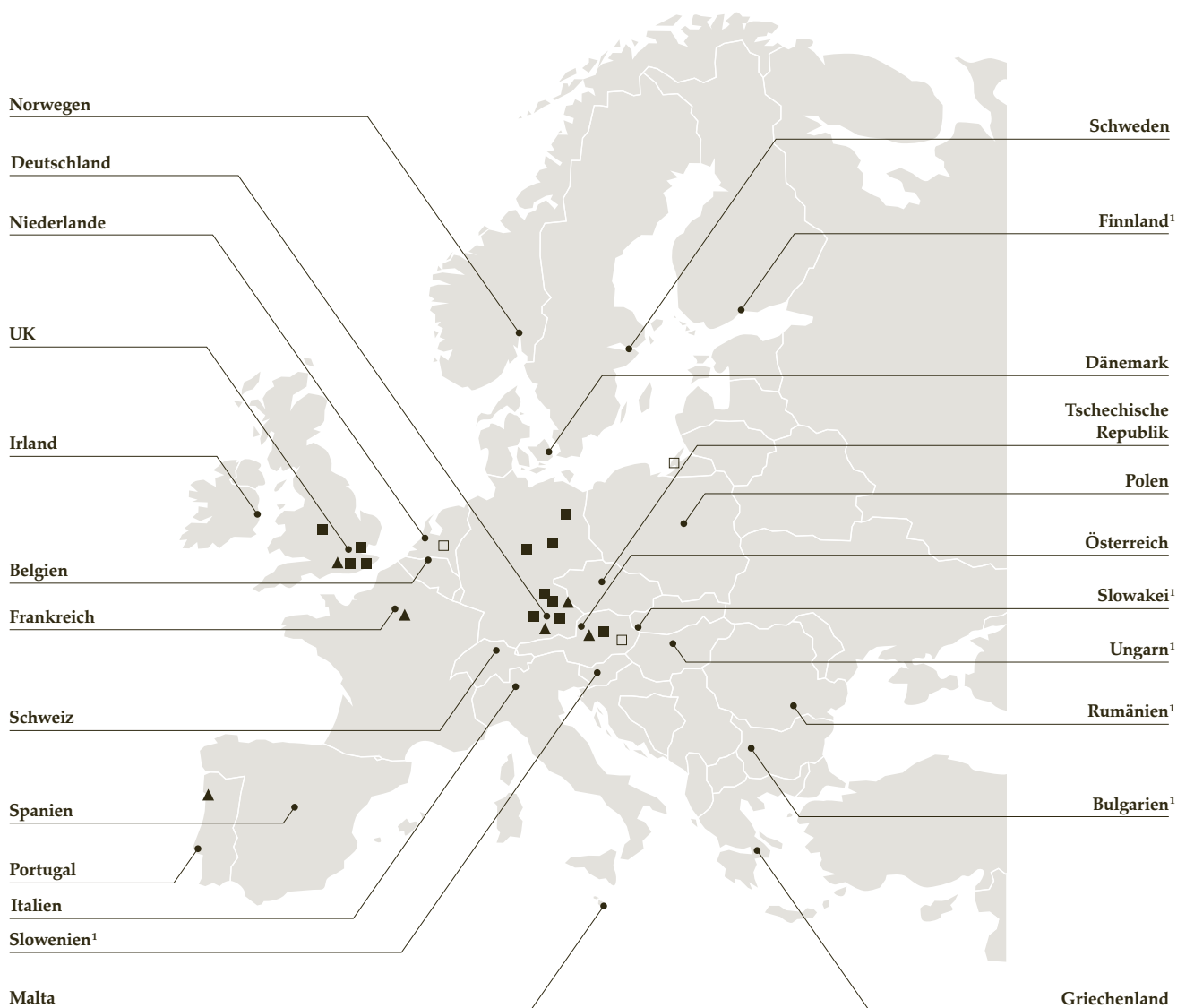
BMW Group Technology Office Tel Aviv, Tel Aviv, Israel

BMW Group R&D Center Seoul, Seoul, Südkorea

¹ nur Vertrieb

BMW Group Standorte in Europa

→ 13



■ Produktion in Europa

BMW Group Werk Berlin
 BMW Group Werk Dingolfing
 BMW Group Werk Eisenach
 BMW Group Werk Landshut
 BMW Group Werk Leipzig
 BMW Group Werk München
 BMW Group Werk Regensburg
 BMW Group Werk Wackersdorf
 BMW Group Werk Steyr, Österreich
 BMW Group Werk Hams Hall, UK
 BMW Group Werk Oxford, UK
 BMW Group Werk Swindon, UK
 Rolls-Royce Manufacturing Plant,
 Goodwood, UK

□ Partnerwerke in Europa

Partnerwerk, Born,
 Niederlande
 Partnerwerk, Graz,
 Österreich
 Partnerwerk,
 Kaliningrad,
 Russland

▲ Forschung und Entwicklung in Europa

BMW Group Forschungs- und
 Innovationszentrum (FIZ), München,
 Deutschland
 BMW CarIT, München, Deutschland
 BMW Group Autonomous Driving
 Campus, Unterschleißheim,
 Deutschland
 BMW Group Designworks, München,
 Deutschland
 BMW Group Leichtbau- und
 Technologiezentrum, Landshut,
 Deutschland
 BMW Group Entwicklungszentrum für
 Dieselmotoren, Steyr, Österreich
 Critical TechWorks S.A.,
 Porto, Portugal

BMW France, S.A.S.,
 Montigny, Frankreich
 Rolls-Royce Motor Cars Ltd.,
 Goodwood, UK

Vertriebsstandorte und
 Standorte Finanz-
 dienstleistungen

Einkauf und Lieferantennetzwerk

Sicherung des Zugangs zu notwendigen Ressourcen in volatilen Umfeld

Das Ressort Einkauf und Lieferantennetzwerk sichert mit seiner international ausgerichteten Organisation den Zugang zu den globalen Beschaffungsmärkten. Das Ressort ist verantwortlich für die weltweite Beschaffung und Qualitätssicherung von Produktionsmaterial, Rohstoffen, Investitionsgütern und Dienstleistungen sowie die Produktion der im eigenen Haus hergestellten Fahrzeugkomponenten. Die Auswahl der externen Lieferanten erfolgt konsequent auf Basis der Wettbewerbsfähigkeit nach den Kriterien operative Exzellenz, Qualität, Innovation, Flexibilität, Kosten und Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz in der Wertschöpfungskette

Die BMW Group legt größten Wert auf die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards sowie auf Ressourceneffizienz in der gesamten Wertschöpfungskette.

Daher sind in den Einkaufsprozessen Nachhaltigkeitskriterien auf Basis des BMW Group Nachhaltigkeitsstandards fest verankert. Sie spielen bereits bei der Auswahl und Bewertung von Zulieferern eine wesentliche Rolle und beziehen sich auf die gesamte Lieferkette. Das Nachhaltigkeitsmanagement schafft damit eine erhöhte Transparenz in der Zusammenarbeit mit den Lieferanten.

Zudem engagiert sich die BMW Group in Initiativen mit dem Ziel, die Nachhaltigkeitsanforderungen zu standardisieren und Überprüfungsmechanismen für Lieferketten im Zusammenhang mit kritischen Rohstoffen zu etablieren.

Beispiel Kobalt

Da Kobalt eine Schlüsselkomponente für die Produktion elektrifizierter Fahrzeuge ist, arbeitet die BMW Group daran, größtmögliche Transparenz in der Lieferkette herzustellen. Mit den Batteriezellenherstellern ist das Unternehmen in kontinuierlichem Kontakt und fordert die Offenlegung der Herkunft dieses kritischen Rohstoffs. Die BMW Group hat zudem ihre Informationen zum Thema Kobalt, wie zum Beispiel zu den Schmelzen und Herkunftsländern, öffentlich zugänglich gemacht und aktualisiert sie regelmäßig. In einem nächsten Schritt wird sie ihre Kobalt-Lieferketten zudem neu strukturieren. Ab 2020 ist geplant, Kobalt für Batteriezellen der fünften Generation direkt in Minen in Marokko und Australien einzukaufen und den Partnern der Lieferkette zur Verfügung zu stellen. Damit wird die Transparenz über die Herkunft des Rohstoffs erhöht.

Weiterführende Informationen finden sich im Nachhaltigkeitsbericht 2019 im Internet unter
→ www.bmwgroup.com/svr.

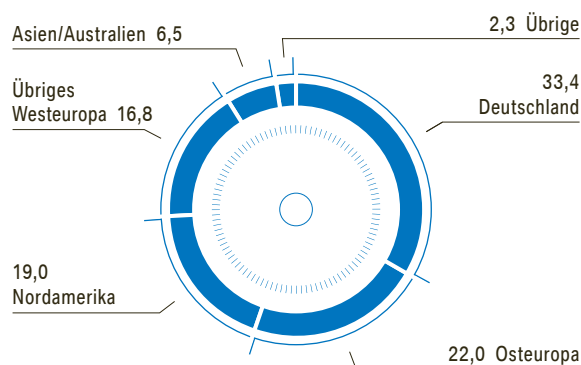
Vernetzung der Beschaffungsmärkte

Die BMW Group verfolgt die Strategie, das Wachstum von Absatz, Produktion und Einkaufsvolumen in einem regional ausgewogenen Verhältnis zu halten. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur natürlichen Absicherung gegen Währungsschwankungen geleistet. Im Jahr 2019 wuchs insbesondere der Anteil in der Region Amerika. Dazu trugen vor allem die deutlich gestiegene Fahrzeugproduktion in Spartanburg, USA, und der Anlauf des Fahrzeugwerks in San Luis Potosí, Mexiko, bei. Das Wachstum in der Region wird sich in Zukunft mit dem Hochlauf der Produktion in Mexiko weiter fortsetzen.

Regionale Verteilung des Einkaufsvolumens der BMW Group im Jahr 2019

→ 14

in %, Basis: Produktionsmaterial



Personal

→ www.bmwgroup.com

Mitarbeiterzahl auf Vorjahresniveau

Zum 31. Dezember 2019 waren weltweit insgesamt 133.778 Mitarbeiter bei der BMW Group beschäftigt. Die Anzahl der Mitarbeiter liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres (2018: 134.682 Mitarbeiter/– 0,7 %). Das Unternehmen hat 2019 die natürliche Fluktuation genutzt, um Kompetenzen umzubauen und sich damit noch stärker auf die Zukunftsthemen zu fokussieren. Es wurden gezielt Fachkräfte und IT-Spezialisten für zukunftsorientierte Themenfelder wie künstliche Intelligenz und autonomes Fahren, Elektromobilität, smarte Produktion und Logistik sowie Datenanalyse, Softwarearchitektur, agile Softwareentwicklung und innovative Antriebe eingestellt und das globale Produktionsnetzwerk weiter ausgebaut.

Mitarbeiter der BMW Group

→ 15

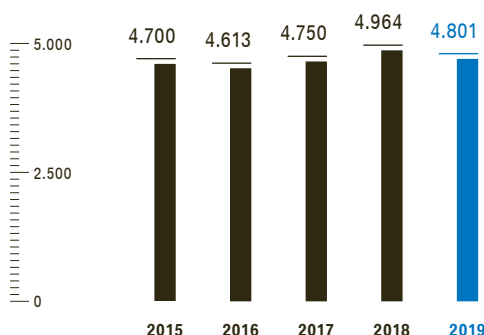
	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung in %
Automobile	121.208	121.994	–0,6
Motorräder	3.658	3.709	–1,4
Finanzdienstleistungen	8.798	8.860	–0,7
Sonstige	114	119	–4,2
Konzern	133.778	134.682	–0,7

Neuausrichtung in der Berufsausbildung

Vor dem Hintergrund der im Jahr 2018 gestarteten Neuausrichtung der Berufsausbildung wurde die Umsetzung der strategischen Handlungspakete vorangetrieben. Im Mittelpunkt stand dabei die digitale Transformation der Berufsausbildung, verankert über drei Säulen: moderne und mobile Endgeräte, neue digitale Kollaborations- und Lernplattformen sowie eine breit gefächerte, auf den Auszubildenden zugeschnittene Talentförderung. Neben den nach wie vor benötigten Grundkompetenzen wird die Qualifizierung von neuen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen in 30 Ausbildungsberufen und 17 dualen Studiengängen forciert. Letztere konnten um die Bachelorstudiengänge „Industrie 4.0 Informatik“, „Künstliche Intelligenz“ sowie „Produktion und Automatisierung“ erweitert werden. Die Gesamtzahl der Auszubildenden und Teilnehmer an Nachwuchsförderprogrammen bei der BMW Group bleibt mit 4.801 jungen Menschen auf einem weiterhin hohen Niveau (2018: 4.964/– 3,3 %).

Auszubildende der BMW Group am 31. Dezember

→ 16



Investitionen in Mitarbeiterqualifikationen auf hohem Niveau

Die Aufwendungen der BMW Group für Aus- und Weiterbildung lagen mit 370 Mio. € (2018: 373 Mio. € / – 0,8 %) im Berichtszeitraum auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Die BMW Group verfolgt konsequent das Prinzip des lebenslangen Lernens. Durch innovative, bedarfsgerechte Lernangebote befähigt das Unternehmen die Mitarbeiter, aktiv die Zukunft der BMW Group mitzugestalten. Hierfür wurden 2019 die Weiterbildungsangebote für strategische Kompetenzen wie Elektromobilität, Robotik und Data Analytics ausgebaut sowie neue Lernformate im Rahmen der Digitalisierungsinitiative installiert; die Qualifizierung der Führungskräfte mit Schwerpunkt auf Führen im digitalen Zeitalter wurde verstärkt.

Attraktivität als Arbeitgeber bleibt sehr hoch

Die BMW Group war im Jahr 2019 wieder einer der attraktivsten Arbeitgeber weltweit. Im aktuellen Ranking The World's Most Attractive Employers der Agentur Universum wurde das Unternehmen zum wiederholten Mal zum weltweit attraktivsten Automobilkonzern gewählt.

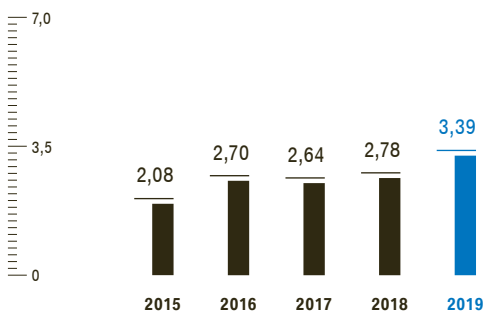
Im Berichtszeitraum ist die BMW Group China von Business-Studenten im lokalen Universum Students Survey zum attraktivsten Arbeitgeber der Automobilbranche gekürt worden. Beim renommierten Zhaopin Most Attractive Employer Award wurde das Unternehmen als attraktivster Arbeitgeber im Gesamtranking ausgezeichnet.

Im Trendence Young Professional Barometer Germany belegte die BMW Group erneut den ersten Rang. Außerdem erhielt das Unternehmen im Berichtsjahr den Sonderpreis „Attraktivster Arbeitgeber der letzten 20 Jahre“ für die meisten Nummer-eins-Platzierungen in diesem Zeitraum. Zudem bestätigte das Unternehmen sein Ergebnis in der Universum Studie Young Professionals Germany mit den Platzierungen eins, zwei und drei in den Kategorien Business, Engineering und IT. Damit ist die BMW Group auch 2019 branchenübergreifend im Gesamtergebnis der Studien wieder eines der bestplatzierten Unternehmen.

Fluktuationsquote der BMW AG*

→ 17

in % vom Personalstand



* Austritte von Mitarbeitern mit unbefristeten Arbeitsverhältnissen

Vielfalt ist ein Wettbewerbsfaktor

Vielfalt stellt ein zentrales Element der Wettbewerbsfähigkeit der BMW Group dar. Das Ziel ist, Chancengleichheit für alle Mitarbeiter zu gewährleisten und gleichzeitig die Vielfalt in der Belegschaft zu nutzen und zu fördern. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den drei Dimensionen Geschlecht, kultureller Hintergrund und Alter beziehungsweise Erfahrung. Auch in diesem Jahr wurden viele verschiedene Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt in der BMW Group umgesetzt. Nähere Informationen dazu finden sich im Sustainable Value Report 2019. → www.bmwgroup.com/svr

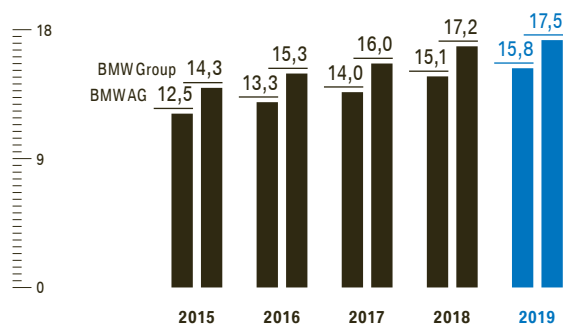
Der Frauenanteil in der Gesamtbelegschaft der BMW Group lag im Berichtszeitraum bei 19,8 % (BMW AG: 16,3 %) und übertrifft den selbst gesetzten Zielkorridor von 15 bis 17 %. In Führungsfunktionen stieg der Frauenanteil in der BMW Group auf 17,5 % (BMW AG: 15,8 %). In den Nachwuchsprogrammen lag der Frauenanteil im Berichtszeitraum bei rund 39 % im Traineeprogramm und bei rund 28 % in den studentischen Förderprogrammen.

Gleichzeitig wird die Belegschaft immer internationaler. In der BMW AG arbeiten Mitarbeiter aus mehr als 120 Nationen mit Erfolg zusammen. Zudem sorgt eine ausgewogene Altersstruktur in der Belegschaft für Generationenaustausch und wirkt dem Wissensverlust bei altersbedingten Austritten entgegen.

Frauenanteil in Führungsfunktionen der BMW AG / BMW Group*

→ 18

in %



* seit 2017 inklusive Mutterschutz

Nachhaltigkeit

→ www.bmwgroup.com/verantwortung

Die BMW Group sieht sich nicht nur in der Automobilindustrie, sondern auch branchenübergreifend als einen der Vorreiter beim Thema Nachhaltigkeit. Langfristiges Denken und verantwortungsvolles Handeln bilden seit jeher die Grundlage der eigenen Identität und des wirtschaftlichen Erfolgs der BMW Group. Bereits 1973 führte das Unternehmen als erstes in der Automobilbranche die Funktion eines Umweltbeauftragten ein. Seit 2001 verpflichtet sich die BMW Group dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen, dem UN Global Compact und der Declaration on Cleaner Production. Mit den Maßnahmen zur Nachhaltigkeit unterstützt die BMW Group auch die Erreichung der UN-Ziele nachhaltiger Entwicklung (Sustainable Development Goals/SDG), die im September 2015 verabschiedet wurden, und ist dem Pariser Klimaabkommen verpflichtet.

Die Grundsätze und die Bedeutung nachhaltigen Wirtschaftens werden in der Unternehmensstrategie bekräftigt. Dies umfasst ein klares Bekenntnis zur Schonung von Ressourcen. Das Unternehmen sieht sich unverändert der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit über die gesamte Wertschöpfungskette sowie einer umfassenden Produktverantwortung verpflichtet. Neben der Verringerung von CO₂-Emissionen sind betrieblicher Umweltschutz, Kreislaufwirtschaft, Nachhaltigkeit in der Lieferkette, Mitarbeiterorientierung und soziales Engagement wichtige Bestandteile der Nachhaltigkeitsstrategie.

Zur Sicherung ihrer Zukunftsfähigkeit gestaltet die BMW Group konsequent ihr nachhaltiges Geschäftsmodell. Das Unternehmen arbeitet kontinuierlich an technischen Innovationen, die einen Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen wie des Klimawandels oder der Urbanisierung leisten. Dabei konzentriert sich die BMW Group auf drei Themenfelder:

- die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen für nachhaltige individuelle Mobilität
- den effizienten Umgang mit Ressourcen in der gesamten Wertschöpfungskette
- die Verantwortung gegenüber Mitarbeitern und Gesellschaft

Weiterführende Informationen zur Nachhaltigkeit in der BMW Group finden sich im Nachhaltigkeitsbericht 2019 im Internet unter → www.bmwgroup.com/svr.

Der Nachhaltigkeitsbericht erscheint gleichzeitig mit dem Geschäftsbericht und wird in Übereinstimmung

mit der umfassenden Option der Standards der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt. Dies ist die höchste bei den GRI Standards vorgesehene Transparenzstufe, in der zu den als wesentlich identifizierten Aspekten alle relevanten Sachverhalte und Indikatoren berichtet werden. Der Nachhaltigkeitsbericht wird mit begrenzter Sicherheit (limited assurance) nach ISAE 3000 (International Standard on Assurance Engagements 3000 Revised: „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“) geprüft.

Aus den Anforderungen des deutschen CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes leitet sich für die BMW AG seit dem Berichtsjahr 2017 die Pflicht zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung auf Gesellschafts- und Konzernebene ab. Diese wird gemeinsam für die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG) und den BMW Konzern (BMW Group) als gesonderter zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht innerhalb des Nachhaltigkeitsberichts veröffentlicht.

Der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht als Bestandteil des Nachhaltigkeitsberichts 2019 findet sich im Internet unter → www.bmwgroup.com/svr.

CO₂-Flottenemissionen

Die Entwicklung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen ist Teil des Geschäftsmodells der BMW Group. Der flottenweite frühe Einsatz von Efficient Dynamics Technologien (seit 2007) und die auch im Jahr 2019 vorangeschrittene Elektrifizierung von Fahrzeugen werden die CO₂-Emissionen kontinuierlich senken. Beides zusammen bildet die Grundlage dafür, dass künftige gesetzlich vorgegebene CO₂- und Verbrauchsgrenzwerte erfüllt werden.

Die BMW Group hat den CO₂-Ausstoß ihrer neu verkauften Fahrzeuge in Europa zwischen 1995 und 2019 um rund 40 % verringert. In Europa* betrug der durchschnittliche CO₂-Ausstoß im Berichtsjahr 127 g CO₂/km (2018: 128 g CO₂/km/–0,8 %). Damit hatte die europäische Neufahrzeugflotte* der BMW Group im Jahr 2019 einen durchschnittlichen Kraftstoffverbrauch von 5,0 l Diesel/100 km beziehungsweise 6,0 l Benzin/100 km.

* EU-28

Seit September 2018 müssen alle Fahrzeuge in der EU nach dem neuen Typprüfzyklus WLTP zugelassen werden. Allerdings wird die Berechnung der CO₂-Flottenemissionen durch die EU-Kommission erst 2021 auf WLTP umgestellt. Deshalb ist zur Berichterstattung bis einschließlich 2020 eine Rückrechnung der WLTP-Flottenemissionen auf die bisher geltenden Werte des Neuen Europäischen Fahrzyklus (NEFZ) notwendig. Die geänderten WLTP-Testbedingungen führen im Rahmen der Rückrechnung zu höheren Emissionen nach NEFZ (NEFZ-korreliert).

Produktion

Um die CO₂-Emissionen in der Produktion zu senken und damit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, setzt die BMW Group energieeffiziente Anlagen und erneuerbare Energien ein. Im Jahr 2019 stammten bereits 87 % (2018: 79 %) des weltweit bezogenen Stroms der BMW Group aus erneuerbaren Quellen beziehungsweise werden über entsprechende Herkunftsnachweise kompensiert. Ab dem Jahr 2020 sollen alle Standorte weltweit ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energiequellen beziehen.

Im Jahr 2019 konnte die BMW Group den Energieverbrauch ihrer Fahrzeugproduktion mit 2,04 MWh je produziertes Fahrzeug* gegenüber dem Vorjahr weiter senken (2018: 2,12 MWh/–3,8 %).

Durch die Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz sowie durch den Zukauf und die Eigenerzeugung von Strom aus regenerativen Quellen an den Produktionsstandorten gingen die produktionsbezogenen CO₂-Emissionen im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 25,0 % auf 0,30 t je produziertes Fahrzeug* zurück (2018: 0,40 t).

Engagement für die Gesellschaft

Ferner gehört auch das gesellschaftliche Engagement zum Selbstverständnis der BMW Group. Seit Jahren engagiert sich die BMW Group für den interkulturellen Austausch. Gemeinsam mit der UN Alliance of Civilizations verleiht das Unternehmen den Intercultural Innovation Award für Projekte, die aus Sicht der BMW Group Vorbildliches leisten. Seit 2011 vergibt das Unternehmen jährlich den BMW Group Award für soziales Engagement an Mitarbeiter, die sich durch besonderes ehrenamtliches Engagement verdient gemacht haben.

Das Unternehmen setzt sich mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen auseinander, vornehmlich dort, wo es aufgrund seiner Kompetenzen am meisten bewirken kann. Dabei geht es vor allem um Lösungsansätze, die international übertragbar sind und nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ spürbare Langzeitwirkung entfalten. Zu diesem Zweck arbeitet die BMW Group mit der BMW Foundation Herbert Quandt zusammen.

BMW Foundation Herbert Quandt

Die BMW Foundation Herbert Quandt ist eine unabhängige Unternehmensstiftung, die mit ihren Aktivitäten zur gesellschaftlichen Verantwortung und Mission der BMW Group beiträgt. Die Stiftung ermuntert Führungspersonlichkeiten weltweit, ihre

gesellschaftliche Verantwortung und ihr politisches Engagement wahrzunehmen und weiterzuentwickeln. Darüber hinaus werden die Führungspersonlichkeiten angehalten, sich für eine friedliche, gerechte und nachhaltige Zukunft einzusetzen. Mit ihren Responsible-Leadership-Programmen, dem globalen Netzwerk sowie ihren wirkungsorientierten Investments unterstützt die BMW Foundation Herbert Quandt die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. → www.bmw-foundation.org/de/

Herbert Quandt sicherte 1959 die Eigenständigkeit des Unternehmens BMW AG und legte damit den Grundstein für die erfolgreiche Entwicklung zur BMW Group. In Würdigung seiner unternehmerischen Leistung gründete die BMW AG 1970 die BMW Stiftung Herbert Quandt, die mit erweitertem Stiftungskapital zwischenzeitlich in BMW Foundation Herbert Quandt umbenannt wurde.

Nähere Informationen zu den Themen Nachhaltigkeit und Personal in der BMW Group finden sich im Internet im Sustainable Value Report 2019 unter → www.bmwgroup.com/svr.

Stakeholderdialoge und Wesentlichkeitsanalyse als Grundlage des Nachhaltigkeitsmanagements

Die BMW Group steht in einem kontinuierlichen Austausch mit einer Vielzahl von Stakeholdern im In- und Ausland. Das Feedback der Stakeholder liefert der BMW Group ein konkretes Bild darüber, wie aktuelle Trends das Geschäftsumfeld verändern, und fließt in die strategischen Überlegungen des Unternehmens ein. Im Jahr 2019 wurden insgesamt vier Dialogveranstaltungen (BMW Group Dialoge) zu Unternehmensverantwortung und Nachhaltigkeit in Tel Aviv, San Luis Potosí, Seoul sowie München durchgeführt. Im Rahmen der Veranstaltungen wurden Themen wie beispielsweise Produkt- und Produktionsverantwortung, Verantwortung für Ressourcen sowie Verantwortung für die Mobilität der Zukunft angesprochen.

Im Rahmen einer regelmäßigen Wesentlichkeitsanalyse werden gesellschaftliche Herausforderungen hinsichtlich ihrer Bedeutung sowohl aus Sicht externer als auch interner Stakeholder kontinuierlich beobachtet und analysiert.

Spitzenplätze in Nachhaltigkeitsratings

Die BMW Group belegte im Jahr 2019 erneut Spitzenplätze in renommierten Ratings zur Nachhaltigkeit. Dadurch sieht sich die BMW Group in ihrer Position bestätigt. Im Rating für die Dow Jones Sustainability Indizes (DJSI) ist die BMW Group als einziger deutscher

* Effizienzkennzahl berechnet aus Scope-1- und Scope-2-CO₂-Emissionen (Market-based-Methode gemäß GHG Protocol Scope 2 Guidance) der Fahrzeugproduktion ohne Motorrad, bereinigt um KWK-Verluste und geteilt durch die Gesamtzahl produzierter Fahrzeuge inklusive Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang/CN, ohne Fahrzeuge aus den Auftragsfertigungen Magna Steyr und Nedcar

Automobilhersteller erneut in die beiden Indizes „Europe“ und „World“ aufgenommen worden und ist seit Bestehen des Index ununterbrochen vertreten. Im CDP-Rating (ehemals: Carbon Disclosure Project) erreichte das Unternehmen im Berichtsjahr die Kategorie ↗

Leadership mit einer Bewertung von A-. Im britischen FTSE4Good Index war die BMW Group im Jahr 2019 ebenfalls erneut gelistet. Auch bei MSCI, Sustainalytics und ISS-oekom ist die BMW Group vertreten und belegt in der Branche jeweils eine führende Position.

Kooperationen und Partnerschaften

Um den Erfolgskurs auch langfristig zu sichern, geht die BMW Group gezielt Kooperationen und Partnerschaften mit Unternehmen sowohl aus der Automobilbranche als auch mit Technologieführern aus anderen Branchen ein. Ziel des Zusammenspiels mit externen Partnern ist es, vor dem Hintergrund des schnellen technologischen Wandels Kompetenzen zusammenzufassen und Innovationen so schnell wie möglich Kunden zur Verfügung zu stellen.

BMW Brilliance Automotive

Die BMW Group beabsichtigt, ihren Anteil an BBA von 50 % auf 75 % zu erhöhen. Eine entsprechende Vereinbarung hat die BMW Group mit ihrem Partner Brilliance China Automotive Holdings Ltd. (CBA) bereits im Jahr 2018 unterzeichnet. Die Vertragslaufzeit des Joint Ventures, die bislang 2028 endet, soll bis 2040 verlängert werden. Nach der Genehmigung durch die Hauptversammlung der CBA am 18. Januar 2019 steht der Vollzug der Vereinbarung unverändert unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigungen.

YOUR NOW

Am 28. März 2018 unterzeichnete die BMW Group eine Vereinbarung mit der Daimler AG bezüglich der Zusammenlegung bestimmter Geschäftseinheiten für Mobilitätsdienstleistungen. Der Vollzug erfolgte, nach Zustimmung durch die Kartellbehörden, mit Wirkung zum 31. Januar 2019. Die beiden Unternehmen treiben damit wie geplant die Vision von vollelektrischer und autonomer On-Demand-Mobilität voran. Das neue Mobilitätsangebot soll einfach zugänglich, intuitiv und an den Bedürfnissen der Kunden ausgerichtet sein. Die Kooperation umfasst die Joint Ventures REACH NOW (On-Demand-Mobilität und Multimodalität), CHARGE NOW (Laden), FREE NOW (Mietfahrdienste), PARK NOW (Parken) und SHARE NOW (Carsharing). Mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 wurden die YOUR NOW Gesellschaften in eine Holdingstruktur eingebracht. Die BMW Group und der Daimler Konzern halten durch die Einbringung jeweils gleichwertige Anteile an der Gesellschaft.

Unter dem Namen YOUR NOW bieten BMW und Daimler damit innovative Lösungen für Städte und Kommunen an, die ihr Mobilitätsaufkommen effizienter und nachhaltiger gestalten wollen. Für weitere Ausführungen wird auf den Konzernanhang → Textziffer [2] verwiesen.

→ Siehe
Textziffer [2]

Spotlight

Außerdem hat die BMW Group mit dem chinesischen Hersteller Great Wall Motor Company Limited eine Vereinbarung zur Produktion von elektrischen MINI Fahrzeugen in China im Rahmen eines gemeinsamen 50:50-Joint-Ventures unterzeichnet. Neben elektrischen MINI Fahrzeugen wird das Joint Venture Spotlight Automotive Limited (Spotlight) auch elektrische Fahrzeuge für Great Wall Motor produzieren. Das Gemeinschaftsmodell umfasst außer der Produktion auch die gemeinsame Entwicklung von batterieelektrischen Fahrzeugen. Nach Zustimmung der chinesischen Behörden erfolgte die Gründung von Spotlight am 27. Dezember 2019.

Zusammen mit der beabsichtigten Erhöhung des Anteils an BBA baut die BMW Group ihre Präsenz in China deutlich aus und unterstreicht ihr dortiges Engagement.

HERE

Seit dem Erwerb des Kartendienstes HERE durch die BMW AG, die Daimler AG und die AUDI AG im Jahr 2015 arbeiten die Partner an hochpräzisen digitalen Karten, die mit Echtzeit-Fahrzeugdaten verbunden werden können. Die digitalen Karten schaffen die Grundlage für die nächste Generation der Mobilität und ortsbezogener Dienste. Sie bilden die Basis unter anderem für neue Assistenzsysteme. HERE ist als unabhängige Plattform für die Automobilbranche und darüber hinaus für weitere Partner immer zugänglich geblieben. Im Dezember 2019 hat HERE bekannt gegeben, dass die Mitsubishi Corporation (MC) und die Nippon Telegraph and Telephone Corporation of Japan (NTT) gemeinsam 30 % der Anteile des Unternehmens erwerben werden. Die Transaktion soll in der ersten Jahreshälfte 2020 abgeschlossen werden, vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung.

STEUERUNGSSYSTEM

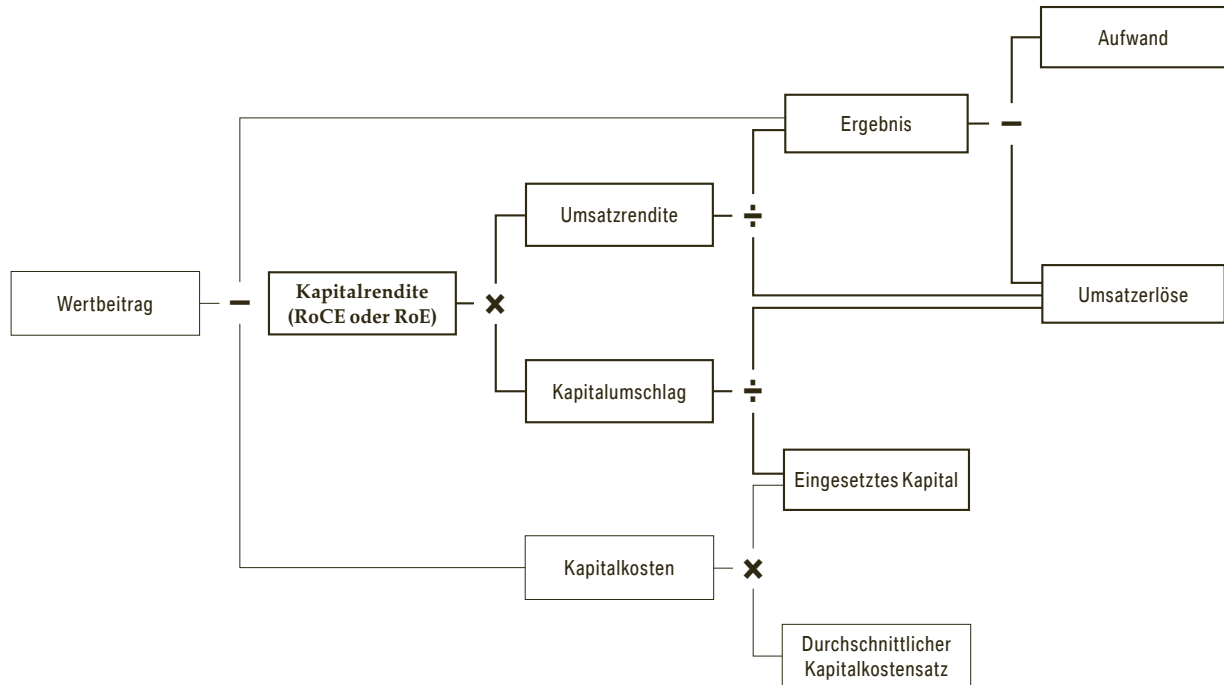
Mit dem betriebswirtschaftlichen Steuerungssystem verfolgt die BMW Group einen wertorientierten Ansatz, bei dem Profitabilität, Wachstum, Wertsteigerung für die Kapitalgeber und Sicherung von Arbeitsplätzen die Schwerpunkte bilden. Kapital ist dann rentabel eingesetzt, wenn der erwirtschaftete Gewinn die Kosten des zur Verfügung gestellten Eigen- und Fremdkapitals dauerhaft übersteigt. So wird die angestrebte unternehmerische Eigenständigkeit auch langfristig gesichert.

↗

Das konzerninterne Steuerungssystem der BMW Group ist mehrstufig aufgebaut. Die operative Steuerung erfolgt dabei hauptsächlich auf Segmentebene. Zur Steuerung der langfristigen Unternehmensentwicklung und zur Beurteilung strategischer Belange werden darüber hinaus auf Konzernebene zusätzliche Kennzahlen im Steuerungssystem berücksichtigt. In diesem Zusammenhang dient unter anderem der Wertbeitrag als Indikator für den im Geschäftsjahr geleisteten Beitrag zum Unternehmenswert. Dieser Anspruch wird auf Konzern- sowie auf Segmentebene durch bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren (Werttreiber) operationalisiert. Der vereinfachte Zusammenhang zwischen dem Wertbeitrag und seinen relevanten Werttreibern ist nachfolgend abgebildet.

BMW Group – Werttreiber

→ 19



Aufgrund des sehr hohen Aggregationsniveaus ist eine gezielte betriebswirtschaftliche Steuerung auf Basis des Wertbeitrags nur schwer möglich. Daher wird diese Kennzahl lediglich als Berichtsgröße verwendet. Für jede Steuerungsebene sind relevante Werttreiber definiert, die wesentlichen Einfluss auf den Unternehmenserfolg und schließlich die Entwicklung des Unternehmenswerts haben. Im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Steuerung handelt es sich bei diesen finanziellen und nichtfinanziellen Werttreibern um die bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Unternehmen. Bei Projektentscheidungen stimmt das System mit einer projektorientierten Steuerungslogik auf der Basis von Wert- und Renditekennzahlen überein. Sie bilden damit eine wesentliche Entscheidungsgrundlage.

Operative Steuerung auf Segmentebene

Auf Segmentebene erfolgt die aggregierte operative Steuerung auf der Grundlage von Kapitalrenditen. Je nach Geschäftsmodell werden die Segmente dabei nach Gesamt- oder Eigenkapitalrendite gemessen. Spezifische Renditekennzahlen sind für die Segmente Automobile und Motorräder der Return on Capital

Employed (RoCE) sowie für Finanzdienstleistungen der Return on Equity (RoE). In diesen Kennzahlen sind mit der Profitabilität (Umsatzrendite) und der Kapitaleffizienz (Kapitalumschlag) eine Vielzahl relevanter wirtschaftlicher Informationen zu Einflussgrößen auf den Segmenterfolg und die Entwicklung des Unternehmenswerts vereint.

Segment Automobile

Die am stärksten verdichtete Kennzahl für das Segment Automobile ist die Gesamtkapitalrendite RoCE. Sie liefert Informationen über die Rentabilität des eingesetzten Kapitals beziehungsweise des operativen Geschäfts. Der RoCE berechnet sich aus dem Segmentergebnis vor Finanzergebnis und dem durchschnittlich eingesetzten operativen Kapital im Segment. Der strategische Zielwert für den RoCE beträgt 26 %.

$$\text{RoCE Automobile} = \frac{\text{Ergebnis vor Finanzergebnis}}{\text{Durchschnittlich eingesetztes Kapital}}$$

Return on Capital Employed

→ 20

	Ergebnis vor Finanzergebnis in Mio. €		Durchschnittlich eingesetztes Kapital in Mio. €		Return on Capital Employed in %	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Automobile	4.499	6.182	15.513	12.420	29,0	49,8

Beim eingesetzten Kapital handelt es sich um die Summe aller kurz- und langfristigen operativen Vermögenswerte, bereinigt um das Abzugskapital. Das Abzugskapital entspricht Kapitalanteilen, die dem operativen Geschäft weitestgehend zinslos zur Verfügung stehen. Dazu zählen beispielsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Rückstellungen.

Aufgrund seiner besonderen Bedeutung für den Gesamtkonzern werden zur Steuerung des Segments Automobile zusätzliche Kennzahlen herangezogen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Kapitalrendite und somit auf den Segmenterfolg haben. Diese Werttreiber umfassen die Anzahl der Auslieferungen sowie die operative Umsatzrendite (EBIT-Marge: segmentbezogenes Ergebnis vor Finanzergebnis bezogen auf den Segmentumsatz) als Kennzahl für die

Profitabilität im Segment. Des Weiteren berücksichtigt die Steuerung die durchschnittlichen CO₂-Emissionen der Flotte, die insbesondere über ihren Einfluss auf die laufenden Entwicklungskosten sowie langfristig aufgrund regulatorischer Vorgaben einen signifikanten Einfluss auf den Unternehmenserfolg haben können. Die CO₂-Emissionen entsprechen dem durchschnittlichen Emissionswert der in den EU-28-Staaten verkauften Flotte.

Durch die korrespondierende Steuerung auf Basis wesentlicher Werttreiber lassen sich die Ursachen einer Veränderung des RoCE besser interpretieren und geeignete Maßnahmen zur Einflussnahme auf seine Entwicklung definieren.

Segment Motorräder

Das Segment Motorräder wird analog zum Segment Automobile auf Basis der Gesamtkapitalrendite RoCE gesteuert. Die Ermittlung des eingesetzten Kapitals entspricht der Vorgehensweise für das Segment Automobile. Der strategische Zielanspruch für den RoCE im Segment Motorräder beträgt 26 %.

↱

$$\text{RoCE Motorräder} = \frac{\text{Ergebnis vor Finanzergebnis}}{\text{Durchschnittlich eingesetztes Kapital}}$$

Return on Capital Employed

→ 21

	Ergebnis vor Finanzergebnis in Mio. €		Durchschnittlich eingesetztes Kapital in Mio. €		Return on Capital Employed in %	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Motorräder	194	175	660	616	29,4	28,4

Die wesentlichen Werttreiber umfassen die Anzahl der Auslieferungen sowie die operative Umsatzrendite (EBIT-Marge: segmentbezogenes Ergebnis vor Finanzergebnis bezogen auf den Segmentumsatz) als Kennzahl für die Profitabilität im Segment.

definiert als das Segmentergebnis vor Steuern bezogen auf das durchschnittlich im Segment Finanzdienstleistungen gebundene Eigenkapital. Die dauerhaft angestrebte Zielrendite für das eingesetzte Kapital beträgt mindestens 14 %.

Segment Finanzdienstleistungen

Die Steuerung im Segment Finanzdienstleistungen erfolgt, wie im Bankensektor üblich, über die Eigenkapitalrendite RoE. Die Renditekennzahl RoE ist

↱

$$\text{RoE Finanzdienstleistungen} = \frac{\text{Ergebnis vor Steuern}}{\text{Durchschnittliches Eigenkapital}}$$

Return on Equity

→ 22

	Ergebnis vor Steuern in Mio. €		Durchschnittliches Eigenkapital in Mio. €		Return on Equity in %	
	2019	2018*	2019	2018*	2019	2018
Finanzdienstleistungen	2.272	2.143	15.146	14.522	15,0	14,8

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang. Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

Strategische Steuerung auf Konzernebene

Die strategische Steuerung und die Quantifizierung der finanziellen Auswirkungen im Rahmen der langfristigen Unternehmensplanung erfolgen im Wesentlichen auf Konzernebene. Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren sind das Konzernergebnis vor Steuern sowie die Mitarbeiterzahl im Konzern am Jahresende. Das Konzernergebnis vor Steuern bietet einen umfassenden Blick auf den gesamthaften

Unternehmenserfolg nach Konsolidierungseffekten und ermöglicht einen transparenten Vergleich insbesondere im Zeitablauf. Die Mitarbeiterzahl des Konzerns wird als zusätzlicher nichtfinanzieller Leistungsindikator betrachtet.

Die Informationen, die die beiden Leistungsindikatoren bieten, werden durch die Kennzahlen Umsatzrendite vor Steuern und Wertbeitrag ergänzt.

Der Wertbeitrag als hoch verdichtete Kennzahl ermöglicht zusätzliche Aussagen zur Kapitaleffizienz beziehungsweise zu (Opportunitäts-)Kosten für das zur Erzielung des Ergebnisses benötigte Kapital. Ein positiver Wertbeitrag bedeutet, dass ein Unternehmen über die Kapitalkosten hinaus zusätzlichen Wert schafft. ↗

$$\begin{aligned}\text{Wertbeitrag Group} &= \text{Ergebnisgröße} - \text{Kapitalkosten} \\ &= \text{Ergebnisgröße} - (\text{Kapitalkostensatz} \times \text{Eingesetztes Kapital})\end{aligned}$$

Wertbeitrag Group*

→ 23

in Mio. €	Ergebnisgröße		Kapitalkosten (EK + FK)		Wertbeitrag Group	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
BMW Group	7.369	9.898	7.812	7.279	-443	2.619

*Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang. Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

Das eingesetzte Kapital besteht aus dem durchschnittlich über das gesamte Jahr eingesetzten Konzern-eigenkapital, den Finanzverbindlichkeiten der Segmente Automobile und Motorräder sowie den Pensionsrückstellungen. Die Ergebnisgröße entspricht dem Konzernergebnis vor Steuern, bereinigt um die Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen und Finanzverbindlichkeiten der Segmente Automobile und Motorräder (Ergebnis vor Zinsaufwand und Steuern). Der Kapitalkostensatz stellt die Mindestrenditeforderung der Kapitalgeber für die Bereitstellung des eingesetzten Kapitals dar. Da das eingesetzte Kapital Eigen- (zum Beispiel Aktien) und Fremdkapitalanteile (zum Beispiel Anleihen) umfasst, wird der Kapitalkostensatz als gewichteter Durchschnitt aus Eigen- und Fremdkapitalkostensatz bestimmt. Diese werden mittels marktüblicher Verfahren ermittelt. Der durchschnittliche gewichtete Kapitalkostensatz der BMW Group betrug 2019 wie im Vorjahr 12 % vor Steuern.

Wertmanagement in der Projektsteuerung

Das operative Geschäft in den Segmenten Automobile und Motorräder zeichnet sich wesentlich durch seinen lebenszyklusabhängigen Projektcharakter aus. Die Projekte haben einen beträchtlichen Einfluss auf die zukünftige Geschäftsentwicklung. Projektentscheidungen sind daher wichtige Bestandteile der finanziellen Steuerung in der BMW Group.

Die Grundlage von Projektentscheidungen stellen Projektrechnungen dar, die aus den prognostizierten Zahlungsströmen des einzelnen Projekts abgeleitet

werden. Der Betrachtungszeitraum dieser Berechnungen entspricht jeweils der Projektlaufzeit, das heißt den zukünftigen Jahren, in denen aus dem Projekt Zahlungsströme zu erwarten sind. Die Projektentscheidungen werden auf Basis des Kapitalwerts und der internen Rendite der Projektrechnung getroffen.

Der Kapitalwert gibt an, inwiefern das Projekt zukünftig in der Lage sein wird, einen positiven Ergebnisbeitrag über die eigenen Kapitalkosten hinaus zu leisten. Ein Projekt mit positivem Kapitalwert erhöht die zukünftigen Wertbeiträge des Unternehmens und so auch den Unternehmenswert. Die interne Rendite des Projekts entspricht der durchschnittlichen Rendite auf das im Projekt eingesetzte Kapital. Inhaltlich entspricht die interne Rendite damit dem mehrjährigen Durchschnitt der Kapitalrendite RoCE für ein einzelnes Projekt. Somit ist sie konsistent zu einem der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Bei sämtlichen Projektentscheidungen werden neben den Entscheidungskriterien auch die langfristigen periodischen Ergebniseffekte aufgezeigt und in die langfristige Konzernplanung übernommen. Dadurch lassen sich die Auswirkungen jeder Projektentscheidung auf die Periodensteuerung, das heißt auf die Ergebnis- und Renditeentwicklung in den einzelnen Jahren der Projektlaufzeit, darstellen. Insgesamt ergibt sich so ein stringentes Steuerungsmodell.

WIRTSCHAFTS- BERICHT

Automobilmärkte im Minus

Automobilabsatz der BMW Group
dennoch auf Höchstwert

Finanzdienstleistungsgeschäft mit
Rekordergebnis

GESAMT- WIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die globale Konjunktur stand im Jahr 2019 unter dem Einfluss zahlreicher Belastungen und zeigte mit einer Rate von 2,9 % das schwächste Wachstum seit Jahren. Die wirtschaftliche Abkühlung vollzog sich auf breiter Basis. In der Gruppe der G-7-Staaten war einzig in Japan ein Anstieg der Wirtschaftsleistung zu beobachten. Auch die BRIC-Staaten konnten sich dem Trend einer nachlassenden Dynamik nicht entziehen und lagen im letzten Jahr unter den Wachstumsraten des Vorjahres.

In der Eurozone lag der Anstieg mit 1,2 % ebenfalls unter der Wachstumsrate vom Vorjahr. Mit Deutschland (+0,6 %), Frankreich (+1,3 %), Italien (+0,2 %) und Spanien (+2,0 %) konnten wichtige Volkswirtschaften der Eurozone zwar erneut, aber deutlich schwächer zulegen als im Vorjahr. Zur konjunkturellen Entwicklung trugen die Exporte, die private Nachfrage sowie ein gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegener Staatskonsum bei. Trotz rückläufiger Industrieproduktion verringerte sich die Arbeitslosenquote weiter und liegt nun auf dem tiefsten Stand seit 2008. Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Schwächephase und des nachlassenden Inflationsdrucks entschied sich die Europäische Zentralbank (EZB) gegen Jahresende, ihr Wertpapierankaufprogramm wieder aufzunehmen und den Einlagensatz weiter zu senken.

Im Vereinigten Königreich (UK) prägte die anhaltende Unsicherheit über die Bedingungen des Brexits und damit die zukünftigen Beziehungen zur Europäischen Union (EU) die Wirtschaftsentwicklung des Landes. Trotz einer weiter leicht rückläufigen Arbeitslosenquote konnte sich die Konsumlaune der privaten Haushalte nicht spürbar beleben. Die öffentliche Hand erhöhte ihre Ausgaben kräftig, um der sich abkühlenden Wirtschaftsdynamik entgegenzuwirken. Dennoch verlangsamte sich im Berichtszeitraum das Wirtschaftswachstum zum fünften Mal in Folge auf nunmehr 1,4 %.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den USA wuchs 2019 mit einer Rate von 2,3 % das zehnte Jahr in Folge. Wachstumsimpulse kamen dabei erneut von der

Inlandsnachfrage. Neben den erhöhten Ausgaben der privaten Haushalte legte auch die staatliche Nachfrage deutlich zu. Die Konsumlaune der privaten Haushalte wurde von einer historisch niedrigen Arbeitslosenquote und steigenden Löhnen unterstützt. Die Investitionen der Unternehmen und der privaten Haushalte kühlten sich dagegen merklich ab. Die Exporte stagnierten und die Industrieproduktion brach förmlich ein. Die schwache konjunkturelle Dynamik verbunden mit einer moderaten Inflationsrate von 1,8 % gab für die US-Notenbank (Fed) den Ausschlag, die Leitzinsen im Berichtszeitraum deutlich zu senken.

Das Wachstum in China lag 2019 mit 6,1 % leicht unter dem Vorjahr. Die Nachfrage der privaten Konsumenten bewegte sich auf einem niedrigeren Niveau als noch ein Jahr zuvor. Der Handelskonflikt mit den USA erhöhte die Importpreise und sorgte dadurch für eine höhere Inflationsrate, die vor allem die privaten Haushalte spürten. Auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen besserte sich nicht und lag unter dem schwachen Vorjahresniveau. Zahlreiche Schutzzölle der USA auf chinesische Produkte mehrten jedoch auch 2019 die bremsenden Faktoren für die Wirtschaft in China, sodass die Regierung mit fiskalischen und geldpolitischen Maßnahmen einer zu schnellen konjunkturellen Abkühlung entgegenwirkte.

In Japan betrug im Berichtsjahr das BIP-Wachstum 0,7 %. Wesentlicher Grund dafür war der moderate Anstieg beim privaten Konsum, der zwar nach der

Mehrwertsteuererhöhung etwas stärker zurückgegangen ist als prognostiziert, vorher aber auch stärker angestiegen war als erwartet. Der Staat steigerte deutlich stärker als noch im Vorjahr seine Ausgaben und kurbelte damit die heimische Wirtschaft an. Dagegen sind die Exporte aufgrund der Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen.

Devisenmärkte

Der Wechselkurs des US-Dollar gegenüber dem Euro pendelte 2019 zwischen 1,09 und 1,15 US-Dollar je Euro und lag im Durchschnitt bei 1,12 US-Dollar je Euro.

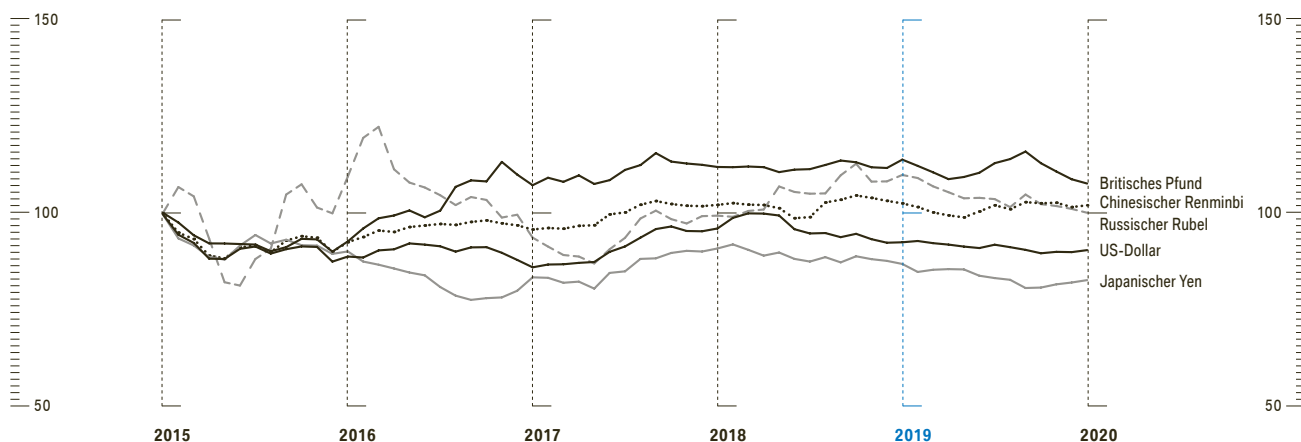
Das britische Pfund bildete in seinem Kursverlauf über das Jahr die Unsicherheit der Kapitalmärkte hinsichtlich eines geordneten Brexits ab. So verlor die britische Währung zwischenzeitlich auf 0,93, lag zum Höchstkurs bei 0,83 Pfund je Euro, um das Jahr 2019 bei durchschnittlich 0,88 Pfund je Euro nahezu unverändert zum Vorjahr zu beenden.

Der chinesische Renminbi konnte sich im Vergleich zum Vorjahr stabilisieren. Er notierte über das gesamte Jahr im Mittelwert bei 7,73 Renminbi je Euro. Auch der japanische Yen gewann an Stärke und lag im Berichtszeitraum auf einem durchschnittlichen Niveau von 122 Yen je Euro.

Wechselkurse im Vergleich zum Euro

→ 24

Index: Dezember 2014 = 100

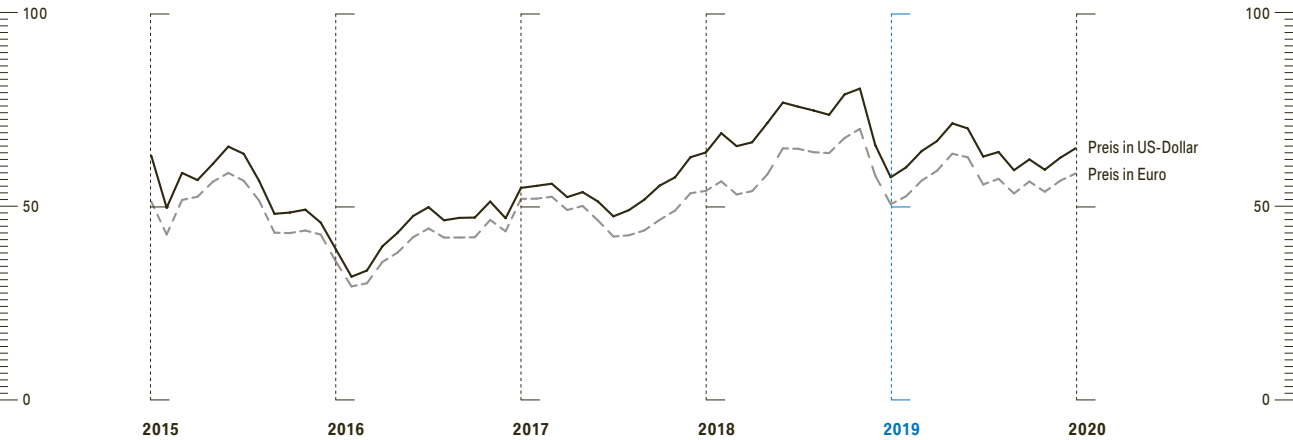


Quelle: Reuters

Ölpreisentwicklung

→ 25

Preis je Barrel der Marke Brent

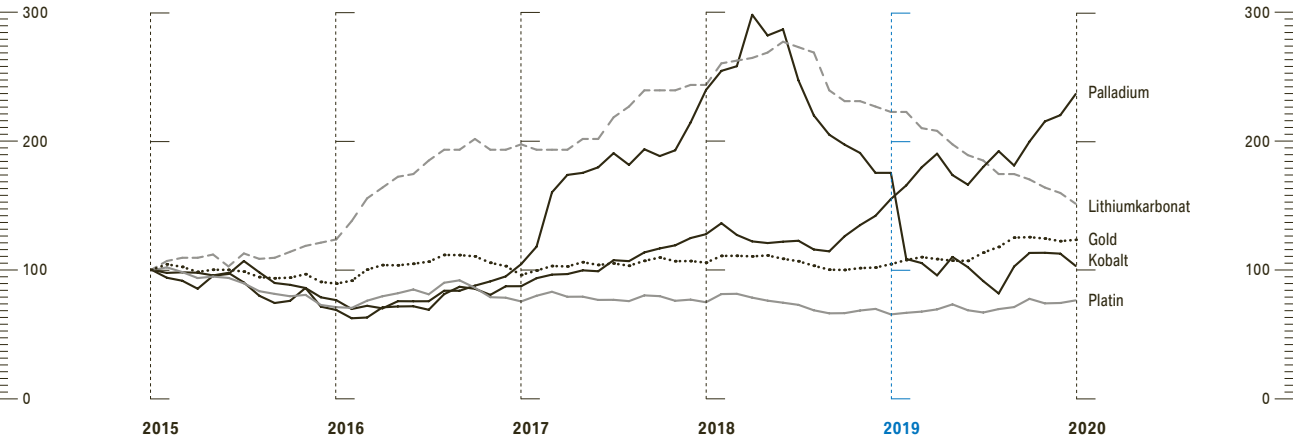


Quelle: Reuters

Entwicklung der Metallpreise

→ 26

Index: Dezember 2014 = 100



Quelle: Reuters

Energie- und Rohstoffpreise

Die zunehmende Unsicherheit in Bezug auf die Weltwirtschaft übte 2019 auch Druck auf die Rohstoffmärkte aus. Nachdem im Vorjahr auf den Stahlmärkten noch kräftige Preisanstiege zu beobachten waren, folgte 2019 eine Konsolidierung auf einem niedrigeren Niveau.

Vor diesem Hintergrund erhöhten sich die Preise für Edel- und Buntmetalle nur leicht. Ausnahme bildeten Palladium und Rhodium, die vor allem in Katalysatoren verwendet werden und sich im Berichtszeitraum deutlich verteuert haben.

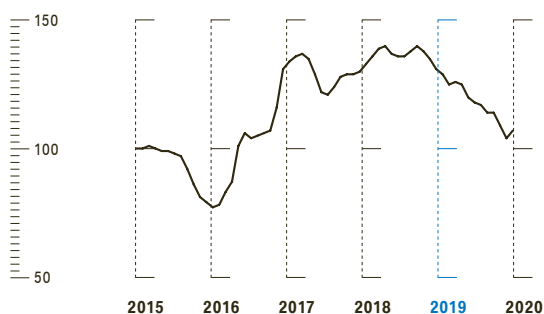
Die Preise für die Batterierohstoffe Lithium und Kobalt waren 2019 zum Teil weit von den Höchstständen der vergangenen Jahre entfernt. Aufgrund einer erhöhten Angebotskapazität und einer deutlich geringeren Nachfrage als erwartet nach diesen Materialien hielten sich die Preise auf niedrigeren Niveaus als in den Jahren zuvor.

An den Ölmärkten ging es 2019 trotz einiger Risiken relativ ruhig zu. Der Drohnenangriff auf Ölförderanlagen in Saudi-Arabien führte kurzfristig zu einem deutlichen Preisanstieg, der sich mittelfristig jedoch kaum auswirkte. Waren zu Jahresbeginn noch Preise von 53 US-Dollar je Barrel am Markt zu beobachten, stieg der Ölpreis für die Sorte Brent infolge der Sorgen in der Spitze bis auf 75 US-Dollar. Insgesamt verbilligte sich das Barrel von durchschnittlich 72 US-Dollar im Vorjahr auf 64 US-Dollar im abgelaufenen Jahr deutlich. Die US-Rohölsorte WTI notierte im Jahresverlauf bei durchschnittlich rund 57 US-Dollar je Barrel und nahm damit einen ähnlichen Verlauf.

Stahlpreisentwicklung

→ 27

Index: Januar 2015 = 100



Quelle: Arbeitsgemeinschaft der Eisen und Metall verarbeitenden Industrie

Internationale Automobilmärkte

Im Jahr 2019 konnte man auf den meisten Automobilmärkten einen rückläufigen Trend beobachten. Im Berichtszeitraum sanken die Zulassungszahlen für PKW und leichte Nutzfahrzeuge weltweit um 2,0 % auf insgesamt 83,5 Mio. Fahrzeuge.

Internationale Automobilmärkte

→ 28

	Veränderung in %
Europa	+1,1
davon Deutschland	+4,9
davon Frankreich	+1,6
davon Italien	+0,1
davon Spanien	-4,6
davon UK	+4,0
USA	-1,2
China	-3,9
Japan	-0,8
Gesamt	-2,0

Internationale Motorradmärkte

Im Jahr 2019 entwickelten sich die internationalen Motorradmärkte im Hubraumsegment über 250 ccm überwiegend positiv. Weltweit lagen die Motorradzulassungen um 3,1 % über dem Vorjahreswert.

Internationale Motorradmärkte

→ 29

	Veränderung in %
Europa	8,2
davon Deutschland	7,5
davon Frankreich	12,0
davon Italien	5,5
davon Spanien	14,5
Amerika	-3,3
davon USA	-4,8
davon Brasilien	13,2
Gesamt	3,1

Internationales Zinsumfeld

Der Handelsstreit zwischen den USA und China, zunehmende Handelsbarrieren und wachsende Unsicherheit infolge geopolitischer Risiken belasteten 2019 die Weltwirtschaft. Die großen Notenbanken reagierten auf die Entwicklungen mit einer expansiven Geldpolitik.

Die Europäische Zentralbank (EZB) beschloss im September eine Senkung des Einlagenzinssatzes um 0,10 % auf –0,50 % sowie eine Wiederaufnahme ihres Anleihekaufprogramms. Seit November erwirbt sie monatlich Papiere im Wert von 20 Mrd. €; ein Ende des Kaufprogramms wurde nicht festgelegt.

Angesichts des weiterhin unklaren Ausgangs der EU-Austrittsverhandlungen nahm die Bank of England (BoE) eine abwartende Haltung ein und ließ den Leitzins 2019 unverändert bei 0,75 %.

Die US-Notenbank (Fed) senkte 2019 erstmals seit der Finanzkrise den Leitzins. Dieser stand nach drei Senkungen um jeweils 0,25 % zum Jahresende bei einer Spanne von 1,50 bis 1,75 %. Nach ihrer Sitzung im Oktober signalisierte die Fed, zunächst von weiteren Zinssenkungen abzusehen.

Die chinesische Zentralbank (PBOC) kündigte im August eine Reform des Leitzinses an und ersetzte dabei den traditionellen Benchmark-Zinssatz durch die marktorientierte Loan Prime Rate (LPR). Diese wurde bei Start mit 4,25 % um 0,10 % niedriger als der traditionelle Benchmarksatz ausgewiesen. Im weiteren Jahresverlauf senkte die PBOC die LPR in zwei Schritten auf 4,15 %.

Ein moderates Wirtschaftswachstum, die Erhöhung der Umsatzsteuer und eine Inflationsrate, die unverändert deutlich unter ihrem Ziel von 2 % liegt, veranlassten die japanische Notenbank, ihre stark expansive Geldpolitik beizubehalten.

GESAMTAUSSAGE

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die BMW Group blickt trotz der Herausforderungen und der Volatilität im internationalen Umfeld auf einen insgesamt zufriedenstellenden Geschäftsverlauf im Jahr 2019 zurück. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage belegt trotz rückläufiger Kennzahlen im abgelaufenen Geschäftsjahr die solide finanzielle Situation des Unternehmens. Insgesamt hat die Geschäftsentwicklung angesichts diverser wirtschaftspolitischer Herausforderungen die wegen der Rückstellung im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren der EU-Kommission angepassten Erwartungen der Unternehmensleitung erfüllt. Diese Einschätzung berücksichtigt auch Erkenntnisse nach dem Ende des Geschäftsjahres. Die erwarteten Auswirkungen aus der Ausbreitung des Coronavirus sind im Prognosebericht für das Jahr 2020 berücksichtigt.

VERGLEICH PROGNOSE- AUSSAGEN FÜR 2019 MIT TATSÄCHLICHER GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2019

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der bedeutendsten Leistungsindikatoren des BMW Konzerns sowie der Segmente Automobile, Motorräder und Finanzdienstleistungen im Geschäftsjahr 2019 im Vergleich zu den Prognoseaussagen im Geschäftsbericht 2018. ↗

Die im Bericht erfassten Kennzahlen sind kaufmännisch gerundet. Dies kann in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte nicht exakt zur angegebenen Summe addieren und sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben können.

BMW Group Vergleich Prognoseaussagen für 2019 mit tatsächlicher Geschäftsentwicklung 2019

→ 30

	Prognose für 2019 im Geschäftsbericht 2018	Innerjährige Anpassungen		Tatsächliche Geschäftsentwicklung 2019
KONZERN				
Ergebnis vor Steuern	Deutlicher Rückgang		Mio. €	7.118 (–26,1 %) Deutlicher Rückgang
Mitarbeiter am Jahresende	Auf Vorjahresniveau			133.778 (–0,7 %) Auf Vorjahresniveau
SEGMENT AUTOMOBILE				
Auslieferungen ¹	Leichter Anstieg		Einheiten	2.538.367 (+2,2 %) Leichter Anstieg
Flottenemissionen ²	Leichter Rückgang		g CO ₂ /km	127 (–0,8 %) Auf Vorjahresniveau
EBIT-Marge	6 bis 8	Q1: 4,5 bis 6,5	%	4,9 (–2,3 %-Punkte)
Return on Capital Employed	Deutlicher Rückgang		%	29,0 (–20,8 %-Punkte) Deutlicher Rückgang
SEGMENT MOTORRÄDER				
Auslieferungen	Solider Anstieg		Einheiten	175.162 (+5,8 %) Solider Anstieg
EBIT-Marge	8 bis 10		%	8,2 (+0,1 %-Punkte)
Return on Capital Employed	Solider Anstieg		%	29,4 (+1,0 %-Punkte) Leichter Anstieg
SEGMENT FINANZDIENSTLEISTUNGEN				
Return on Equity	Auf Vorjahresniveau		%	15,0 (+0,2 %-Punkte) Auf Vorjahresniveau

¹ enthält Automobile aus dem Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2019: 538.612 Automobile)

² EU-28

Mit einer Ad-hoc-Meldung vom 5. April 2019 berichtete die BMW Group, dass sie von der EU-Kommission über Beschwerdepunkte in einem laufenden Kartellverfahren informiert wurde. Die EU-Kommission untersucht, ob deutsche Automobilhersteller in technischen Arbeitskreisen bei der Entwicklung und Einführung von Technologien zur Verringerung von Emissionen in wettbewerbsbeschränkender Weise

zusammengearbeitet haben. Aus den Beschwerdepunkten leitet die BMW Group ab, dass die EU-Kommission mit überwiegender Wahrscheinlichkeit einen Bußgeldbescheid in signifikanter Höhe erlassen wird. Die BMW Group wird sich gegen die Vorwürfe der EU-Kommission – wenn erforderlich – mit allen rechtlichen Mitteln zur Wehr setzen.

Unabhängig davon löst die überwiegende Wahrscheinlichkeit für einen Bußgeldbescheid nach den International Financial Reporting Standards eine Verpflichtung zur Bildung einer Rückstellung aus. Nach den derzeit vorliegenden Informationen und im Hinblick auf nicht abschließend abschätzbare finanzielle Auswirkungen wurde nach den International Financial Reporting Standards bereits im ersten Quartal 2019 eine sonstige Rückstellung in Höhe von rund 1,4 Mrd. € gebildet. Dieser Effekt hat das Ergebnis sowohl im ersten Quartal als auch im Gesamtjahr 2019 im Konzern und im Segment Automobile entsprechend belastet. Die BMW Group hat die Beschwerdepunkte geprüft und Einsicht in die Verfahrensakte der EU-Kommission genommen. Im Dezember 2019 hat sie ausführlich gegenüber der EU-Kommission zu den Beschwerdepunkten Stellung genommen. Die EU-Kommission wird diese Stellungnahme nun prüfen und auf dieser Grundlage die weiteren Verfahrensschritte festlegen. Deshalb lassen sich die finanziellen Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend beurteilen.

Detaillierte Angaben zu den bedeutsamsten Leistungsindikatoren des Konzerns werden im Rahmen der nachfolgenden Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns dargestellt. Die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren der Segmente Automobile, Motorräder und Finanzdienstleistungen werden in den jeweiligen Kapiteln zu den Segmenten beschrieben.

Im Dezember 2019 wurde die BMW Group von der U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) darüber informiert, dass diese eine Untersuchung im Zusammenhang mit der Vertriebspraxis und der Berichterstattung über Auslieferungszahlen* der BMW Group eingeleitet hätte. Am 22. Januar 2020 leitete die SEC offiziell eine Untersuchung zu möglichen Verstößen der BMW Group gegen US-amerikanische Wertpapiergesetze ein, die sich auf die Offenlegung von Neufahrzeugverkäufen der BMW Group bezieht. Die BMW Group prüft die Angelegenheit gegenwärtig und kooperiert mit der SEC hinsichtlich ihrer Ermittlungen. Informationen zu Eventualverbindlichkeiten sind in → Textziffer [38] des Konzernabschlusses enthalten.

* siehe Definition
Auslieferungen
im Glossar

→ Siehe
Textziffer [38]

Die Aufbereitung der Vertriebszahlen für Auslieferungen der BMW Group ist mit Schätzungen und Bewertungen verbunden und unterliegt anderen Unsicherheiten, einschließlich der nachfolgenden:

- Die überwiegende Mehrzahl der Fahrzeugauslieferungen wird von unabhängigen Händlern oder anderen Dritten durchgeführt und die BMW Group ist darauf angewiesen, dass diese Dritten relevante Vertriebszahlen korrekt an die BMW Group melden.
- Darüber hinaus fallen unter die Definition Auslieferungen all jene Fahrzeuge, die in den USA oder Kanada ausgeliefert werden, wenn
 - die betreffenden Händler solche Fahrzeuge als Werkstattersatzfahrzeuge oder Vorführfahrzeuge klassifiziert haben (wobei die BMW Group den jeweiligen Händlern diesbezüglich finanzielle Anreize gewährt), oder
 - es sich bei diesen Fahrzeugen um Firmenfahrzeuge handelt, die von Händlern oder Dritten bei einer Auktion oder von Händlern direkt von der BMW Group erworben wurden,

wobei in beiden Fällen eine solche Auslieferung möglicherweise nicht mit einem Verkauf an einen Verbraucher oder anderen Endkunden im jeweiligen Berichtszeitraum einhergeht.

Für die Definition von Auslieferungen siehe Glossar – Erläuterung der Kennzahlen – Auslieferungen.

Auslieferungen von Fahrzeugen während eines Berichtszeitraumes stehen nicht in direktem Zusammenhang mit der Umsatzlegung der BMW Group im entsprechenden Berichtszeitraum.

Im Zusammenhang mit der Überprüfung ihrer Vertriebspraxis und der damit verbundenen Veröffentlichungspraktiken hat die BMW Group auch ihre Vertriebszahlen für Auslieferungen überprüft und gesondert festgestellt, dass bestimmte Auslieferungen nicht für die richtigen Zeiträume gemeldet wurden. Die BMW Group hat die Daten für solche Auslieferungen überarbeitet, die nicht in den korrekten Zeiträumen wie unten beschrieben gemeldet wurden, und nimmt gegenwärtig wie auch zukünftig bestimmte Anpassungen an ihren Richtlinien und Verfahrensweisen vor, um die Zuverlässigkeit und Aussagekraft der Vertriebszahlen für ihre Fahrzeuge zu verbessern, insbesondere hinsichtlich des Zeitpunktes der Erfassung von Auslieferungen.

Die in diesem Geschäftsbericht für die Jahre 2015 bis 2019 präsentierten Vertriebszahlen für Auslieferungen wurden berichtigt, indem die Zahlen für die sechs bedeutendsten Märkte der BMW Group angepasst wurden, um den oben genannten Anforderungen Rechnung zu tragen. In den Jahren 2015 bis 2019 entsprach die Zahl der Auslieferungen in diesen sechs Märkten (China, USA, Deutschland, UK, Italien und Japan) durchschnittlich 68,3 % der Gesamtzahl an Auslieferungen der BMW Group. Für jedes der Jahre 2015 bis 2019 machte die Berichtigung dabei weniger als 1 % der Gesamtzahl der Auslieferungen der BMW Group aus. Die Daten für andere Märkte der BMW Group wurden nicht angepasst, da die BMW Group der Auffassung ist, dass die Auswirkungen unwesentlich sind.

Während die BMW Group der Meinung ist, dass die in diesem Geschäftsbericht präsentierten Vertriebszahlen für Auslieferungen – entsprechend der Definition der BMW Group für Auslieferungen – im Wesentlichen \rightarrow

korrekt sind, kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese Angaben infrage gestellt werden und weiteren Anpassungen unterliegen können.

Ertragslage Konzern

Die Konzernumsatzerlöse des Geschäftsjahres lagen solide über denen des Vorjahres. Im Geschäftsjahr wirkten neben Produktmixeffekten gestiegene Erlöse aus Fahrzeugleasing und der Vermarktung von Leasingrückläufern positiv. Zudem wurden die Umsatzerlöse durch Währungseffekte, die vor allem aus der Entwicklung des US-Dollar, des chinesischen Renminbi, des japanischen Yen und des thailändischen Baht resultierten, positiv beeinflusst. Im Vorjahr wirkten zusätzlich eine verstärkte Wettbewerbsintensität aufgrund der Reaktion des Wettbewerbs auf die frühzeitige Implementierung der WLTP-Regulatorik sowie Belastungen im Preisumfeld aufgrund von Handelskonflikten umsatzbelastend.

BMW Group verkürzte Gewinn-und-Verlust-Rechnung

\rightarrow 31

in Mio. €	2019	2018*	Veränderung in %
Umsatzerlöse	104.210	96.855	7,6
Umsatzkosten	-86.147	-78.477	-9,8
Bruttoergebnis vom Umsatz	18.063	18.378	-1,7
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	-9.367	-9.568	2,1
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-1.285	123	-
Ergebnis vor Finanzergebnis	7.411	8.933	-17,0
Finanzergebnis	-293	694	-
Ergebnis vor Steuern	7.118	9.627	-26,1
Ertragsteuern	-2.140	-2.530	15,4
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	4.978	7.097	-29,9
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	44	-33	-
Jahresüberschuss	5.022	7.064	-28,9
Ergebnis je Stammaktie in €	7,47	10,60	-29,5
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	7,49	10,62	-29,5

in %	2019	2018*	Veränderung in %-Punkten
Umsatzrendite vor Steuern	6,8	9,9	-3,1
Umsatzrendite nach Steuern	4,8	7,3	-2,5
Bruttomarge	17,3	19,0	-1,7
Steuerquote	30,1	26,3	3,8

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang. Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

Der Konzernumsatz verteilt sich wie folgt über die Regionen:

BMW Group Umsatz nach Regionen

→ 32

in %	2019	2018*
Europa	44,4	46,2
Asien	30,6	30,9
Amerika	22,7	20,2
Sonstige Regionen	2,3	2,7
Konzern	100,0	100,0

BMW Group Umsatzkosten

→ 33

in Mio. €	2019	2018*	Veränderung in %
Herstellungskosten	48.690	44.558	9,3
Finanzdienstleistungen betreffende Umsatzkosten	23.623	22.042	7,2
davon Zinsaufwendungen des Finanzdienstleistungsgeschäfts	2.288	2.035	12,4
Forschungs- und Entwicklungskosten	5.952	5.320	11,9
davon Abschreibungen aktivierter Entwicklungskosten	1.667	1.414	17,9
Serviceverträge, Telematik und Pannenhilfe	1.641	1.844	-11,0
Gewährleistungsaufwendungen	2.566	1.717	49,4
Sonstige Umsatzkosten	3.675	2.996	22,7
Umsatzkosten	86.147	78.477	9,8

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang. Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

Die Umsatzkosten des Konzerns lagen über denen des Vorjahres. Gestiegene Herstellungskosten aufgrund erhöhter regulatorischer Anforderungen unter anderem zur Senkung der Flottenemissionen, negativer

Währungseffekte, eines Anstiegs der Rohstoffpreise, insbesondere von Palladium und Rhodium, sowie erhöhter Gewährleistungsaufwendungen belasteten die Umsatzkosten.

in Mio. €	2019	2018
Forschungs- und Entwicklungskosten	5.952	5.320
Abschreibungen	-1.667	-1.414
Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten	2.134	2.984
Forschungs- und Entwicklungsleistungen	6.419	6.890

Zudem wirkte neben den gestiegenen Umsatzkosten des Finanzdienstleistungsgeschäfts auch ein Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten. Aufgrund der Elektrifizierung von Fahrzeugen, unter anderem des iNEXT, der Weiterentwicklung des autonomen Fahrens und der Digitalisierung lagen diese mit 5.952 Mio. € (2018: 5.320 Mio. €) deutlich über dem Niveau des Vergleichszeitraums. In den aktivierten

Entwicklungskosten waren im Vorjahr Investitionen in neue Modellreihen wie den X5, BMW 3er und BMW 8er enthalten, im Jahr 2019 Investitionen insbesondere in autonomes Fahren, die BMW 1er Reihe und eine neue Generation von elektrifizierten Fahrzeugen. Weiterhin wirkten 2019 höhere Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten unter anderem aufgrund der in Vorjahren aktivierten Leistungen.

BMW Group Kennzahlen Forschungs- und Entwicklungskosten

→ 34

in %	2019	2018*	Veränderung in %-Punkten
Forschungs- und Entwicklungsquote	6,2	7,1	-0,9
Aktivierungsquote	33,2	43,3	-10,1

*Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.
Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

Die in den Umsatzkosten sowie den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthaltenen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrugen insgesamt 6.017 Mio. € (2018: 5.113 Mio. €).

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten lagen bei 9.367 Mio. € und damit leicht unter denen des Vorjahres (2018: 9.568 Mio. €). Positiv wirkten gesunkene Personalkosten, unter anderem aufgrund einer Anpassung der Pensionspläne in den USA.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ist deutlich von 123 Mio. € auf -1.285 Mio. € zurückgegangen. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultierte vor allem aus der Dotierung der Rückstellung in Höhe von rund 1,4 Mrd. € im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren der EU-Kommission. Nähere Informationen dazu finden sich im Konzernanhang unter → Textziffer [10].

→ Siehe
Textziffer [10]

Das Ergebnis vor Finanzergebnis verringerte sich somit im Vorjahresvergleich um 1.522 Mio. € und liegt bei 7.411 Mio. € (2018: 8.933 Mio. €).

Das Finanzergebnis reduzierte sich um 987 Mio. € und liegt mit -293 Mio. € deutlich unter dem des Vorjahres. Wesentlicher negativer Einflussfaktor war das um 496 Mio. € gesunkene At-Equity-Ergebnis. Der um 179 Mio. € gestiegene Ergebnisanteil mit BMW Brilliance Automotive Ltd. wurde vom negativen At-Equity-Ergebnis der YOUR NOW Gesellschaften in Höhe von 662 Mio. € überkompensiert. Neben operativen Verlusten waren im YOUR NOW At-Equity-Ergebnis auch Wertberichtigungen in Höhe von 277 Mio. € auf Gesellschaftsebene enthalten, die im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der YOUR NOW Gruppe standen. Nähere Informationen dazu finden sich im Konzernanhang unter → Textziffer [2].

→ Siehe
Textziffer [2]

Im Vergleich zum Vorjahr verschlechterte sich das Zinsergebnis um 331 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch Auflösungen von Rückstellungen im Jahr 2018, vor allem im Zusammenhang mit der Beendigung von Steuerverständigungs- und Zollverfahren.

Weiterhin belasteten der höhere Zinsanteil aufgrund der Bilanzierung von Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 sowie höhere Aufzinsungen für langfristige Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen das Zinsergebnis.

Das übrige Finanzergebnis lag mit -109 Mio. € deutlich unter dem des Vorjahres (2018: 51 Mio. €). Der einmalige positive Aufwertungseffekt in Höhe von 329 Mio. € aus der Bündelung der Mobilitätsdienstleistungen mit dem Daimler Konzern wurde durch Wertberichtigungen in Höhe von 240 Mio. € teilweise kompensiert. Im Vorjahr wirkte zudem im übrigen Finanzergebnis ein positiver Bewertungseffekt in Höhe von 209 Mio. € aus der Übernahme von DriveNow. Weiterhin wurde das übrige Finanzergebnis durch negative Bewertungseffekte bei Zinsicherungsgeschäften im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts negativ beeinflusst.

Wie zuletzt in der Quartalsmitteilung zum 30. September 2019 prognostiziert, lag das Konzernergebnis vor Steuern mit 7.118 Mio. € deutlich unter dem des Vorjahres (2018: 9.627 Mio. €) und damit im Rahmen der angepassten Erwartungen.

Die Ertragsteuern beliefen sich im Berichtsjahr auf 2.140 Mio. € (2018: 2.530 Mio. €). Die Steuerquote ist auf 30,1 % gestiegen (2018: 26,3 %), im Wesentlichen beeinflusst durch die Nichtabzugsfähigkeit der Aufwendungen für die Rückstellung im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren der EU-Kommission und die Nichtabzugsfähigkeit der im übrigen Finanzergebnis erfassten Wertminderungen der YOUR NOW Gruppe. Gegenläufig wirkten im Jahr 2019 Steuererträge für Vorjahre, die zu einem Großteil auf erfolgreich abgeschlossene zwischenstaatliche Steuerabkommen im Bereich der Verrechnungspreise zurückzuführen sind.

Im Berichtsjahr lag die Zahl der Mitarbeiter mit 133.778 Beschäftigten auf dem Vorjahresniveau und bewegte sich damit im Rahmen der Erwartungen (2018: 134.682/-0,7 % Mitarbeiter).

Finanzlage Konzern

Die Kapitalflussrechnungen des Konzerns und der Segmente Automobile und Finanzdienstleistungen zeigen die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme der Geschäftsjahre 2019 beziehungsweise 2018. Dabei wird in Zahlungsströme aus der betrieblichen Tätigkeit sowie aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der in den Kapitalflussrechnungen betrachtete Finanzmittelfonds \rightarrow

entspricht den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Bilanz.

Die Zahlungsströme aus der betrieblichen Tätigkeit werden, ausgehend vom Jahresüberschuss des Konzerns und der Segmente, indirekt abgeleitet. Die Zahlungsströme aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden dagegen zahlungsbezogen ermittelt.

BMW Group Überblick Zahlungsströme

→ 35

in Mio. €	2019	2018	Veränderung
Mittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus der betrieblichen Tätigkeit	3.662	5.051	-1.389
Mittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus der Investitionstätigkeit	-7.284	-7.363	79
Mittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus der Finanzierungstätigkeit	4.790	4.296	494
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Effekte	-111	-44	-67
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.057	1.940	-883

Der Rückgang des Mittelzuflusses aus der betrieblichen Tätigkeit im Konzern resultierte insbesondere aus gestiegenen Steuerzahlungen, im Wesentlichen bedingt durch die Steuerreform in den USA. Verstärkt wurde der Rückgang durch die Erhöhung des Working Capital im Vergleich zum Vorjahr, resultierend aus dem leichten Aufbau des Vorratsvermögens in den Segmenten Automobile, Motorräder und Finanzdienstleistungen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit des Konzerns lag leicht unter Vorjahresniveau. Den geringeren Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (875 Mio. €) standen höhere Nettoauszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen (-761 Mio. €), vorwiegend für den Erwerb der YOUR NOW Gesellschaften (-890 Mio. €), gegenüber. Positiv wirkte zudem die höhere Dividendenzahlung (259 Mio. €) von BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang.

Der Anstieg des Mittelzuflusses aus der Finanzierungstätigkeit des Konzerns resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der Asset-Backed-Finanzierungen. Gegenläufig wirkte die Rückzahlung von Darlehen.

Refinanzierung

Zur Finanzierung der weltweiten Geschäftsaktivitäten wird ein breites Instrumentarium an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten eingesetzt. Die aufgenommenen Finanzmittel dienen dabei fast ausschließlich der Finanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

Das übergeordnete Ziel der Konzernfinanzierung besteht darin, die Zahlungsfähigkeit der BMW Group jederzeit sicherzustellen. Daraus ergeben sich drei Zielfelder:

1. Handlungsfähigkeit durch den dauerhaften Zugang zu strategisch wichtigen Kapitalmärkten
2. Unabhängigkeit durch Diversifikation von Refinanzierungsinstrumenten und Investoren
3. Wertorientierung durch die Optimierung von Finanzierungskosten

Über zentral durchgeführte Finanzierungsmaßnahmen wird den operativen Tochtergesellschaften Liquidität zu marktüblichen Konditionen sowie zu einheitlichen Kreditbedingungen bereitgestellt. Die Beschaffung der Finanzmittel folgt einer vorgegebenen Zielverbindlichkeitsstruktur und setzt sich aus einem abgestimmten Mix unterschiedlicher Finanzierungsinstrumente zusammen. Durch die Finanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts mit länger laufenden Finanzierungsinstrumenten sowie eine ausreichend hohe Liquiditätsreserve wird ein portfolioimmanentes Liquiditätsrisiko vermieden. Das somit erreichte konservative Finanzierungsprofil unterstützt zusätzlich das Rating des Unternehmens. Für nähere Informationen wird auf den Abschnitt Liquiditätsrisiken im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht verwiesen.

Aufgrund des guten Ratings sowie der hohen Kapitalmarktakzeptanz konnte sich die BMW Group im Berichtszeitraum an den Fremdkapitalmärkten zu guten Konditionen finanzieren. Neben der Emission von Anleihen und Schuldscheindarlehen sowie Privatplatzierungen wurden auch Commercial Paper begeben. Sämtliche Emissionen wurden wie bereits in den Vorjahren nicht nur von privaten Anlegern, sondern auch sehr stark von institutionellen Investoren nachgefragt. Ferner werden Forderungen aus der Kunden- und Händlerfinanzierung sowie Rechte und Pflichten aus Leasingverträgen im Rahmen der Asset-Backed-Securities-Finanzierung (ABS) verbrieft. Bankspezifische Finanzierungsinstrumente, wie zum Beispiel Kundeneinlagen der konzerneigenen Banken in Deutschland und in den USA, ergänzen die Refinanzierung. Darüber hinaus werden Darlehen international tätiger Banken in Anspruch genommen.

Im Berichtszeitraum emittierte die BMW Group am europäischen Kapitalmarkt drei Euro-Benchmarkanleihen mit einem Gesamtemissionsvolumen von 6,8 Mrd. € sowie am amerikanischen Kapitalmarkt Anleihen mit einem Gesamtwert von 5,0 Mrd. US-Dollar. Darüber hinaus wurden Anleihen in britischen Pfund, kanadischen Dollar, Schweizer Franken und norwegischen Kronen über insgesamt 2,0 Mrd. € begeben. Ferner wurden Privatplatzierungen im Wert von 4,4 Mrd. € emittiert. Darin enthalten sind erstmals sogenannte Panda Bonds über 9,5 Mrd. chinesische Renminbi.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 13 öffentliche ABS-Transaktionen vorgenommen, davon fünf Transaktionen in China, jeweils zwei in Japan, in den USA und in Deutschland und jeweils eine Transaktion in Kanada und Südafrika. Das Finanzierungsvolumen dieser öffentlichen ABS-Transaktionen beläuft sich auf umgerechnet 7,7 Mrd. €. Zudem wurde über neue und prolongierte ABS-Conduit-Transaktionen ein Finanzierungsvolumen in Höhe von umgerechnet 5,6 Mrd. € in Japan, UK, Deutschland und Australien realisiert. Darüber hinaus sind weitere Bestandstransaktionen, unter anderem in Deutschland, der Schweiz und Südafrika, vorhanden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ausnutzung von bestehenden Geld- und Kapitalmarktprogrammen der BMW Group zum 31. Dezember 2019:

Programme	Programm- rahmen	Ausnutzung*
in Mrd. €		
Euro Medium Term Notes	50,0	40,4
Australian Medium Term Notes	1,6	–
Commercial Paper	13,4	2,6

* bewertet zum Wechselkurs am Handelstag der jeweiligen Transaktion

Zum 31. Dezember 2019 lag die Liquidität der BMW Group mit 17,4 Mrd. € weiterhin auf einem soliden Niveau.

Darüber hinaus verfügt die BMW Group über eine syndizierte Kreditlinie, die im Juli 2017 neu abgeschlossen wurde. Die syndizierte Kreditlinie über 8 Mrd. € hat eine Laufzeit bis Juli 2024 und wird von einem Konsortium aus 44 international tätigen Banken zur Verfügung gestellt. Zum Stichtag wurde die Kreditlinie nicht in Anspruch genommen.

Nähere Angaben zu den Finanzverbindlichkeiten der BMW Group sind im Konzernanhang unter den → Textziffern [31], [35] und [39] zu finden.

→ Siehe
Textziffern [31],
[35] und [39]

Vermögenslage Konzern

BMW Group verkürzte Konzernbilanz zum 31. Dezember

→ 36

	Konzern				
in Mio. €	2019	2018 ¹	Veränderung in %	Währungs- bereinigte Veränderung ² in %	Anteil an der Bilanzsumme in % 2019
AKTIVA					
Immaterielle Vermögenswerte	11.729	10.971	6,9	6,8	5,1
Sachanlagen	23.245	19.801	17,4	16,5	10,2
Vermietete Erzeugnisse	42.609	38.259	11,4	9,9	18,7
At Equity bewertete Beteiligungen	3.199	2.624	21,9	22,0	1,4
Sonstige Finanzanlagen	703	739	−4,9	−7,0	0,3
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	92.437	87.013	6,2	4,0	40,5
Finanzforderungen	7.325	7.685	−4,7	−5,0	3,2
Latente und laufende Ertragsteuern	3.403	3.016	12,8	9,8	1,5
Sonstige Vermögenswerte	12.939	10.596	22,1	20,7	5,7
Vorräte	15.891	14.248	11,5	10,2	7,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.518	2.546	−1,1	−1,8	1,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.036	10.979	9,6	9,1	5,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	461	–	0,0	0,0
Bilanzsumme	228.034	208.938	9,1	7,6	100,0
PASSIVA					
Eigenkapital	59.907	57.829	3,6	1,4	26,3
Rückstellungen für Pensionen	3.335	2.330	43,1	42,4	1,5
Sonstige Rückstellungen	13.209	11.401	15,9	15,0	5,7
Latente und laufende Ertragsteuern	1.595	2.931	−45,6	−47,5	0,7
Finanzverbindlichkeiten	116.740	103.597	12,7	11,5	51,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.182	9.669	5,3	4,5	4,5
Sonstige Verbindlichkeiten	23.066	21.119	9,2	7,5	10,1
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	–	62	–	0,0	0,0
Bilanzsumme	228.034	208.938	9,1	7,6	100,0

¹ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

² Zur Währungsbereinigung werden die für die Berichtsperiode maßgeblichen Wechselkurse der Vergleichsperiode zugrunde gelegt.

Die Konzernbilanzsumme lag solide über dem Niveau des Konzernabschlusses 2018. Währungseinflüsse aus dem britischen Pfund, dem US-Dollar, dem kanadischen Dollar und dem thailändischen Baht trugen zu dieser Erhöhung bei.

Die Sachanlagen sind gegenüber dem 31. Dezember 2018 deutlich gestiegen. Dies resultierte vor allem aus der Bilanzierung von Nutzungsrechten nach IFRS 16, die zu einer Erhöhung des Sachanlagevermögens in Höhe von 2,8 Mrd. € geführt haben. Darüber hinaus wurden Investitionen in die Weiterentwicklung des Produktportfolios getätigt.

Verglichen mit dem Konzernabschluss 2018 sind die vermieteten Erzeugnisse aufgrund des Leasing-Portfoliowachstums, unter anderem in Deutschland und den USA, deutlich gestiegen.

Die Vorräte sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Dies resultierte aus einem Bestandsaufbau an höherwertigen Fahrzeugen wie BMW X5 und X7. Zu der Entwicklung hat auch der Bestandsaufbau von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen beigetragen, dabei wirkte sich unter anderem eine Erhöhung der Anschaffungskosten von einigen Edelmetallen, insbesondere Palladium, aus.

Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen sind gegenüber dem 31. Dezember 2018 solide gestiegen, im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs der Kreditfinanzierungen in UK und China. In der Kreditfinanzierung wurden im Geschäftsjahr 2019 1.320.656 Verträge mit Endkunden neu abgeschlossen. Der verwaltete Vertragsbestand mit Händlern und Endkunden hat sich gegenüber dem Konzernabschluss 2018 um 4,5 % auf 4.064.561 Verträge erhöht.

↗

Das Konzerneigenkapital stieg leicht um 2.078 Mio. € auf 59.907 Mio. €. Eigenkapitalerhöhend wirkte im Wesentlichen der Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG in Höhe von 4.915 Mio. €. Die Dividendenausschüttung in Höhe von 2.303 Mio. € reduzierte das Eigenkapital. Die Reduktion der Eigenkapitalquote ist darauf zurückzuführen, dass die Konzernbilanzsumme aufgrund der oben beschriebenen Effekte stärker gestiegen ist als das Eigenkapital. Die Einführung des IFRS 16 hatte somit eine begrenzte Auswirkung auf die Eigenkapitalquote.

BMW Group Eigenkapitalquote

→ 37

in %	31.12.2019	31.12.2018*	Veränderung in %-Punkten
Konzern	26,3	27,7	-1,4
Segment Automobile	35,5	41,0	-5,5
Segment Finanzdienstleistungen	9,9	10,1	-0,2

*Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

Die Rückstellungen für Pensionen erhöhten sich im Vergleich zum Konzernabschluss 2018 deutlich. Insbesondere der Rückgang der Abzinsungssätze in Deutschland und UK trugen zu dieser Entwicklung bei.

Die sonstigen Rückstellungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Bildung der bereits erwähnten Rückstellung für das laufende Kartellverfahren der EU-Kommission deutlich. Nähere Informationen dazu finden sich im Konzernanhang unter → Textziffer [10].

→ Siehe
Textziffer [10]

Die Finanzverbindlichkeiten lagen im Vergleich zum 31. Dezember 2018 deutlich über dem Vorjahreswert, vornehmlich aus der Ausgabe neuer Anleihen. Darunter fallen unter anderem die 144A-Anleihe in den USA sowie die erste Panda-Anleihe am chinesischen Kapitalmarkt.

Insgesamt blieb die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW Group im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin stabil.

Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt die von der BMW Group im Geschäftsjahr erbrachte Unternehmensleistung abzüglich der Vorleistungen. Im Rahmen der Netto-Wertschöpfung werden die Abschreibungen ebenso wie der Materialaufwand und die sonstigen Aufwendungen als Vorleistungen angesehen. Mit der Verteilungsrechnung wird der Anteil der am Wertschöpfungsprozess Beteiligten ausgewiesen. Der größte Anteil der Netto-Wertschöpfung kommt den Mitarbeitern zugute. Der im Konzern verbleibende Anteil wird zur Finanzierung der zukünftigen Geschäftstätigkeiten zurückbehalten. Die Brutto-Wertschöpfung betrachtet die Abschreibungen als eine Komponente der Wertschöpfung, die im Rahmen der Verteilungsrechnung als Innenfinanzierung auszuweisen wäre.

Die Netto-Wertschöpfung der BMW Group im Jahr 2019 befand sich weiterhin auf hohem Niveau.

BMW Group Wertschöpfungsrechnung

→ 38

	2019 in Mio. €	2019 in %	2018 ¹ in Mio. €	2018 ¹ in %	Veränderung in %
ENTSTEHUNGSRECHNUNG					
Umsatzerlöse	104.210	99,0	96.855	98,2	7,6
Finanzerträge	-22	0,0	988	1,0	-
Sonstige Erträge	1.031	1,0	774	0,8	33,2
Unternehmensleistung	105.219	100,0	98.617	100,0	6,7
Materialaufwand ²	57.358	54,5	53.132	53,9	8,0
Sonstige Aufwendungen	14.923	14,2	12.342	12,5	20,9
Vorleistungen	72.281	68,7	65.474	66,4	10,4
Brutto-Wertschöpfung	32.938	31,3	33.143	33,6	-0,6
Abschreibungen auf das gesamte Anlagevermögen	10.749	10,2	8.601	8,7	25,0
Netto-Wertschöpfung	22.189	21,1	24.542	24,9	-9,6
VERTEILUNGSRECHNUNG					
Mitarbeiter	12.451	56,1	12.479	50,8	-0,2
Kreditgeber	2.466	11,1	2.266	9,2	8,8
Öffentliche Hand	2.250	10,1	2.733	11,2	-17,7
Aktionäre	1.646	7,4	2.303	9,4	-28,5
Konzern	3.269	14,7	4.671	19,0	-30,0
Andere Gesellschafter	107	0,5	90	0,4	18,9
Netto-Wertschöpfung	22.189	100,0	24.542	100,0	-9,6

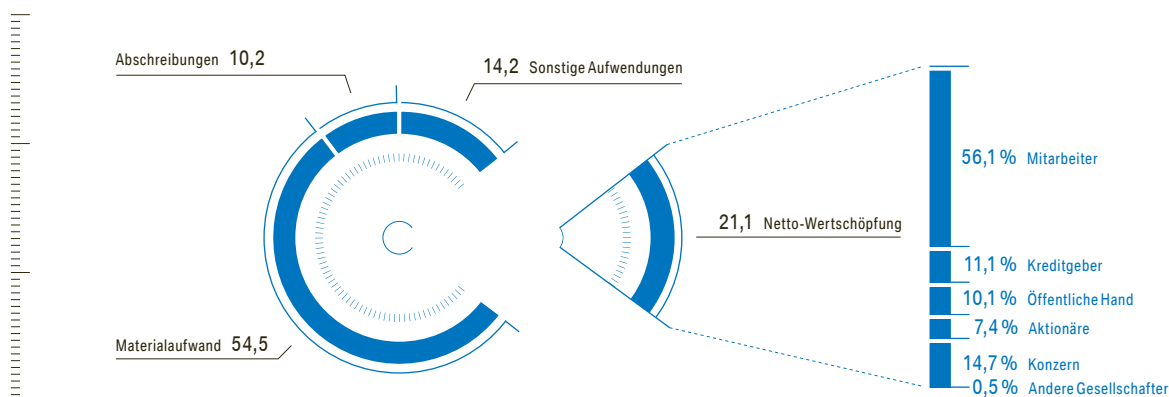
¹ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.
Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

² Materialaufwand umfasst sowohl die originären Materialkosten der Fahrzeugherstellung als auch die Materialnebenkosten (zum Beispiel Zölle, Versicherungen und Frachten).

BMW Group Wertschöpfung 2019

→ 39

in %



Ertragslage nach Segmenten

BMW Group Umsatzerlöse nach Segmenten

→ 40

in Mio. €	2019	2018 ¹	Veränderung in %	Währungs- bereinigte Veränderung ² in %
Automobile	91.682	85.846	6,8	5,2
Motorräder	2.368	2.173	9,0	8,1
Finanzdienstleistungen	29.598	27.705	6,8	4,6
Sonstige Gesellschaften	5	6	-16,7	-18,0
Konsolidierungen	-19.443	-18.875	-3,0	0,1
Konzern	104.210	96.855	7,6	6,1

BMW Group Ergebnis vor Steuern nach Segmenten

→ 41

in Mio. €	2019	2018 ¹	Veränderung in %
Automobile	4.467	6.977	-36,0
Motorräder	187	169	10,7
Finanzdienstleistungen	2.272	2.143	6,0
Sonstige Gesellschaften	-96	-45	-
Konsolidierungen	288	383	-24,8
Konzern	7.118	9.627	-26,1

BMW Group Margen Segmente

→ 42

in %	2019	2018 ¹	Veränderung in %-Punkten
Automobile			
Bruttomarge	14,9	16,2	-1,3
EBIT-Marge	4,9	7,2	-2,3
Motorräder			
Bruttomarge	19,3	20,0	-0,7
EBIT-Marge	8,2	8,1	0,1

¹ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.
Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

² Zur Währungsbereinigung werden die für die Berichtsperiode maßgeblichen Wechselkurse der Vergleichsperiode zugrunde gelegt.

GESCHÄFTSVERLAUF

Segment Automobile

Automobilabsatz steigt auf neuen Höchstwert

Mit weltweit 2.538.367¹ Automobilen der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce markierte die BMW Group im Jahr 2019 einen neuen Rekordwert bei den Auslieferungen (2018: 2.483.292^{1,2} Automobile/+2,2%).

¹ einschließlich
Joint Venture
BMW Brilliance
Automotive Ltd.,
Shenyang
(2019: 538.612,
2018: 455.581
Automobile)

Erfolgreich verlief auch die Entwicklung bei den einzelnen Marken. Von der Marke BMW lieferte die BMW Group im Berichtsjahr 2019 insgesamt 2.185.793¹ Fahrzeuge aus (2018: 2.114.963^{1,2} Automobile/+3,3%) und erzielte damit einen neuen Höchstwert. MINI blieb leicht unter dem Wert aus dem Vorjahr und setzte weltweit 347.474 Einheiten ab (2018: 364.135² Automobile/-4,6%). Rolls-Royce Motor Cars übertraf mit 5.100 Auslieferungen erstmals die 5.000er-Marke (2018: 4.194² Automobile/+21,6%). Dieser deutliche Anstieg ist zugleich auch ein neuer Höchstwert für die Luxusmarke.

Wie für das Geschäftsjahr 2019 prognostiziert, stieg der Absatz im Segment Automobile leicht und lag damit im Rahmen der Erwartungen.

Auch die Elektrifizierung der Produktpalette zeigt deutliche Wirkung. Zum Ende des Berichtsjahres hatte die BMW Group wie angekündigt eine halbe Million elektrifizierte Fahrzeuge auf der Straße. Mit dem breiten Angebot elektrifizierter Fahrzeuge trifft das Unternehmen genau den Bedarf der Kunden und leistet damit einen Beitrag zu wirksamem Klimaschutz.

CO₂-Flottenemissionen³ auf Vorjahresniveau

Die CO₂-Flottenemissionen der in Europa ausgelieferten Fahrzeuge betrugen im Berichtszeitraum 127 g CO₂/km (2018: 128 g CO₂/km/-0,8%) und lagen somit auf dem Vorjahresniveau. Die ursprüngliche Prognose sah einen leichten Rückgang vor. Der Rückgang des Dieselanteils am Gesamtabatz im Jahr 2019 führte dazu, dass sich die CO₂-Emissionen in der Flotte gegenüber dem Vorjahr nicht noch weiter verringerten.

³ EU-28

Asien und Amerika im Plus, Europa leicht im Minus

In Asien stieg der BMW Group Absatz im Jahr 2019 solide. Dort legte die Zahl der Auslieferungen um 6,8% auf 930.085¹ Automobile der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce zu (2018: 871.181^{1,2} Automobile). In China entwickelten sich die Absatzzahlen deutlich positiv und stiegen auf 724.733¹ Einheiten (2018: 635.813^{1,2} Automobile/+14,0%).

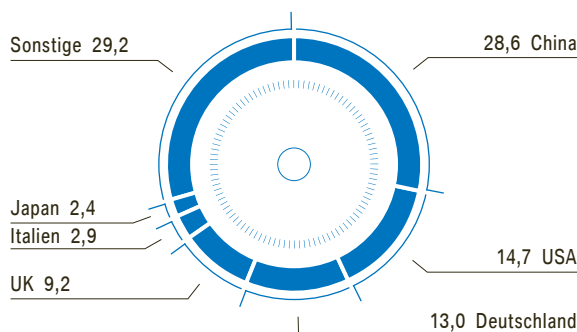
In Europa wirkten sich unter anderem politische Unsicherheiten in einigen Ländern dämpfend auf die Absatzentwicklung der BMW Group aus. Mit insgesamt 1.083.669 Fahrzeugen der drei Konzernmarken lag die Zahl der Auslieferungen leicht unter dem Vorjahr (2018: 1.097.117²/-1,2%). Deutschland entwickelte sich gegen diesen Trend positiv. Hier übertrafen die Verkaufszahlen mit 330.507 Einheiten den Vorjahreswert um 6,4% (2018: 310.576² Automobile). In Großbritannien blieb der Absatz nicht zuletzt aufgrund der anhaltenden Ungewissheit über den Brexit mit 233.780 Fahrzeugen leicht unter dem Vorjahreswert (2018: 236.752² Automobile/-1,3%).

Auf dem amerikanischen Kontinent war das Umfeld im Berichtszeitraum vom wachsenden Wettbewerb auf einem rückläufigen Markt geprägt. Dennoch übertraf die BMW Group dort mit 472.904 Auslieferungen das Vorjahresniveau (2018: 457.095² Automobile/+3,5%). In den USA blieben die Verkaufszahlen für die drei Konzernmarken mit 375.751 Einheiten sogar solide über dem Vorjahr (2018: 355.373² Automobile/+5,7%). Zudem beendete die BMW Group das Jahr 2019 als führender Premiumhersteller in den USA.

BMW Group – wichtigste Automobilmärkte 2019

→ 43

in % vom Absatz



² Die Auslieferungszahlen wurden rückwirkend bis 2015 angepasst. Die Anpassung ist das Ergebnis einer Überprüfung der Vertriebszahlen in den Vorperioden in den für die BMW Group bedeutendsten Märkten (China, USA, Deutschland, UK, Italien und Japan). Die rückwirkende Anpassung dient der besseren Vergleichbarkeit. Nähere Informationen finden sich im Abschnitt Vergleich Prognoseaussagen für 2019 mit tatsächlicher Geschäftsentwicklung 2019.

BMW Group Auslieferungen Automobile nach Regionen und Märkten¹

→ 44

in Tsd.	2019	2018	2017	2016	2015
Europa	1.083,7	1.097,1	1.103,2	1.091,9	1.003,1
davon Deutschland	330,5	310,6	296,5	298,5	287,4
davon UK	233,8	236,8	242,4	252,4	232,3
Amerika	472,9	457,1	456,1	453,4	503,9
davon USA	375,8	355,4	358,8	359,5	413,8
Asien ²	930,1	871,2	847,5	739,4	685,5
davon China ²	724,7	635,8	595,0	508,8	465,8
Sonstige Märkte	51,7	57,9	61,9	67,8	65,3
Gesamt²	2.538,4	2.483,3	2.468,7	2.352,4	2.257,9

¹ Die Auslieferungszahlen wurden rückwirkend bis 2015 angepasst. Die Anpassung ist das Ergebnis einer Überprüfung der Vertriebszahlen in den Vorperioden in den für die BMW Group bedeutendsten Märkten (China, USA, Deutschland, UK, Italien und Japan). Die rückwirkende Anpassung dient der besseren Vergleichbarkeit. Nähere Informationen finden sich im Abschnitt Vergleich Prognoseaussagen für 2019 mit tatsächlicher Geschäftsentwicklung 2019.

² einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2019: 538.612 Automobile, 2018: 455.581 Automobile, 2017: 385.705 Automobile, 2016: 311.473 Automobile, 2015: 281.357 Automobile)

Marke BMW² erreicht neuen Absatzrekord

Die Marke BMW legte im Jahr 2019 um 3,3 % auf 2.185.793 Fahrzeuge zum neunten Mal in Folge auf einen neuen Bestwert zu (2018: 2.114.963¹ Automobile). Dazu trugen vor allem die Modelle der BMW X Familie, der BMW i3 sowie der neue BMW Z4 und die neue BMW 8er Baureihe bei. Darüber hinaus waren aus der BMW X Familie der X1 und der X5 sowie der BMW Z4 weltweit Marktführer in ihrem jeweiligen Segment. Der BMW i3 bleibt das Erfolgsmodell für die Mobilität in Ballungsräumen.

Die Verkaufszahlen des BMW 3er lagen mit 359.211 Auslieferungen leicht unter dem Vorjahr (2018: 364.347¹ Automobile/-1,4 %). Hier wirkte sich der Modellwechsel der Limousine im März und des Touring im September entsprechend aus. Hinzu kam, dass die neue Langversion in China erst seit Juni 2019 verfügbar war. Die Markteinführung der neuen Modelle wirkte sich vor allem im Schlussquartal sehr positiv aus und bescherte ein Absatzwachstum im zweistelligen Prozentbereich. Von Oktober bis Dezember 2019 lieferte die BMW Group weltweit 106.155 BMW 3er aus und damit um 20,6 % mehr als im Vorjahr (2018: 87.987¹ Automobile). Der BMW 5er ging weltweit 353.268-mal an Kunden (2018: 381.749¹ Automobile/-7,5 %). Der seit März 2019 verfügbare neue BMW Z4 erfreute sich im Berichtszeitraum einer guten Kundennachfrage (2019: 15.827 Automobile). Auch die Verkaufszahlen der neuen 8er Baureihe entwickelten sich sehr erfreulich und lagen zum Ende des Berichtszeitraums bei 12.219 Fahrzeugen (2018: 923 Automobile).

Die BMW X Familie profitierte im Jahr 2019 erneut von einer hohen Nachfrage. Weltweit stieg der Absatz von X Fahrzeugen mit 963.994 Auslieferungen gegenüber dem Vorjahr deutlich um 22,3 % (2018: 788.063¹ Automobile). Einen wichtigen Beitrag dazu leistete das Erfolgsmodell BMW X3, der aufgrund der im Vorjahresvergleich vollen Verfügbarkeit des in China produzierten Modells um mehr als die Hälfte auf 316.883 Einheiten zulegte (2018: 200.151¹ Automobile/+58,3 %). Die Zuwachsraten bei den Auslieferungen beim BMW X2 (91.812 Automobile; 2018: 66.792¹ Automobile/+37,5 %) und beim X4 (61.598 Automobile; 2018: 46.894¹ Automobile/+31,4 %) lagen bei rund einem Drittel. Der BMW X5 übertraf mit 165.537 Auslieferungen noch einmal das sehr hohe Vorjahresniveau (2018: 155.134¹ Automobile/+6,7 %). Beim seit März 2019 verfügbaren neuen X7 zeigt sich die positive Resonanz bei Markteinführung auch in den Verkaufszahlen (2019: 39.924 Automobile; 2018: 15 Automobile).

Auslieferungen BMW Automobile nach Modellreihen^{1,2}

→ 45

in Einheiten	2019	2018	Veränderung in %	Anteil an BMW Auslieferungen 2019 in %
BMW 1er	173.870	198.548	-12,4	8,0
BMW 2er	115.184	153.073	-24,8	5,3
BMW 3er	359.211	364.347	-1,4	16,4
BMW 4er	74.238	108.376	-31,5	3,4
BMW 5er	353.268	381.749	-7,5	16,2
BMW 6er	25.181	26.244	-4,1	1,2
BMW 7er	50.552	56.208	-10,1	2,3
BMW 8er	12.219	923	-	0,6
BMW Z4	15.827	85	-	0,7
BMW X1	266.124	283.709	-6,2	12,2
BMW X2	91.812	66.792	37,5	4,2
BMW X3	316.883	200.151	58,3	14,5
BMW X4	61.598	46.894	31,4	2,8
BMW X5	165.537	155.134	6,7	7,6
BMW X6	22.116	35.368	-37,5	1,0
BMW X7	39.924	15	-	1,8
BMW i	42.249	37.347	13,1	1,9
BMW gesamt	2.185.793	2.114.963	3,3	100,0

¹ einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2019: 538.612 Automobile, 2018: 455.581 Automobile)² Die Auslieferungszahlen wurden rückwirkend bis 2015 angepasst. Die Anpassung ist das Ergebnis einer Überprüfung der Vertriebszahlen in den Vorperioden in den für die BMW Group bedeutendsten Märkten (China, USA, Deutschland, UK, Italien und Japan). Die rückwirkende Anpassung dient der besseren Vergleichbarkeit. Nähere Informationen finden sich im Abschnitt Vergleich Prognoseaussagen für 2019 mit tatsächlicher Geschäftsentwicklung 2019.

BMW Modellpalette deutlich ausgeweitet

Von der Marke BMW führte das Unternehmen im abgelaufenen Jahr insgesamt zwölf neue Modelle im Markt ein, davon vier M Fahrzeuge, hinzu kamen zwei Modellüberarbeitungen. Im März ging die siebte Generation der BMW 3er Limousine an den Start, ebenso wie das neue BMW 8er Cabrio, der BMW Z4 Roadster und der BMW X7. Im gleichen Monat war der BMW 7er nach einer umfangreichen Modellüberarbeitung in der Handelsorganisation verfügbar. Im Sommer stand die Langversion der 3er Limousine in China für Kunden bereit. Im Herbst führte BMW die Nachfolger des 3er Touring und des 1er im Markt ein. Das neue BMW 8er Gran Coupé ist ebenfalls seit Herbst 2019 erhältlich.

³ Die Verbrauchs- und CO₂-Angaben sind auf Seite 70 zu finden.BMW M mit Rekordergebnis³

Die BMW M GmbH erzielte im Berichtsjahr mit 136.173 Auslieferungen einen Rekordwert in ihrer fast 50-jährigen Geschichte (2018: 103.580² Automobile/+ 31,5 %). Damit eroberte das Tochterunternehmen der BMW Group eine Spitzenposition unter den Anbietern in seinem Wettbewerbsumfeld.

Mit dem neuen X3 M und X4 M und den beiden ersten M8 Modellen ist das Angebot deutlich gewachsen. Alle neuen Modelle sind nun bereits ab Marktstart auch als Competition-Modelle mit leistungsstärkeren Motoren erhältlich. Neben den X Modellen X3 M, X4 M, X5 M und X6 M feierten der BMW M2 CS sowie in der Luxusklasse die Modelle M8 Coupé, M8 Cabrio und M8 Gran Coupé im Berichtsjahr ihr Debüt. Im Jahr 2019 wurde damit die bislang größte Anzahl an BMW M Modellen vorgestellt.

MINI unter Vorjahr

Die Marke MINI konnte 2019 aufgrund externer Faktoren beim Absatz das hohe Vorjahresniveau nicht ganz erreichen. Dabei spielten insbesondere die Brexit-Unsicherheit sowie die hohe Wettbewerbsintensität im Klein- und Kompaktwagensegment eine maßgebliche Rolle. Dennoch erhöhte die Marke MINI auch auf Basis ihrer Stärke in zahlreichen Märkten ihren Anteil am stark umkämpften Premiumsegment.

Der Absatz bei MINI blieb 2019 mit weltweit 347.474 Auslieferungen leicht unter dem Vorjahreswert (2018: 364.135¹ Automobile/–4,6%). Der MINI Countryman ↗

erreichte wieder fast die Marke von 100.000 Einheiten (98.845 Automobile; 2018: 99.594¹ Automobile/–0,8%). Ungeachtet dessen blieb er ein wichtiger Eckpfeiler, woran das stark nachgefragte Plug-in-Hybrid-Modell einen entscheidenden Anteil trug. Der MINI Hatch (3- und 5-Türer) wurde 177.560-mal an Kunden übergeben (2018: 184.008¹ Automobile/–3,5%).

Im Berichtsjahr wurde zudem die Modellüberarbeitung des MINI Clubman im Markt eingeführt. Unverändert ist das MINI Cabrio das volumenstärkste Cabrio weltweit. Auch die Marke John Cooper Works erfreut sich unverändert einer hohen Nachfrage.

Auslieferungen MINI Automobile nach Modellen¹

→ 46

in Einheiten	2019	2018	Veränderung in %	Anteil an MINI Auslieferungen 2019 in %
MINI Hatch (3- und 5-Türer)	177.560	184.008	–3,5	51,2
MINI Cabrio	30.384	32.738	–7,2	8,7
MINI Clubman	40.685	47.795	–14,9	11,7
MINI Countryman	98.845	99.594	–0,8	28,4
MINI gesamt	347.474	364.135	–4,6	100,0

Rolls-Royce blickt auf erfolgreiches Jahr zurück

In seiner über 100-jährigen Geschichte übertraf Rolls-Royce Motor Cars 2019 mit weltweit 5.100 Auslieferungen erstmals die 5.000er-Marke und erreichte damit auch einen neuen Bestwert (2018: 4.194¹ Automobile/+21,6%). Dazu trug vor allem der seit Ende 2018 für Kunden verfügbare neue Rolls-Royce Cullinan² bei (2.508 Automobile; 2018: 544¹ Automobile).

Einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg von Rolls-Royce Motor Cars leistet das Bespoke-Angebot. Darunter werden bei Rolls-Royce Ausstattungsvarianten verstanden, mit denen die Fahrzeuge in hohem Maß gemäß Kundenwünschen individualisiert werden – so entstehen einzigartige Automobile, die Rolls-Royce Motor Cars eine herausragende Stellung im Luxussegment sichern.

Darüber hinaus bietet das Unternehmen für die Modelle Dawn, Ghost, Wraith und Cullinan auch die Varianten Black Badge an. Die Black Badge Fahrzeuge bieten den Kunden neben besonderen Ausstattungs-möglichkeiten auch stärkere Motorleistungen an.

Auslieferungen Rolls-Royce Automobile nach Modellen¹

→ 47

in Einheiten	2019	2018	Veränderung in %
Phantom ²	604	831	–27,3
Ghost	662	1.003	–34,0
Wraith/Dawn	1.326	1.816	–27,0
Cullinan ²	2.508	544	–
Rolls-Royce gesamt	5.100	4.194	21,6

¹ Die Auslieferungszahlen wurden rückwirkend bis 2015 angepasst. Die Anpassung ist das Ergebnis einer Überprüfung der Vertriebszahlen in den Vorperioden in den für die BMW Group bedeutendsten Märkten (China, USA, Deutschland, UK, Italien und Japan). Die rückwirkende Anpassung dient der besseren Vergleichbarkeit. Nähere Informationen finden sich im Abschnitt Vergleich Prognoseaussagen für 2019 mit tatsächlicher Geschäftsentwicklung 2019.

² Die Verbrauchs- und CO₂-Angaben sind auf Seite 70 zu finden.

Absatz von elektrifizierten Automobilen im Plus

Zum Ende des Berichtsjahres hatte die BMW Group elf vollelektrische oder elektrifizierte Modelle in verschiedenen Segmenten in ihrem Fahrzeugportfolio. Das Angebot erstreckt sich weltweit auf über 70 Märkte. Die BMW Group belegt damit eine Spitzenposition beim weltweiten kombinierten Absatz von Fahrzeugen mit batterieelektrischem und Plug-in-Hybrid-Antrieb und ist Marktführer in Deutschland.

Weltweit lieferte die BMW Group 146.160 elektrifizierte Fahrzeuge der Marken BMW und MINI an Kunden aus (2018: 142.385¹ Automobile/+ 2,7%). Der Absatz der BMW Plug-in-Hybrid-Modelle wurde durch Modellwechsel beim 3er und X5 sowie die Einführung des X3 beeinflusst, die im Herbst 2019 erfolgten. Im Berichtszeitraum lag der Absatz von BMW mit Hybridantrieb bei 86.947 Einheiten und damit unter dem sehr hohen Vorjahreswert (2018: 91.759¹ Automobile/- 5,2%). Durch die neuen Modelle zeigte sich im vierten Quartal 2019 ein positiver Trend. In diesen drei Monaten legten die Verkaufszahlen Hybrid-getriebener BMW Automobile deutlich um 16,1 % auf 33.250 Fahrzeuge zu (2018: 28.649¹ Automobile). Ein deutliches Plus von 14,1 % verzeichnete im Jahr 2019 auch der BMW i3, der weltweit an 39.501 Kunden ausgeliefert wurde (2018: 34.623¹ Automobile). Einer hohen Nachfrage erfreute sich auch der elektrifizierte MINI Countryman². Er ging im Berichtszeitraum 16.964-mal an Kunden (2018: 13.279¹ Automobile/+ 27,8 %).

Auslieferungen elektrifizierter Modelle¹

→ 48

in Einheiten	2019	2018	Veränderung in %
BMW i	42.249	37.347	13,1
BMW e	86.947	91.759	-5,2
MINI Electric	16.964	13.279	27,8
Gesamt	146.160	142.385	2,7

¹ Die Auslieferungszahlen wurden rückwirkend bis 2015 angepasst. Die Anpassung ist das Ergebnis einer Überprüfung der Vertriebszahlen in den Vorperioden in den für die BMW Group bedeutendsten Märkten (China, USA, Deutschland, UK, Italien und Japan). Die rückwirkende Anpassung dient der besseren Vergleichbarkeit. Nähere Informationen finden sich im Abschnitt Vergleich Prognoseaussagen für 2019 mit tatsächlicher Geschäftsentwicklung 2019.

² Die Verbrauchs- und CO₂-Angaben sind auf Seite 70 zu finden.

Angebot von elektrifizierten Fahrzeugen² wird ausgebaut

Im laufenden Jahr wird das Unternehmen mit dem BMW X1, X2 und dem BMW 3er Touring drei weitere Modelle mit einem Hybridantrieb auf den Markt bringen. Hinzu kommen mit dem MINI Cooper SE und dem BMW iX3 zwei weitere vollelektrische Modelle. Dabei setzt die BMW Group bewusst auf batteriebetriebene Elektrofahrzeuge (BEV) und Plug-in-Hybrid-Technologie (PHEV). Um unterschiedliche regionale Kundenanforderungen abdecken zu können, werden flexible Plattformen verwendet. Dadurch kann der Kunde die auf seine Mobilitätsbedürfnisse optimal zugeschnittene Antriebsform auswählen.

Mit dem BMW Vision iNEXT hat die BMW Group im Jahr 2019 bereits einen Ausblick auf die Mobilität von morgen gegeben. In diesem Fahrzeug wird die Verknüpfung von elektrischem mit autonomem Fahren sowie Next-Level Connectivity umgesetzt.

Segmentumsatz auf Rekordniveau, Ergebnis durch Rückstellung belastet

Im Segment Automobile lagen die Umsatzerlöse solide über denen des Vorjahres. Wesentlicher Einflussfaktor war neben positiven Währungseffekten der Produktmixeffekt, unter anderem aus dem Absatz der im Jahr 2019 angelaufenen Modelle X7, BMW 8er sowie X4, X5 und Rolls-Royce Cullinan, die im Jahr 2019 komplett zur Verfügung standen. Gestiegene Aftersalesumsätze aufgrund des Wachstums der weltweiten Fahrzeugflotte beeinflussten die Umsatzerlöse positiv. Im Vorjahr belasteten zudem eine hohe Wettbewerbsintensität aufgrund der Reaktion des Wettbewerbs auf die frühzeitige Implementierung der WLTP-Regulatorik sowie eine verschärfte Marktsituation infolge von Handelskonflikten die Umsatzerlöse. Die Verjüngung des Produktportfolios hat darüber hinaus zu einer Verbesserung der Preisdurchsetzungsfähigkeit beigetragen.

Die Umsatzkosten des Segments lagen moderat über denen des Vorjahres. Dies resultierte im Wesentlichen aus gestiegenen Herstellungskosten aufgrund erhöhter regulatorischer Anforderungen, unter anderem zur Senkung der Flottenemissionen zur Erreichung der CO₂-Ziele, negativer Währungseffekte und höherer Rohstoffpreise, insbesondere von Palladium und Rhodium. Weiterhin wirkten die bereits beschriebenen gestiegenen Forschungs- und Entwicklungskosten belastend. Der Anstieg der Gewährleistungsaufwendungen war hauptsächlich auf Zuführungen aufgrund von lokalen Gesetzesänderungen sowie auf zusätzliche Dotierungen in einzelnen Märkten zurückzuführen.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ging im Vergleich zum Vorjahr von 134 Mio. € auf –1.359 Mio. € zurück, was vor allem aus der bereits beschriebenen Rückstellung im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren der EU-Kommission resultierte. Nähere Informationen dazu finden sich im Konzernanhang unter → Textziffer [10].

→ Siehe
Textziffer [10]

Die EBIT-Marge des Segments lag im Berichtsjahr bei 4,9 % (2018: 7,2 %/–2,3 Prozentpunkte). Wie in der Quartalsmitteilung zum 30. September 2019 prognostiziert, lag die EBIT-Marge im Korridor von 4,5 bis 6,5 % und damit im Rahmen der angepassten Erwartung. Im Geschäftsbericht 2018 wurde ursprünglich eine EBIT-Marge des Segments im Korridor von 6 bis 8 % erwartet.

Das Finanzergebnis des Segments Automobile lag mit –32 Mio. € deutlich unter dem des Vorjahres (2018: 795 Mio. €). Hier wirkten im Wesentlichen die bereits im Rahmen des Konzernergebnisses beschriebenen Effekte aus dem At-Equity-Ergebnis und dem übrigen Finanzergebnis mit Ausnahme der negativen

Bewertungseffekte bei Zinssicherungsgeschäften. In Summe liegt das Ergebnis vor Steuern im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich unter dem Wert des Vorjahreszeitraums.

Der RoCE im Automobilgeschäft verzeichnete 2019 im Wesentlichen aufgrund des gesunkenen EBIT einen deutlichen Rückgang auf 29,0 % (2018: 49,8 %/–20,8 Prozentpunkte). Negativ wirkte zudem der Anstieg des eingesetzten Kapitals aufgrund der Erstbilanzierung von Nutzungsrechten nach IFRS 16 sowie gestiegenen Investitionen unter anderem in die Weiterentwicklung des Produktportfolios.

Der langfristige Zielwert von mindestens 26 % für das Segment Automobile wurde leicht übertroffen. Wie für das Geschäftsjahr 2019 prognostiziert, ging der RoCE deutlich zurück und lag damit im Rahmen der Erwartungen.

Für den Free Cashflow des Segments Automobile ergibt sich folgendes Bild:

Free Cashflow für das Segment Automobile

→ 49

in Mio. €	2019	2018	Veränderung
Mittelzufluss (+) / -abfluss (–) aus der betrieblichen Tätigkeit	9.690	9.352	338
Mittelzufluss (+) / -abfluss (–) aus der Investitionstätigkeit	–7.165	–6.769	–396
Bereinigung um Nettoinvestitionen in Wertpapiere und Investmentanteile	42	130	–88
Free Cashflow Segment Automobile	2.567	2.713	–146

Die im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltene Veränderung des Working Capital resultierte vornehmlich aus dem Anstieg des Vorratsvermögens, gegenläufig wirkte die positive Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Aufgrund der Anwendung des IFRS 16 wurden Leasingzahlungen im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit berücksichtigt. Dies führte zu einem positiven Effekt von 470 Mio. €. Der gestiegene Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit resultierte im Wesentlichen aus den in der Kapitalflussrechnung des Konzerns beschriebenen Veränderungen hinsichtlich Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, Finanzanlagen sowie Dividendenzahlungen. Zudem wirkt die im Vorjahr erfolgte Liquidation einer Konzerngesellschaft negativ.

Das Nettofinanzvermögen des Segments Automobile stellt sich wie folgt dar:

Nettofinanzvermögen für das Segment Automobile

→ 50

in Mio. €	2019	2018	Veränderung
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.077	8.631	446
Wertpapiere und Investmentanteile	4.470	4.321	149
Konzerninterne Nettofinanzforderungen	7.784	7.694	90
Finanzvermögen	21.331	20.646	685
Abzüglich externer Finanzverbindlichkeiten*	-3.754	-1.158	-2.596
Nettofinanzvermögen Segment Automobile	17.577	19.488	-1.911

* ohne derivative Finanzinstrumente

Der Anstieg der externen Finanzverbindlichkeiten war im Wesentlichen auf den Ansatz von Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 in Höhe von 2,8 Mrd. € zurückzuführen. Siehe dazu → Textziffer [6] im Konzernanhang.

→ Siehe
Textziffer [6]

BMW Group Verbrauchs- und CO₂-Angaben

→ 51

Modell	Kraftstoff- verbrauch in l / 100 km (kombiniert)	CO ₂ -Emissionen in g / km (kombiniert)	Stromverbrauch in kWh / 100 km (kombiniert)
BMW GROUP ELEKTRIFIZIERTE MODELLE			
BMW iX3	0	0	< 20 ¹
BMW X1 xDrive25e	1,9	43	13,8
BMW X2 xDrive25e	2,1–1,9	47 – 43	14,2 – 13,7 ²
BMW 330e Touring	2,1–1,7	48 – 39	19,4 – 15,7 ²
BMW 330e xDrive Touring	2,5–2,0	56 – 46	22,3 – 17,8 ²
MINI Cooper SE Countryman ALL4	2,1–1,9	47 – 43	13,9 – 13,5
MINI Cooper SE	0	0	16,8 – 14,8
BMW			
BMW X3 M	10,5	239	
BMW X4 M	10,6–10,5	240 – 239	
BMW X5 M	13	296	
BMW X6 M Competition	12,7	289	
BMW M8 Competition Coupé	10,6	242	
BMW M8 Competition Cabrio	10,8	246	
BMW M8 Competition Gran Coupé	10,7	244	
BMW M2 CS	10,4–9,6	238 – 219	
ROLLS-ROYCE			
Cullinan	14,5	330 – 328	

¹ vorläufige Angaben nach WLTP

² vorläufige Angaben

Segment Motorräder

Motorradabsatz mit solidem Anstieg

Im Segment Motorräder übertraf der Absatz im Geschäftsjahr 2019 mit 175.162 Auslieferungen den Vorjahreswert um 5,8 % und markierte zum neunten Mal in Folge einen neuen Bestwert (2018: 165.566 Motorräder).

Wie für das Geschäftsjahr 2019 prognostiziert, stieg der Absatz im Segment Motorräder solide und lag damit im Rahmen der Erwartungen.

Positive Absatzentwicklung in fast allen Märkten

In Europa legte der BMW Motorradabsatz im Jahr 2019 um 7,0 % auf 104.994 Einheiten zu (2018: 98.144 Motorräder). In Deutschland stiegen die Auslieferungen mit einem Plus von 10,4 % auf 26.292 Fahrzeuge (2018: 23.824 Motorräder). Auch in Italien (15.580 Motorräder; 2018: 14.110 Motorräder/+10,4 %) und Spanien (12.607 Motorräder; 2018: 11.124 Motorräder/+13,3 %) übertrafen die Verkaufszahlen die Vorjahreswerte mit zweistelligen Wachstumsraten. In Frankreich konnte im Berichtsjahr ein leichtes Plus von 4,1 % auf 17.300 Einheiten erzielt werden (2018: 16.615 Motorräder). Lediglich in den USA verzeichnete BMW Motorrad in einem rückläufigen Marktumfeld mit 13.379 Fahrzeugen einen leichten Rückgang (2018: 13.842 Motorräder/-3,3 %). Besonders deutlich fiel das Plus mit 36,7 % in Brasilien aus. Dort wurden auf Jahressicht erstmals über 10.000 BMW Motorräder verkauft (10.064 Motorräder; 2018: 7.361 Motorräder).

Modellpalette erneut verjüngt

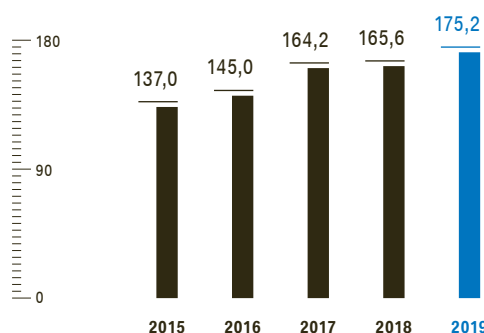
Im Berichtszeitraum führte BMW Motorrad vier neue Modelle und zwei Modellüberarbeitungen ein. Bereits im Februar 2019 brachte BMW Motorrad die drei neuen Modelle F 850 GS Adventure (Segment Adventure), C 400 X und C 400 GT (Segment Urban Mobility) auf den Markt. Im April folgte die Modellüberarbeitung der R 1250 R (Segment Roadster) und im Juli startete die neue S 1000 RR (Segment Sport). Seit September ist die Modellüberarbeitung der R 1250 RS (Segment Sport) für Kunden erhältlich.

Darüber hinaus stellte das Unternehmen im Berichtsjahr zahlreiche neue Modelle und Konzeptstudien vor. Im Rahmen des Concorso d'Eleganza Villa d'Este wurde das Concept R18 vorgestellt – eine Neuinterpretation klassischer BMW Motorradikonen. Während der BMW Motorrad Days zeigte das Segment Motorräder das Sondermodell R nine T/5. Auf der Mailänder Motorradmesse EICMA konnten Kunden die neuen Modelle F 900 R (Segment Roadster), F 900 XR und S 1000 XR (Segment Adventure) sowie die Konzeptstudie R18/2, eine moderne Auslegung eines dynamischen, leistungsstarken Cruisers, begutachten.

Auslieferungen von BMW Motorrädern

→ 52

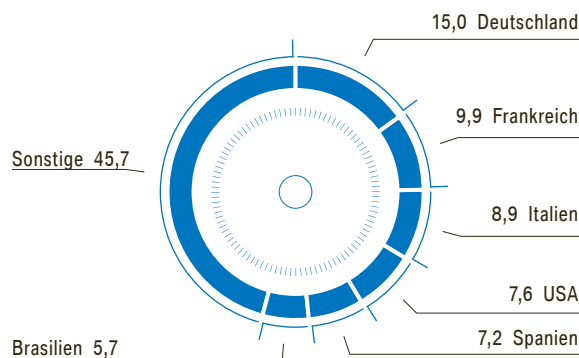
in Tsd.



BMW Group – wichtigste Motorradmärkte 2019

→ 53

in % vom Absatz



Positive Geschäftsentwicklung im Segment

Die Umsatzerlöse im Segment Motorräder sind gegenüber dem Vorjahr solide gestiegen. Neben dem gestiegenen Absatz wirkten auch positive Produktmix- und Währungseffekte.

Die EBIT-Marge des Segments Motorräder (Ergebnis vor Finanzergebnis bezogen auf die Umsatzerlöse) lag im Berichtszeitraum bei 8,2 % (2018: 8,1 %/+0,1 Prozentpunkte) und damit innerhalb des im Geschäftsbericht 2018 prognostizierten Korridors von 8 bis 10 %.

Das Ergebnis vor Steuern lag im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich über dem des Vergleichszeitraums.

Der Return on Capital Employed im Segment Motorräder lag im Berichtsjahr bei 29,4 % und damit leicht über dem Vorjahresniveau (2018: 28,4 %/+1,0 Prozentpunkte). Grund hierfür war im Wesentlichen das gestiegene EBIT. Die letzte Prognose in der Quartalsmitteilung zum 30. September 2019 ging noch von einem soliden Anstieg aus, die Abweichung ist bedingt durch den Anstieg des eingesetzten Kapitals. Der langfristige Zielwert von 26 % für das Segment Motorräder wurde unverändert übertroffen.

Segment Finanzdienstleistungen

Erfolgreiches Geschäftsjahr für das Segment Finanzdienstleistungen

In einem anspruchsvollen und volatilen Umfeld wies das Segment Finanzdienstleistungen eine starke Geschäftsentwicklung auf. Mit einem Plus von 6,0 % stieg das Ergebnis vor Steuern auf einen Rekordwert von 2.272 Mio. € (2018¹: 2.143 Mio. €).

Das bilanzielle Geschäftsvolumen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 7,3 % auf 142.834 Mio. € (2018¹: 133.147 Mio. €). Zum Jahresende 2019 umfasste der betreute Vertragsbestand insgesamt 5.973.682 Verträge und wuchs damit gegenüber dem Vorjahr leicht um 4,7 % (2018: 5.708.032 Verträge).

Über 2 Mio. neue Verträge abgeschlossen

Der erfolgreiche Geschäftsverlauf führte dazu, dass im Segment Finanzdienstleistungen erstmals die Marke von 2 Mio. neuen Kundenverträgen übertroffen werden konnte. Insgesamt betrug die Anzahl an Finanzierungs- und Leasingneuverträgen mit Endkunden im Berichtszeitraum 2.003.782. Dies entspricht einem soliden Anstieg von 5,0 % (2018: 1.908.640 Verträge). Die größten Wachstumsmärkte waren dabei China und die USA. Während in der Kreditfinanzierung mit 3,4 % ein leichter Anstieg an Neuabschlüssen verzeichnet werden konnte, erhöhte sich das Leasingneugeschäft um 8,2 %. Insgesamt betrug der Leasinganteil am gesamten Neugeschäft 34,1 %. Der Anteil des Finanzierungsgeschäfts lag bei 65,9 %.

Von den im Berichtszeitraum abgeschlossenen Neuverträgen entfielen 398.144 Verträge (2018: 396.610 Verträge/+0,4 %) auf Neuabschlüsse in der Gebrauchtwagenfinanzierung und im Gebrauchtwagenleasing der Marken BMW und MINI.

Das Neugeschäftsvolumen aller Finanzierungs- und Leasingverträge, die bis zum Ende des Berichtsjahres mit Endkunden abgeschlossen wurden, bewegte sich mit 61.353 Mio. € solide über dem Niveau des Vorjahres (2018: 55.817 Mio. €/+9,9 %). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 7,9 %.

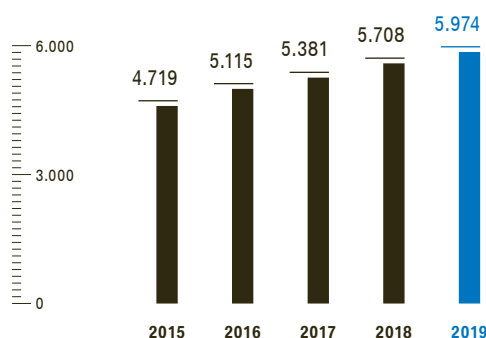
Der Anteil an BMW Group Neufahrzeugen, die durch das Segment Finanzdienstleistungen im Geschäftsjahr 2019 verleast oder finanziert wurden, betrug 52,2 %². Dies entspricht einem Anstieg um 2,1 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr (2018: 50,1 %), der insbesondere auf das Wachstum sowohl in China als auch den USA zurückzuführen ist.

Der gesamte Vertragsbestand an Finanzierungs- und Leasingverträgen mit Endkunden entwickelte sich auch im Geschäftsjahr 2019 mit einem Plus von 4,8 % positiv. Insgesamt wurden im Segment Finanzdienstleistungen 5.486.319 Verträge mit Endkunden zum 31. Dezember 2019 betreut (2018: 5.235.207 Verträge). Weiterhin verzeichnete die Region China die höchste Wachstumsrate aller Regionen und erhöhte ihren Vertragsbestand im Vorjahresvergleich deutlich um 19,8 %. Die Regionen Europa/Mittlerer Osten/Afrika (+5,6 %) und die EU Bank³ (+4,0 %) konnten im Vergleich zum Vorjahr zulegen, während sich in der Region Amerika (+0,7 %) der gesamte Vertragsbestand auf dem Vorjahresniveau bewegte. In der Region Asien/Pazifik ging der Vertragsbestand leicht zurück (–2,5 %).

Vertragsbestand des Segments Finanzdienstleistungen

→ 54

in Tsd. Einheiten



¹ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang. Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

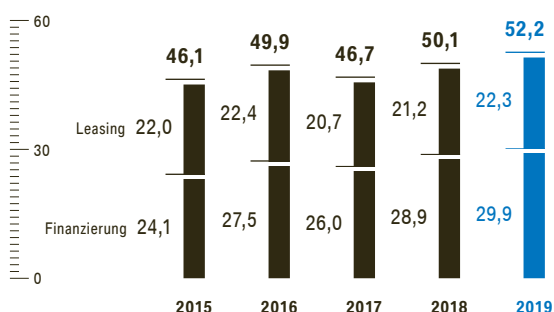
² Die Berechnung bezieht nur Automobilmärkte ein, in denen das Segment Finanzdienstleistungen mit einer konsolidierten Gesellschaft vertreten ist.

³ Seit dem vierten Quartal 2019 umfasst die EU Bank nunmehr die BMW Bank GmbH mit ihren Filialen in Italien, Spanien und Portugal. Die bisherige Tochtergesellschaft in Frankreich wurde aufgrund strategischer Ausrichtungen organisatorisch in die Region Europa/Mittlerer Osten/Afrika übertragen.

BMW Group Neufahrzeuge, durch Segment Finanzdienstleistungen finanziert oder verleast^{1,2}

→ 55

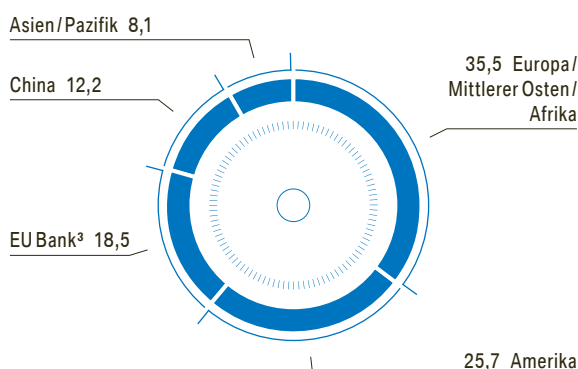
in %

¹ bis 2015 ohne Rolls-Royce² Aufgrund der Anpassung der Auslieferungszahlen, wie im Abschnitt Vergleich Prognoseaussagen für 2019 mit tatsächlicher Geschäftsentwicklung 2019 erläutert, wurden die Werte rückwirkend bis 2015 angepasst.

Vertragsbestand Kundenfinanzierung des Segments Finanzdienstleistungen 2019

→ 56

in % nach Region

³ Seit dem vierten Quartal 2019 umfasst die EU Bank nunmehr die BMW Bank GmbH mit ihren Filialen in Italien, Spanien und Portugal. Die bisherige Tochtergesellschaft in Frankreich wurde aufgrund strategischer Ausrichtungen organisatorisch in die Region Europa/Mittlerer Osten/Afrika übertragen.

Flottengeschäft mit leichtem Wachstum

Die BMW Group gehört zu Europas führenden Leasing- und Full-Service-Anbietern. Unter der Markenbezeichnung Alphabet bietet das Segment Finanzdienstleistungen im Flottenmanagement gewerblichen Kunden Finanzierungs- und Leasingverträge sowie spezifische Serviceleistungen an. Die Anzahl an Flottenverträgen stieg im Geschäftsjahr 2019 um 2,5 %. Als Teil des bereits erwähnten gesamten Vertragsbestands mit Endkunden betreute das Segment zum 31. Dezember 2019 im Flottengeschäft damit einen Bestand von 717.353 Verträgen (2018: 700.080 Verträge).

Händlerfinanzierung leicht über Vorjahr

Das Geschäftsvolumen in der Händlerfinanzierung stieg auch im Geschäftsjahr 2019. Insgesamt lag das Volumen zum 31. Dezember 2019 bei 21.227 Mio. € (2018: 20.438 Mio. € / + 3,9 %).

Finanzdienstleistungsgeschäft mit Rekordergebnis

Die Umsatzerlöse des Segments Finanzdienstleistungen sind im Berichtszeitraum aufgrund des Portfoliowachstums, gestiegener Erlöse aus dem Verkauf von Leasingrückläufern und positiver Währungseffekte solide gestiegen.

Die Umsatzkosten des Finanzdienstleistungsgeschäfts sind im Vorjahresvergleich um 1.849 Mio. € gestiegen (2018: 24.089 Mio. €). Wesentliche Faktoren waren analog den Umsatzerlösen die zugehörigen Kosten aus dem Verkauf von Leasingrückläufern im Rahmen des Beendigungsgeschäfts sowie Aufwendungen für Risikoversorgen unter anderem aufgrund des Portfoliowachstums.

Mit einem Anstieg von 6,0 % lag das Ergebnis vor Steuern im Segment Finanzdienstleistungen solide über dem des Vorjahres.

Wie bereits im Geschäftsbericht 2018 erwartet, lag die Eigenkapitalrendite des Segments Finanzdienstleistungen im Berichtsjahr 2019 mit 15,0 % auf dem Niveau des Vorjahres (2018: 14,8 % / + 0,2 Prozentpunkte). Die RoE-Zielgröße von mindestens 14 % wurde übertroffen.

Für den Saldo der Mittelzu- und Mittelabflüsse des Segments Finanzdienstleistungen ergibt sich folgendes Bild:

Zahlungsströme für das Segment Finanzdienstleistungen

→ 57

in Mio. €	2019	2018	Veränderung
Mittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus der betrieblichen Tätigkeit	-5.345	-6.790	1.445
Mittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus der Investitionstätigkeit	129	130	-1
Mittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus der Finanzierungstätigkeit	5.300	6.793	-1.493
Saldo	84	133	-49

Der Rückgang des Mittelabflusses aus der betrieblichen Tätigkeit im Segment Finanzdienstleistungen resultierte aus einem verbesserten Ergebnis vor Steuern sowie einem geringeren Anstieg der Forderungen aus Finanzdienstleistungen im Vergleich zum Vorjahr. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit war im Wesentlichen durch den Anstieg der Asset-Backed-Finanzierungen sowie der Rückzahlung von Darlehen geprägt.

Risikoentwicklung

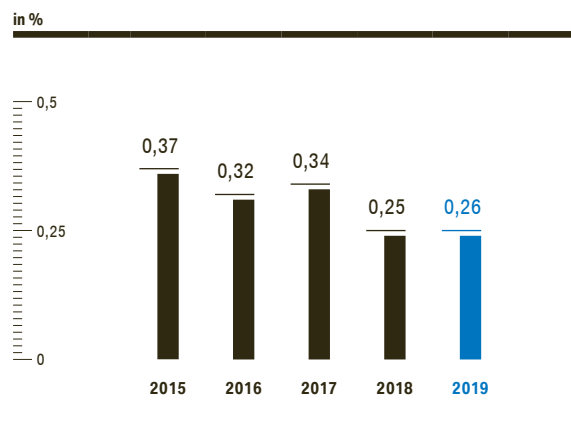
Trotz der anhaltenden politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten wie zum Beispiel Brexit oder Handelskonflikte ist die Risikosituation des Gesamtportfolios im Segment Finanzdienstleistungen weiterhin auf niedrigem Niveau stabil geblieben.

Auch die Risikosituation im Kreditportfolio präsentierte sich unverändert stabil auf einem niedrigen Niveau. Die Kreditausfallrate für das gesamte Portfolio lag zum 31. Dezember 2019 bei 0,26 % und blieb somit nahezu unverändert (2018: 0,25 %). Dabei betrug die Ausfallrate im Leasinggeschäft 0,15 % (2018: 0,14 %) und im Finanzierungsgeschäft mit Endkunden 0,41 % (2018: 0,38 %).

Weitere Informationen zur Risikosituation sind dem Risiko- und Chancenbericht zu entnehmen.

Entwicklung der Ausfallrate für das Kreditportfolio

→ 58



Segment Sonstige Gesellschaften und Konsolidierungen

Das Ergebnis vor Steuern im Segment Sonstige Gesellschaften und in den Konsolidierungen hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 146 Mio. € deutlich verringert. Hier wirkten insbesondere im übrigen Finanzergebnis negative Bewertungseffekte bei Zins- und Währungssicherungsgeschäften im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts. Zudem führte ein starker Anstieg beim Abschluss von Operating-Lease-Verträgen zu einem negativen Effekt durch die Margeneliminierung in den vermieteten Erzeugnissen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BMW AG

Die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG) mit Sitz in München ist das Mutterunternehmen des BMW Konzerns (BMW Group). Die voranstehenden Erläuterungen zur BMW Group beziehungsweise zum Segment Automobile sind für die BMW AG zutreffend, sofern im Nachfolgenden keine abweichende Darstellung erfolgt. Der Jahresabschluss der BMW AG wird nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie ergänzend nach den Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Am 10. März 2020 wurde der Jahresabschluss der BMW AG vom Vorstand aufgestellt. Auf Basis der jüngsten Entwicklungen im Hinblick auf die Ausbreitung des Coronavirus wurden die ursprünglichen Prognoseaussagen für die BMW Group, die Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft und die volkswirtschaftlichen Risiken und Chancen für das Geschäftsjahr 2020 im zusammengefassten Lagebericht sowie der Nachtragsbericht am 16. März 2020 vom Vorstand angepasst. Am selben Tag hat der Vorstand den Jahresabschluss der BMW AG erneut aufgestellt.

Der für die BMW AG bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator ist die Ausschüttungsquote (Bilanzgewinn der BMW AG nach HGB bezogen auf den Konzernjahresüberschuss der BMW Group nach IFRS). Die bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sind im Wesentlichen identisch und gleichlaufend mit denen der BMW Group. Diese werden ausführlich im Wirtschaftsbericht des zusammengefassten Lageberichts beschrieben.

Unterschiede zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach HGB und den International Financial Reporting Standards (IFRS), nach denen der Konzernabschluss der BMW Group aufgestellt wird, ergeben sich vor allem bei der Aktivierung von immateriellen Vermögensgegenständen, der Bildung von Bewertungseinheiten, dem Ansatz und der Bewertung von Finanzinstrumenten und Rückstellungen sowie der Aktivierung latenter Steuern. Darüber hinaus ergeben sich Unterschiede im Ausweis von Vermögensgegenständen und Schulden sowie von Positionen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen der BMW AG stimmen im Wesentlichen mit denen des Konzerns überein und werden im Wirtschaftsbericht des zusammengefassten Lageberichts beschrieben.

Die BMW AG entwickelt, fertigt und vertreibt eigene, von ausländischen Tochterunternehmen und von Zulieferern im Auftrag gefertigte Automobile und Motorräder sowie Ersatzteile und Zubehör und erbringt mit diesen Gegenständen im Zusammenhang stehende Dienstleistungen. Der Vertrieb erfolgt vor allem über Niederlassungen, Tochterunternehmen, selbstständige Händler sowie Importeure. Der Automobilabsatz wurde im Geschäftsjahr 2019 um 35.898 Einheiten auf 2.555.795 Einheiten gesteigert. Darin enthalten waren 534.638 Einheiten aus der Serienteileversorgung an BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, die mit 44.056 Einheiten über Vorjahresniveau lagen.

Zum 31. Dezember 2019 beschäftigte die BMW AG 88.303 Mitarbeiter (31. Dezember 2018: 89.842 Mitarbeiter).

Ertragslage

BMW AG Gewinn-und-Verlust-Rechnung

→ 59

in Mio. €	2019	2018
Umsatzerlöse	84.691	78.355
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-70.178	-63.841
Bruttoergebnis vom Umsatz	14.513	14.514
Vertriebskosten	-3.979	-4.078
Allgemeine Verwaltungskosten	-2.776	-2.803
Forschungs- und Entwicklungskosten	-5.528	-5.859
Sonstige betriebliche Erträge*	1.295	2.184
Sonstige betriebliche Aufwendungen*	-2.526	-1.158
Beteiligungsergebnis	1.858	2.344
Finanzergebnis	39	-1.452
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-767	-872
Ergebnis nach Steuern	2.129	2.820
Sonstige Steuern	-22	-19
Jahresüberschuss	2.107	2.801
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-461	-498
Bilanzgewinn	1.646	2.303

* Getrennter Ausweis der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ab dem Geschäftsjahr 2019. Vorjahreswerte werden analog ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 6.336 Mio. € gestiegen. Dieser Anstieg war im Wesentlichen auf das höhere Absatzvolumen zurückzuführen. Geografisch entfiel der Anstieg im Wesentlichen auf die Regionen China und USA. Auf den Umsatz von 84.691 Mio. € (2018: 78.355 Mio. €) entfiel ein konzerninterner Anteil von 57.412 Mio. € (2018: 58.707 Mio. €); dies entspricht einer Quote von 67,8 % (2018: 74,9 %).

Der Anstieg der Herstellungskosten um 9,9 % auf 70.178 Mio. € resultierte weitgehend aus dem gestiegenen Absatzvolumen sowie aus erhöhten Materialkosten. Das Bruttoergebnis vom Umsatz verzeichnete einen Rückgang um 1 Mio. € auf 14.513 Mio. €.

Insgesamt lagen die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten leicht unter Vorjahresniveau.

Forschungs- und Entwicklungskosten entfielen hauptsächlich auf neue Fahrzeugmodelle (unter anderem neuer 1er, 2er Gran Coupé und X6), Aufwendungen für die Entwicklung von Basisarchitekturen, Antrieben und automatisiertem Fahren sowie verstärkte Ausgaben im Zusammenhang mit der Elektrifizierung. Sie sanken im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 %.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken auf 1.295 Mio. € (2018: 2.184 Mio. €). Die Veränderung war im Wesentlichen auf einen positiven Vorjahreseffekt im Rahmen der Bewertung von Rückstellungen für Gewährleistungs-, Kulanzverpflichtungen und Produktgarantien aufgrund der Änderung der Bewertungsmethode zurückzuführen.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2.526 Mio. € (2018: 1.158 Mio. €) wirkte vor allem die Bildung einer Rückstellung für ein Kartellverfahren der EU-Kommission.

Die im Beteiligungsergebnis enthaltenen Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit Konzerngesellschaften sanken im Vergleich zum Vorjahr. Das Finanzergebnis hingegen verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.491 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch höhere Erträge aus mit den Pensionsverpflichtungen zu verrechnendem Deckungsvermögen. Eine geringere außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren Marktwert bei den Finanzanlagen an der SGL Carbon SE, Wiesbaden, in Höhe von 30 Mio. € (2018: 119 Mio. €) wirkte ebenfalls ergebnisverbessernd.

Der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultierte überwiegend aus der laufenden Steuerberechnung für das Geschäftsjahr.

Nach Abzug von Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 2.107 Mio. € gegenüber 2.801 Mio. € im Vorjahr.

Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung über die Gewinnverwendung ergibt sich ein zur Ausschüttung verfügbarer Bilanzgewinn in Höhe von 1.646 Mio. € (2018: 2.303 Mio. €). Dieser entspricht einer auf den Konzernjahresüberschuss bezogenen Ausschüttungsquote in Höhe von 32,8 % (2018: 32,0 %).

Finanz- und Vermögenslage

BMW AG Bilanz zum 31. Dezember

→ 60

in Mio. €	2019	2018
AKTIVA		
Immaterielle Vermögensgegenstände	405	252
Sachanlagen	12.473	11.976
Finanzanlagen	3.762	3.559
Anlagevermögen	16.640	15.787
Vorräte	5.994	4.811
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	964	947
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.698	8.570
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.513	3.595
Wertpapiere	4.109	4.080
Flüssige Mittel	6.757	6.542
Umlaufvermögen	38.035	28.545
Rechnungsabgrenzungsposten	58	535
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.086	668
Bilanzsumme	55.819	45.535
PASSIVA		
Gezeichnetes Kapital	659	658
Kapitalrücklage	2.210	2.177
Gewinnrücklagen	10.564	10.103
Bilanzgewinn	1.646	2.303
Eigenkapital	15.079	15.241
Namens-Gewinn-Scheine	28	28
Rückstellungen für Pensionen	205	214
Übrige Rückstellungen	8.784	7.824
Rückstellungen	8.989	8.038
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	511	545
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.751	5.560
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21.777	12.670
Übrige Verbindlichkeiten	187	285
Verbindlichkeiten	28.226	19.060
Rechnungsabgrenzungsposten	3.497	3.168
Bilanzsumme	55.819	45.535

Im Geschäftsjahr wurden 3.233 Mio. € (2018: 2.975 Mio. €) in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Dies entspricht einer Erhöhung von 8,7 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Abschreibungen beliefen sich auf 2.573 Mio. € (2018: 2.470 Mio. €).

Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich auf 3.762 Mio. € (2018: 3.559 Mio. €). Im Wesentlichen war der Anstieg auf einen Zugang in Höhe von 257 Mio. € bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen zurückzuführen. Gegenläufig wirkte die außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren Marktwert bei den Finanzanlagen an der SGL Carbon SE, Wiesbaden, in Höhe von 30 Mio. € (2018: 119 Mio. €).

Die Vorräte erhöhten sich auf 5.994 Mio. € (2018: 4.811 Mio. €) durch Bestandsaufbau bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Handelswaren und die erstmalige Erfassung von geleisteten Anzahlungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stiegen auf 16.698 Mio. € (2018: 8.570 Mio. €). Die Forderungen resultierten überwiegend aus konzern-internen Finanzforderungen. Der Anstieg war im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr 2019 geänderte Ausübung des Wahlrechts zur Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Der Rückgang der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände auf 3.513 Mio. € (2018: 3.595 Mio. €) war vor allem auf geringere Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, zurückzuführen. Gegenläufig wirkte eine Erhöhung der Steuerforderungen.

Durch einen geringeren Bilanzgewinn im Vergleich zur ausgeschütteten Dividende des Vorjahres sank das Eigenkapital um 162 Mio. € auf 15.079 Mio. €. Die Eigenkapitalquote veränderte sich von 33,5 % auf 27,0 %, im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme.

Zur Sicherung von Pensionsverpflichtungen wurden liquide Mittel zur Investition in Fondsvermögen in Höhe von 497 Mio. € im Rahmen von Contractual Trust Arrangements (CTA) treuhänderisch auf den BMW Trust e.V., München, übertragen. Eine Saldierung des Deckungsvermögens mit den gesicherten Verpflichtungen wurde vorgenommen. Sofern dieses die zu sichernde Verpflichtung überstieg, wurde der resultierende Überhang als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen verringerten sich nach Saldierung der Pensionsverpflichtungen mit dem Deckungsvermögen von 214 Mio. € auf 205 Mio. €.

Die übrigen Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund der Dotierung der Rückstellung für ein Kartellverfahren der EU-Kommission.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich um 34 Mio. €, vor allem durch die Rückzahlung projektbezogener Darlehen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 21.777 Mio. € (2018: 12.670 Mio. €) enthielten überwiegend Finanzverbindlichkeiten. Neben einem Anstieg bei den konzerninternen Finanzierungen war die Veränderung im Wesentlichen durch die im Geschäftsjahr 2019 geänderte Ausübung des Wahlrechts zur Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen begründet.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten erhöhte sich um 329 Mio. € auf 3.497 Mio. € und enthält im Wesentlichen Abgrenzungen für noch nicht erbrachte Teilleistungen im Zusammenhang mit Service- und Wartungsverträgen.

Die Liquidität der BMW Group wird durch ein konzernweit geltendes Liquiditätskonzept sichergestellt. Dieses Konzept beinhaltet, dass ein Großteil der Konzernliquidität bei der BMW AG konzentriert wird. Ein wichtiges Instrument ist in diesem Zusammenhang der bei der BMW AG angesiedelte Cashpool. Die Höhe der Liquiditätsposition der BMW AG spiegelt somit die globalen Geschäftstätigkeiten der BMW AG und weiterer Konzerngesellschaften wider.

Die flüssigen Mittel nahmen um 215 Mio. € auf 6.757 Mio. € zu, im Wesentlichen durch die Überschüsse aus betrieblicher Tätigkeit. Gegenläufig wirkten Investitionen in Anlagevermögen sowie die Zahlung der Dividende aus dem Vorjahr.

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der BMW AG hängt maßgeblich von den Risiken und Chancen der BMW Group ab, die ausführlich im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt sind. Die BMW AG partizipiert grundsätzlich an den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen entsprechend der jeweiligen Anteilsquote. Gleichzeitig hat das Beteiligungsergebnis einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der BMW AG.

Die BMW AG ist in das konzernweite Risikomanagementsystem und das Interne Kontrollsystem der BMW Group eingebunden. Für nähere Informationen wird auf das Kapitel Internes Kontrollsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse im zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

Ausblick

Die BMW AG erwartet für das Geschäftsjahr 2020 eine Ausschüttungsquote (Bilanzgewinn der BMW AG nach HGB bezogen auf den Konzernjahresüberschuss der BMW Group nach IFRS) im Korridor von 30 % bis 40 % (2019: 32,8 %).

Die Erwartungen für die BMW AG hinsichtlich ihrer nichtfinanziellen Leistungsindikatoren entsprechen im Wesentlichen – aufgrund ihrer Bedeutung im Konzern und ihrer Verflechtungen mit den Konzerngesellschaften – den Prognosen der BMW Group, die ausführlich im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht des zusammengefassten Lageberichts beschrieben werden.

Nachtragsbericht

Am 30. Januar 2020 hat die Weltgesundheitsorganisation WHO den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs des Coronavirus ausgerufen. Seit dem 11. März 2020 stuft die WHO die Verbreitung des Coronavirus nunmehr als Pandemie ein.

Der weitere Verlauf der Ausbreitung des Coronavirus und Folgen auf den Geschäftsverlauf der BMW AG werden laufend überwacht. Die BMW AG geht auf Grundlage der jüngsten Entwicklungen davon aus, dass sich die zunehmende Ausbreitung des Coronavirus und die notwendigen Eindämmungsmaßnahmen auf den Fahrzeugabsatz der BMW AG in allen wesentlichen Absatzmärkten negativ auswirken werden. Weiterhin bestehen Risiken bei vor- und nachgelagerten Prozessen (z. B. mögliche Versorgungsengpässe durch fehlende Zulieferungen).

Die der BMW AG bekannten Abschätzungen und Annahmen für das Geschäftsjahr sind im Prognosebericht berücksichtigt und beschrieben. Darüber hinaus sind zum jetzigen Zeitpunkt keine wesentlichen weiteren Belastungen bekannt oder abschätzbar. Im Jahresverlauf sind jedoch weitere Belastungen möglich.

Darüber hinaus sind nach dem Ende des Geschäftsjahres keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW AG haben.

Der von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Niederlassung München, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Abschluss der BMW AG, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn-und-Verlust-Rechnung wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich. Dieser Abschluss ist darüber hinaus auf der Homepage der BMW Group unter → www.bmwgroup.com/ir verfügbar.

PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCEN- BERICHT

**Konjunkturelle Entwicklung
durch Ausbreitung des Coronavirus
deutlich gebremst**

Automobilmärkte dadurch rückläufig

**Ausblick der BMW Group für 2020
durch Coronavirus signifikant belastet**

PROGNOSEBERICHT

Der Prognose-, Risiko- und Chancenbericht gibt die voraussichtliche Entwicklung der BMW Group im Jahr 2020 mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen aus der Sicht der Konzernleitung wieder. Der Prognosebericht erstreckt sich entsprechend der konzerninternen Steuerung über ein Jahr. Risiken und Chancen hingegen werden im Unternehmen auf der Basis einer zweijährigen Betrachtung gesteuert. Daher umfasst der Risiko- und Chancenbericht einen Zeitraum von zwei Jahren.

Der Prognose-, Risiko- und Chancenbericht enthält zukunftsbezogene Angaben. Sie basieren auf Erwartungen und Einschätzungen der BMW Group und können von unvorhersehbaren Ereignissen beeinflusst werden. Dies kann dazu führen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung, unter anderem wegen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sowohl positiv als auch negativ von den nachfolgend beschriebenen Erwartungen abweicht. Nähere Informationen finden sich im Risiko- und Chancenbericht.

Der kontinuierliche Planungsprozess stellt sicher, dass auch Chancen, die sich kurzfristig ergeben, schnell und konsequent genutzt werden können und auch auf unerwartete Risiken entsprechend reagiert werden kann. Die wesentlichen Risiken und Chancen sind im Risiko- und Chancenbericht ausführlich beschrieben. Die dort näher erläuterten Risiken und Chancen betreffen sämtliche Leistungsindikatoren und können dazu führen, dass deren tatsächliche Entwicklung von der Prognose abweicht.

Prognoseannahmen

Der nachfolgende Ausblick bezieht sich auf den Prognosezeitraum von einem Jahr und basiert auf der Zusammensetzung der BMW Group in diesem Zeitraum. Er berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Aufstellung vorliegenden Erkenntnisse, die einen Einfluss auf den Geschäftsverlauf der BMW Group haben könnten. Die im Prognosebericht enthaltenen Erwartungen beziehen sich auf die Planung der BMW Group für das Jahr 2020 und geben den aktuellen Stand wieder. Die Grundlagen und wesentlichen Annahmen der Planung sind nachfolgend dargestellt. Sie enthalten die Konsensmeinung führender Organisationen wie Wirtschaftsforschungsinstitute und Banken. Diese Annahmen fließen in die Planungsprämissen für die BMW Group ein.

Die derzeit enorme Ungewissheit hinsichtlich der weltweiten Ausbreitung und der Folgen des Coronavirus erschwert eine genaue Prognose der Geschäftsentwicklung der BMW Group für das Jahr 2020. In der Gesamtsicht 2020 geht die BMW Group auf Basis der jüngsten Entwicklungen davon aus, dass in allen wesentlichen Märkten eine negative Absatzwirkung aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus und der notwendigen Eindämmungsmaßnahmen zu beobachten sein wird. Dabei ist unterstellt, dass sich die Absatzsituation in allen Märkten jeweils nach einigen Wochen wieder normalisieren wird. Mögliche weitere längerfristige Auswirkungen auf den Absatz als Folge der Ausbreitung des Coronavirus und die damit verbundene Volatilität der Finanzmärkte sind derzeit nicht abschätzbar und im Ausblick daher nicht enthalten.

In UK beeinträchtigen neben dem Coronavirus die Unsicherheiten im Zusammenhang mit den EU-Verhandlungen bezüglich eines Freihandelsabkommens weiterhin die Planungssicherheit der Unternehmen. Ungeachtet dessen geht das Unternehmen davon aus, dass bis zum 31. Dezember 2020 ein Abkommen zwischen der EU und UK geschlossen wird. Die BMW Group rechnet zudem damit, dass auch die Handelsspannungen zwischen den USA und China unverändert für Unsicherheit sorgen, allerdings nicht damit, dass es zu einer weiteren Erhöhung der aktuellen Zollsätze kommt. Ferner wird unterstellt, dass es zwischen der EU und den USA keine Zollerhöhungen geben wird.

Ab dem Berichtsjahr 2020 werden in der Kennzahl Anzahl der Mitarbeiter ausschließlich Kern- und befristete Mitarbeiter berichtet. Dies erfolgt im Einklang mit der Umstellung der internen Steuerung, die sich auf diese Mitarbeitergruppen konzentriert. Mitarbeitergruppen wie Auszubildende und Praktikanten sowie Doktoranden dienen primär der Nachwuchssicherung und der Förderung der Ausbildung junger Menschen; sie sind daher aus dieser Steuerung ausgenommen und in der Kennzahl Anzahl der Mitarbeiter nicht mehr enthalten.

Konjunkturaussichten

Die Weltwirtschaft wird durch die Auswirkungen des Coronavirus deutlich in Mitleidenschaft gezogen werden. Zwar werden deshalb in vielen Staaten massive geld- und fiskalpolitische Maßnahmen auf den Weg gebracht, das globale Wachstum wird aber deutlich unter dem Vorjahr liegen. Zwar haben die vorläufige Einigung im Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie die geringeren Sorgen vor einem unregelmäßigen Austritt von UK aus der EU zu Jahresanfang für etwas mehr Optimismus gesorgt, dies wird aber bei Weitem von den Auswirkungen des Coronavirus überlagert – eine genaue Abschätzung ist aktuell nicht möglich. Weitere Informationen zu politischen und weltwirtschaftlichen Risiken finden sich auch im Risiko- und Chancenbericht.

In der Eurozone wird 2020 mit einem BIP-Wachstum von deutlich unter den aktuell prognostizierten 1,0 % zu rechnen sein. Noch geringer dürfte das Plus in Deutschland ausfallen. Auch in den übrigen Mitgliedsstaaten der Eurozone sind die konjunkturellen Aussichten nur noch sehr mäßig. Frankreich und Spanien werden höchstens noch geringfügig wachsen, und in dem am frühesten vom Coronavirus betroffenen Italien ist eine Rezession wahrscheinlich.

In UK wird die Konjunktorentwicklung 2020 neben den Auswirkungen des Coronavirus auch davon abhängen, wie die Verhandlungen bezüglich Freihandelsabkommen mit der EU ablaufen werden. Insgesamt ist für das BIP 2020 mit einer Wachstumsrate von deutlich unter den aktuell erwarteten 1,0 % zu rechnen.

Die Wachstumsrate in den USA dürfte 2020 weiter sinken. Durch die Ausbreitung des Coronavirus und die notwendigen Eindämmungsmaßnahmen wird auch hier die Dynamik weit unter den aktuell prognostizierten 1,7 % liegen, auch wenn sich der Arbeits- und der Immobilienmarkt bisher immer noch positiv entwickeln. Die US-Notenbank hat bereits mit Zinssenkungen auf die Ausbreitung des Coronavirus reagiert und wird aller Voraussicht nach weitere Maßnahmen zur Stützung der Konjunktur beschließen.

Die Wirtschaft in China hätte im Zuge ihrer Normalisierung 2020 auch ohne Coronavirus weiter an Schwung verloren, nun wird die Wachstumseinbuße sicherlich deutlich höher werden und die Dynamik somit klar unter den aktuell erwarteten 5,6 % liegen.

Japan dürfte aufgrund des Coronavirus statt einem leichten Plus erneut ein Minus verzeichnen, zumal sich die Erhöhung der Mehrwertsteuer im Oktober 2019 noch zusätzlich eine geraume Zeit dämpfend auf die private Nachfrage auswirken wird. Als exportorientiertes Land dürfte Japan von einem rückläufigen Welthandel stärker in Mitleidenschaft gezogen werden als beispielsweise China.

Devisenmärkte

Für die BMW Group sind im internationalen Umfeld vor allem der chinesische Renminbi, das britische Pfund, der japanische Yen und der US-Dollar von besonderer Bedeutung. Bei diesen Hauptwährungen ist auch im Jahr 2020 mit einer hohen Schwankungsbreite zu rechnen.

Der US-Dollar könnte 2020 aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus von seiner Funktion als sicherer Hafen profitieren. Insgesamt ist daher eher mit einer Seitwärtsbewegung des US-Dollar zum Euro zu rechnen.

Beim chinesischen Renminbi lassen die engen wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen den USA und China einen relativ synchronen Verlauf der Währungen beider Länder erwarten. Für 2020 ist mit einer marginalen Abwertung des Renminbi gegenüber dem Euro zu rechnen.

Der Außenwert des britischen Pfund wird derzeit maßgeblich vom Verlauf der Brexit-Verhandlungen bestimmt. Aus diesem Grund wird aktuell mit einer volatilen Seitwärtsbewegung des Pfund gegenüber dem Euro gerechnet.

An der stark expansiv ausgerichteten Geldpolitik der Notenbank in Japan dürfte sich auch 2020 nichts ändern. Die Notierungen zwischen Euro und Yen sollten daher eher einem Seitwärtstrend folgen.

Die Währungen zahlreicher Schwellenländer könnten unter weiteren Abwertungsdruck gegenüber dem US-Dollar und dem Euro geraten. Dies gilt vor allem für Länder wie Russland, Brasilien und Indien.

Internationale Automobilmärkte

Für das Jahr 2020 wurde nach den ursprünglichen Prognosen weltweit mit einem leichten Rückgang der Zulassungszahlen gerechnet (83,1 Mio. Fahrzeuge/−0,5%). Durch die nunmehr weltweite Ausbreitung des Coronavirus ist mit einem deutlichen Rückgang bei den Zulassungszahlen weltweit zu rechnen.

Internationale Motorradmärkte

Die BMW Group hatte für das Jahr 2020 vor Auswirkungen aus dem Coronavirus mit einem leichten Wachstum in den weltweiten Motorradmärkten über 250 ccm gerechnet. Dabei sollte sich die positive Marktentwicklung in den großen europäischen Märkten wie Frankreich und Spanien fortsetzen. Für Deutschland und Italien wurde von einer stabilen Entwicklung ausgegangen. Für die USA wurde hingegen erwartet, dass 2020 bei den Zulassungszahlen im Motorradmarkt erneut ein leichter Rückgang verzeichnet werden könnte, während für Brasilien ein leichtes Wachstum angenommen wurde. Aufgrund der Folgewirkungen aus dem Coronavirus ist jedoch den jüngsten Entwicklungen zufolge mit einem leichten Rückgang der weltweiten Motorradmärkte über 250 ccm im Vergleich zu 2019 zu rechnen.

Internationales Zinsumfeld

Protektionismus und der anhaltende Handelsstreit zwischen den USA und China trüben die globalen Wachstumsaussichten für 2020. Das sich weltweit ausbreitende neuartige Coronavirus ist zum zusätzlichen Risikofaktor für die Weltwirtschaft geworden. Verschiedene Notenbanken und Regierungen haben bereits Maßnahmen ergriffen, um den wirtschaftlichen Folgen aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus mit geldpolitischen Maßnahmen entgegenzuwirken.

Die Federal Reserve Bank hat mit Blick auf die Entwicklungen zum Coronavirus die Leitzinsen am 3. März 2020 um 0,5 %-Punkte und am 15. März 2020 um 1,0 %-Punkte gesenkt. Im Zuge der jüngsten Entwicklungen wird damit gerechnet, dass die Leitzinsen im Jahresverlauf weiter reduziert werden.

Es wird erwartet, dass weitere Notenbanken Maßnahmen ergreifen werden, um die negativen Wirkungen auf die Weltwirtschaft abzumildern und Liquidität sicherzustellen.

Der Fortgang der Verhandlungen über ein Handelsabkommen zwischen der EU und UK wird neben den globalen Entwicklungen und den Folgen aus der Ausbreitung des Coronavirus maßgeblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage in UK haben. Es wird erwartet, dass auch die britische Notenbank Gegenmaßnahmen zu den negativen Folgen des Coronavirus und zur Stabilisierung der Wirtschaft ergreifen wird.

Die ökonomischen Folgen des Coronavirus und der Handelskrieg mit den USA dürften 2020 die chinesische Wirtschaft weiter belasten. Ein Mix aus Reformen sowie geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen soll einer starken Abschwächung der Wachstumszahlen entgegenwirken.

Japans Wirtschaft dürfte trotz der wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung gegen die negativen Auswirkungen der Steuererhöhung vor allem von den Folgen des Coronavirus betroffen sein. Es wird erwartet, dass die japanische Notenbank ihre extreme Niedrigzinspolitik fortführt, um das Ziel der Preisstabilität von 2 % zu erreichen.

Auswirkungen auf die BMW Group

Die Entwicklung auf den internationalen Automobilmärkten hat unmittelbare Auswirkungen auf die BMW Group. Die Herausforderungen im Wettbewerbsumfeld werden in einigen Ländern die Absatzentwicklung wesentlich beeinflussen. Die BMW Group ist durch ihr global ausgerichtetes Geschäftsmodell jederzeit in der Lage, Chancen auch kurzfristig zu nutzen. Das Zusammenspiel von Vertriebs- und Produktionsnetz erlaubt es ferner, unvorhersehbare Entwicklungen in einzelnen Regionen auszugleichen. Investitionen auch in wichtige Zukunftsmärkte legen die Basis für weiteres Wachstum. Gleichzeitig wird damit die globale Präsenz der BMW Group gestärkt.

Zunehmende Unwägbarkeiten bei den (wirtschafts-) politischen Rahmenbedingungen können dazu führen, dass die Konjunkturentwicklung in einigen Regionen von den erwarteten Trends und Entwicklungen abweicht. Dazu zählen die Themenfelder Handels- und Zollpolitik, die Sicherheitspolitik sowie mögliche weitere internationale Handelskonflikte.

Unmittelbare Auswirkungen durch das Coronavirus auf die BMW Group

Vor dem Ausbruch des Coronavirus sah die ursprüngliche Planung des Unternehmens für das Segment Automobile einen leichten Anstieg des Absatzes und eine EBIT-Marge zwischen 6 und 8 % vor. Das Ergebnis vor Steuern im Konzern sollte deutlich steigen.

Die Ausbreitung des Coronavirus hat das Wachstum des Fahrzeugabsatzes der BMW Group in China gebremst. Im Zuge des sprunghaften Anstiegs der Coronainfektionen in anderen Regionen der Welt, aktuell insbesondere in Europa und Nordamerika geht die BMW Group nunmehr davon aus, dass der weltweite Absatz deutlich unter dem Vorjahr liegen wird.

Infolge des Absatzrückgangs in China gegenüber der ursprünglichen Planung, der notwendigen Eindämmungsmaßnahmen und einer sich bereits abzeichnenden ähnlichen Entwicklung in anderen Weltregionen, unter anderem in Europa und Nordamerika wird mit einer Ergebnisbelastung im Segment Automobile insbesondere im ersten Halbjahr gerechnet. Für das Gesamtjahr wird momentan von einer Belastung der EBIT-Marge im Segment Automobile von rund 4 Prozentpunkten ausgegangen. Daher ergibt sich eine EBIT-Marge im Segment Automobile, die nach der aktuellen Planung in einem Korridor zwischen 2 und 4 % liegt.

Im Segment Finanzdienstleistungen wird mit geringeren Vertragszugängen und erhöhten Risikovorsorgen gerechnet. Die Prognose des Return on Equity geht dementsprechend von einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr aus.

Unter Berücksichtigung der oben beschriebenen Effekte wird das Konzernergebnis vor Steuern gegenüber 2019 deutlich zurückgehen.

Darüber hinaus bestehen Risiken bei vorgelagerten Prozessen wie zum Beispiel mögliche Versorgungsengpässe durch fehlende Zulieferungen.

Die BMW Group beobachtet die weitere Entwicklung aufmerksam und ist weiterhin vorbereitet, alle notwendigen Maßnahmen zeitnah zu ergreifen.

Erwartungen der BMW Group Gesamtaussage der Konzernleitung

Für das Geschäftsjahr 2020 wird in einem volatilen und durch die weltweite Ausbreitung des Coronavirus geprägten Umfeld von einer negativen Geschäftsentwicklung ausgegangen. Auch wenn die zahlreichen neuen Automobil- und Motorradmodelle sowie die Dienstleistungen rund um die individuelle Mobilität grundsätzlich für positive Impulse sorgen, werden die oben beschriebenen Faktoren deutlich entgegenwirken. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung bewegen sich angesichts der Zukunftsprojekte auf einem hohen Niveau. Infolge der Belastungen aus der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus dürfte das Konzernergebnis vor Steuern im Prognosezeitraum deutlich rückläufig sein.

Im Segment Automobile dürfte der Absatz aufgrund der negativen Folgewirkungen der Virusausbreitung deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass bei den CO₂-Flottenemissionen* ein deutlicher Rückgang zu beobachten ist. Die EBIT-Marge im Segment Automobile sollte sich unter dem Eindruck der oben beschriebenen Belastung im Jahr 2020 in einem Korridor von 2 bis 4 % bewegen. Ferner wird davon ausgegangen, dass der RoCE im Automobilgeschäft deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Für den RoE im Segment Finanzdienstleistungen wird im Wesentlichen wegen höherer Risikovorsorgen von einem leichten Rückgang ausgegangen.

* EU-28

Im Segment Motorräder sollten die Auslieferungen im Prognosezeitraum nunmehr nicht mehr solide steigen, sondern leicht sinken. Die EBIT-Marge wird folglich im Korridor von 6 bis 8 % und der RoCE leicht unter Vorjahresniveau liegen.

Die Ziele sollen mit einer Mitarbeiterzahl erreicht werden, die auf der Grundlage der oben beschriebenen neuen Erfassungslogik auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird (2019: Anzahl Mitarbeiter auf Basis neuer Definition: 126.016; zum Vergleich auf Basis bisheriger Berichterstattung: 133.778).

Die enorme Unsicherheit insbesondere im Zusammenhang mit der weiteren Ausbreitung des Coronavirus, den (wirtschafts-)politischen Rahmenbedingungen wie dem Ausgang der Verhandlungen über ein EU- und UK-Handelsabkommen bis zum 31. Dezember 2020 sowie der internationalen Handels- und Zollpolitik können dazu führen, dass das konjunkturelle Umfeld in vielen Regionen von den erwarteten Trends und Entwicklungen deutlich abweicht. Dies hätte signifikante Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der BMW Group.

Darüber hinaus kann der tatsächliche Geschäftsverlauf der BMW Group von den aktuellen Erwartungen auch durch die nachfolgend im Risiko- und Chancenbericht aufgeführten Risiken und Chancen abweichen.

BMW Group bedeutsamste Leistungsindikatoren

→ 61

		2019 berichtet	2019 angepasst	2020 Prognose ¹
KONZERN				
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	7.118	–	Deutlicher Rückgang
Mitarbeiter am Jahresende		133.778	126.016	Auf Vorjahresniveau
SEGMENT AUTOMOBILE				
Auslieferungen ²	Einheiten	2.538.367	–	Deutlicher Rückgang
Flottenemissionen ³	g CO ₂ /km	127	–	Deutlicher Rückgang
EBIT-Marge	%	4,9	–	2 bis 4
Return on Capital Employed	%	29,0	–	Deutlicher Rückgang
SEGMENT MOTORRÄDER				
Auslieferungen	Einheiten	175.162	–	Leichter Rückgang
EBIT-Marge	%	8,2	–	6 bis 8
Return on Capital Employed	%	29,4	–	Leichter Rückgang
SEGMENT FINANZDIENSTLEISTUNGEN				
Return on Equity	%	15,0	–	Leichter Rückgang

¹ auf Basis angepasster Werte

² enthält Automobile aus dem Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2019: 538.612 Automobile)

³ EU-28

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Als ein weltweit führender Anbieter von Premium-automobilen, Motorrädern und Mobilitäts- sowie Finanzdienstleistungen ist die BMW Group zahlreichen Unsicherheiten und Veränderungen ausgesetzt. Die konsequente Nutzung der sich aus den Veränderungen ergebenden Chancen ist Grundlage für den unternehmerischen Erfolg der BMW Group. Um Wachstum, Profitabilität, Effizienz und nachhaltiges Handeln auch in Zukunft zu realisieren, muss die BMW Group bewusst Risiken eingehen.

Das Management von Chancen und Risiken ist die Basis, um auf Änderungen politischer, wirtschaftlicher, technischer oder rechtlicher Rahmenbedingungen adäquat zu reagieren. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die identifizierten Chancen beziehungsweise Risiken eintreten, sind sie bereits in den Aussagen im Prognosebericht verarbeitet. Die nachfolgenden Ausführungen beinhalten mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für die BMW Group positiven (Chancen) beziehungsweise negativen (Risiken) Prognoseabweichung führen können. Die Ergebnisauswirkungen von Chancen und Risiken ↗

werden getrennt dargestellt und nicht miteinander verrechnet. Für die Einschätzung der Chancen und Risiken gilt ein mittelfristiger Betrachtungszeitraum von zwei Jahren.

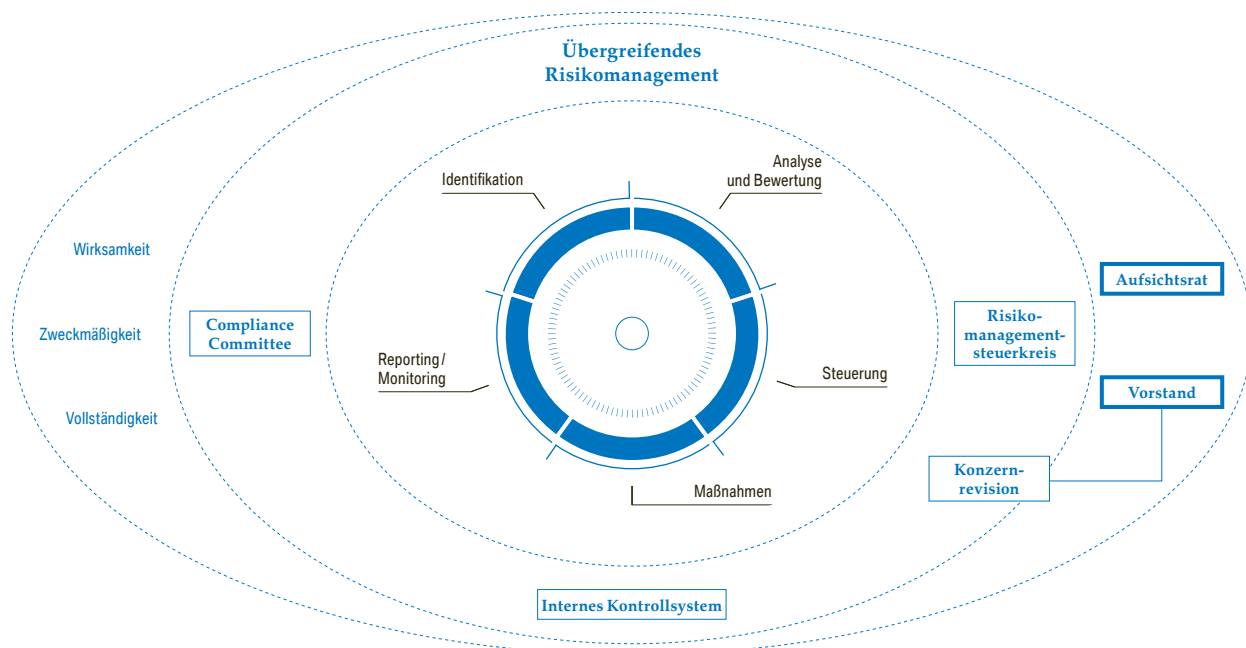
Im Rahmen des Risikomanagements werden alle Einzel- und kumulierten Risiken, die den Erfolg des Unternehmens gefährden könnten, überwacht und gesteuert. Bestandsgefährdende Risiken werden grundsätzlich vermieden. Sofern kein Segment explizit hervorgehoben wird, betreffen die Chancen und Risiken das Segment Automobile. Der Risikokonsolidierungskreis entspricht dem Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses der BMW Group.

Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagementsystems und zentrale Aufgabe der Risikoberichterstattung ist es, sowohl interne als auch externe Risiken, die die Erreichung der Unternehmensziele gefährden könnten, zu identifizieren, zu bewerten und aktiv zu steuern. Basierend auf einem konzernweit gültigen Grundsatz ist jeder Mitarbeiter und jede Führungskraft verpflichtet, Risiken über die vorgesehenen Berichtswegen zu melden. Die zentralen Elemente einer adäquaten Risikokultur sind in den Grundwerten der BMW Group, dem Handbuch Risikomanagement sowie in den Grundsätzen der Risikostrategie verankert.

Risikomanagement in der BMW Group

→ 62



Das Risikomanagement ist in einem dezentralen unternehmensweiten Netzwerk formal organisiert und wird durch eine zentrale Risikomanagementfunktion gesteuert. Jedes Ressort der BMW Group ist über Netzwerkbeauftragte in der Risikomanagementorganisation repräsentiert. Die formale Verankerung stärkt die Sichtbarkeit des Netzwerks und unterstreicht die Bedeutung des Risikomanagements im Unternehmen. Verantwortlichkeiten und Aufgaben der zentralen Risikomanagementfunktion sowie der Netzwerkbeauftragten sind klar dokumentiert und angenommen. Vor dem Hintergrund der dynamischen Geschäftsentwicklung und des zunehmend volatilen Umfelds überprüft die Konzernrevision der BMW Group ihr Risikomanagement jährlich auf Wirksamkeit und Angemessenheit.

Weitere Funktionen wie Compliance (siehe Kapitel Corporate Governance) und das Interne Kontrollsystem (siehe Kapitel Internes Kontrollsystem) bilden wichtige Schnittstellen zum Risikomanagement. Als unabhängige Prüfungsinstanz stellt die Konzernrevision zusätzlich die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Funktionen sicher.

Für die Weiterentwicklung des Risikomanagements wurde 2019 der Schwerpunkt auf die simulationsbasierte Aggregation von Risiken gelegt und die ressortbezogene um eine prozessorientierte Sicht auf die Risiken ergänzt, um die Aussagekraft zur Risikotragfähigkeit des Unternehmens zu verbessern und Wirkketten zwischen einzelnen Risiken besser hervorzuheben. Dafür wurden einzelne Risiken aus verschiedenen Ressorts den entsprechenden Prozessschritten zugeordnet und Abhängigkeiten zwischen einzelnen Risiken dargestellt.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess gilt unternehmensweit und umfasst die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die gründliche Analyse und Risikobewertung, den abgestimmten Einsatz geeigneter Steuerungsinstrumente sowie die Überwachung und Evaluierung der Maßnahmen.

Aus dem Netzwerk gemeldete wesentliche Risiken werden zunächst dem Steuerkreis Risikomanagement unter Vorsitz des Konzerncontrollings zur Prüfung vorgelegt. Nach erfolgter Prüfung werden die Risiken an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet. Sämtliche Risiken werden mit Schadensverteilungsmaßen beurteilt. Dies führt zu einer besseren Vergleichbarkeit der Risiken sowohl in der internen als auch der externen Berichterstattung. Die Risiken sind dabei nach der Höhe ihrer durchschnittlichen Auswirkung auf das Ergebnis unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit (Risikohöhe) beziehungsweise auf die Tragfähigkeit (potenzielle Ergebnisauswirkung im Worst Case) klassifiziert.

Die Risikobeurteilung für die BMW Group erfolgt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung. Dazu wird die Worst-Case-Bewertung der Risiken mithilfe eines Value-at-Risk-Modells zu 99 % und unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Durch ein integriertes Limitsystem für einzelne Risikoarten wird die Risikotragfähigkeit regelmäßig überwacht.

Das Risikomanagement der BMW Group wird durch die Konzernrevision regelmäßig überprüft. Neue Erkenntnisse und Anforderungen fließen kontinuierlich in das Risikomanagement der BMW Group ein, womit eine Weiterentwicklung gewährleistet ist. Es finden regelmäßig Weiterbildungsmaßnahmen und Informationsveranstaltungen in der BMW Group und insbesondere im Risikomanagementnetzwerk statt. Sie sind ein wesentliches Element, um die Prozessbeteiligten auf neue oder zusätzliche Anforderungen vorzubereiten.

Neben einem umfassenden Risikomanagement ist auch nachhaltiges Wirtschaften in den zentralen strategischen Unternehmensprinzipien enthalten. Aus Nachhaltigkeitsaspekten resultierende Risiken werden grundsätzlich in das unternehmensweite Risikonetzwerk integriert. Zur Erfüllung des CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetzes erfolgte im Berichtsprozess eine Überprüfung von Risiken mit Auswirkungen auf die im Gesetz genannten nichtfinanziellen Aspekte. Wesentliche Risiken im Sinne dieses Gesetzes sind dabei Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit, den Geschäftsbeziehungen und den Produkten und Dienstleistungen der BMW Group verknüpft sind und die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen haben. Es wurden im Rahmen der Überprüfung keine wesentlichen Risiken identifiziert. Die nichtfinanzielle Konzernklärung ist als Teil des Sustainable Value Reports 2019 im Internet unter → www.bmwgroup.com/svr abrufbar.

Im Segment Finanzdienstleistungen berücksichtigt der Risikomanagementprozess auch die Anforderungen des regulatorischen Umfelds wie zum Beispiel Basel III. Die internen Methoden zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken im Segment Finanzdienstleistungen entsprechen nationalen und internationalen Standards. Die Grundlage für das Risikomanagement im Finanzdienstleistungsgeschäft bilden das Rahmenwerk zur Risikokultur, die Risikostrategie, das Internal-Capital-Adequacy-Assessment-Process-Framework sowie ein Regelwerk aus Grundsätzen und Richtlinien. Organisatorisch wird der Risikomanagementprozess durch eine klare Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge sowie durch ein durchgängiges Internes Kontrollsystem sichergestellt. Das zentrale Steuerungsinstrument der Risiken im Segment Finanzdienstleistungen ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Dabei müssen zu jeder Zeit alle Risiken im Sinne unerwarteter Verluste abgedeckt sein. Dies erfolgt durch entsprechende aus der Risikoneigung abgeleitete Risikodeckungsmassen und Puffer in Form von Eigenkapital. Die unerwarteten Verluste werden durch verschiedene in regelmäßigen Abständen validierte Value-at-Risk-Modelle gemessen. Die Aggregation der Risiken erfolgt ebenfalls unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten. Darüber hinaus ergänzen Stressszenarien die Betrachtung der Risikotragfähigkeit. Durch ein integriertes Limitsystem für die einzelnen Risikoarten wird die Risikotragfähigkeit ebenfalls regelmäßig überwacht.

Risikobewertung

Risiken werden anhand ihrer Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW Group in die Kategorien hoch, mittel oder gering eingestuft. Die Betrachtung und Darstellung der Auswirkungen von Risiken erfolgt unter Berücksichtigung bereits wirksamer risikoreduzierender Maßnahmen (Nettobetrachtung).

Die Gesamtwirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wird nachfolgend einheitlich als Ergebnisauswirkung bezeichnet.

Für den Eintritt eines Risikos wird die potenzielle Ergebnisauswirkung anhand einer Worst-Case-Betrachtung über den zweijährigen Betrachtungszeitraum in die folgenden Kategorien eingeteilt:

Klasse	Potenzielle Ergebnisauswirkung im Worst Case
Gering	> 0 – 500 Mio. €
Mittel	> 500 – 2.000 Mio. €
Hoch	> 2.000 Mio. €

Die Risikohöhe zeigt die Bedeutung der Risiken für die BMW Group auf. Sie entspricht der durchschnittlichen Ergebnisauswirkung unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit und bereits wirksamer risikoreduzierender Maßnahmen.

Für die Klassifizierung der Risikohöhe gelten folgende Kategorien:

Klasse	Risikohöhe
Gering	> 0 – 50 Mio. €
Mittel	> 50 – 400 Mio. €
Hoch	> 400 Mio. €

Chancenmanagementsystem und
Chancenidentifikation

In einem dynamischen Marktumfeld ergeben sich auch Chancen. Die BMW Group überwacht fortlaufend sowohl gesamtwirtschaftliche Trends als auch die Entwicklung des branchenspezifischen sowie generellen Umfelds. Dazu gehören externe Regulierungen, Lieferanten, Kunden und Wettbewerber. Die Identifikation von Chancen ist in den Strategie- und Planungsprozessen der BMW Group integriert. Auf Basis dieser Analysen wird die Ausrichtung des Produkt- und Serviceportfolios permanent überprüft. So werden beispielsweise Produktprojekte zur Erweiterung des Angebots dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Wahrscheinliche Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität sind bereits in der Prognose unterstellt.

Die kontinuierliche Überprüfung wichtiger Geschäftsprozesse sowie eine strikte Kostenkontrolle sind von essenzieller Bedeutung, um eine hohe Profitabilität und Kapitalrendite zu gewährleisten. Um auf lange Sicht im Wettbewerb erfolgreich zu agieren und gleichermaßen den politisch geforderten und gesellschaftlich angestrebten Wandel zur Klimaneutralität erfolgreich zu gestalten, legt die BMW Group die Fahrzeugplattformen für Heck- und Frontantrieb flexibel aus und kann damit auf einer Architektur verschiedene Antriebe fertigen und diese in die Werkstrukturen integrieren.

Die Umsetzung der identifizierten Chancen erfolgt dezentral in den Fachstellen. Die Beurteilung der Bedeutung der Chancen für die BMW Group erfolgt durch eine qualitative Einordnung in die Kategorien „wesentlich“ und „unwesentlich“.

Risiken und Chancen

Die folgende Übersicht dient dem Gesamtüberblick über alle Risiken und Chancen und zeigt deren Bedeutung für die BMW Group auf. Gesamthaft bestehen

für die BMW Group weder zum Bilanzstichtag noch zum Zeitpunkt der Aufstellung bestandsgefährdende Risiken.

	Risiken		Chancen	
	Klassifizierung der Risikohöhe	Veränderung zum Vorjahr	Klassifizierung	Veränderung zum Vorjahr
RISIKEN UND CHANCEN				
Volkswirtschaftliche Risiken und Chancen	Hoch	Konstant	Unwesentlich	Konstant
Strategische und branchenspezifische Risiken und Chancen				
Änderungen von Gesetzen und Regulierung	Hoch	Konstant	Unwesentlich	Konstant
Marktentwicklung	Hoch	Konstant	Unwesentlich	Konstant
Risiken und Chancen aus betrieblichen Aufgabenbereichen				
Produktion und Technologie	Hoch	Erhöht	Unwesentlich	Konstant
Einkauf	Mittel	Reduziert	Unwesentlich	Konstant
Vertriebsnetz	Gering	Konstant	Unwesentlich	Konstant
Informationssicherheit, Datenschutz und IT	Hoch	Konstant	Unwesentlich	Konstant
Finanzrisiken und -chancen				
Währungen	Mittel	Reduziert	Wesentlich	Konstant
Rohstoffe	Mittel	Konstant	Wesentlich	Konstant
Liquidität	Gering	Konstant	–	–
Pensionsverpflichtungen	Hoch	Konstant	Wesentlich	Konstant
Risiken und Chancen aus Finanzdienstleistungen				
Kreditausfall	Mittel	Konstant	Unwesentlich	Reduziert
Restwert	Hoch	Konstant	Wesentlich	Konstant
Zinsänderungen	Mittel	Konstant	Wesentlich	Konstant
Operationelle Risiken	Mittel	Konstant	–	–
Rechtliche Risiken	Mittel	Konstant	–	–

Volkswirtschaftliche Risiken und Chancen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW Group. Unvorhersehbare Störungen innerhalb der globalen Wirtschaftsverflechtungen können zu schwer abschätzbaren Auswirkungen führen. Wirtschaftliche Risiken führen potenziell zu einer Reduzierung der Kaufkraft in den betroffenen Ländern und Regionen und können damit einen Rückgang der Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der BMW Group bewirken und gleichzeitig die Produktion negativ beeinflussen. Volkswirtschaftliche Risiken könnten wegen der damit verbundenen Absatzschwankungen mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Insgesamt werden die mit volkswirtschaftlichen Risiken verbundenen Risikohöhen als hoch klassifiziert.

Aufgrund der politischen Ereignisse der letzten Jahre herrscht weiterhin eine hohe Unsicherheit über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in der Welt, insbesondere über mögliche Einschränkungen des

globalen Handels. So könnten eine wirtschaftspolitische Neuausrichtung der USA, Veränderungen innerhalb der EU sowie mögliche stabilitätsgefährdende Wirtschaftsagenden globalisierungskritischer Parteien innerhalb der EU in den kommenden Jahren zu restriktiveren Handelspraktiken führen.

Eine mögliche Einführung von weiteren Handelshemmnissen, unter anderem Antidumpingzöllen beziehungsweise Zöllen zum Schutz der nationalen Sicherheit durch die US-Regierung, könnte sich durch erschwerte Bedingungen für den Import von Fahrzeugen deutlich negativ auf die Geschäftstätigkeit der BMW Group auswirken. Zusätzlich könnten Gegenmaßnahmen der amerikanischen Handelspartner die globale wirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen und die Exporte der in den USA produzierten Fahrzeuge nachhaltig negativ beeinflussen. Die BMW Group Strategie „Produktion folgt dem Markt“ beinhaltet lokale Produktion sowohl in den USA als auch bei anderen großen Handelspartnern. Die lokale Produktion reduziert das bestehende Risiko der Handelshemmnisse, trotzdem würden sich diese negativ auf die BMW Group auswirken.

Der erfolgte Brexit könnte der BMW Group langfristig insbesondere durch das Entstehen von Handelshemmnissen in Form von Zöllen zum europäischen Binnenmarkt schaden. Diese könnten zu negativen Volumen- und Kosteneffekten sowohl für die in der EU für UK produzierten Fahrzeuge und Komponenten als auch für die in UK für den europäischen Markt produzierten Fahrzeuge und Komponenten führen. In Extremfällen könnte es zu temporären Produktionsausfällen aufgrund der zolltechnischen Abwicklung kommen. Zusätzlich ist nicht auszuschließen, dass der Brexit durch eine abgeschwächte volkswirtschaftliche Entwicklung insbesondere in UK, aber auch in Teilen der EU zu Kaufzurückhaltung führt. Kurz- bis mittelfristig dürfte die Unsicherheit über den Ausgang der Verhandlungen mit der EU über ein Handelsabkommen bis zum 31. Dezember 2020 diese Effekte verstärken sowie zu zusätzlichen negativen Währungseffekten führen. Auch eine mögliche erneute Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Länder in der EU hat das Potenzial, die Wachstumsaussichten für die BMW Group zu verringern. Die europäische Integration mit einem einheitlichen Wirtschafts- und Währungsraum ist ein wichtiger Pfeiler einer stabilen konjunkturellen Lage in Europa.

Die Transformation der chinesischen Wirtschaft von einer investitions- zu einer konsumorientierten Volkswirtschaft ist mit einem nachlassenden Wirtschaftswachstum sowie einer potenziell kurz- bis mittelfristig erhöhten Finanzmarktinstabilität verbunden. Sollte das chinesische Wirtschaftswachstum deutlich niedriger als erwartet ausfallen, könnte zusätzlich zu einem Rückgang des Automobilabsatzes auch eine gemäßigte Nachfrage nach Rohstoffen folgen, die sich vor allem auf die Konjunktur von Schwellenländern wie Brasilien, Russland oder Südafrika negativ auswirken würde. Ein Verfall der Rohstoffpreise könnte damit für die BMW Group zu einer reduzierten Nachfrage in diesen Ländern führen, jedoch auch die Rohstoffbeschaffungskosten der BMW Group verringern. Verwerfungen auf dem chinesischen Immobilien-, Aktien- und Bankenmarkt bergen ebenso wie eine zu restriktive Geldpolitik durch die US-amerikanische Zentralbank ein nicht unerhebliches Risiko für die weltweite Finanzmarktstabilität. Dies könnte unter anderem zu größeren Währungsschwankungen führen und speziell die Schwellenländer negativ beeinträchtigen.

Zusätzlich können zunehmende politische und militärische Konflikte sowie terroristische Aktivitäten, Naturkatastrophen oder Pandemien die Weltwirtschaft und die internationalen Kapitalmärkte nachhaltig negativ beeinflussen.

Die derzeit enorme Ungewissheit hinsichtlich der weltweiten Ausbreitung und der Folgen des Coronavirus erschwert eine genaue Absatzprognose. Sollte sich die Absatzsituation in allen Märkten jeweils nach

einigen Wochen nicht wieder normalisieren, können sich weitere Auswirkungen auf den Fahrzeugabsatz der BMW Group sowie auf vor- und nachgelagerte Prozesse ergeben, die zum jetzigen Zeitpunkt weder in der Dauer noch in der Belastung abgeschätzt werden können. Die BMW Group beobachtet die Situation aufmerksam und ergreift entsprechende Maßnahmen.

Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich besser als in der Prognose dargestellt entwickeln, könnten sich Chancen für den Umsatz und das Ergebnis der BMW Group ergeben. Ein deutlich stärkeres BIP-Wachstum in China, nachfragefördernde Reformen innerhalb der Eurozone, eine Intensivierung der Handelsbeziehungen zwischen der EU und UK beziehungsweise eine Deeskalation des Handelskonflikts zwischen den USA und deren Wirtschaftspartnern oder ein robusteres Konsumverhalten der Schwellenländer aufgrund steigender Rohstoffpreise könnten sowohl zu einem deutlich stärkeren Absatzwachstum als auch zu einer Reduzierung des Wettbewerbsdrucks und einer damit einhergehenden verbesserten Preisdurchsetzung führen. Die geplante Erweiterung der Produktionskapazitäten ermöglicht eine Nutzung entstehender Chancen. Volkswirtschaftliche Chancen, die die Ertragslage der BMW Group nachhaltig positiv beeinflussen können, werden vor diesem Hintergrund von der BMW Group als unwesentlich eingestuft.

Strategische und branchenspezifische Risiken und Chancen

Änderungen von Gesetzen und Regulierung

Ein bedeutendes Risiko für die Automobilindustrie besteht in kurzfristigen Verschärfungen von Gesetzen und Regulierungen, insbesondere in Bezug auf Emissions-, Sicherheits- und Verbraucherschutzbestimmungen sowie regionale Fahrzeugerwerbs- und -gebrauchssteuern. Auch länder- oder branchenspezifische Handelshemmnisse können sich kurzfristig verändern. Kurzfristige Verschärfungen können deutlich erhöhte Investitionen sowie laufende Kosten nach sich ziehen oder das Kundenverhalten beeinflussen. Der Eintritt des Risikos einer Angebotsunterbrechung durch nicht vorhersehbare kurzfristige Änderungen von Gesetzen und Regulierungen kann mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum und darüber hinaus verbunden sein. Die damit einhergehenden Risikohöhen werden als hoch eingestuft.

Derzeit sieht die BMW Group insbesondere bei den konventionellen Antrieben eine kontinuierliche Verschärfung der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Emissionen. Die BMW Group begegnet diesem Risiko zum einen mit einer konsequenten Weiterentwicklung von hocheffizienten Verbrennungsmotoren, um den Kraftstoffverbrauch und

Emissionen weiter zu senken. Zum anderen treibt die BMW Group die Elektrifizierung aller Marken und Baureihen voran. Ein Schwerpunkt der BMW Group ist die konsequente Elektrifizierung aller Marken und Baureihen. Bis Ende 2021 möchte die BMW Group mehr als 1 Mio. elektrifizierte Fahrzeuge auf die Straße gebracht haben.

Weitere Risiken können aus Verschärfungen bestehender Import- und Exportbestimmungen resultieren. Diese führen in erster Linie zu zusätzlichen Aufwendungen, können aber auch den Import beziehungsweise Export von Fahrzeugen und Teilen einschränken.

Die Festlegung der regulatorischen Rahmenbedingungen für innovative Mobilitätsangebote sowie staatliche Förderung sind die notwendige Basis für die Einführung von Produktinnovationen wie dem automatisierten Fahren sowie der Skalierung des E-Mobilitäts-Angebots. Für die elektrifizierten Fahrzeuge der BMW Group könnte ein beschleunigter Ausbau der Ladeinfrastruktur die Akzeptanz und den Absatz der geplanten beziehungsweise der kürzlich eingeführten Produktinnovationen gegenüber der Prognose erhöhen. Dazu zählen die Umsetzung des 360° ELECTRIC Portfolios im Rahmen der Elektromobilität sowie die Kooperation mit Toyota im Bereich Wasserstoff als Antriebstechnologie.

Zusätzlich können als Folge von Änderungen handelspolitischer Rahmenbedingungen kurz- bis mittelfristig positive Ergebniseffekte für die BMW Group entstehen. Ein möglicher Abbau von tarifären Handelshemmnissen, Importbeschränkungen oder eine Herabsetzung von direkten Verbrauchssteuern bieten das Potenzial für preiswertere Materialkosten oder auch die Möglichkeit, Produkte und Dienstleistungen dem Kunden günstiger anzubieten. Zusätzliche Chancen aus Änderungen von Gesetzen und Regulierung werden gegenüber der Prognose für die Ertragslage der BMW Group als unwesentlich eingestuft.

Marktentwicklung

Neben ökonomischen und branchenspezifischen politischen Rahmenbedingungen könnten auch eine weiter steigende Wettbewerbsintensität unter den etablierten Anbietern sowie der Marktzugang neuer Konkurrenten zu schwer abschätzbaren Auswirkungen führen. Auch nicht vorhergesehene Konsumentenpräferenzen und eine veränderte Markenwahrnehmung können sowohl Chancen als auch Risiken bergen. Der Eintritt von Marktrisiken könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhe ist als hoch einzustufen.

Eine potenzielle weitere Steigerung der Wettbewerbsintensität könnte erhöhten Druck auf den Absatz, die

Preise und die Margen mit sich bringen. So könnte die BMW Group bei der geplanten Einführung der RDE-II-Norm – trotz eigener Erfüllung der Anforderungen – mit ähnlichen Angebotsverwerfungen wie bei der Umstellung des Testverfahrens auf WLTP im Jahr 2018 konfrontiert werden. Dabei kann ein verändertes Kundenverhalten auch durch Veränderungen von Einstellungen, Werten, Umwelteinflüssen sowie Kraftstoff-beziehungsweise Energiepreisen induziert sein. Die Vertriebs- und Produktionsprozesse in der BMW Group bieten durch ihre Flexibilität die Möglichkeit, die damit einhergehenden Risiken zu reduzieren sowie sich ergebende Chancen in Markt- oder Produktsegmenten zu nutzen.

Branchenspezifische lokale Einschränkungen der Produktnutzung können die BMW Group auf einzelnen Märkten in ihrem Absatz limitieren. So werden in urbanen Gebieten vereinzelt lokale Maßnahmen eingeführt, darunter Einfahrbeschränkungen, Straßennutzungsgebühren oder teilweise stark restriktive Zulassungsbeschränkungen. Dies könnte sich lokal auf die Nachfrage betroffener BMW Group Fahrzeuge auswirken und somit negative Folgen für den Absatz, die Margen und gegebenenfalls die Restwerte dieser Fahrzeuge beinhalten. Die BMW Group begegnet diesem Risiko unter anderem durch ein zunehmendes Angebot an elektrifizierten Fahrzeugen.

Kontinuierlich wird nach neuen Chancen gesucht, um den Mehrwert für die Kunden zu steigern und dabei wesentliche Chancen bezüglich Absatzwachstum und Preisdurchsetzung zu realisieren. Der weitere Ausbau des Produkt- und Mobilitätsportfolios sowie die Expansion in Wachstumsregionen tragen die wichtigsten mittel- bis langfristigen Wachstumschancen für die BMW Group. Die Fortsetzung des Wachstumskurses hängt vor allem von der Fähigkeit ab, innovative Produkte und Services zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Sollten sich die in der aktuellen Wettbewerbssituation negativen Effekte schneller reduzieren als erwartet, entstehen für die BMW Group zusätzliche Chancen. Die BMW Group schätzt im Betrachtungszeitraum – gegenüber den in der Prognose bereits unterstellten Ansätzen – die Bedeutung für die Ertragslage als unwesentlich ein.

Risiken und Chancen aus betrieblichen Aufgabenbereichen

Risiken und Chancen aus Produktion und Technologie

Risiken in Produktionsprozessen und aus Technologiefeldern können zu ungeplanten Produktionsunterbrechungen oder zusätzlichen Kosten aufgrund von Rückrufaktionen führen. Der Eintritt von Risiken in Produktionsprozessen und aus Technologiefeldern könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein.

Die entsprechenden Risikohöhen werden als hoch eingeschätzt. Im Zuge der Ergänzung der ressortbezogenen um eine prozessorientierte Sicht wurden einzelne Risiken zu einer Gesamtsicht auf den Entwicklungs- und Produktionsprozess zusammengeführt. Dies hat zu einer Erhöhung der Risikoeinschätzung gegenüber dem Vorjahr geführt.

Als Auslöser von Produktionsstillständen kommen Brandereignisse, Maschinen- und Werkzeugbrüche, IT-Störungen, ein temporärer Ausfall der Medienversorgung oder Störungen in Transport und Logistik in Betracht. Sämtliche Produktionseinheiten bereiten sich auf potenzielle Produktionsunterbrechungen und -ausfälle anhand von diversen Maßnahmen vor, die teilweise bereits im Planungsprozess aufgesetzt werden, aber auch flexibel im operativen Betrieb eingesetzt werden können. Die Maßnahmen wirken dabei sowohl auf Schadenshöhen als auch auf die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken. Beispielhaft sind die Abtauschflexibilität zwischen Fertigungsanlagen, deren vorbeugende Instandhaltung, das Vorhalten adäquater Sicherheitsbestände und das Ersatzteilemanagement im Produktionsnetzwerk zu nennen. Risikomindernd wirken zudem flexible Arbeitszeitmodelle und Arbeitszeitkonten sowie die Fähigkeit, je nach Bedarf einzelne Fahrzeugmodelle oder auch Motorentypen mit hoher Flexibilität zusätzlich beziehungsweise alternativ in weiteren Werken der BMW Group zu bauen. Als Zielsetzung steht der Kundenwunsch im Fokus, das bestellte Premiumfahrzeug termingerecht und in der geforderten Qualität zu liefern.

Der technische Brandschutz, eine schnelle Reaktion durch Betriebsfeuerwehren und Schulungen der Mitarbeiter stellen drei Bausteine für die Vermeidung beziehungsweise die Minderung potenzieller Schäden durch Brände dar. Im Falle von Brandereignissen mit signifikanten Betriebsunterbrechungen in der eigenen Produktion oder auch bei Lieferanten wurden zudem Verträge mit Versicherungsunternehmen hoher Bonität abgeschlossen. Als Maßnahmen gegen die aktuellen Herausforderungen des Brexits wurden Sicherheitsbestände adäquat aufgebaut, die Flexibilität in der Lieferkette erhöht und spezifische IT-Lösungen für die finanziellen und auch die logistischen Abwicklungen etabliert. Zusätzlich kann die Verfügbarkeit von Produkten insbesondere bei den Produktionsanläufen neuer Fahrzeugprojekte eingeschränkt sein, die durch entsprechende Qualitätsmanagement-Prozesse überwacht und gesichert werden.

Durch gezielte Cyberangriffe könnten Fertigungsanlagen beschädigt werden, was zu einer längeren Ausfalldauer und somit zu hohen Schadenswerten führen könnte. Dieser Bedrohung wird mit dem Rollout neuer Detect-Analyse-Respond-Maßnahmen entgegengewirkt.

Beim Transport von Fahrzeugen aus den Produktionswerken in die Vertriebsregionen können Fahrzeuge aufgrund von Naturgefahren und anderen Risiken beschädigt oder zerstört werden. Infolge einer zunehmenden Anzahl von Großschäden sind die Selbstbehalte in den Transportversicherungspolice bereits deutlich angestiegen. Zudem ziehen sich immer mehr Versicherungsunternehmen aus diesem Marktsegment zurück. Dies könnte dazu führen, dass der Abschluss einer Versicherung wirtschaftlich nicht mehr vertretbar wird und die BMW Group die Schäden selbst tragen müsste.

Die BMW Group bildet angemessene Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen. Es kann dennoch nicht ausgeschlossen werden, dass darüber hinaus zusätzliche Kosten aufgrund von Rückrufaktionen eintreten können, die nicht oder nicht vollständig durch Rückstellungen abgedeckt sind. Solche Risiken können immer dann entstehen, wenn eingesetzte Materialien und Verarbeitungsprozeduren trotz intensivster Qualitätssicherungsprozesse sich – auch noch Jahre nach Produkteinführung – als ungenügend herausstellen. Ergänzende Informationen zu Risiken im Zusammenhang mit Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen sind im Konzernanhang unter → Textziffer [33] enthalten.

→ Siehe
Textziffer [33]

Die BMW Group sieht Chancen in Produktionsprozessen und aus Technologiefeldern vor allem in Wettbewerbsvorteilen durch die Beherrschung neuer und komplexer Technologien. Innovationen in den Technologien und in der IT sind Treiber der Digitalisierung in der Produktion. Grundlage eines effizienten Produktionssystems bleiben auch in Zukunft schlanke Prozesse. Einen Mehrwert bieten digitale Lösungen immer dann, wenn sie ihre Wirksamkeit in Serienprozessen belegen. Als Beispiel sind hier die in der Produktionslogistik eingesetzten sogenannten Smart Transport Robots zu nennen, die die Abläufe im Umfeld des Teilehandlings und der Kommissionierung optimieren.

Aufgrund des zeitlichen Vorlaufs zur Entwicklung neuer Produkte und Prozesse werden die zusätzlichen Chancen im Betrachtungszeitraum als unwesentlich für die Ertragslage der BMW Group bewertet.

Risiken und Chancen aus dem Einkauf

Risiken aus dem Einkauf beziehen sich vor allem auf Versorgungsengpässe durch Lieferantenausfälle sowie auf die Gefährdung von BMW Group relevantem Know-how im Lieferantennetzwerk. Produktionsprobleme bei den Lieferanten können zu erhöhten Aufwendungen für die BMW Group bis hin zu Produktionsunterbrechungen mit entsprechender Reduzierung des Fahrzeugabsatzes führen. Die zunehmende Komplexität im Lieferantennetzwerk insbesondere bei den nur indirekt

durch die BMW Group steuerbaren n-Tier-Lieferanten ist eine weitere mögliche Ursache für den Ausfall von direkten Lieferantenstandorten. Auch die gestiegene Bedrohungslage durch Cyberangriffe entlang der gesamten Wertschöpfungskette betrifft sowohl die Versorgungssicherheit der BMW Group als auch den Schutz des für die BMW Group relevanten Know-hows. Um ein einheitliches Informationssicherheitsniveau aller Beteiligten entlang der Wertschöpfungs-/Lieferkette sicherzustellen, forciert die BMW Group bei ihren Lieferanten den Nachweis einer angemessenen Informationssicherheitszertifizierung. Die BMW Group setzt ein umfangreiches Instrumentarium von Kontroll- und aktiven Steuerungsmaßnahmen ein, um den aktuellen Herausforderungen in der Zulieferindustrie zu begegnen.

Der Eintritt von Einkaufsrisiken könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhe resultierend aus Einkaufsrisiken wird als mittel klassifiziert. Durch eine vermehrte Umsetzung von Maßnahmen in der Brandprävention und Schutz vor Cyberangriffen bei den Lieferanten konnte das Risiko gegenüber dem Vorjahr reduziert werden.

Die in der Automobilindustrie eng verzahnte Zusammenarbeit zwischen Herstellern und Zulieferern bei der Entwicklung und Produktion von Fahrzeugen und dem Angebot von Dienstleistungen und Services schafft neben den ökonomischen Vorteilen auch erhöhte Abhängigkeiten. Mögliche Gründe für den Ausfall einzelner Lieferanten wären insbesondere IT-Risiken sowie Verstöße gegen Nachhaltigkeits- oder Qualitätsstandards, fehlende finanzielle Leistungsfähigkeit der Lieferanten, das Auftreten von Naturgefahren, Bränden oder eine ungenügende Rohstoffversorgung.

Schon bei der Vorauswahl ihrer Lieferanten achtet die BMW Group auf Erfüllung ihres Nachhaltigkeitsstandards für das Lieferantennetzwerk. Hierzu gehören unter anderem die Achtung und Sicherstellung international anerkannter Menschenrechte sowie Arbeits- und Sozialstandards.

Darüber hinaus werden insbesondere für die Baukastenumfänge die Zulieferer auf ihre technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit hin überprüft. Die Lieferantenstandorte werden hinsichtlich Naturgefahren wie Überschwemmungen oder Erdbeben bewertet, um Risiken bei der Teile- und Materialversorgung frühzeitig zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern. Weiterhin werden für die Serienlieferanten die Brandrisiken mittels Fragebogen und, bei Erfüllung eines definierten Kriteriensets, punktuell durch Vor-Ort-Begehungen evaluiert. Den Risiken bei der Rohstoffversorgung wird mit einer Reduzierung des Rohstoffeinsatzes oder der Substitution durch alternative Rohstoffe begegnet.

Durch Beobachtung und Entwicklung der globalen Lieferantenmärkte ist die BMW Group kontinuierlich bestrebt, die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens durch die Zusammenarbeit mit den weltweit besten Anbietern für Produkte und Dienstleistungen zu optimieren.

Chancen entstehen im Ressort Einkauf und Lieferantenetzwerk vor allem aus dem globalen Sourcing und der daraus resultierenden Effizienzsteigerung. Die Nutzung von Innovationen der Lieferanten ist eine der Voraussetzungen für zukunftsweisende Mobilitätsangebote. Die Erschließung von standortspezifischen Faktorkostenvorteilen, insbesondere im Zuge des Aufbaus von lokalen Lieferantenstrukturen im Umfeld neuer und bestehender BMW Fertigungsstätten, und die Einführung neuer, innovativer Fertigungstechnologien könnten zu niedrigeren Materialkosten für die BMW Group führen. Ein Ziel der BMW Group ist es, in Europa Batteriezellen fertigen zu lassen. Ein wichtiger Baustein dafür ist, die Technologie der Batteriezelle weiterzuentwickeln und die Prozesse für die Zellproduktion zu beherrschen. Zur Sicherung der Elektrifizierungsstrategie wurden Verträge mit verschiedenen Lieferanten geschlossen. Weitere Chancen könnten durch die Integration bisher nicht identifizierter Innovationen aus dem Lieferantenmarkt in das Produktangebot des Unternehmens entstehen. Die BMW Group bietet innovativen Lieferanten eine Vielzahl an Möglichkeiten zur passgenauen Vertragsgestaltung, um die Attraktivität für Anbieter innovativer Lösungen zu erhöhen. Die BMW Group schätzt im Betrachtungszeitraum – gegenüber den in der Prognose bereits unterstellten Ansätzen – die Bedeutung der zusätzlichen Chancen für die Ertragslage als unwesentlich ein.

Risiken und Chancen im Vertriebsnetz

Die BMW Group nutzt für den Absatz ihrer Produkte und Dienstleistungen ein weltweites Vertriebsnetz, das vor allem aus selbstständigen Händlern, Niederlassungen, Tochterunternehmen sowie Importeuren besteht. In Südafrika wird zudem im Jahr 2020 ein Pilotprojekt für den Direktvertrieb gestartet. Sollte eine Bedrohung für den Fortbestand von Teilen des Vertriebsnetzes bestehen, würden Risiken für die BMW Group entstehen. Der Eintritt von Vertriebsrisiken über den zweijährigen Betrachtungszeitraum ist mit geringen Ergebnisauswirkungen verbunden. Die Risikohöhe ist als gering einzustufen.

Insbesondere der Fortschritt im Bereich der digitalen Kommunikation und Vernetzung bietet Chancen für die Marken der BMW Group. Auf der Basis von Daten aus dem Fahrzeug heraus kann der Kunde eine bestimmte Dienstleistung in Anspruch nehmen und der Weitergabe seiner Telematik-Daten aktiv zustimmen. Die anfragenden Unternehmen erhalten die für die Dienstleistung notwendigen Daten verschlüsselt

über das sichere Backend bei der BMW Group. Auf Basis dieser Informationen sind maßgeschneiderte, datenbasierte und innovative Serviceangebote möglich. Sollten neue Vertriebswege zu einer gegenüber der Planung größeren Ausweitung der Reichweite zu zusätzlichen Kundengruppen beitragen, könnten weitere Chancen entstehen. Die BMW Group schätzt im Betrachtungszeitraum – gegenüber den in der Prognose bereits unterstellten Ansätzen – die Bedeutung für die Ertragslage als unwesentlich ein.

Informationssicherheit, Datenschutz und IT

Durch die zunehmende Digitalisierung in allen Geschäftsbereichen sind die Anforderungen an die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von elektronisch verarbeiteten Informationen und an den damit verbundenen Einsatz von Informationstechnologie (IT) hoch. Neben der gestiegenen Bedrohung durch Cyberkriminalität steigen die regulatorischen Anforderungen für den Umgang mit personenbezogenen Daten, beispielsweise durch die EU-Datenschutz-Grundverordnung. Der Eintritt von Risiken im Zusammenhang mit Informationssicherheit, Datenschutz und IT könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Trotz umfangreicher Sicherheitsmaßnahmen und permanenten Hinwirkens auf Compliance mit dem geltenden Datenschutzrecht werden die Risiken in diesem Bereich als hoch eingestuft.

Die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen, Daten und Systemen ist außer durch Cyberattacken und direkte physische Eingriffe auch durch fehlendes Bewusstsein und Fehlverhalten von Mitarbeitern gefährdet. Unmittelbare Folgen wären im Wesentlichen Aufwendungen zur unmittelbaren Schadensbegrenzung sowie zeitnahen Wiederherstellung von Systemen. Aber auch negative Auswirkungen auf der Umsatzseite aufgrund der Nichtverfügbarkeit von Produkten und Services bis hin zu Ausfällen in der Produktion von Teilen und Fahrzeugen sind vorstellbar. Eine weitere mittelbare Folge könnten Reputationsschäden sein.

Der Schutz der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Geschäftsinformationen sowie Mitarbeiter- und Kundendaten, zum Beispiel gegen unberechtigte Zugriffe und Missbrauch, hat einen sehr hohen Stellenwert. Die Informationssicherheit ist fester Bestandteil der Geschäftsprozesse und richtet sich nach der internationalen Norm ISO/IEC 27001. Im Rahmen des Risikomanagements werden Informationssicherheits-, Datenschutz- und IT-Risiken systematisch erfasst, von den Fachstellen mit Maßnahmen versehen und hinsichtlich Bedrohungslage und Risikoreduktion permanent überwacht. Regelmäßige Analysen und Kontrollen sowie ein konsequentes Sicherheitsmanagement gewährleisten ein adäquates Sicherheitsniveau.

Trotz kontinuierlicher Überprüfung und vorbeugender Sicherheitsmaßnahmen können Risiken in diesem Umfeld aber nicht vollständig ausgeschlossen werden. Alle Mitarbeiter sind zum sorgfältigen Umgang mit Informationen wie vertraulichen Geschäfts-, Kunden- und Mitarbeiterdaten, zur sicheren Nutzung von Informationssystemen und zu einem transparenten Umgang mit Risiken verpflichtet. Die konzernweit gültigen Vorgaben sind in einem umfassenden Regelwerk aus Grundsätzen, Richtlinien und Anweisungen dokumentiert, wie zum Beispiel den Privacy Corporate Rules für den Umgang mit personenbezogenen Daten. Regelmäßige Kommunikations- und Sensibilisierungsmaßnahmen schaffen die Grundlage für ein hohes Sicherheitsverständnis und Risikobewusstsein. Bei Kooperationen und Partnerbeziehungen schützt die BMW Group ihr geistiges Eigentum und die Kunden- und Beschäftigtendaten durch klar definierte Vorgaben zum Informations- und Datenschutz sowie zur Nutzung der Informationstechnologie. Informationen, die Kernkompetenzen darstellen, sowie sensible personenbezogene Informationen unterliegen besonders strengen Sicherheitsvorkehrungen. Technische Schutzmaßnahmen umfassen industrieweite Standards und Good Practices. Die Verantwortung für den Datenschutz sowie den Informationsschutz liegt in jeder Konzerngesellschaft beim Vorstand beziehungsweise bei der jeweiligen Geschäftsführung.

Im Zuge der Digitalisierung verbessert die BMW Group nicht nur das Kundenerlebnis in den bestehenden Geschäftsfeldern, sondern es entstehen auch neue Geschäftsfelder, die erst durch Innovationen in der Informationstechnologie ermöglicht werden. Durch die Entwicklung und Bereitstellung digitaler Dienste für den Kunden, die Vernetzung des Fahrzeugs und Lösungen für automatisiertes Fahren ergeben sich neue Chancen. Über BMW ConnectedDrive und BMW CarData wird ständig das Angebot an Diensten und Apps für den Kunden erweitert und aktualisiert. So wird seit März 2019 den Kunden mit dem BMW Intelligent Personal Assistant ein intelligenter, digitaler Charakter angeboten, der Zugriff auf Funktionen und Informationen per Sprache ermöglicht. Die BMW Group schätzt im Betrachtungszeitraum – gegenüber der in der Planung inkludierten Prognose – die Bedeutung zusätzlicher Chancen für die Ertragslage als unwesentlich ein.

Finanzrisiken und Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Währungsrisiken und -chancen

Die BMW Group schließt als international tätiger Konzern Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, woraus grundsätzlich Währungsrisiken und -chancen resultieren. Ein beträchtlicher Anteil der Konzernumsätze und der Material- und Finanzmittelbeschaffung

erfolgt außerhalb der Eurozone (vor allem in China und den USA). Zur Ermittlung der Währungsrisiken und -chancen werden Cashflow-at-Risk-Modelle und Szenarioanalysen eingesetzt und fortlaufend weiterentwickelt. Der Eintritt von Währungsrisiken könnte mit mittleren Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Währungsrisiken sind mit einer mittleren Risikohöhe verbunden. Bei einer für die BMW Group positiven Währungsentwicklung resultieren daraus wesentliche Chancen.

Die Analyseergebnisse der Währungsrisiken bilden die Entscheidungsgrundlage für das operative Währungsmanagement. Währungsrisiken steuert die BMW Group sowohl strategisch (mittel- und langfristig) als auch operativ (kurz- und mittelfristig). Mittel- und langfristig sind als Maßnahmen sowohl die Erhöhung der Produktion in Fremdwährungsländern als auch die Steigerung der Einkaufsvolumen im Fremdwährungsraum zu nennen (Natural Hedging). Die Sicherung auf den Finanzmärkten dient der operativen beziehungsweise kurz- und mittelfristigen Steuerung von Währungsrisiken. Die wesentliche Zielsetzung dieses Steuerungsprozesses ist eine Erhöhung der Planungssicherheit für die BMW Group. Die Sicherungsgeschäfte werden ausschließlich mit Finanzmarktpartnern hoher Bonität abgeschlossen. Zum Chancenerhalt werden in bestimmten Marktphasen auch Optionen eingesetzt.

Rohstoffpreisrisiken und -chancen

Als produzierendes Industrieunternehmen ist die BMW Group Preisrisiken, insbesondere hinsichtlich der für die Fahrzeugherstellung notwendigen Rohstoffe, ausgesetzt. Die Ausgangsbasis für die Analyse des Rohstoffpreisrisikos sind die geplanten Einkäufe für Rohstoffe oder Komponenten mit Rohstoffinhalten. Der Eintritt von Rohstoffpreisrisiken könnte mit mittleren Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Rohstoffrisiken sind mit einer mittleren Risikohöhe verbunden. Bei einer für die BMW Group positiven Entwicklung der Rohstoffpreise resultieren daraus wesentliche Chancen.

Die Änderung von Rohstoffpreisen überwacht die BMW Group mittels eines umfangreich definierten Steuerungsprozesses. Die wesentliche Zielsetzung dieses Steuerungsprozesses ist eine Erhöhung der Planungssicherheit für die BMW Group. Die Preisschwankungen für Edelmetalle (Platin, Palladium, Rhodium), Buntmetalle (Aluminium, Kupfer, Blei, Nickel), teilweise Stahl beziehungsweise Stahlgrundstoffe (Eisenerz, Koks-Kohle) und Energie (Gas, Strom) werden durch Finanzderivate beziehungsweise Lieferverträge mit Preisbindungen abgesichert.

Liquiditätsrisiken

Das Finanzierungs- und Leasinggeschäft im Segment Finanzdienstleistungen wird zum größten Teil durch den Kapitalmarkt refinanziert. Liquiditätsrisiken können zum einen in Form steigender Refinanzierungskosten, zum anderen in Form einer eingeschränkten Mittelverfügbarkeit aufgrund der generellen Marktsituation eintreten. Der Eintritt von Liquiditätsrisiken könnte mit geringen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhe im Zusammenhang mit Liquiditätsrisiken einschließlich der Gefahr einer Verschlechterung des Ratings wird als gering eingeschätzt.

Auf Basis der Erkenntnisse aus der Finanzkrise wurde ein Liquiditätskonzept erarbeitet, das konsequent eingehalten und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Bei der Finanzierung des Geschäfts im Segment Finanzdienstleistungen werden Liquiditätsrisiken durch das Matched-Funding-Prinzip grundsätzlich vermieden. Die konzernweite Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der BMW Group wird durch das Vorhalten einer Liquiditätsreserve sowie durch eine breite Streuung der Refinanzierungsquellen gewährleistet. Dabei wird durch regelmäßige Messung und Überwachung sichergestellt, dass sich Cashinflows und Cashoutflows in den unterschiedlichen Laufzeiten und Währungen ausgleichen. Diese Vorgehensweise ist in das Liquiditätskonzept der BMW Group eingebunden. Die Liquiditätssituation wird fortwährend überwacht und durch eine konzernweite Planung des Finanzbedarfs sowie der Finanzmittelbeschaffung erfasst und gesteuert. Die diversifizierte Refinanzierungsstrategie reduziert dabei die Abhängigkeit von einzelnen Instrumenten. Zudem führt die solide Finanz- und Ertragssituation der BMW Group zu der von international anerkannten Ratingagenturen bestätigten hohen Bonität des Unternehmens.

Ergänzende Informationen zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten sind im Konzernanhang unter → Textziffer [39] enthalten.

→ Siehe
Textziffer [39]

Risiken und Chancen aus Pensionsverpflichtungen

Insbesondere die Marktschwankungen der Rendite von Unternehmensanleihen, aber auch andere volkswirtschaftliche und demografische Parameter beeinflussen die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Je nach Veränderung dieser Parameter resultieren daraus Chancen oder Risiken. Der Eintritt von Pensionsrisiken könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhen aus Pensionsverpflichtungen werden trotz eines hohen Ausfinanzierungsgrades als hoch klassifiziert. Der zur Ertragsgenerierung dienende Teil des Pensionsvermögens bietet in einem günstigen Kapitalmarktumfeld die Chance, dass die Entwicklung des Pensionsvermögens die

Erwartungen übersteigt und somit das Pensionsdefizit weiter reduziert, was die Vermögenslage der BMW Group wesentlich positiv beeinflussen könnte.

Für die Abzinsung künftiger Pensionszahlungen werden Renditen von Unternehmensanleihen mit hoher Bonität herangezogen. Die Renditen unterliegen Marktschwankungen und beeinflussen damit die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Auch Veränderungen weiterer Parameter wie beispielsweise steigende Inflationsraten und höhere Lebenserwartung haben Einfluss auf die Höhe der Pensions- beziehungsweise Zahlungsverpflichtungen.

Regulatorische Anforderungen können die Höhe der Pensionsverpflichtungen beeinflussen. Pensionsverpflichtungen der BMW Group werden größtenteils rechtlich getrennt vom Unternehmensvermögen in Pensionsfonds oder Treuhandkonstrukten geführt. Der künftige Mittelbedarf für Pensionszahlungen aus dem operativen Geschäft wird dadurch erheblich reduziert, dass diese primär aus dem Pensionsvermögen beglichen werden. Das Pensionsvermögen der BMW Group besteht aus verzinslichen Wertpapieren, Aktien sowie Immobilien und sonstigen Anlageklassen. Das Anlagevermögen der Pensionsfonds beziehungsweise der Treuhandkonstrukte wird fortlaufend unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten überwacht und gesteuert. Eine breite Streuung der Vermögensanlagen trägt zur weiteren Risikoreduzierung bei. Um Schwankungen der Pensionsdefizite zu verringern, wird die Anlagestruktur an den Laufzeiten der Pensionszahlungen sowie an der erwarteten Entwicklung der Pensionsverpflichtungen ausgerichtet. Neubewertungseffekte auf Verpflichtungs- und Fondsvermögensseite werden unter Berücksichtigung latenter Steuern im sonstigen Ergebnis erfasst und bilanziell in den Gewinnrücklagen im Eigenkapital der BMW Group dargestellt.

Ergänzende Informationen zu Risiken im Zusammenhang mit Rückstellungen für Pensionen sind im Konzernanhang unter → Textziffer [32] enthalten.

→ Siehe
Textziffer [32]

Risiken und Chancen im Segment

Finanzdienstleistungen

Die Risikoarten im Finanzdienstleistungsgeschäft umfassen das Kredit- beziehungsweise Adressenausfallrisiko, das Restwertrisiko, das Zinsänderungsrisiko, operationelle Risiken und das Liquiditätsrisiko. Die Bewertung des Liquiditätsrisikos des Segments Finanzdienstleistungen ist in der Kategorie Liquidität des Gesamtkonzerns inkludiert.

Im Geschäftsjahr 2019 waren die Risiken im Segment zu jeder Zeit ausreichend durch Risikodeckungsmassen gedeckt. Somit war die Risikotragfähigkeit des Segments Finanzdienstleistungen jederzeit sichergestellt.

Kreditrisiken und -chancen im Segment

Finanzdienstleistungen

Kredit- beziehungsweise Adressenausfallrisiken entstehen im Segment Finanzdienstleistungen dadurch, dass ein Vertragspartner, zum Beispiel ein Kunde oder Händler, seine Vertragsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen kann und deshalb weniger Ertrag beziehungsweise Verluste generiert werden. Der Eintritt von Kredit- beziehungsweise Adressenausfallrisiken könnte mit mittleren Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhe wird als mittel eingestuft. Insbesondere aufgrund der derzeit niedrigen Kreditausfallrate schätzt die BMW Group potenzielle Chancen in diesem Bereich als unwesentlich ein.

Die initiale und fortlaufende Prüfung der Bonität ist ein wesentlicher Bestandteil des Kreditrisikomanagements der BMW Group. Zu diesem Zweck führt die BMW Group eine Beurteilung der Bonität eines jeden Kreditnehmers bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen durch. Chancen können hierbei entstehen, wenn sich das gemanagte Portfolio im Zeitablauf als besser darstellt, als bei Gewährung des Kredits geschätzt wurde. Eine intensive Steuerung der Ankaufsprozesse und der Sicherheitenbeurteilung sowie die Entwicklung von makroökonomischen Faktoren können diese Chancen verstärken. Im Rahmen der Kundenfinanzierung erfolgt die Bonitätsbeurteilung über die Integration von validierten Scoringssystemen in den Ankaufsprozess. Im Bereich der Händlerfinanzierung stellt das laufende Kreditmonitoring sowie ein internes Ratingverfahren sicher, dass nicht nur die materielle Kreditwürdigkeit, sondern auch qualitative Faktoren wie zum Beispiel die Zuverlässigkeit der Geschäftsbeziehung bei der Ermittlung der Bonitätseinstufung berücksichtigt wird. Während der Kreditlaufzeit entstehende Bonitätsveränderungen der Kunden werden durch Risikovorsorgeverfahren abgedeckt. Hierbei wird das Kreditrisiko der einzelnen Kunden monatlich quantifiziert und abhängig davon in der Risikovorsorge berücksichtigt. Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen unterliegen derzeit einer höheren Volatilität. Sofern diese über der Prognose liegen, können sie zu geringeren Ausfallraten und damit zu positiven Ergebnisauswirkungen führen.

Restwertrisiken und -chancen im Segment

Finanzdienstleistungen

Im Zusammenhang mit Leasingverträgen entstehen Risiken und Chancen, wenn der Vermarktungswert eines Leasingfahrzeugs am Ende der Vertragslaufzeit

von der ursprünglich bei Vertragsabschluss kalkulierten Restwertprognose abweicht. Ein Restwertrisiko besteht, sobald der erwartete Marktwert des Fahrzeugs am Ende der Vertragslaufzeit geringer ist als die bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwertprognose. Der Eintritt von Restwertrisiken könnte aus Konzernsicht mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. In den betroffenen Segmenten Finanzdienstleistungen und Automobile ergäben sich jeweils hohe Ergebnisauswirkungen. Die Risikohöhe für den Gesamtkonzern wird als hoch klassifiziert. Chancen können sich aus einer positiven Abweichung von der Restwertprognose ergeben. Die potenzielle Bedeutung der Restwertchance stuft die BMW Group als wesentlich ein.

Für jedes Fahrzeug wird eine Restwertprognose auf der Basis historischer externer und interner Daten ermittelt. Diese Basisschätzung bildet den erwarteten Marktwert des Fahrzeugs zum Ende der Vertragslaufzeit ab. Die Entwicklung der Gebrauchtwagenmärkte ist ein wichtiger Einflussfaktor. Im Jahr 2019 spielte auch die Elektrifizierung von Fahrzeugen eine große Rolle in der öffentlichen Diskussion. Die Preisentwicklung auf den Gebrauchtwagenmärkten im Premiumsegment bewegte sich im üblichen Rahmen. Bei der Steuerung der Restwertrisiken werden ebenfalls zu Vertragsbeginn barwertige Risikokosten kalkuliert. Während der Vertragslaufzeit wird die Marktentwicklung stetig beobachtet und die Risikobewertung aktualisiert.

Zinsänderungsrisiken und -chancen im Segment Finanzdienstleistungen

Zinsänderungsrisiken im Segment Finanzdienstleistungen umfassen potenzielle Verluste durch die Veränderung von Marktzinsen. Sie können entstehen, wenn Zinsbindungsfristen zwischen der Aktiv- und Passivseite der Bilanz nicht kongruent sind. Der Eintritt von Zinsänderungsrisiken könnte mit mittleren Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhe wird als mittel klassifiziert. Positive Zinsentwicklungen im Vergleich zur Prognose stellen Chancen dar, die die BMW Group als wesentlich einstuft. Im Finanzdienstleistungsgeschäft werden Zinsänderungsrisiken durch eine weitgehend fristenkongruente Aufnahme von Refinanzierungsmitteln sowie den Einsatz von Zinsderivaten gesteuert. Die von der BMW Group eingesetzten Derivate werden, sofern die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, grundsätzlich auch bilanziell als Sicherungsbeziehungen abgebildet. Ergänzende Informationen zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten sind im Konzernanhang unter → Textziffer [39] enthalten.

→ Siehe
Textziffer [39]

Operationelle Risiken im Segment

Finanzdienstleistungen

Operationelle Risiken werden im Segment Finanzdienstleistungen als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessrisiken), Menschen (Personalrisiken) und Systemen (Infrastruktur- und IT-Risiken) oder infolge externer Ereignisse (externe Risiken) eintreten. Durch die Erfassung und Bewertung von Risikoszenarien und Schadensfällen sowie Gegenmaßnahmen im operationellen Risikomanagementsystem wird die systematische Analyse und Steuerung potenzieller beziehungsweise eingetretener operationeller Risiken ermöglicht. Zusätzlich werden jährliche Self-Assessments durchgeführt. Der Eintritt von operationellen Risiken könnte mit geringen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhe wird als mittel eingestuft.

Rechtliche Risiken

Nicht zuletzt aufgrund ihrer weltweiten Geschäftstätigkeit kann die BMW Group mit unterschiedlichen rechtlichen Risiken konfrontiert werden. Diese können aus Verstößen gegen gesetzliche oder andere rechtliche Anforderungen sowie aus Rechtsstreitigkeiten mit Geschäftspartnern oder anderen Marktteilnehmern resultieren. Der Eintritt von rechtlichen Risiken könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhen der identifizierten wesentlichen rechtlichen Risiken werden als mittel eingestuft. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass neue, derzeit nicht absehbare rechtliche Risiken eintreten, die zusätzlich hohe Ergebnisauswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Durch die fortschreitende Internationalisierung der Geschäftstätigkeit der BMW Group und der allgemeinen Wirtschaftsverflechtungen sowie die Vielzahl und Komplexität rechtlicher Vorschriften, unter anderem verstärkt zu Import- und Exportbestimmungen, steigt die Gefahr von möglichen Rechtsverstößen. Die BMW Group verfügt über ein Compliance Management System, das darauf abzielt, rechtmäßiges Handeln ihrer Organe, Führungskräfte und Mitarbeiter nachhaltig und weltweit sicherzustellen. Im Jahr 2019 erfolgte eine Weiterentwicklung insbesondere mit Fokus auf die Ausprägung von Rollen und Verantwortlichkeiten im konzernweiten Compliance Management sowie das Nachverfolgen von Compliance-Schulungs- und weiteren Präventionsaktivitäten. Nähere Informationen zum Compliance Management System in der BMW Group finden sich im Abschnitt Corporate Governance.

Wie jedes weltweit tätige Unternehmen ist die BMW Group mit Rechtsstreitigkeiten, behaupteten Ansprüchen, insbesondere aus Gewährleistungs- und Produkthaftungsumfängen oder Schutzrechtsverletzungen und behördlichen Verfahren, konfrontiert. Diese können sich unter anderem auf die Reputation des Konzerns auswirken. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Verfahren, die branchentypisch oder durch die Anpassung der Produkt- oder Einkaufsstrategie an veränderte Marktbedingungen bedingt sind. Vor allem im US-amerikanischen Markt können sich aus Sammelklagen und Produkthaftungsrisiken erhebliche finanzielle Auswirkungen und Imageschäden ergeben. Eine mögliche schärfere Anwendung oder Auslegung bestehender Verbraucherschutzregelungen könnte zu einer Zunahme bei den Rückrufen führen. Risikomindernd wirkt sich der hohe Qualitätsstandard der Produkte aus, der durch regelmäßige Überwachungsaudits und kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen sichergestellt wird.

Gegenüber der im Konzernlagebericht 2018 dargestellten Risikosituation hat sich die Einschätzung bezüglich der rechtlichen Risiken nach Erhalt der Beschwerdepunkte der EU-Kommission bezogen auf die gegen fünf deutsche Automobilhersteller erhobenen Kartellvorwürfe konkretisiert. Die EU-Kommission wirft den Herstellern Absprachen vor, deren Ziel gewesen sein soll, den Innovationswettbewerb in Bezug auf bestimmte Abgasreinigungssysteme für Diesel- und Benzin-PKW zu beschränken. Die laufenden Untersuchungen betreffen allein mögliche Verstöße gegen das Wettbewerbsrecht. Eine gezielte unzulässige Manipulation der Abgasreinigung wirft die EU-Kommission der BMW Group nicht vor. Aus den Beschwerdepunkten leitet die BMW Group ab, dass die Kommission mit überwiegender Wahrscheinlichkeit einen Bußgeldbescheid in signifikanter Höhe erlassen wird. Die BMW Group wird sich gegen die Vorwürfe der Kommission – wenn erforderlich – mit allen rechtlichen Mitteln zur Wehr setzen. Im Hinblick auf nicht abschließend abschätzbare finanzielle Auswirkungen wurde nach den International Financial Reporting Standards eine sonstige Rückstellung in Höhe von rund 1,4 Mrd. € gebildet.

Die BMW Group hat die Beschwerdepunkte geprüft und Einsicht in die Verfahrensakte der EU-Kommission genommen. Im Dezember 2019 hat sie ausführlich gegenüber der EU-Kommission zu den Beschwerdepunkten Stellung genommen. Die EU-Kommission wird diese Stellungnahme nun prüfen und auf dieser Grundlage die weiteren Verfahrensschritte festlegen. Deshalb lassen sich die finanziellen Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend beurteilen.

Die BMW Group bildet für rechtliche Verfahren angemessene Rückstellungen. Soweit wirtschaftlich sinnvoll, wird ein Teil der Risiken zudem über Versicherungen abgedeckt. Darüber hinausgehende Risiken aus rechtlichen Verfahren werden in den sonstigen Eventualverbindlichkeiten erfasst. Es kann dennoch nicht ausgeschlossen werden, dass Schäden eintreten können, die nicht oder nicht vollständig durch eine Versicherung oder Rückstellung abgedeckt sind oder in den sonstigen Eventualverbindlichkeiten berücksichtigt werden. Zu Rechtsrisiken werden gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen geforderte Angaben nicht gemacht, sofern das Unternehmen zu dem Schluss kommt, dass diese Angaben das Ergebnis des jeweiligen rechtlichen Verfahrens ernsthaft beeinträchtigen können. Ergänzende Informationen zu Eventualverbindlichkeiten sind im Konzernanhang unter → Textziffer [38] enthalten.

→ Siehe
Textziffer [38]

Gesamtbild der Risiko- und Chancenlage

Die Einschätzung der Gesamtrisikolage ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Risiken. Für die BMW Group bleibt die Gesamtrisikolage gegenüber dem Vorjahr konstant. Ebenso ergeben sich keine wesentlichen Änderungen in der Chancenlage.

Neben den beschriebenen Risikokategorien gibt es unvorhersehbare Ereignisse, die sich negativ auf die Geschäftstätigkeit und somit auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW Group sowie die Reputation des Konzerns auswirken können. Um die Beherrschung dieser Risiken zu gewährleisten, hat die BMW Group ein umfangreiches Risikomanagementsystem geschaffen.

Das Management der BMW Group sieht den Bestand des Unternehmens nicht gefährdet. Die derzeit bestehenden Risiken werden wie im Vorjahr als beherrschbar angesehen, können sich aber – ähnlich wie die Chancen – bei einem Eintreten auf die zugrunde liegenden bedeutsamsten Leistungsindikatoren auswirken, die infolgedessen von der Prognose abweichen könnten. Die finanzielle Ausstattung des Konzerns ist stabil; der Liquiditätsbedarf ist gegenwärtig durch vorhandene Liquidität und verfügbare Finanzierungsinstrumente gedeckt.

INTERNES KONTROLL-SYSTEM* BEZOGEN AUF DIE RECHNUNGS-LEGUNGSPROZESSE

* Angaben nach
den §§ 289,
315 HGB

Das Interne Kontrollsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der BMW Group hat die Aufgabe, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sicherzustellen. In der Gestaltung der Elemente des Internen Kontrollsystems wurden international anerkannte Rahmenwerke für interne Kontrollsysteme berücksichtigt. Das System umfasst

- konzernweit gültige Vorgaben für die Rechnungslegung
- in Prozesse und IT-Systeme integrierte Kontrollen
- Prinzipien der Funktionstrennung als organisatorische Maßnahmen
- prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen

Das System wird kontinuierlich weiterentwickelt und regelmäßig hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit durch zentrale und dezentrale Prozessanalysen, Analysen der Daten in den Finanzsystemen und Prüfungstätigkeiten beurteilt. Im Folgenden werden die wesentlichen Merkmale des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie den Konzernrechnungslegungsprozess dargestellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben stehen allen Mitarbeitern über das Intranet zur Verfügung. Neue Bilanzierungsstandards werden hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Rechnungslegung der BMW Group beurteilt. Die Vorgaben an die Rechnungslegung und die Rechnungslegungsprozesse werden laufend überprüft und mindestens jährlich, bei Bedarf häufiger angepasst.

Kontrollen sind in die Rechnungslegungsprozesse sowie Konzernrechnungslegungsprozesse integriert. Sie folgen grundsätzlich dem Prinzip der Funktionstrennung. In den wichtigen IT-Systemen mit Rechnungslegungsrelevanz sind Kontrollen integriert, die unter anderem die falsche Erfassung von Geschäftsvorfällen verhindern, die vollständige Erfassung von Geschäftsvorfällen beziehungsweise Bewertung der Geschäftsvorfälle entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften sicherstellen oder die Überprüfung der Konsolidierung unterstützen sollen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der IT-Systeme für die Rechnungslegungs- und Konzernrechnungslegungsprozesse werden diese Kontrollen an neue Anforderungen und erweiterte IT-technische Möglichkeiten angepasst. Weiterhin werden in der BMW Group Instrumente der Datenanalyse genutzt, um etwaige aufgetretene Kontrollschwächen zu erkennen und anschließend zu beseitigen.

Die Verantwortung für die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems im Rechnungslegungsprozess sowie Konzernrechnungslegungsprozess ist klar geregelt und liegt bei den verantwortlichen Führungskräften und Prozessverantwortlichen. Diese berichten jährlich über ihre Einschätzung zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems in der Rechnungslegung. In die Beurteilung der Wirksamkeit fließen weiterhin Ergebnisse der internen und externen Revision sowie die Ergebnisse der kontinuierlich durchgeführten Datenanalytik ein. In diesem Zusammenhang bestätigen die Konzerneinheiten die Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems in der Rechnungslegung. Die Ergebnisse hieraus werden toolgestützt erhoben und dokumentiert. Schwächen im Kontrollsystem werden unter Berücksichtigung ihrer möglichen Auswirkung auf die Rechnungslegungsprozesse behoben. Vorstand und Prüfungsausschuss werden jährlich über die Einschätzung zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems in der Rechnungslegung unterrichtet. Bei wesentlichen Veränderungen der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems erfolgt eine unverzügliche Berichterstattung an den Vorstand und gegebenenfalls an den Aufsichtsrat.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN* UND ERLÄUTERUNGEN

* Angaben
gemäß den
§§ 289a,
315a HGB

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) der BMW AG belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 658.862.500 € (2018: 658.122.100 €) und ist gemäß § 4 Ziffer 1 der Satzung eingeteilt in 601.995.196 (91,37 %) (2018: 601.995.196/91,47 %) Stammaktien im Nennbetrag von 1 € und 56.867.304 (8,63 %) (2018: 56.126.904/8,53 %) Vorzugsaktien ohne Stimmrecht im Nennbetrag von 1 €. Die Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber.

Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich aus dem Aktiengesetz (AktG) in Verbindung mit der Satzung der Gesellschaft, die unter → www.bmwgroup.com im Volltext zur Verfügung steht. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Aktien ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Das Stimmrecht jeder Aktie entspricht ihrem Nennbetrag. Je 1 € Nennbetrag des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals gewährt eine Stimme (§ 18 Ziffer 1 der Satzung).

Die Vorzugsaktien der Gesellschaft sind Aktien im Sinne der §§ 139 ff. AktG, die mit einem nachzahlenden Vorzug bei der Verteilung des Gewinns ausgestattet sind und für die das Stimmrecht ausgeschlossen wurde. Das heißt, sie verleihen das Stimmrecht nur in den gesetzlich vorgesehenen Ausnahmefällen, insbesondere wenn der Vorzugsbetrag in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt wird. Mit Ausnahme des Stimmrechts gewähren die Vorzugsaktien die jedem Aktionär aus der Aktie zustehenden Rechte. Den Vorzugsaktien ohne Stimmrecht stehen bei der Verteilung des Bilanzgewinns die in § 24 der Satzung bestimmten Vorrechte zu. Danach wird der Bilanzgewinn in der Reihenfolge verwendet, dass

- (a) etwaige Rückstände von Gewinnanteilen auf die Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in der Reihenfolge ihrer Entstehung nachgezahlt werden,
- (b) auf die Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ein Vorabgewinnanteil von 0,02 € je 1 € Nennwert gezahlt wird und
- (c) etwaige weitere Gewinnanteile gleichmäßig auf die Stamm- und Vorzugsaktien gezahlt werden, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung beschließt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die Gesellschaft hat neben Stammaktien auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben. Nähere Informationen finden sich unter: Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals.

Soweit die Gesellschaft im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an Mitarbeiter ausgegeben hat, unterliegen diese Aktien grundsätzlich einer firmenseitigen privatrechtlichen Veräußerungssperre von vier Jahren, gerechnet ab dem Beginn des Kalenderjahres der Ausgabe.

Darüber hinaus bestehen vertragliche Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern und bestimmten Bereichsleitern über Haltefristen für Stammaktien, die diese im Rahmen aktienbasierter Vergütungsprogramme erwerben (Vergütungsbericht im Kapitel Corporate Governance; Konzernanhang, → Textziffer [41]).

→ Siehe
Textziffer [41]

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Es bestanden nach Kenntnis der Gesellschaft zum 7

angegebenen Stichtag folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am stimmberechtigten Kapital, die zum Bilanzstichtag 10 % der Stimmrechte überschreiten:¹

in %	Direkter Anteil der Stimmrechte	Indirekter Anteil der Stimmrechte
Stefan Quandt, Deutschland	0,2	25,6 ²
AQTON SE, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	9,0	16,6 ³
AQTON Verwaltung GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland		16,6 ⁴
AQTON GmbH & Co. KG für Automobilwerte, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	16,6	
Susanne Klatten, Deutschland	0,2	20,7 ⁵
Susanne Klatten Beteiligungs GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	20,7	

¹ freiwillige Bestandsmitteilungen der aufgeführten Aktionäre zum Stichtag 31. Dezember 2018

² kontrollierte Unternehmen, von denen 3 % oder mehr zugerechnet werden: AQTON SE, AQTON Verwaltung GmbH, AQTON GmbH & Co. KG für Automobilwerte

³ kontrollierte Unternehmen, von denen 3 % oder mehr zugerechnet werden: AQTON Verwaltung GmbH, AQTON GmbH & Co. KG für Automobilwerte

⁴ kontrollierte Unternehmen, von denen 3 % oder mehr zugerechnet werden: AQTON GmbH & Co. KG für Automobilwerte

⁵ kontrollierte Unternehmen, von denen 3 % oder mehr zugerechnet werden: Susanne Klatten Beteiligungs GmbH

Bei den genannten Stimmrechtsanteilen können sich nach dem angegebenen Zeitpunkt Veränderungen ergeben haben, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren. Da die Aktien der Gesellschaft Inhaberaktien sind, werden der Gesellschaft Veränderungen beim Aktienbesitz grundsätzlich nur bekannt, soweit sie Meldepflichten unterliegen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Mitarbeiter üben ihre Kontrollrechte aus Aktien, die sie im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms und/oder des aktienbasierten Vergütungsprogramms erworben haben, wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84 f. AktG in Verbindung mit § 31 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG).

Bei Satzungsänderungen sind die §§ 179 ff. AktG zu beachten. Über Satzungsänderungen hat die Hauptversammlung zu entscheiden (§§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 Abs. 1 AktG). Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen (§ 14 Ziffer 3 der Satzung). Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht das Gesetz zwingend etwas Abweichendes bestimmt, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen beziehungsweise, soweit eine Kapitalmehrheit vorgeschrieben ist, mit der einfachen Mehrheit des vertretenen Kapitals gefasst (§ 20 Ziffer 1 der Satzung).

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist in den in § 71 AktG gesetzlich geregelten Fällen zum Rückkauf von Aktien und zur Veräußerung zurückgekaufter Aktien befugt, beispielsweise zur Abwendung eines schweren, unmittelbar bevorstehenden Schadens und/oder um die Aktien Personen zum Erwerb anzubieten, die im Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen.

Gemäß § 4 Ziffer 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital für die Zwecke eines Mitarbeiteraktienprogramms in der Zeit bis zum 15. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Bareinlagen um bis zu 4.259.600 € durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, die den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen, zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2019). Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die neuen Aktien ist ausgeschlossen. Ein bedingtes Kapital besteht zum Berichtszeitpunkt nicht.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die BMW AG ist Partei folgender wesentlicher Vereinbarungen, die Regelungen für den Fall des Kontrollwechsels beziehungsweise Kontrollwerbs infolge eines Übernahmeangebots enthalten:

- Der mit einem internationalen Konsortium mehrerer Banken geschlossene Vertrag über eine zum Stichtag nicht beanspruchte syndizierte Kreditlinie berechtigt die kreditgebenden Banken zur außerordentlichen Kündigung der Kreditlinie mit der Folge der sofortigen Fälligkeit aller ausstehenden Beträge und Zinsen für den Fall, dass eine oder mehrere Personen gemeinsam direkt oder indirekt die Kontrolle über die BMW AG übernehmen. Der Begriff der Kontrolle ist definiert als Erwerb von mehr als 50 % der Kapitalanteile an der BMW AG oder der Berechtigung zum Bezug von mehr als 50 % der Dividenden oder des Rechts zur Führung der Geschäfte oder zur Benennung der Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder.
- Ein mit der Peugeot SA geschlossener Kooperationsvertrag betreffend kleine 1- bis 1,6-Liter-Benzinmotoren berechtigt jeden Kooperationspartner zur außerordentlichen Kündigung für den Fall, dass ein Wettbewerber die Kontrolle über die jeweils andere Vertragspartei erlangt und die Bedenken des anderen Vertragspartners betreffend die Auswirkungen des Kontrollwechsels auf die Kooperation während eines zunächst zu initiiierenden Diskussionsprozesses nicht ausgeräumt werden.
- Die BMW AG ist Garantiegeberin in Bezug auf sämtliche Pflichten aus der Vereinbarung betreffend das Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd. in China, die ein außerordentliches Kündigungsrecht beider Joint-Venture-Partner für den Fall vorsieht, dass direkt oder indirekt mehr als 25 % der Anteile an der jeweils anderen Partei von einer dritten Person erworben werden oder die andere Partei mit einer anderen rechtlichen Person verschmolzen wird. Eine Kündigung des Joint-Venture-Vertrags kann zum Verkauf der Gesellschaftsanteile an den jeweils anderen Joint-Venture-Partner oder zur Liquidation der Joint-Venture-Gesellschaft führen.
- Betreffend den Handel mit derivativen Finanzinstrumenten bestehen Rahmenverträge mit Kreditinstitutionen und Banken (ISDA Master Agreements), die jeweils ein außerordentliches Kündigungsrecht mit der Folge der Abwicklung aller laufenden Transaktionen für den Fall vorsehen, dass eine wesentliche Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der betreffenden Vertragspartei Folge eines direkten oder indirekten Erwerbs des wirtschaftlichen Eigentums an Kapitalanteilen, die die Berechtigung zur Wahl der Mehrheit der Mitglieder des Aufsichtsrats einer Vertragspartei vermitteln, oder einer sonstigen Beteiligung, die die Kontrolle über eine Vertragspartei ermöglicht, oder einer Verschmelzung oder Vermögensübertragung ist.
- Mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) geschlossene Finanzierungsverträge berechtigen die EIB im Falle des Bestehens oder Eintritts eines Kontrollwechsels bei der BMW AG dazu, die vorzeitige Rückzahlung der Darlehen zu verlangen, wenn die EIB nach Eintritt des Kontrollwechsels oder 30 Tage nach ihrem Verlangen nach Erörterung der Situation Grund zu der Annahme hat, dass der Kontrollwechsel wesentliche negative Auswirkungen haben kann, oder die Darlehensnehmerin eine solche Erörterung ablehnt. Ein Kontrollwechsel liegt in Bezug auf die BMW AG vor, wenn eine oder mehrere Personen die Kontrolle über die BMW AG übernehmen oder verlieren, wobei Kontrolle in den genannten Finanzierungsverträgen definiert ist als (i) das Innehaben von oder die Kontrolle über mehr als 50 % der Stimmrechte, (ii) das Recht, die Mehrheit der Mitglieder von Vorstand oder Aufsichtsrat zu bestimmen, (iii) das Recht, mehr als 50 % der auszuschüttenden Dividenden zu erhalten, oder (iv) ein sonstiger vergleichbarer beherrschender Einfluss auf die BMW AG.
- Die BMW AG und die Daimler AG haben ein Joint Venture Agreement betreffend Mobilitätsdienstleistungen in den Geschäftsbereichen Carsharing, Ride-Hailing, Parken, Laden und Multimodal-Plattform abgeschlossen, das für die Daimler AG und die BMW AG (Prinzipale) jeweils das Recht vorsieht, ein Bieterverfahren für den Fall einzuleiten, dass (i) dem anderen Prinzipal gem. § 33 WpHG das Erreichen von Stimmrechten unter Einschluss einer Zurechnung nach § 34 WpHG von mehr als 50 % oder

- gem. § 20 AktG ein Anteilsbesitz von mehr als 50 % mitgeteilt wird oder (ii) ein Aktionär oder ein Dritter Stimmrechte oder Anteile an dem anderen Prinzipal unter Berücksichtigung einer Zurechnung gem. § 30 WpHG von mehr als 50 % hält oder (iii) der andere Prinzipal einen Beherrschungsvertrag als abhängiges Unternehmen abgeschlossen hat. Das Ergebnis eines solchen Bieterverfahrens ist, dass der höchstbietende Prinzipal den Zuschlag für das Gemeinschaftsunternehmen erhält.
- Mehrere einzelne Liefer- und Entwicklungsverträge zwischen der BMW AG und verschiedenen Industriekunden, die alle den Verkauf von Antriebssystemkomponenten betreffen, berechtigen den jeweiligen Industriekunden zur außerordentlichen Kündigung bei bestimmten Fällen eines Kontrollwechsels bei der BMW AG (zum Beispiel die BMW AG fusioniert mit einem dritten Unternehmen oder wird von einem dritten Unternehmen übernommen; ein Automobilhersteller erwirbt mehr als 50 % der Stimmrechte oder Kapitalanteile an der BMW AG).
 - Die BMW AG ist Partei der Gesellschaftervereinbarung betreffend die There Holding B.V., die der Mehrheitsgesellschafter der HERE-Gruppe ist. Nach der Gesellschaftervereinbarung muss eine Vertragspartei im Falle eines Kontrollwechsels ihre (direkt oder indirekt gehaltenen) Anteile an der There Holding B.V. den anderen Gesellschaftern zum Kauf anbieten. Ein Kontrollwechsel liegt in Bezug auf die BMW AG vor, wenn eine Person die Kontrolle über die BMW AG übernimmt oder verliert, wobei Kontrolle definiert ist als (i) das Innehaben von oder die Kontrolle von mehr als 50 % der Stimmrechte, (ii) die Möglichkeit, mehr als 50 % der auf Hauptversammlungen ausübenden Stimmrechte zu allen oder nahezu allen Angelegenheiten zu steuern, oder (iii) das Recht, die Mehrheit der Mitglieder von Vorstand oder Aufsichtsrat zu bestimmen. Des Weiteren liegt ein Kontrollwechsel vor, wenn Wettbewerber der HERE-Gruppe beziehungsweise bestimmte mögliche Wettbewerber der HERE-Gruppe aus der Technologiebranche mindestens 25 % an der BMW AG erwerben. Wenn keiner der anderen Gesellschafter diese Anteile übernimmt, haben die anderen Gesellschafter das Recht, die Auflösung der There Holding B.V. zu beschließen.
 - Der zwischen der BMW AG, Intel Corporation und Mobileye Vision Technologies Ltd. abgeschlossene Entwicklungskooperationsvertrag zur Entwicklung von Technologien für hoch und voll automatisierte Fahrzeuge kann durch jeden Partner gekündigt werden, wenn ein Wettbewerber eines Partners mindestens 30 % der stimmberechtigten Anteile eines der Partner erwirbt und dann auch hält.
 - Der zwischen der BMW AG, FCA US LLC und FCA Italy S.p.A. abgeschlossene Entwicklungskooperationsvertrag zur Entwicklung von Technologien für automatisierte Fahrzeuge kann durch jeden Partner gekündigt werden, wenn bestimmte Wettbewerber der Technologiebranche mindestens 30 % der stimmberechtigten Anteile des anderen Partners erwerben und dann auch halten.
 - Der zwischen der BMW AG und der Mercedes-Benz AG bestehende Kooperationsvertrag zur Entwicklung von Technologien für automatisiertes Fahren der zweiten Generation (ab 2024) kann durch jede Partei gekündigt werden, wenn ein Dritter mittelbar oder unmittelbar mindestens 30 % der Stimmrechte an einer Partei erlangt (§§ 29 Abs. 2, 30 WpÜG).
 - Die BMW AG hat mit der Great Wall Motor Company Limited die Gründung des Joint Ventures Spotlight Automotive Ltd. in China vereinbart. Der zugrunde liegende Joint-Venture-Vertrag sieht ein außerordentliches Kündigungsrecht beider Joint-Venture-Partner für den Fall vor, dass direkt oder indirekt mehr als 25 % der Anteile an der jeweils anderen Partei von einer dritten Person erworben werden oder die andere Partei mit einer anderen rechtlichen Person verschmolzen wird. Eine Kündigung des Joint-Venture-Vertrags kann zum Verkauf der Gesellschaftsanteile an den jeweils anderen Joint-Venture-Partner oder zur Liquidation der Joint-Venture-Gesellschaft führen.

	Zusammen- gefasster Lagebericht
→	Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen

**Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft,
die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den
Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern
getroffen sind**

Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern
des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall
eines Übernahmeangebots hat die Gesellschaft nicht
getroffen.

KONZERNABSCHLUSS

- Seite 108 **Gewinn-und-Verlust-Rechnung**
- Seite 108 **Gesamtergebnisrechnung**
- Seite 110 **Bilanz**
- Seite 112 **Kapitalflussrechnung**
- Seite 114 **Entwicklung des Eigenkapitals**
- Seite 116 **Anhang**
 - Seite 116 **Grundsätze**
 - Seite 133 **Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung**
 - Seite 141 **Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung**
 - Seite 142 **Erläuterungen zur Bilanz**
 - Seite 164 **Sonstige Angaben**
 - Seite 184 **Segmentinformationen**
 - Seite 190 **Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2019**

BMW GROUP

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Konzerns und der Segmente

→ 63

in Mio. €	Anhang	Konzern		Automobile (ungeprüfte Zusatzinformation)		Motorräder (ungeprüfte Zusatzinformation)	
		2019	2018 ¹	2019	2018	2019	2018
Umsatzerlöse	7	104.210	96.855	91.682	85.846	2.368	2.173
Umsatzkosten	8	-86.147	-78.477	-78.062	-71.918	-1.911	-1.738
Bruttoergebnis vom Umsatz		18.063	18.378	13.620	13.928	457	435
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	9	-9.367	-9.568	-7.762	-7.880	-264	-263
Sonstige betriebliche Erträge	10	1.031	774	976	810	2	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-2.316	-651	-2.335	-676	-1	-1
Ergebnis vor Finanzergebnis		7.411	8.933	4.499	6.182	194	175
Ergebnis aus Equity-Bewertung	24	136	632	136	632	-	-
Zinsen und ähnliche Erträge	11	179	397	420	567	1	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	-499	-386	-737	-533	-8	-6
Übriges Finanzergebnis	12	-109	51	149	129	-	-
Finanzergebnis		-293	694	-32	795	-7	-6
Ergebnis vor Steuern		7.118	9.627	4.467	6.977	187	169
Ertragsteuern	13	-2.140	-2.530	-1.354	-1.853	-56	-45
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		4.978	7.097	3.113	5.124	131	124
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich		44	-33	44	-33	-	-
Jahresüberschuss / -fehlbetrag		5.022	7.064	3.157	5.091	131	124
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter		107	90	30	30	-	-
Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG	31	4.915	6.974	3.127	5.061	131	124
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	14	7,47	10,60				
Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €	14	7,49	10,62				
Verwässerungseffekte		-	-				
Verwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	14	7,47	10,60				
Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €	14	7,49	10,62				

¹ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.
Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

→ 64

in Mio. €	Anhang	2019	2018 ²
Jahresüberschuss		5.022	7.064
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	32	-1.254	935
Latente Steuern		387	-217
Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden		-867	718
Wertpapiere (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert)		42	-30
Derivative Finanzinstrumente		-706	-1.381
Kosten der Sicherungsmaßnahmen		125	-620
Sonstiges Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen		-3	-157
Latente Steuern		171	674
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen		544	192
Bestandteile, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden		173	-1.322
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	19	-694	-604
Gesamtergebnis		4.328	6.460
Gesamtergebnisanteil fremder Gesellschafter		107	90
Gesamtergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG	31	4.221	6.370

² Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

Finanzdienstleistungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		Sonstige Gesellschaften (ungeprüfte Zusatzinformation)		Konsolidierungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		
2019	2018¹	2019	2018	2019	2018¹	
29.598	27.705	5	6	-19.443	-18.875	Umsatzerlöse
-25.938	-24.089	-	-	19.764	19.268	Umsatzkosten
3.660	3.616	5	6	321	393	Bruttoergebnis vom Umsatz
-1.341	-1.362	-24	-79	24	16	Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten
73	42	173	126	-193	-208	Sonstige betriebliche Erträge
-80	-124	-125	-80	225	230	Sonstige betriebliche Aufwendungen
2.312	2.172	29	-27	377	431	Ergebnis vor Finanzergebnis
-	-	-	-	-	-	Ergebnis aus Equity-Bewertung
4	12	1.515	1.178	-1.761	-1.360	Zinsen und ähnliche Erträge
-7	-14	-1.419	-1.145	1.672	1.312	Zinsen und ähnliche Aufwendungen
-37	-27	-221	-51	-	-	Übriges Finanzergebnis
-40	-29	-125	-18	-89	-48	Finanzergebnis
2.272	2.143	-96	-45	288	383	Ergebnis vor Steuern
-672	-502	29	-36	-87	-94	Ertragsteuern
1.600	1.641	-67	-81	201	289	Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen
-	-	-	-	-	-	Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich
1.600	1.641	-67	-81	201	289	Jahresüberschuss / -fehlbetrag
77	60	-	-	-	-	Ergebnisanteil fremder Gesellschafter
1.523	1.581	-67	-81	201	289	Ergebnisanteil der Aktionäre der BMWAG
						Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie in €
						Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €
						Verwässerungseffekte
						Verwässertes Ergebnis je Stammaktie in €
						Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €

BMW GROUP

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019

→ BMW Group
Bilanz zum
31. Dezember 2019

in Mio. €	Anhang	Konzern			Automobile (ungeprüfte Zusatzinformation)		Motorräder (ungeprüfte Zusatzinformation)	
		2019	1. 1. 2019 ¹	31. 12. 2018 ²	2019	2018	2019	2018
AKTIVA								
Immaterielle Vermögenswerte	21	11.729	10.971	10.971	11.212	10.472	127	95
Sachanlagen	22	23.245	22.163	19.801	22.749	19.372	407	399
Vermietete Erzeugnisse	23	42.609	38.259	38.259	–	–	–	–
At Equity bewertete Beteiligungen	24	3.199	2.624	2.624	3.199	2.624	–	–
Sonstige Finanzanlagen		703	739	739	5.144	4.843	–	–
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	25	51.030	48.313	48.313	–	–	–	–
Finanzforderungen	26	1.370	1.010	1.010	131	216	–	–
Latente Ertragsteuern	13	2.194	1.640	1.638	3.451	3.043	–	–
Sonstige Vermögenswerte	28	1.325	847	847	2.203	4.633	36	33
Langfristige Vermögenswerte		137.404	126.566	124.202	48.089	45.203	570	527
Vorräte	29	15.891	14.248	14.248	14.404	13.071	679	568
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30	2.518	2.546	2.546	2.228	2.287	186	167
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	25	41.407	38.700	38.700	–	–	–	–
Finanzforderungen	26	5.955	6.675	6.675	4.772	4.988	–	–
Laufende Ertragsteuern	27	1.209	1.378	1.378	1.000	618	–	–
Sonstige Vermögenswerte	28	11.614	9.749	9.749	33.492	21.859	1	2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		12.036	10.979	10.979	9.077	8.631	11	12
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		–	463	461	–	461	–	–
Kurzfristige Vermögenswerte		90.630	84.738	84.736	64.973	51.915	877	749
Bilanzsumme		228.034	211.304	208.938	113.062	97.118	1.447	1.276
PASSIVA								
Gezeichnetes Kapital	31	659	658	658				
Kapitalrücklage	31	2.161	2.118	2.118				
Gewinnrücklagen	31	57.667	55.830	55.862				
Kumuliertes übriges Eigenkapital	31	–1.163	–1.338	–1.338				
Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	31	59.324	57.268	57.300				
Anteile anderer Gesellschafter		583	529	529				
Eigenkapital		59.907	57.797	57.829	40.174	39.778	–	–
Rückstellungen für Pensionen	32	3.335	2.330	2.330	2.820	2.089	96	64
Sonstige Rückstellungen	33	5.788	5.530	5.530	5.605	5.354	81	70
Latente Ertragsteuern	13	632	1.762	1.773	543	1.016	–	–
Finanzverbindlichkeiten	35	70.647	66.744	64.772	2.680	1.017	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	36	5.100	5.293	5.293	7.929	7.558	569	506
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		85.502	81.659	79.698	19.577	17.034	746	640
Sonstige Rückstellungen	33	7.421	5.871	5.871	6.962	5.433	105	101
Laufende Ertragsteuern	34	963	1.158	1.158	704	933	–	–
Finanzverbindlichkeiten	35	46.093	39.260	38.825	1.929	879	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37	10.182	9.669	9.669	8.814	8.360	413	348
Sonstige Verbindlichkeiten	36	17.966	15.826	15.826	34.902	24.639	183	187
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		–	64	62	–	62	–	–
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		82.625	71.848	71.411	53.311	40.306	701	636
Bilanzsumme		228.034	211.304	208.938	113.062	97.118	1.447	1.276

¹ Die Zahlen zum 1. 1. 2019 wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

² Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.
Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

Finanzdienstleistungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		Sonstige Gesellschaften (ungeprüfte Zusatzinformation)		Konsolidierungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		
2019	2018 ²	2019	2018	2019	2018 ²	
AKTIVA						
389	403	1	1	–	–	Immaterielle Vermögenswerte
89	30	–	–	–	–	Sachanlagen
50.348	46.114	–	–	–7.739	–7.855	Vermietete Erzeugnisse
–	–	–	–	–	–	At Equity bewertete Beteiligungen
1	1	6.847	6.660	–11.289	–10.765	Sonstige Finanzanlagen
51.079	48.333	–	–	–49	–20	Forderungen aus Finanzdienstleistungen
139	138	1.168	695	–68	–39	Finanzforderungen
512	485	84	28	–1.853	–1.918	Latente Ertragsteuern
3.351	2.835	38.919	33.956	–43.184	–40.610	Sonstige Vermögenswerte
105.908	98.339	47.019	41.340	–64.182	–61.207	Langfristige Vermögenswerte
808	609	–	–	–	–	Vorräte
103	91	1	1	–	–	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
41.407	38.700	–	–	–	–	Forderungen aus Finanzdienstleistungen
1.009	1.325	187	460	–13	–98	Finanzforderungen
84	91	125	669	–	–	Laufende Ertragsteuern
5.106	5.081	64.692	48.775	–91.677	–65.968	Sonstige Vermögenswerte
2.075	1.985	873	351	–	–	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
–	–	–	–	–	–	Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte
50.592	47.882	65.878	50.256	–91.690	–66.066	Kurzfristige Vermögenswerte
156.500	146.221	112.897	91.596	–155.872	–127.273	Bilanzsumme
PASSIVA						
						Gezeichnetes Kapital
						Kapitalrücklage
						Gewinnrücklagen
						Kumuliertes übriges Eigenkapital
						Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG
						Anteile anderer Gesellschafter
15.545	14.806	21.972	20.683	–17.784	–17.438	Eigenkapital
47	49	372	128	–	–	Rückstellungen für Pensionen
102	106	–	–	–	–	Sonstige Rückstellungen
3.804	4.576	34	22	–3.749	–3.841	Latente Ertragsteuern
18.170	19.170	49.865	44.624	–68	–39	Finanzverbindlichkeiten
39.639	36.333	102	1.168	–43.139	–40.272	Sonstige Verbindlichkeiten
61.762	60.234	50.373	45.942	–46.956	–44.152	Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten
299	328	55	9	–	–	Sonstige Rückstellungen
184	208	75	17	–	–	Laufende Ertragsteuern
26.938	25.705	17.239	12.339	–13	–98	Finanzverbindlichkeiten
943	950	12	11	–	–	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
50.829	43.990	23.171	12.595	–91.119	–65.585	Sonstige Verbindlichkeiten
–	–	–	–	–	–	Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten
79.193	71.181	40.552	24.971	–91.132	–65.683	Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten
156.500	146.221	112.897	91.596	–155.872	–127.273	Bilanzsumme

BMW GROUP

KAPITALFLUSSRECHNUNG

→ BMW Group
Kapitalflussrechnung

in Mio. €	Konzern	
	2019	2018 ¹
Jahresüberschuss	5.022	7.064
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-44	33
Laufende Ertragsteuern	3.316	2.218
Gezahlte Ertragsteuern	-3.389	-1.972
Erhaltene Zinsen ²	91	170
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen ²	51	-199
Abschreibungen auf das übrige Anlagevermögen	6.017	5.113
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-200	111
Ergebnis aus Equity-Bewertung	-136	-632
Ergebnis aus dem Verkauf von Anlagevermögen und Wertpapieren	4	-34
Veränderung der latenten Steuern	-1.176	312
Veränderung der vermieteten Erzeugnisse	-3.825	-1.642
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-3.560	-5.724
Veränderung des Working Capital	-1.117	-619
Veränderung der Vorräte	-1.560	-403
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	112
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	429	-328
Veränderung der Rückstellungen	1.512	-88
Veränderung der sonstigen betrieblichen Aktiva und Passiva	1.096	940
Mittelzufluss/-abfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	3.662	5.051
Zahlungsausgänge für Gesamtinvestitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-6.902	-7.777
Zahlungseingänge aus Zuschüssen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	50	21
Zahlungseingänge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	32	107
Zahlungsausgänge für Investitionen in Finanzanlagen	-1.598	-164
Zahlungsausgänge für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	-209
Zahlungseingänge aus dem Abgang von Finanzanlagen ³	1.087	623
Zahlungsausgänge für Investitionen in Wertpapiere und Investmentanteile	-775	-3.725
Zahlungseingänge aus dem Verkauf von Wertpapieren und Investmentanteilen	822	3.761
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	-7.284	-7.363
Einzahlung in das Eigenkapital	33	25
Zahlung von Dividenden für das Vorjahr	-2.366	-2.630
Konzerninterne Finanzierungs- und Eigenkapitaltransaktionen	-	-
Gezahlte Zinsen ²	-199	-136
Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten ⁴	150.517	30.762
Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten ⁴	-143.500	-22.564
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten	305	-1.161
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	4.790	4.296
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-28	-19
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-83	-25
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.057	1.940
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar	10.979	9.039
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	12.036	10.979

¹ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.
Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

² Zinsen im Finanzdienstleistungsgeschäft sind, mit Ausnahme von Zinsen aus Leasingnehmerverhältnissen, als Umsatzerlöse/-kosten klassifiziert.

³ Beinhaltet eine erhaltene Dividende von Beteiligungen i.H.v. 643 Mio. € (2018: 384 Mio. €)

⁴ Bruttodarstellung von Zahlungsflüssen, die im Vorjahr netto dargestellt wurden

Automobile (ungeprüfte Zusatzinformation)		Finanzdienstleistungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		
2019	2018 ¹	2019	2018 ¹	
3.157	5.091	1.600	1.641	Jahresüberschuss
-44	33	-	-	Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich
1.638	1.886	1.602	308	Laufende Ertragsteuern
-1.984	-1.751	-345	-299	Gezahlte Ertragsteuern
91	170	-	-	Erhaltene Zinsen ²
61	-165	3	1	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge / Aufwendungen ²
5.853	4.982	54	34	Abschreibungen auf das übrige Anlagevermögen
-262	83	23	33	Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen
-136	-632	-	-	Ergebnis aus Equity-Bewertung
3	-35	-	1	Ergebnis aus dem Verkauf von Anlagevermögen und Wertpapieren
-284	-71	-930	24	Veränderung der latenten Steuern
-	-	-3.600	-1.732	Veränderung der vermieteten Erzeugnisse
-	-	-3.589	-5.726	Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen
-831	-758	-222	130	Veränderung des Working Capital
-1.255	-390	-193	-39	Veränderung der Vorräte
43	59	-11	60	Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
381	-427	-18	109	Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
1.745	332	-59	-7	Veränderung der Rückstellungen
683	187	118	-1.198	Veränderung der sonstigen betrieblichen Aktiva und Passiva
9.690	9.352	-5.345	-6.790	Mittelzufluss/-abfluss aus der betrieblichen Tätigkeit
-6.734	-7.618	-19	-13	Zahlungsausgänge für Gesamtinvestitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
50	18	2	3	Zahlungseingänge aus Zuschüssen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
31	105	1	2	Zahlungseingänge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen
-1.557	-145	-	-	Zahlungsausgänge für Investitionen in Finanzanlagen
-	-209	-	-	Zahlungsausgänge für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten
1.087	1.210	57	2	Zahlungseingänge aus dem Abgang von Finanzanlagen ³
-507	-3.692	-268	-63	Zahlungsausgänge für Investitionen in Wertpapiere und Investmentanteile
465	3.562	356	199	Zahlungseingänge aus dem Verkauf von Wertpapieren und Investmentanteilen
-7.165	-6.769	129	130	Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit
33	25	-	-	Einzahlung in das Eigenkapital
-2.366	-2.630	-	-	Zahlung von Dividenden für das Vorjahr
877	2.099	5.491	5.097	Konzerninterne Finanzierungs- und Eigenkapitaltransaktionen
-197	-136	-1	-	Gezahlte Zinsen ²
173	1	132.408	12.940	Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten ⁴
-605	-410	-133.089	-12.071	Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten ⁴
-	-2	491	827	Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten
-2.085	-1.053	5.300	6.793	Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit
-22	-31	6	-4	Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
28	-25	-	-	Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
446	1.474	90	129	Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
8.631	7.157	1.985	1.856	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar
9.077	8.631	2.075	1.985	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember

Die Überleitung der Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit wird in Textziffer [35] dargestellt.

BMW GROUP

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

→ BMW Group
Entwicklung des
Eigenkapitals

in Mio. €	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
31. Dezember 2018 (wie ursprünglich ausgewiesen)	31	658	2.118	56.121
Effekte aus der Änderung von Bilanzierungsmethoden*		–	–	–259
31. Dezember 2018 (nach Anpassung aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden)		658	2.118	55.862
Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 16		–	–	–32
1. Januar 2019 (angepasst nach IFRS 16)		658	2.118	55.830
Jahresüberschuss		–	–	4.915
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		–	–	–867
Gesamtergebnis zum 31. Dezember 2019		–	–	4.048
Dividendenzahlungen		–	–	–2.303
Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital		1	–	–
Agio aus der Kapitalerhöhung für Vorzugsaktien		–	43	–
Übrige Veränderungen		–	–	92
31. Dezember 2019	31	659	2.161	57.667

in Mio. €	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
1. Januar 2018 (wie ursprünglich ausgewiesen)	31	658	2.084	50.993
Effekte aus der Änderung von Bilanzierungsmethoden*		–	–	–116
1. Januar 2018 (nach Anpassung aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden)		658	2.084	50.877
Jahresüberschuss*		–	–	6.974
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		–	–	718
Gesamtergebnis zum 31. Dezember 2018*		–	–	7.692
Dividendenzahlungen		–	–	–2.630
Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital		–	–	–
Agio aus der Kapitalerhöhung für Vorzugsaktien		–	34	–
Übrige Veränderungen		–	–	–77
31. Dezember 2018*	31	658	2.118	55.862

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

Kumuliertes übriges Eigenkapital							
	Unterschiede aus Währungs- umrechnung	Wertpapiere	Derivative Finanz- instrumente	Kosten der Sicherungs- maßnahmen	Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
	-1.326	-1	558	-569	57.559	529	58.088
31. Dezember 2018 (wie ursprünglich ausgewiesen)							
	-	-	-	-	-259	-	-259
Effekte aus der Änderung von Bilanzierungsmethoden*							
	-1.326	-1	558	-569	57.300	529	57.829
31. Dezember 2018 (nach Anpassung aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden)							
	-	-	-	-	-32	-	-32
Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 16							
	-1.326	-1	558	-569	57.268	529	57.797
1. Januar 2019 (angepasst nach IFRS 16)							
	-	-	-	-	4.915	107	5.022
Jahresüberschuss							
	566	30	-551	128	-694	-	-694
Sonstiges Ergebnis nach Steuern							
	566	30	-551	128	4.221	107	4.328
Gesamtergebnis zum 31. Dezember 2019							
	-	-	-	-	-2.303	-63	-2.366
Dividendenzahlungen							
	-	-	-	-	1	-	1
Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital							
	-	-	-	-	43	-	43
Agio aus der Kapitalerhöhung für Vorzugsaktien							
	-	-	8	-6	94	10	104
Übrige Veränderungen							
	-760	29	15	-447	59.324	583	59.907
31. Dezember 2019							

Kumuliertes übriges Eigenkapital							
	Unterschiede aus Währungs- umrechnung	Wertpapiere	Derivative Finanz- instrumente	Kosten der Sicherungs- maßnahmen	Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
	-1.494	11	1.515	5	53.772	436	54.208
1. Januar 2018 (wie ursprünglich ausgewiesen)							
	-	-	-	-	-116	-	-116
Effekte aus der Änderung von Bilanzierungsmethoden*							
	-1.494	11	1.515	5	53.656	436	54.092
1. Januar 2018 (nach Anpassung aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden)							
	-	-	-	-	6.974	90	7.064
Jahresüberschuss*							
	168	-12	-906	-572	-604	-	-604
Sonstiges Ergebnis nach Steuern							
	168	-12	-906	-572	6.370	90	6.460
Gesamtergebnis zum 31. Dezember 2018*							
	-	-	-	-	-2.630	-	-2.630
Dividendenzahlungen							
	-	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital							
	-	-	-	-	34	-	34
Agio aus der Kapitalerhöhung für Vorzugsaktien							
	-	-	-51	-2	-130	3	-127
Übrige Veränderungen							
	-1.326	-1	558	-569	57.300	529	57.829
31. Dezember 2018*							

ANHANG

GRUNDSÄTZE

01

Grundlagen

Der Konzernabschluss der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW Konzernabschluss oder Konzernabschluss) zum 31. Dezember 2019 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, sowie den ergänzenden Vorschriften des § 315 e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und sind über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich. Die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft mit Sitz in München, Petuelring 130, ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Registernummer HRB 42243 eingetragen.

Die Konzernwährung lautet auf Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die im Bericht erfassten Kennzahlen sind kaufmännisch gerundet. Dies kann in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte nicht exakt zur angegebenen Summe addieren und sich Prozentangaben nicht aus den dargestellten Werten ergeben.

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Konzerns und der Segmente ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Um einen besseren Einblick in die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des BMW Konzerns (BMW Group) zu ermöglichen, wird der Konzernabschluss über die Anforderungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente) hinaus um Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Bilanz der Segmente Automobile, Motorräder, Finanzdienstleistungen und Sonstige Gesellschaften ergänzt. Die Kapitalflussrechnung des Konzerns ist um die Kapitalflussrechnung der Segmente Automobile und Finanzdienstleistungen erweitert. Die zwischen den Segmenten bestehenden Beziehungen betreffen hauptsächlich interne Verkäufe von Produkten, die konzerninterne Mittelbeschaffung sowie damit verbundene Zinsen. Eine Beschreibung der Art der Geschäftstätigkeiten und der Hauptaktivitäten der BMW Group Segmente ist den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung unter der → Textziffer [45] zu entnehmen.

→ Siehe
Textziffer [45]

Am 10. März 2020 wurde die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses vom Vorstand erteilt. Auf Basis der jüngsten Entwicklungen im Hinblick auf

die Ausbreitung des Coronavirus wurden die ursprünglichen Prognoseaussagen für die BMW Group, die Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft und die volkswirtschaftlichen Risiken und Chancen für das Geschäftsjahr 2020 im zusammengefassten Lagebericht sowie der Nachtragsbericht am 16. März 2020 vom Vorstand angepasst und die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses erneut erteilt.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde der Ausweis ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, geändert (unter anderem Umgliederung der zum Verkauf anstehenden Fahrzeuge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft). Die Ausweisänderungen sind bei den jeweiligen Posten der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erläutert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

02

Konsolidierungskreis und -grundsätze

In den Konzernabschluss werden die BMW AG und ihre wesentlichen Tochterunternehmen, über die die BMW AG mittel- oder unmittelbar die Beherrschung ausübt, einbezogen. Hierzu gehören auch 56 strukturierte Unternehmen. Bei den strukturierten Unternehmen handelt es sich um Asset-Backed-Securities-Gesellschaften und Spezialfonds.

Im Geschäftsjahr 2019 ergab sich folgende Veränderung bei den in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Gesellschaften:

	Inland	Ausland	Gesamt
Einbezogen zum 31. Dezember 2018	23	194	217
Erstmals einbezogen 2019	–	16	16
Ausgeschieden 2019	2	24	26
Einbezogen zum 31. Dezember 2019	21	186	207

Alle konsolidierten Tochterunternehmen – mit Ausnahme der BMW India Private Ltd. und der BMW India Financial Services Private Ltd., deren Abschlussstichtag aufgrund lokaler rechtlicher Anforderungen der 31. März ist – haben einen mit der BMW AG übereinstimmenden Abschlussstichtag.

Für die Beurteilung, ob es sich um ein Beherrschungsverhältnis, ein assoziiertes Unternehmen, eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) handelt, werden nicht nur die Struktur und rechtliche Form der Gesellschaft, sondern auch die vertraglichen Vereinbarungen sowie sonstige Umstände berücksichtigt. Im Zuge dessen kann es zu Ermessensentscheidungen

kommen. Falls Hinweise existieren, die zu Änderungen bei der Beurteilung einer (gemeinsamen) Beherrschung führen, nimmt die BMW Group eine Neubeurteilung vor.

Beherrschung eines Unternehmens liegt vor, sofern die BMW AG mittel- oder unmittelbar die Verfügungsgewalt darüber hat, schwankenden Renditen ausgesetzt ist beziehungsweise das Anrecht darauf hat und die Höhe der Rendite beeinflussen kann.

Es handelt sich um ein assoziiertes Unternehmen, sofern die BMW AG mittel- oder unmittelbar die Möglichkeit hat, einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik auszuüben. Ein maßgeblicher Einfluss wird in der Regel vermutet, wenn 20 % oder mehr der Stimmrechte an Beteiligungsunternehmen gehalten werden.

Joint Operations und Joint Ventures sind Formen gemeinsamer Vereinbarungen. Eine solche Vereinbarung liegt vor, wenn eine Gesellschaft der BMW Group auf Basis einer vertraglichen Vereinbarung mit einem Dritten die Aktivitäten gemeinschaftlich führt.

Bei einer Joint Operation haben die Parteien, die eine gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden. Die Vermögenswerte und Schulden sowie Erlöse und Aufwendungen einer Joint Operation werden auf Basis der Rechte und Pflichten der Gesellschaft der BMW Group anteilmäßig in den Konzernabschluss einbezogen (anteilige Konsolidierung).

Es werden die nachfolgend genannten drei wesentlichen Joint Operations bilanziert:

- Die BMW Group hat zur Entwicklung eines Sportwagens eine Kooperation mit der Toyota Motor Corporation, Toyota City, betrieben.
- Zudem unterhalten die BMW Group und die Daimler AG eine langfristige, strategische Kooperation auf dem Gebiet der hoch automatisierten Fahrssysteme.
- Des Weiteren hat die BMW Group mit dem chinesischen Automobilhersteller Great Wall Motor Company Limited (Great Wall) einen Vertrag zur gemeinsamen Entwicklung und Produktion von elektrischen Fahrzeugen in China unterzeichnet. Die Entwicklung und Produktion der Fahrzeuge soll durch die gemeinschaftlich geführte Gesellschaft Spotlight Automotive Limited (Spotlight) erfolgen. Nach Zustimmung der chinesischen Behörden erfolgte die Gründung von Spotlight am 27. Dezember 2019. Die BMW Group und Great Wall halten jeweils 50 %

am Eigenkapital. Neben elektrischen MINI Fahrzeugen soll Spotlight auch elektrische Fahrzeuge für Great Wall entwickeln und produzieren. Die gemeinsame Entwicklung und Produktion durch Spotlight wird zum 31. Dezember 2019 anteilig in den Konzernabschluss einbezogen.

Bei einem Joint Venture haben die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung innehaben, lediglich Rechte am Nettovermögen.

Assoziierte Unternehmen sowie Joint Ventures werden nach der Equity-Methode einbezogen und bei erstmaligem Ansatz mit den Anschaffungskosten bewertet.

Am 28. März 2018 unterzeichnete die BMW Group eine Vereinbarung mit dem Daimler Konzern bezüglich der Zusammenlegung bestimmter Geschäftseinheiten für Mobilitätsdienstleistungen. Der Vollzug erfolgte, nach Zustimmung durch die Kartellbehörden, mit Wirkung zum 31. Januar 2019. Hierbei wurden die bereits bestehenden Angebote für On-Demand-Mobilität in den Bereichen Carsharing, Ride-Hailing, Parking, Charging und Multimodalität zusammengeführt, um sie künftig strategisch weiter auszubauen. Die BMW Group und der Daimler Konzern hielten durch die Zusammenlegung bei finaler Vertragsunterzeichnung jeweils gleichwertige Anteile an den Gesellschaften Car2Go Deutschland GmbH, Berlin (ShareNow), Blitz 18-353 GmbH, München (FreeNow), Parkmobile Group Holding B.V., Amsterdam (ParkNow), Digital Charging Solutions GmbH, Berlin (ChargeNow), Moovel Group GmbH, Berlin (ReachNow). Die Joint Ventures werden unter dem Begriff YOUR NOW zusammengefasst.

Als Folge der Zusammenlegung wurden die von der BMW Group gehaltenen Gesellschaften neu zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die DriveNow GmbH & Co. KG, München, inklusive ihrer Tochtergesellschaften und die DriveNow Verwaltungs GmbH, München (DriveNow), sind Bestandteil dieser Vereinbarung. Sie wurden als Sacheinlage unter Anwendung der Vollgewinnrealisierung und gegen Gewährung von Anteilen in die Car2Go Deutschland GmbH, Berlin, eingebracht. Bis zum 31. Januar 2019 wurde DriveNow als aufgegebenen Geschäftsbereich bilanziert. Das Ergebnis nach Steuern beträgt 44 Mio. € und resultiert im Wesentlichen aus der Einbringung von DriveNow in die Car2Go Deutschland GmbH. Diese sind in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich ausgewiesen. Die anderen BMW Gesellschaften, die Bestandteil der Vereinbarung waren, wurden bisher aus Unwesentlichkeit nicht voll konsolidiert. Im Zuge der Transaktion wurde ein positiver Ergebniseffekt

von 329 Mio. € im Beteiligungsergebnis erfasst. Dieser setzt sich aus 232 Mio. € Veräußerungserlös und 97 Mio. € Aufwertung verbleibender Anteile zusammen. Aus der Transaktion entstand insgesamt ein Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 890 Mio. €, dieser setzt sich aus einem Zufluss von 295 Mio. € und einem Abfluss von 1.185 Mio. € zusammen. Die beschriebenen Effekte zu YOUR NOW wirken unter anderem in der Entwicklung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit des Konzerns und des Segments Automobile.

Seit dem 1. Februar 2019 werden die Joint Ventures at Equity in den BMW Konzernabschluss einbezogen. Der laufende Verlust aus der Equity-Bewertung der YOUR NOW Gesellschaften beträgt im Geschäftsjahr – 662 Mio. €. Darin sind Wertberichtigungen in Höhe von – 277 Mio. € enthalten. Aufgrund von Anpassungen der Geschäftserwartungen lag ein Indikator für einen Werthaltigkeitstest vor. Im Rahmen dessen wurden bei einzelnen YOUR NOW Gesellschaften im BMW Konzernabschluss Wertberichtigungen in Höhe von – 240 Mio. € auf den Buchwert vorgenommen. Diese Wertberichtigungen sind im Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Teilweise basieren die Wertberichtigungen auf Entscheidungen bei ShareNow und ReachNow, zukünftig einzelne Märkte nicht mehr zu bedienen. Hierfür sind zusätzlich im At-Equity-Ergebnis entsprechende Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen und Wertberichtigungen enthalten.

Die Aufstellung der Eröffnungsbilanzen auf den Zeitpunkt der Zusammenlegung sowie die Ermittlung der finalen Kaufpreise sind noch nicht abgeschlossen und können somit noch nicht final bestimmt werden. Ebenfalls nicht final abgeschlossen sind die Kaufpreisallokationen.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 wurden die YOUR NOW Gesellschaften in eine Holding eingebracht. Die BMW Group und der Daimler Konzern halten durch die Einbringung jeweils gleichwertige Anteile an der Blitz 18-353 GmbH (im Januar 2020 umfirmiert in YOUR NOW Holding GmbH), München. Die Einbringung wurde als Tauschgeschäft ohne wirtschaftliche Substanz bilanziert und erfolgte zum Buchwert.

Die übrigen Veränderungen im Konsolidierungskreis sind für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns nicht wesentlich.

03

Fremdwährungsumrechnung und -bewertung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Demnach werden Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung ergebenden Unterschiedsbeträge werden im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen der BMW AG und ihrer Tochterunternehmen werden Fremdwährungsforderungen

und -verbindlichkeiten bei Zugang mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Kurs erfasst. Zum Bilanzstichtag werden die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit dem Stichtagskurs bewertet. Die daraus resultierenden Bewertungseffekte sowie eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Abwicklung der Transaktionen werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt erfolgswirksam berücksichtigt. In Fremdwährung zugegangene nicht monetäre Bilanzposten werden zu historischen Kursen fortgeführt.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

1 Euro =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12. 2019	31.12. 2018	2019	2018
Britisches Pfund	0,85	0,89	0,88	0,88
Chinesischer Renminbi	7,82	7,87	7,73	7,81
Japanischer Yen	121,81	125,77	122,06	130,36
Koreanischer Won	1.297,79	1.271,07	1.304,68	1.298,78
Russischer Rubel	69,60	79,72	72,43	74,07
Thailändischer Baht	33,40	37,01	34,76	38,15
US-Dollar	1,12	1,14	1,12	1,18

Das Land Argentinien erfüllt seit 1. Juli 2018 die Definition eines Hochinflationslandes. Daher wird seitdem der Standard IAS 29 (Rechnungslegung in Hochinflationenländern) für die BMW Tochtergesellschaft in Argentinien angewendet. Zur Bereinigung der nicht monetären Vermögenswerte und Schulden sowie der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung werden die von der Federación Argentina de Consejos Profesionales de Ciencias Económicas (FACPCE) veröffentlichten Preisindizes verwendet. Die sich daraus ergebenden Effekte sind für den BMW Konzern unwesentlich.

04

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Annahmen, Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Umsatzerlöse aus Kundenverträgen enthalten insbesondere Erlöse aus dem Verkauf von Produkten, im Wesentlichen neuen und gebrauchten Fahrzeugen und damit verbundenen Erzeugnissen, sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen. Die Erlöse werden bei Übertragung der Verfügungsmacht an den Händler oder Endkunden realisiert. Beim Verkauf von Produkten ist dies in der Regel zum Zeitpunkt des Eigentums- beziehungsweise Gefahrenübergangs der Fall. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Boni

und Rabatten sowie Zins- und Restwertstützungen ausgewiesen. Die Entgelte aus diesen Verkäufen sind in der Regel sofort oder innerhalb von 30 Tagen zur Zahlung fällig. In Ausnahmefällen kann auch ein längeres Zahlungsziel vereinbart werden. Bei Dienstleistungen geht die Verfügungsmacht zeitraumbezogen über. Entgelte für die Erbringung von Dienstleistungen an Kunden sind üblicherweise zum Zeitpunkt des Vertragsbeginns zur Zahlung fällig und werden deshalb als Vertragsverbindlichkeit abgegrenzt. Diese werden über den Dienstleistungszeitraum aufgelöst und erfolgswirksam als Umsatzerlöse vereinnahmt. Die Auflösung erfolgt in der Regel entsprechend dem erwarteten Aufwandsverlauf, da dieser die Leistungserbringung am besten widerspiegelt. Umfasst der Verkauf von Produkten einen bestimmaren Teilbetrag für nachfolgende Dienstleistungen (Mehrkomponentenverträge), werden die darauf entfallenden Umsatzerlöse abgegrenzt und in gleicher Weise erfolgswirksam vereinnahmt. Variable Gegenleistungen, wie beispielsweise Boni, werden mit einem Erwartungswert bewertet und bei Mehrkomponentenverträgen auf alle Leistungsverpflichtungen verteilt, sofern sie nicht direkt dem Fahrzeugverkauf zuzuordnen sind.

Erlöse aus dem Verkauf von Produkten, für die Rückkaufvereinbarungen oder Rückgaberechte bestehen, werden nicht sofort in voller Höhe realisiert.

Es werden anteilig Umsatzerlöse erfasst, oder die Differenz zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis wird entsprechend der Art der Vereinbarung über den Vertragszeitraum ratierlich in den Umsatzerlösen erfasst. Für Fahrzeuge, die an einen Händler verkauft wurden, in einer Folgeperiode jedoch im Rahmen der Leasingaktivitäten voraussichtlich zurückgekauft werden, werden zum Zeitpunkt des Fahrzeugverkaufs im Konzern keine Umsatzerlöse erfasst. Stattdessen werden für diese Fahrzeuge Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Rückgaberechten bilanziell angesetzt.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Leasingverhältnissen über selbst hergestellte Fahrzeuge erfolgt im Konzern nach den Regelungen für Leasinggeber, die Hersteller oder Händler sind. Im Falle von Operating Leases werden die Erlöse aus Leasingraten linear über die Vertragslaufzeit vereinnahmt. Im Falle von Finance Leases werden die Erlöse zum Zeitpunkt des Vertragsbeginns in Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Leasinggegenstandes realisiert und um nicht garantierte Restwerte der Fahrzeuge, die voraussichtlich nach Ende der Leasinglaufzeit in den Konzern zurückkommen werden, reduziert. Umsatzkosten werden ebenso um nicht garantierte Restwerte reduziert. Zusätzlich werden anfängliche direkte Kosten zum Zeitpunkt des Vertragsbeginns als Umsatzkosten erfasst.

Umsatzerlöse enthalten außerdem die Zinserträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft. Die Zinserträge aus Finance Leases sowie aus Kunden- und Händlerfinanzierungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode realisiert und als Umsatzerlöse unter den Zinserträgen aus Kreditfinanzierung ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sie werden erfolgswirksam in den Umsatzkosten ausgewiesen und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen.

Das **Ergebnis je Aktie** wird wie folgt ermittelt: Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem sowohl für Stamm- als auch für Vorzugsaktien der auf die jeweilige Aktiengattung entfallende Konzernjahresüberschuss nach Ergebnisanteil fremder Gesellschafter durch die durchschnittliche Anzahl der jeweiligen Aktien dividiert wird. Das Konzernergebnis ist demzufolge auf die verschiedenen Aktiengattungen aufzuteilen. Im Rahmen der Aufteilung wird der nicht für eine Ausschüttung vorgesehene Teil des Konzernergebnisses den Aktiengattungen im Verhältnis der jeweiligen Aktienzahl zugeordnet.

Die zur Ausschüttung vorgesehenen Gewinne ergeben sich unmittelbar aus den beschlossenen Dividenden für Stamm- und Vorzugsaktien. Ein verwässertes Ergebnis je Aktie (Diluted Earnings per Share) wird im Einklang mit IAS 33 ermittelt und gesondert angegeben.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt zwischen drei und 20 Jahre. Sofern erforderlich, werden Wertminderungen berücksichtigt. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden jährlich auf einen Wertminderungsbedarf überprüft. Bei selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Entwicklungskosten für Fahrzeug-, Baukasten- und Architekturprojekte.

Entwicklungskosten werden aktiviert, sofern sämtliche Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt sind. Sie werden mit den direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten bewertet. Projektbezogene aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart linear über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel acht bis zwölf Jahren abgeschrieben.

Der **Geschäfts- oder Firmenwert** ergibt sich im Rahmen der Erstkonsolidierung als positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und dem Anteil am Nettozeitwert der während der Akquisition identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten.

Liegen Anhaltspunkte vor, die auf eine **Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten** hindeuten, oder ist eine jährliche Überprüfung auf Wertminderung erforderlich (immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer, immaterielle Vermögenswerte in der Entwicklungsphase sowie Geschäfts- oder Firmenwert), wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Jeder Vermögenswert wird einzeln überprüft, es sei denn, er erzeugt keine weitestgehend von anderen Vermögenswerten oder anderen Gruppen von Vermögenswerten unabhängigen Zahlungsmittelzuflüsse. In diesem Fall erfolgt die Prüfung der Werthaltigkeit auf Ebene einer Zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert eines Vermögenswerts (beziehungsweise einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Für diesen Vergleich wird im ersten Schritt der Nutzungswert ermittelt. Sollte der Nutzungswert den Buchwert unterschreiten, wird im zweiten Schritt der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bestimmt und mit dem Buchwert verglichen. Ist der beizulegende Zeitwert geringer als der Buchwert, wird eine entsprechende Wertminderung auf den höheren Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten erfasst.

Entfällt der Grund für eine zu einem früheren Zeitpunkt durchgeführte Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung auf den erzielbaren Betrag, jedoch nicht über die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht zugeschrieben.

Im Rahmen der Beurteilung der Werthaltigkeit sind Einschätzungen sowie Annahmen insbesondere hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzu- und Zahlungsmittelabflüsse sowie des Planungszeitraums zu treffen, die von den tatsächlichen Werten abweichen können. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen entwickeln.

Die BMW Group ermittelt den Nutzungswert mithilfe eines Kapitalwertkalküls. Die zur Berechnung herangezogenen Zahlungsströme basieren auf der vom Management verabschiedeten langfristigen Unternehmensplanung. Diese baut auf Detailplanungen der operativen Ebene auf und entspricht einem Planungshorizont von sechs Jahren. Zur Ermittlung der Zahlungsströme über diesen Unternehmensplanungszeitraum hinaus wird ein Restwert angesetzt, der kein Wachstum berücksichtigt. Die zugrunde gelegten Planungsprämissen werden stets dem aktuellsten Kenntnisstand angepasst und regelmäßig mit externen Informationsquellen abgeglichen. Diese Planungsprämissen berücksichtigen insbesondere Erwartungen bezüglich der Rentabilität des Produktportfolios, der zukünftigen Marktanteilsentwicklungen, volkswirtschaftlicher Entwicklungen (wie zum Beispiel Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisentwicklungen) und rechtlicher Rahmenbedingungen sowie Erfahrungswerte.

Die Diskontierung erfolgt mit einem marktbezogenen Kapitalisierungszinssatz. Zu Rechnungslegungszwecken erfolgen Werthaltigkeitstests der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Automobile und Motorräder anhand eines jährlich aktualisierten risikoangepassten Kapitalkostensatzes (WACC) vor Steuern. Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit

Finanzdienstleistungen wird ein branchenüblicher Eigenkapitalkostensatz vor Steuern herangezogen. Folgende Diskontierungszinssätze wurden zugrunde gelegt:

in %	2019	2018
Automobile	10,9	12,0
Motorräder	10,9	12,0
Finanzdienstleistungen	11,5	13,4

Dem auf Basis des CAPM-Modells ermittelten risikoangepassten Zinssatz liegen spezifische Peer-Group-Informationen für Beta-Faktoren, Kapitalstrukturdaten und Fremdkapitalkosten zugrunde. Für die Werthaltigkeitstests der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden für die wesentlichen Annahmen Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um auszuschließen, dass für möglich erachtete Änderungen an den Prämissen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags zu einem Wertminderungsbedarf führen würden.

Zur Ermittlung eines internen Renditeanspruchs werden risikoangepasste Kapitalkostensätze im Durchschnitt über mehrere vergangene Jahre betrachtet. Mit Blick auf die Langfristigkeit von Produkt- und Investitionsentscheidungen finden folgende interne Renditeansprüche Anwendung:

in %	2019	2018
Automobile	12,0	12,0
Motorräder	12,0	12,0
Finanzdienstleistungen	13,4	13,4

Das gesamte **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Herstellungskosten von selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, es sei denn, sie sind dem Vermögenswert direkt zuzurechnen. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen über die entsprechende Nutzungsdauer, in der Regel linear, abgewertet. Die Abschreibungen werden grundsätzlich in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Es bestehen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern:

in Jahren	
Betriebs- und Geschäftsgebäude, Wohngebäude, Einbauten und Außenanlagen	8 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 21
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 25

Für im Mehrschichtbetrieb eingesetzte Maschinen werden die Abschreibungen durch Schichtzuschläge entsprechend erhöht. Liegen Anhaltspunkte vor, die auf eine Wertminderung von Sachanlagen hindeuten, wird analog den immateriellen Vermögenswerten ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Für **gemietete Sachanlagen** werden ab dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand der BMW Group zur Nutzung zur Verfügung steht, ein Vermögenswert für das Nutzungsrecht und eine Verbindlichkeit für die ausstehenden Leasingzahlungen bilanziert. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts berechnen sich als Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen zuzüglich der Leasingzahlungen, die zu oder vor Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses getätigt werden, sowie der anfänglichen direkten Vertragskosten und der geschätzten Kosten für die Demontage, Beseitigung oder Wiederherstellung des Leasinggegenstands. Zum Abzug kommen erhaltene Anreizzahlungen des Leasinggebers. Das Nutzungsrecht wird planmäßig linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer des Leasinggegenstands und erwarteter Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Sofern das Eigentum des Leasinggegenstands am Ende der Laufzeit automatisch übergeht oder die Ausübung einer Kaufoption in den Leasingzahlungen berücksichtigt ist, wird das Nutzungsrecht über die erwartete Nutzungsdauer des Leasinggegenstands planmäßig linear abgeschrieben. Die Nutzungsrechte werden in der Bilanz unter den jeweiligen Positionen des Sachanlagevermögens dargestellt. Abschreibungen der Nutzungsrechte werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung in den Umsatzkosten sowie den Vertriebs- und Verwaltungskosten ausgewiesen.

Die Leasingverbindlichkeit wird bei erstmaliger Erfassung mit dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen angesetzt. In der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit aufgezinst und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen reduziert. Die Leasingverbindlichkeiten werden als Teil der Finanzverbindlichkeiten gezeigt, der Zinsaufwand wird im Zinsergebnis ausgewiesen. In der Kapitalflussrechnung werden der Tilgungsanteil und der Zinsanteil der Leasingzahlungen als Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Die für die Bewertung des Nutzungsrechts und der Leasingverbindlichkeit zugrunde liegenden Leasingzahlungen umfassen sowohl feste als auch von einem Index oder Zinssatz abhängige variable Leasingzahlungen sowie erwartete Zahlungen aus Restwertgarantien. Sofern die Ausübung einer Kauf- oder Vertragsverlängerungsoption hinreichend sicher ist, werden die entsprechenden Zahlungen in den Leasingzahlungen berücksichtigt. Zahlungen für Zeiträume, für die eine einseitige Kündigungsoption des Leasingnehmers besteht, werden nur dann in den Leasingzahlungen berücksichtigt, wenn es hinreichend sicher ist, dass die Kündigungsoption nicht ausgeübt wird. Bei der Beurteilung von Optionen werden alle Fakten und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung beziehungsweise Nichtausübung der Option geben.

Die Abzinsung der Leasingzahlungen hat nach IFRS 16 grundsätzlich mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz zu erfolgen. Da dieser bei den in der BMW Group abgeschlossenen Leasingverhältnissen zumeist nicht bestimmbar ist, erfolgt die Abzinsung in der Regel mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Der Grenzfremdkapitalzinssatz eines Leasingverhältnisses entspricht dem laufzeitkongruenten risikolosen Zinssatz in der betreffenden Währung zuzüglich eines Aufschlags für das Kreditrisiko. Spezifische Risiken eines Vermögenswerts werden grundsätzlich nicht berücksichtigt, da Besicherungen im Rahmen der alternativen Finanzierungen in der BMW Group keine Relevanz aufweisen.

Die Bestimmung der Leasingzahlungen, einschließlich der den Leasingzahlungen zugrunde liegenden Laufzeit eines Leasingverhältnisses, und des Abzinsungssatzes unterliegt Schätzungen und Annahmen, die von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen können.

Die BMW Group als Leasingnehmer nimmt die Anwendungserleichterungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte in Anspruch.

Eigenerzeugnisse, die als **vermietete Erzeugnisse** (Operating Leases) bei Gesellschaften der BMW Group aktiviert sind, werden mit den Herstellungskosten inklusive anfänglicher direkter Kosten beziehungsweise alle übrigen vermieteten Erzeugnisse zu Anschaffungskosten bewertet. Alle vermieteten Erzeugnisse werden linear über die Vertragslaufzeit auf den erwarteten Restwert abgeschrieben. Änderungen der Restwerterwartungen werden durch eine prospektive Anpassung der planmäßigen Abschreibungen über die Restlaufzeit des Leasingvertrags erfasst, sofern der erzielbare Betrag über dem Restbuchwert liegt. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Restbuchwert, wird eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrags vorgenommen. Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft,

ob eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung nicht länger besteht oder sich vermindert hat. In diesen Fällen wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag erhöht, jedoch maximal bis zum planmäßig fortgeführten Buchwert.

Annahmen und Schätzungen sind hinsichtlich der künftigen Restwerte zu treffen, da diese einen wesentlichen Teil der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse darstellen. Relevante Einflussfaktoren sind dabei die Entwicklung der Marktpreise sowie die Nachfrage am Gebrauchtwagenmarkt. Die Annahmen basieren sowohl auf intern verfügbaren Daten über historische Erfahrungswerte und aktuellen Marktdaten als auch auf Prognosen von externen Instituten. Zudem findet regelmäßig eine Validierung der Annahmen durch einen Abgleich mit externen Daten statt.

At Equity bewertete Beteiligungen werden mit dem um Ergebnisanteile und Eigenkapitaländerungen fortgeführten Beteiligungsbuchwert bilanziert, sofern keine Wertminderung vorliegt. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, wird auf Basis einer Discounted-Cashflow-Methode ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Ein Indikator ist beispielsweise bei gravierender Verfehlung der Planung, Wegfall eines aktiven Marktes oder bei einem Finanzierungsbedarf zur Insolvenzvermeidung gegeben.

Finanzielle Vermögenswerte des Konzerns beinhalten insbesondere sonstige Finanzanlagen, Forderungen aus Finanzdienstleistungen, Wertpapiere und Investmentanteile, derivative finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Der Erstantritt von nicht derivativen finanziellen Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag.

Abhängig vom Geschäftsmodell und von der Ausgestaltung vertraglicher Zahlungsströme werden finanzielle Vermögenswerte in die Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert. In die Kategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert fallen in der BMW Group im Wesentlichen die Wertpapiere und Investmentanteile, die der Liquiditätssteuerung dienen. In der BMW Group werden ausgewählte Wertpapiere und Investmentanteile, Geldmarktfonds innerhalb der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Wandelanleihen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, da deren vertragliche Zahlungsströme nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen. Die BMW Group macht keinen Gebrauch vom Wahlrecht, Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert sowie Fremdkapitalinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Die Marktwerte der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente werden anhand der am Bilanzstichtag vorhandenen Marktinformationen, wie zum Beispiel auf Basis notierter Preise oder anhand geeigneter Bewertungsverfahren, insbesondere mittels der Discounted-Cashflow-Methode, ermittelt.

Die unter den **sonstigen Finanzanlagen** ausgewiesenen Beteiligungen im Anwendungsbereich des IFRS 9 werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ferner werden unter den sonstigen Finanzanlagen unwesentliche Tochterunternehmen, unwesentliche gemeinsame Vereinbarungen und unwesentliche assoziierte Unternehmen ausgewiesen, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen.

Die **Forderungen aus Finanzdienstleistungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Hierunter fallen auch das Fahrzeuggeschäft betreffende Forderungen für Finance Leases, die in Höhe der Nettoinvestitionen in das Leasingverhältnis angesetzt werden.

Für alle finanziellen Vermögenswerte mit Ausnahme von Forderungen aus Operating Leases und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet die BMW Group für die Berechnung der **Wertberichtigung** die in IFRS 9 beschriebene Allgemeine Vorgehensweise an. Für diese Vermögenswerte bemisst sich die Höhe der Wertberichtigung bei erstmaliger Erfassung anhand des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts (Stufe 1). Falls sich das Ausfallrisiko zum Abschlussstichtag seit der erstmaligen Erfassung signifikant erhöht hat, wird die Wertberichtigung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen (Stufe 2 – Allgemeine Vorgehensweise). Für Forderungen, die aus Operating Leases resultieren, und für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet die BMW Group die Vereinfachte Vorgehensweise nach IFRS 9 an, wonach sich die Höhe der Wertberichtigung ab der erstmaligen Erfassung der Forderung anhand der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemisst (Stufe 2 – Vereinfachte Vorgehensweise). Für die Zuordnung in die Stufe 2 ist unerheblich, ob sich das Kreditrisiko dieser Vermögenswerte seit der erstmaligen Erfassung signifikant erhöht hat. Für bonitätsbeeinträchtigte Vermögenswerte, deren Bonität bei Erwerb oder Ausreichung noch nicht beeinträchtigt war, wird eine Wertberichtigung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst (Stufe 3). Dies geschieht unabhängig davon, ob die Allgemeine oder Vereinfachte Vorgehensweise angewandt wird. Die BMW Group geht grundsätzlich vom Ausfall einer Forderung aus, wenn diese mehr als 90 Tage überfällig ist oder es objektive Hinweise auf Zahlungsunfähigkeit gibt. Die Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität werden durch den Ausfall im Sinne der oben genannten Definition bestimmt.

Für die Vermögenswerte in der Stufe 3 werden Zinserträge auf den Nettobuchwert abzüglich Wertberichtigung berechnet. Für die Ermittlung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Finanzdienstleistungen werden im Wesentlichen historische Erfahrungswerte zu Kreditausfällen, aktuelle Daten bezüglich Überfälligkeiten sowie Ratingklassen- und Scoring-Informationen herangezogen. Zusätzlich werden zukunftsorientierte Informationen (zum Beispiel Prognosen über ökonomische Leistungskennzahlen) berücksichtigt, falls diese basierend auf den historischen Daten auf einen Zusammenhang mit erwarteten Kreditausfällen schließen lassen.

Die Bemessung der Änderung des Ausfallrisikos erfolgt basierend auf dem Vergleich des Ausfallrisikos bei der erstmaligen Erfassung mit dem Ausfallrisiko am Abschlussstichtag. Das Ausfallrisiko wird zu jedem Abschlussstichtag durch die Bonitätsprüfung, die aktuellen ökonomischen Leistungskennzahlen sowie die eventuellen Überfälligkeiten bestimmt. Für die Ermittlung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Wesentlichen Informationen zur Überfälligkeit der Forderungen herangezogen. Für Wertpapiere und Investmentanteile wendet die BMW Group im Wesentlichen die Ausnahme von der Stufenzuordnung für finanzielle Vermögenswerte mit niedrigem Ausfallrisiko an. Demnach werden die Vermögenswerte, die ein Investment-Grade-Rating besitzen, stets der Stufe 1 zugeordnet. Zur Berechnung der Wertberichtigung für diese Vermögenswerte werden die auf dem Markt verfügbaren Inputfaktoren, wie Ratings und Ausfallwahrscheinlichkeiten, verwendet.

Die BMW Group schreibt finanzielle Vermögenswerte ab, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass diese Vermögenswerte realisierbar sind. Dies kann unter anderem der Fall sein, wenn davon auszugehen ist, dass der Schuldner keine ausreichenden Vermögenswerte oder andere Einnahmequellen besitzt, um seine Schulden zu bedienen.

Derivative Finanzinstrumente werden in der BMW Group zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins-, Marktwert- und Marktpreisrisiken zu reduzieren. Der Erstantritt von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt zum Handelstag und ihre Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Die Fair Values werden auf Basis von Bewertungsmodellen berechnet. Am Finanzmarkt zu beobachtende Marktpreisspreads, Tenor- und Währungsbasis-spreads werden in der Bewertung berücksichtigt. Außerdem wird das eigene beziehungsweise das Ausfallrisiko des Kontrahenten mit laufzeitadäquaten, am Markt beobachtbaren Credit-Default-Swap-Werten berücksichtigt.

Die BMW Group macht von dem Wahlrecht Gebrauch, die sich aus den beizulegenden Zeitwerten ergebenden Kreditrisiken für eine Gruppe derivativer finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Basis ihres Nettogesamtbetrags zu berücksichtigen. Die Allokation der portfoliobasierten Wertanpassungen (Credit Valuation Adjustments und Debit Valuation Adjustments) auf die einzelnen derivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt mithilfe des Relative Fair Value Approach nach der Nettomethode.

Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente, bei denen Hedge Accounting angewendet wird, werden entweder in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im sonstigen Finanzergebnis oder im sonstigen Ergebnis als Bestandteil des kumulierten übrigen Eigenkapitals ausgewiesen, je nachdem, ob es sich bei der Sicherungsbeziehung um einen Fair Value Hedge oder einen Cash Flow Hedge handelt. Mit Fair Value Hedges werden im Wesentlichen die Zinsrisiken von Anleihen, sonstigen Finanzverbindlichkeiten sowie von Forderungen aus Finanzdienstleistungen abgesichert. Zudem wird für ausgewählte festverzinsliche Vermögenswerte ein Teil der Zinsänderungsrisiken auf Portfoliobasis gemäß den Vorschriften des IAS 39 gesichert. Als Sicherungsinstrumente dienen hierbei Swaps. Die Hedge-Beziehungen werden monatlich zu jedem Berichtsstichtag beendet und neu designiert. Hierdurch wird dem sich ständig verändernden Bestand des Portfolios Rechnung getragen. Im Rahmen der Bilanzierung der Zinswährungssicherungen als Fair Value Hedges wird die Währungsbasis nicht als Teil der Sicherungsbeziehung designiert. Dementsprechend werden deren Marktwertveränderungen als Sicherungskosten im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Die im Eigenkapital aufgelaufenen Beträge werden über die Laufzeit der Sicherungsbeziehung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung, im übrigen Finanzergebnis, erfasst. Ineffektivitäten der Sicherungsbeziehungen werden ebenfalls im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Bei der Bilanzierung der Währungssicherungen als Cash Flow Hedges werden die Zeitwerte der Optionsgeschäfte und die Zinskomponente, inklusive Währungsbasis der Devisentermingeschäfte, nicht als Teil der Sicherungsbeziehung designiert. Die Marktwertveränderungen dieser Komponenten werden als Sicherungskosten im kumulierten übrigen Eigenkapital als separate Position erfasst. Die im übrigen Eigenkapital aufgelaufenen Beträge aus den Währungssicherungen werden zeitgleich mit der Ergebniswirkung des Grundgeschäfts in die Umsatzkosten umgegliedert. Ineffektivitäten werden direkt in den Umsatzkosten erfasst.

Bei der Bilanzierung der Rohstoffsicherungen als Cash Flow Hedges werden die Sicherungsgeschäfte vollständig als Teil der Sicherungsbeziehung designiert. Als Ausnahme davon wurde bei den im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 neu designierten Sicherungsbeziehungen die Zinskomponente der Rohstoffderivate nicht als Teil der Sicherungsbeziehung designiert, und die Marktwertveränderungen dieser Komponente werden als Sicherungskosten im kumulierten übrigen Eigenkapital als separate Position erfasst. Die im kumulierten übrigen Eigenkapital aufgelaufenen Beträge werden bei der Ersterfassung der Vorräte in deren Buchwert einbezogen.

Latente Ertragsteuern werden für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen einschließlich der Unterschiede aus den Konsolidierungsmaßnahmen gebildet sowie für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvträge und Steuergutschriften ermittelt. Die Bewertung erfolgt anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden die Steuersätze und -vorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig sind oder in Kürze gelten werden.

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag auf Basis der geplanten steuerpflichtigen Einkommen in künftigen Geschäftsjahren beurteilt. Sofern künftige Steuervorteile mit einer Wahrscheinlichkeit von mehr als 50 % teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, wird eine Wertberichtigung auf die aktiven latenten Steuern vorgenommen. Zur Ermittlung der aktiven latenten Steuern sind Annahmen bezüglich des künftigen zu versteuernden Einkommens und des Zeitpunkts der Realisierung der aktiven latenten Steuern zu treffen. Hierzu werden die geplanten operativen Geschäftsergebnisse und die Ergebniswirkungen aus der Umkehr von zu versteuernden temporären Differenzen berücksichtigt. Da jedoch die zukünftigen Geschäftsentwicklungen unsicher sind und teilweise von der BMW Group nicht beeinflusst werden können, ist die Bewertung der latenten Steuern mit Unsicherheiten verbunden.

Passive latente Steuern auf zu versteuernde temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an gemeinsamen Vereinbarungen werden dann nicht angesetzt, wenn der Konzern den Zeitpunkt der Umkehrung bestimmen kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht auflösen wird. Insbesondere dann, wenn vorgesehen ist, dass Gewinne nicht ausgeschüttet, sondern zum Zwecke der Substanzerhaltung und Ausweitung des Geschäftsvolumens in den Unternehmen eingesetzt werden.

Die Ermittlung der **laufenden Ertragsteuern** in der BMW Group erfolgt unter Berücksichtigung der in den jeweiligen Ländern gültigen gesetzlichen Anforderungen. Soweit bei Ansatz und Bewertung der im Abschluss dargestellten Steuerpositionen Ermessensspielräume ausgeübt wurden, besteht grundsätzlich die Möglichkeit einer abweichenden Positionierung lokaler Steuerbehörden.

Bei der bilanziellen Abbildung von **ertragsteuerlichen Unsicherheiten** wird im Regelfall auf die einzelne ertragsteuerliche Behandlung abgestellt. Sofern es nicht wahrscheinlich ist, dass eine ertragsteuerliche Behandlung von den lokalen Steuerbehörden akzeptiert werden wird, verwendet die BMW Group den Betrag mit der höchsten Wahrscheinlichkeit bei der Bestimmung des zu versteuernden Gewinns beziehungsweise der steuerlichen Basis.

Die **Vorräte** an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Handelswaren werden grundsätzlich mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet.

Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie zum Verkauf anstehende Fahrzeuge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereichs. Die Finanzierungskosten werden bei den Vorräten nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen im Wesentlichen Kassenbestände und Bankguthaben mit einer Ursprungslaufzeit von bis zu drei Monaten. Mit Ausnahme von Geldmarktfonds werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die **Finanzverbindlichkeiten** werden, mit Ausnahme der Leasingverbindlichkeiten, bei der erstmaligen Erfassung mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Hierbei werden, außer bei der Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzverbindlichkeiten, auch die Transaktionskosten berücksichtigt. In der Folge werden die Verbindlichkeiten mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Die Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsgedeckten Versorgungssystem mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Fondsvermögen saldiert. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage, erfolgt eine Prüfung der Werthaltigkeit des Aktivüberhangs. Hat das Unternehmen einen Anspruch auf Rückerstattung oder Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Fonds, so erfolgt der Ausweis eines Aktivpostens unter den sonstigen Finanzforderungen. Die Höhe des Aktivpostens bestimmt sich anhand des Barwerts der mit dem Planvermögen verbundenen wirtschaftlichen Vorteile. Ein Passivposten wird bei fondsgedeckten Versorgungssystemen durch Pensionsrückstellungen ausgewiesen, soweit die Verpflichtung aus der Pensionszusage das Fondsvermögen übersteigt.

Für die Ermittlung der Rückstellungshöhe sind Annahmen hinsichtlich der Abzinsungsfaktoren, der Gehaltstrends, der Mitarbeiterfluktuation sowie der Lebenserwartung der Mitarbeiter zu treffen. Die Abzinsungsfaktoren werden auf Grundlage der Renditen ermittelt, die am Abschlussstichtag für hochwertige festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Karriereentwicklung im Unternehmen jährlich geschätzt werden.

Der Nettozinsaufwand auf die Nettoschuld sowie der Nettozinsertrag auf das Nettovermögen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden gesondert im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle übrigen Aufwendungen aus der Dotierung der Pensionsverpflichtungen werden den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand entsteht, wenn ein Unternehmen der BMW Group einen leistungsorientierten Plan einführt oder Leistungen aus einem bestehenden Plan ändert. Dieser wird sofort aufwandswirksam erfasst. Gewinne oder Verluste bei Abgeltung werden ebenfalls sofort erfolgswirksam erfasst.

Aus Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung, des beizulegenden Zeitwerts des Fondsvermögens oder der Vermögensobergrenze

können Neubewertungen auf die Nettoschuld entstehen. Diese Neubewertungen resultieren unter anderem aus Änderungen der finanziellen und demografischen Berechnungsparameter sowie Änderungen, die sich aus der aktualisierten Bestandsentwicklung ergeben. Sie werden sofort im sonstigen Ergebnis erfasst und bilanziell in den Gewinnrücklagen im Eigenkapital der BMW Group dargestellt.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist, und die voraussichtliche Höhe der Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Bei der Bildung von Rückstellungen für **Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen** sind Schätzungen vorzunehmen. Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Herstellergewährleistungen bietet die BMW Group verschiedene weitere Standardgarantien (assurance-type) je nach Produkt und Absatzmarkt an. Für zusätzlich angebotene Servicepakete, die als separate Leistungsverpflichtung behandelt werden, erfolgt keine Rückstellungsbildung.

Die Bildung der Gewährleistungs- und Kulanzrückstellungen erfolgt zum Zeitpunkt des Übergangs der Verfügungsmacht an den Händler beziehungsweise den Endkunden oder mit Beschluss neuer Gewährleistungsmaßnahmen. Zur Schätzung der Höhe des Rückstellungsbetrags werden insbesondere Einschätzungen basierend auf Erfahrungswerten über in der Vergangenheit erfolgte Schadensfälle und -verläufe getroffen. Diese Einschätzungen umfassen künftige potenzielle Reparaturkosten und Preissteigerungen pro Produkt und Markt. Die Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen werden regelmäßig für alle Gesellschaften der BMW Group an neue Erkenntnisse angepasst und etwaige Änderungen erfolgswirksam erfasst. Weitere Informationen können der → Textziffer [33] entnommen werden. Ähnliche Schätzungen werden in Bezug auf die Bewertung von erwarteten Erstattungsansprüchen vorgenommen.

→ Siehe
Textziffer [33]

Bei der Bildung von Rückstellungen für **Prozess- und Haftungsrisiken** sind Annahmen zu treffen, die zur Bestimmung der Haftungswahrscheinlichkeit, der Höhe der Inanspruchnahme und der Prozessdauer herangezogen werden. Die getroffenen Annahmen, insbesondere die Annahme hinsichtlich des Ausgangs des Verfahrens, sind mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Maßgeblich für die regelmäßige Beurteilung sind sowohl Einschätzungen des Managements als auch externer Gutachter, wie zum Beispiel von Anwälten. Sofern sich in der Zukunft neue

Entwicklungen ergeben, die zu einer abweichenden Beurteilung führen, werden die Rückstellungen entsprechend in ihrer Höhe angepasst.

Sofern die Ansatz- und Bewertungsvorschriften für Rückstellungen nicht erfüllt sind und die Möglichkeit eines Abflusses bei der Erfüllung nicht unwahrscheinlich ist, erfolgt die Angabe als **Eventualverbindlichkeit**.

In den **Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen** finden sich Informationen zu assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie Personen, die einen beherrschenden oder einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der BMW Group ausüben. Hierzu zählen alle Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens sowie deren nahe Familienangehörige oder zwischengeschaltete Unternehmen. Für die BMW Group trifft dies auch auf die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats zu. Details zu diesen Personen und Unternehmen können der → Textziffer [40] und der Anteilsbesitzliste in → Textziffer [46] entnommen werden.

→ Siehe
Textziffern [40]
und [46]

→ Siehe
Textziffer [41]

Aktienbasierte Vergütungsprogramme, die eine Erfüllung in Aktien vorsehen, werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Gewährungsstichtag bewertet, im Personalaufwand erfolgswirksam über den Erdienungszeitraum erfasst und gegen die Kapitalrücklage verrechnet. Aktienbasierte Vergütungsprogramme, die eine Erfüllung in bar vorsehen, werden vom Gewährungszeitpunkt an bis zu ihrem Ausgleich an jedem Bilanzstichtag sowie am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet, im Personalaufwand erfolgswirksam über den Erdienungszeitraum erfasst und als Rückstellung ausgewiesen.

Das aktienbasierte Programm zur Vorstands- und Bereichsleitervergütung sieht ein Wahlrecht aufseiten der BMW AG vor, eine Erfüllung in bar oder in Stammaktien der BMW AG vorzunehmen. Aufgrund der Ausübung des Wahlrechts zur Erfüllung in bar werden die aktienbasierten Vorstands- und Bereichsleitervergütungsprogramme wie aktienbasierte Vergütungsprogramme mit Barausgleich bilanziert. Weitere Informationen zu den aktienbasierten Vergütungsprogrammen finden sich unter → Textziffer [41].

05

Rechnungslegungsvorschriften

Für die BMW Group wesentliche, im Geschäftsjahr 2019 erstmals angewendete Standards beziehungsweise Überarbeitungen von Standards:

Standard / Interpretation		Veröffentlichung durch das IASB	Anwendungs- pflicht IASB	Anwendungs- pflicht EU
IFRS 16	Leasingverhältnisse	13.1.2016	1.1.2019	1.1.2019
IFRS 9, IAS 39, IFRS 7	Reform der Referenzzinssätze (Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7)	26.9.2019	1.1.2020	1.1.2020
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	7.6.2017	1.1.2019	1.1.2019

Änderungen durch den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 16 sind unter der → Textziffer [6] beschrieben.

→ Siehe
Textziffer [6]

Die Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 gewähren Erleichterungen im Hinblick auf die aus der Reform der Referenzzinssätze zu erwartenden Auswirkungen auf die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen und werden durch die BMW Group vorzeitig angewendet. Gemäß den Änderungen besteht für Sicherungsbeziehungen, die direkt von der Reform der Referenzzinssätze betroffen sind, eine vorübergehende Erleichterung bei der Anwendung spezifischer Hedge-Accounting-Anforderungen. Demnach sind die Vorschriften zum Hedge Accounting so anzuwenden, als würde der Referenzzinssatz, auf dem die abgesicherten Zahlungsströme und die Zahlungsströme aus dem Sicherungsinstrument

basieren, durch die Reform des Referenzzinssatzes nicht verändert werden. Folglich wird durch die Änderungen an IFRS 9 und IAS 39 gewährleistet, dass die Reform der Referenzzinssätze nicht per se zu einer Beendigung des Hedge Accountings führt. Die Erleichterungen werden für alle Sicherungsbeziehungen der BMW Group, die von den Unsicherheiten aus der Reform der Referenzzinssätze betroffen sind, angewendet.

Die Interpretation IFRIC 23 stellt klar, wie bestehende Unsicherheiten bezüglich ertragsteuerlicher Sachverhalte und Transaktionen zu bilanzieren sind. Durch die bisherige Bilanzierungspraxis unter konsistenter Anwendung des Standards IAS 12 führt die Interpretation IFRIC 23 in der BMW Group zu keinen Änderungen in der Bilanzierung.

Aus den weiteren, im Geschäftsjahr 2019 erstmals verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsstandards ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BMW Group.

Aus weiteren vom IASB herausgegebenen, aber noch nicht angewendeten Rechnungslegungsstandards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BMW Group erwartet. Mit Ausnahme der Reform der Referenzzinssätze erfolgt keine freiwillige vorzeitige Anwendung von noch nicht verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsstandards.

06

Änderungen in der Bilanzierung von Leasingverhältnissen

(a) Erstanwendung IFRS 16 – Bilanzierung von Leasingverhältnissen als Leasingnehmer

Bis zum 31. Dezember 2018 war gemäß IAS 17 für die bilanzielle Erfassung eines Leasingverhältnisses das Ausmaß der Übertragung der Chancen und Risiken am Leasingobjekt entscheidend. Gemietete Sachanlagen, deren wirtschaftliches Eigentum der BMW Group zuzuordnen war (Finance Leases), wurden im Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer beziehungsweise über die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen wurden mit ihrem Barwert unter den sonstigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Für Leasingverhältnisse, bei denen ein signifikanter Teil der mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken nicht an die BMW Group als Leasingnehmer übergegangen war (Operating Leases), erfolgte bisher eine lineare erfolgswirksame Erfassung der Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

Der neue Standard IFRS 16 (Leasingverhältnisse) erfordert für Leasingnehmer einen neuen Ansatz für die bilanzielle Abbildung von Leasingverhältnissen. Nunmehr ist grundsätzlich jedes Leasingverhältnis beim Leasingnehmer als Finanzierungsvorgang in der Bilanz abzubilden, da die Unterscheidung zwischen Operating Leases und Finance Leases aufgehoben wurde.

Die erstmalige Anwendung des Standards zum 1. Januar 2019 erfolgt nach der modifizierten retrospektiven Umstellungsmethode. Die BMW Group wendet beim Übergang auf den neuen Standard die folgenden von IFRS 16 gewährten Erleichterungsvorschriften für den Leasingnehmer an:

- Im Zeitpunkt der Erstanwendung wird für bestehende Verträge keine Neubeurteilung vorgenommen, ob diese auf Basis der Kriterien des IFRS 16 ein Leasingverhältnis darstellen oder nicht. Stattdessen wird die bisher getroffene Einschätzung unter IAS 17 und IFRIC 4 beibehalten.
- Eine Prüfung hinsichtlich Wertminderung einzelner Nutzungsrechte erfolgt nicht. Stattdessen wird vereinfachend auf die Einschätzung hinsichtlich des Vorliegens belastender Verträge nach IAS 37 (Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen) abgestellt. Zum 31. Dezember 2018 lagen keine Rückstellungen für belastende Leasingverhältnisse vor.
- Leasingverhältnisse, die spätestens am 31. Dezember 2019 enden, werden unabhängig von der ursprünglichen Vertragslaufzeit als kurzfristige Leasingverhältnisse bilanziert.
- Bei der Bewertung des Nutzungsrechts zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung bleiben die anfänglichen direkten Kosten unberücksichtigt.
- Bei der Bestimmung der Laufzeit von Verträgen mit Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen werden aktuelle Erkenntnisse berücksichtigt.

Im Zeitpunkt der Erstanwendung steigt die Bilanzsumme aufgrund der bisher als Operating Leases klassifizierten Leasingverträge um 2.407 Mio. € an. Daraus resultiert ein geringfügiger Rückgang der Eigenkapitalquote. Für einen geringen Umfang von Immobilienmietverträgen wird der Buchwert des Nutzungsrechts in der Weise ermittelt, als ob IFRS 16 seit Vertragsbeginn angewandt worden wäre. Dies führt zu einer Verminderung der Gewinnrücklagen im Konzern zum 1. Januar 2019 in Höhe von rund 32 Mio. € unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte in Höhe von 13 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2019 ergibt sich für die BMW Group ein positiver Effekt auf das Ergebnis vor Finanzergebnis in Höhe von 27 Mio. €. Des Weiteren ergibt sich ein positiver Effekt auf den Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von 494 Mio. € und gegenläufig ein negativer Effekt auf den Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit.

Ausgehend von den finanziellen Verpflichtungen aus Operating Leases zum 31. Dezember 2018 ergab sich ↗

folgende Überleitung auf den Eröffnungsbilanzwert der Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019:

Überleitung Eröffnungsbilanzwert

→ 65

in Mio. €

Finanzielle Verpflichtungen aus Operating Leases zum 31. Dezember 2018	2.694
Anwendungserleichterung für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte sowie für kurzfristige Leasingverhältnisse	– 102
Änderung bei der Einschätzung von Leasingverhältnissen	69
Sonstiges	4
Brutto-Leasingverbindlichkeiten aus ehemaligen Operating Leases zum 1. Januar 2019	2.665
Effekt aus der Abzinsung	– 258
Leasingverbindlichkeiten aus ehemaligen Operating Leases zum 1. Januar 2019	2.407
Barwert der Verbindlichkeiten aus Finance Leases zum 31. Dezember 2018	105
Gesamtbetrag der Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019	2.512

Die Leasingverbindlichkeiten wurden unter Anwendung des gewichteten durchschnittlichen Grenzfremdkapitalzinssatzes von 1,94 % zum 1. Januar 2019 abgezinst.

(b) Änderungen in der Bilanzierung von Leasingverhältnissen als Leasinggeber

Im Rahmen der Einführung von IFRS 16 wurden auch die Bilanzierungsmethoden für die Abbildung von Leasingverhältnissen als **Leasinggeber** überprüft. Dies führt ab dem Geschäftsjahr 2019 zur Änderung in der Bilanzierung der nachfolgend angeführten Sachverhalte. Die geänderte Bilanzierung wird gemäß IAS 8 rückwirkend mit Anpassung der Vergleichszahlen angewendet, weshalb die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2018 sowie die Zahlen für das Geschäftsjahr 2018 angepasst werden.

Infolge der geänderten Definition von anfänglichen direkten Kosten nach IFRS 16 ändert die BMW Group den Zeitpunkt der ergebniswirksamen Erfassung volumenabhängiger Bonuszahlungen zur Absatzförderung im Segment Finanzdienstleistungen. Diese Kosten werden künftig nicht mehr über die Laufzeit der zugrunde liegenden Leasingverhältnisse verteilt, sondern werden in der Periode, in der der Anspruch auf die Bonuszahlung entsteht, in voller Höhe als Aufwand erfasst. Dies führt zu einer rückwirkenden Verminderung der Gewinnrücklagen im Konzern zum 1. Januar 2018 in Höhe von 101 Mio. € unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte in Höhe von 44 Mio. € (31. Dezember 2018: Verminderung der Gewinnrücklagen um 113 Mio. € unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte in Höhe von 49 Mio. €).

Darüber hinaus ergibt sich für die BMW Group die Verpflichtung, Finance Leases, die über das Segment Finanzdienstleistungen mit Endkunden abgeschlossen werden, nach den Vorschriften für Leasinggeber, die Hersteller oder Händler sind, zu bilanzieren. Für die BMW Group ergibt sich deshalb im Konzern ein späterer Zeitpunkt für die Realisierung von Umsatzerlösen und Umsatzkosten aus dem Verkauf von Fahrzeugen, die im Rahmen von Finance Leases an Endkunden vermietet werden. Umsatzerlöse und Umsatzkosten für den Fahrzeugverkauf werden nun nicht mehr bereits zum Zeitpunkt des Verkaufs, sondern erst zum Zeitpunkt des Bereitstellungsdatums des Finance Lease im Konzern erfasst. Umsatzerlöse werden in Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Leasinggegenstandes erfasst und um nicht garantierte Restwerte der Fahrzeuge, die voraussichtlich in den Konzern zurückkommen werden, reduziert. Umsatzkosten werden ebenso um nicht garantierte Restwerte reduziert. Zusätzlich werden anfängliche direkte Kosten des Segments Finanzdienstleistungen auf Konzernebene als Umsatzkosten erfasst. Insgesamt ergibt sich daraus eine Verminderung der Gewinnrücklagen im Konzern zum 1. Januar 2018 in Höhe von 15 Mio. € unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte in Höhe von 4 Mio. € (31. Dezember 2018: Verminderung der Gewinnrücklagen um 146 Mio. € unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte in Höhe von 44 Mio. €). Die Anwendung dieser Bilanzierungsvorschriften hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung im Segment Automobile und im Segment Finanzdienstleistungen.

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Auswirkungen der Änderungen in den Bilanzierungsmethoden auf die Bilanz zum 1. Januar 2018 und 31. Dezember 2018 →

sowie auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die Gesamtergebnisrechnung und Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2018 dar.

BMW Group geänderte Darstellung der Bilanz zum 1. Januar 2018

→ 66

in Mio. €	Wie ursprünglich ausgewiesen	Effekt aus der Änderung von Bilanzierungs- methoden	Nach Anpassung
AKTIVA			
Summe langfristige Vermögenswerte	122.090	-105	121.985
davon Forderungen aus Finanzdienstleistungen	48.475	-18	48.457
davon latente Ertragsteuern	1.965	6	1.971
davon sonstige Vermögenswerte	1.630	-93	1.537
Summe kurzfristige Vermögenswerte	73.496	-34	73.462
davon laufende Ertragsteuern	1.566	11	1.577
davon sonstige Vermögenswerte	7.485	-45	7.440
Bilanzsumme	195.586	-139	195.447
PASSIVA			
Summe Eigenkapital	54.208	-116	54.092
davon Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	53.772	-116	53.656
davon Gewinnrücklagen	50.993	-116	50.877
Summe langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	69.616	-31	69.585
davon sonstige Rückstellungen	5.632	-	5.632
davon latente Ertragsteuern	2.166	-31	2.135
davon sonstige Verbindlichkeiten	5.045	-	5.045
Summe kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	71.762	8	71.770
davon sonstige Rückstellungen	6.367	-	6.367
davon sonstige Verbindlichkeiten	13.443	8	13.451
Bilanzsumme	195.586	-139	195.447

BMW Group geänderte Darstellung der Bilanz zum 31. Dezember 2018

→ 67

in Mio. €	Wie ursprünglich ausgewiesen	Effekt aus der Änderung von Bilanzierungs- methoden	Nach Anpassung
AKTIVA			
Summe langfristige Vermögenswerte	125.442	-80	125.362
davon Forderungen aus Finanzdienstleistungen	48.109	-20	48.089
davon latente Ertragsteuern	1.590	48	1.638
davon sonstige Vermögenswerte	2.026	-108	1.918
Summe kurzfristige Vermögenswerte	83.538	479	84.017
davon laufende Ertragsteuern	1.366	12	1.378
davon sonstige Vermögenswerte	9.790	467	10.257
Bilanzsumme	208.980	399	209.379
PASSIVA			
Summe Eigenkapital	58.088	-259	57.829
davon Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	57.559	-259	57.300
davon Gewinnrücklagen	56.121	-259	55.862
Summe langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	79.983	-48	79.935
davon sonstige Rückstellungen	5.776	-9	5.767
davon latente Ertragsteuern	1.806	-33	1.773
davon sonstige Verbindlichkeiten	5.299	-6	5.293
Summe kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	70.909	706	71.615
davon sonstige Rückstellungen	6.078	-3	6.075
davon sonstige Verbindlichkeiten	15.117	709	15.826
Bilanzsumme	208.980	399	209.379

BMW Group geänderte Darstellung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

→ 68

in Mio. €	Wie ursprünglich ausgewiesen	Effekt aus der Änderung von Bilanzierungs- methoden	Nach Anpassung
Umsatzerlöse	97.480	-165	97.315
Umsatzkosten	-78.924	-13	-78.937
Bruttoergebnis vom Umsatz	18.556	-178	18.378
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	-9.558	-10	-9.568
Ergebnis vor Finanzergebnis	9.121	-188	8.933
Ergebnis vor Steuern	9.815	-188	9.627
Ertragsteuern	-2.575	45	-2.530
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	7.207	-143	7.064
Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG	7.117	-143	6.974
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	10,82	-0,22	10,60
Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €	10,84	-0,22	10,62
Verwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	10,82	-0,22	10,60
Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €	10,84	-0,22	10,62

BMW Group geänderte Darstellung der Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

→ 69

in Mio. €	Wie ursprünglich ausgewiesen	Effekt aus der Änderung von Bilanzierungs- methoden	Nach Anpassung
Jahresüberschuss	7.207	–143	7.064
Gesamtergebnis	6.603	–143	6.460
Gesamtergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG	6.513	–143	6.370

BMW Group geänderte Darstellung der Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

→ 70

in Mio. €	Wie ursprünglich ausgewiesen	Effekt aus der Änderung von Bilanzierungs- methoden	Nach Anpassung
Mittelzufluss/-abfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	5.051	–	5.051
davon Jahresüberschuss	7.207	–143	7.064
davon Veränderung der latenten Steuern	355	–45	310
davon Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–5.670	20	–5.650
davon Veränderung der Rückstellungen	–82	–12	–94
davon Veränderung der sonstigen betrieblichen Aktiva und Passiva	697	180	877

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND- VERLUST-RECHNUNG

07

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus folgenden Tätigkeiten:

in Mio. €	2019	2018*
Verkauf von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	73.433	68.029
Verkaufserlöse aus vermieteten Erzeugnissen	11.020	10.163
Erlöse aus Leasingraten	10.746	9.995
Zinserträge aus Kreditfinanzierung und Finance Leases	3.996	3.728
Erlöse aus Serviceverträgen, Telematik und Pannenhilfe	2.820	2.784
Sonstige Umsatzerlöse	2.195	2.156
Umsatzerlöse	104.210	96.855

*Vorjahreszahlen angepasst

In den Umsatzerlösen sind Erlöse aus Kundenverträgen gemäß IFRS 15 in Höhe von 89.610 Mio. € (2018: 81.871 Mio. €) enthalten.

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten ist aus den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung unter → Textziffer [45] ersichtlich. Die Erlöse aus dem Verkauf von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen entfallen im Wesentlichen auf das Segment Automobile und zu einem geringeren Anteil auf das Segment Motorräder. Verkaufserlöse aus vermieteten Erzeugnissen, Erlöse aus Leasingraten und Zinserträge aus Kreditfinanzierung und Finance Leases sind dem Segment Finanzdienstleistungen zuzuordnen. Sonstige Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen die Segmente Automobile und Finanzdienstleistungen.

Die überwiegende Mehrheit der aus dem Auftragsbestand zum Stichtag erwarteten Umsatzerlöse bezieht sich auf Fahrzeugverkäufe. Die daraus resultierenden Umsatzerlöse werden kurzfristig realisiert. Die in diesen Fahrzeugverkäufen enthaltenen Dienstleistungen,

die erst in den Folgejahren zu Umsatzerlösen führen, bilden nur einen unwesentlichen Teil des erwarteten Umsatzes ab. Daher wird von der Erleichterung nach IFRS 15 Gebrauch gemacht, wonach die Angabe eines quantifizierten Auftragsbestands zum Stichtag aufgrund der Kurzfristigkeit und der fehlenden Aussagekraft unterbleibt.

In den Zinserträgen aus Kreditfinanzierung und Finance Leases sind Zinsen, die auf Basis der Effektivzinsmethode berechnet werden, in Höhe von 3.687 Mio. € (2018: 3.423 Mio. €) enthalten. Da diese Zinserträge im Vergleich zu den Gesamtkonzernumsatzerlösen von untergeordneter Bedeutung sind, wird auf einen gesonderten Ausweis in der Gewinn- und Verlust-Rechnung verzichtet.

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung der Bilanzierungsmethode für Hersteller-Leasinggeber, siehe → Textziffer [6], sowie aufgrund der Änderung des Ausweises der Amortisierungen von anfänglichen direkten Kosten für Finance Leases und ausgegebene Forderungen angepasst. Diese waren bisher als Umsatzkosten erfasst und werden nun als Umsatzminderungen ausgewiesen (Anpassungseffekt Geschäftsjahr 2018: 460 Mio. €).

→ Siehe
Textziffer [6]

08

Umsatzkosten

Die Umsatzkosten setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2019	2018*
Herstellungskosten	48.690	44.558
Finanzdienstleistungen betreffende Umsatzkosten	23.623	22.042
davon Zinsaufwendungen des Finanzdienstleistungsgeschäfts	2.288	2.035
Forschungs- und Entwicklungskosten	5.952	5.320
Aufwendungen aus Serviceverträgen, Telematik und Pannenhilfe	1.641	1.844
Gewährleistungsaufwendungen	2.566	1.717
Sonstige Umsatzkosten	3.675	2.996
Umsatzkosten	86.147	78.477

*Vorjahreszahlen angepasst

→ Siehe
Textziffer [45]

Die Herstellungskosten werden durch öffentliche Beihilfen in Form von geringeren Substanz- und Verbrauchsteuern in Höhe von 105 Mio. € (2018: 88 Mio. €) gemindert.

Die für das Geschäftsjahr 2019 erfolgswirksam erfassten Wertminderungsaufwendungen für Forderungen aus Finanzdienstleistungen belaufen sich auf 219 Mio. € (2018: 142 Mio. €). Da die Wertminderungen im Vergleich zu den Gesamtkonzernumsatzkosten von untergeordneter Bedeutung sind, wird auf einen gesonderten Ausweis in der Gewinn- und Verlust-Rechnung verzichtet.

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung der Bilanzierungsmethode für volumenabhängige Bonuszahlungen und für Hersteller-Leasinggeber, siehe → Textziffer [6], sowie aufgrund der Änderung des Ausweises der Amortisierungen von anfänglichen direkten Kosten für Finance Leases sowie ausgegebene Forderungen angepasst. Diese waren bisher als Umsatzkosten erfasst und werden nun als Umsatzminderungen ausgewiesen (Anpassungseffekt Geschäftsjahr 2018: 460 Mio. €).

Die Forschungs- und Entwicklungsleistungen entwickeln sich wie folgt:

in Mio. €	2019	2018
Forschungs- und Entwicklungskosten	5.952	5.320
Abschreibungen	-1.667	-1.414
Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten	2.134	2.984
Forschungs- und Entwicklungsleistungen	6.419	6.890

→ Siehe
Textziffer [6]

09

Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten vor allem Aufwendungen für Marketing, Personal und IT.

in Mio. €	2019	2018*
Vertriebskosten	5.656	5.848
Allgemeine Verwaltungskosten	3.711	3.720
Summe Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	9.367	9.568

* Vorjahreszahlen angepasst

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung der Bilanzierungsmethode für volumenabhängige Bonuszahlungen, siehe → Textziffer [6], angepasst.

→ Siehe
Textziffer [6]

10

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beinhalten folgende Positionen:

in Mio. €	2019	2018
Erträge aus Währungsgeschäften	148	185
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	433	216
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	8	15
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	41	96
Übrige betriebliche Erträge	401	262
Sonstige betriebliche Erträge	1.031	774
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	-181	-135
Aufwendungen aus der Dotierung von Rückstellungen	-1.732	-193
Aufwendungen aus der Bildung von Wertberichtigungen	-173	-48
Übrige betriebliche Aufwendungen	-230	-275
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.316	-651
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-1.285	123

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Bildung von Wertberichtigungen umfassen im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Forderungen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Kundenverträgen betragen 48 Mio. € (2018: 47 Mio. €).

Die Aufwendungen aus der Dotierung von Rückstellungen betreffen unter anderem Rechtsstreitigkeiten und sonstige Prozessrisiken. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren unter anderem aus der Neueinschätzung von Risiken aus Rechtsstreitigkeiten.

Mit einer Ad-hoc-Meldung vom 5. April 2019 berichtete die BMW Group, dass sie von der EU-Kommission über Beschwerdepunkte in einem laufenden Kartellverfahren informiert wurde. Die EU-Kommission wirft den Herstellern Absprachen vor, deren Ziel gewesen sein soll, den Innovationswettbewerb in Bezug auf bestimmte Abgasreinigungssysteme für Diesel- und Benzin-Pkw zu beschränken. Der Vorwurf betrifft Systeme zur selektiven katalytischen Reduktion (SCR) sowie die Verwendung von Ottopartikelfiltern (OPF). Das beanstandete Verhalten kann nach der vorläufigen Auffassung der EU-Kommission gegen das in den EU-Wettbewerbsvorschriften verankerte Kartellverbot

verstoßen haben. Aus den Beschwerdepunkten leitet die BMW Group ab, dass die EU-Kommission mit überwiegender Wahrscheinlichkeit einen Bußgeldbescheid in signifikanter Höhe erlassen wird. Die daraus entstehende Verpflichtung zur Bildung einer Rückstellung führte 2019 zu einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von rund 1,4 Mrd. €.

Die BMW Group hat die Beschwerdepunkte geprüft und Einsicht in die Verfahrensakte der EU-Kommission genommen. Im Dezember 2019 hat sie ausführlich gegenüber der EU-Kommission zu den Beschwerdepunkten Stellung genommen. Die EU-Kommission wird diese Stellungnahme nun prüfen und auf dieser Grundlage die weiteren Verfahrensschritte festlegen. Deshalb lassen sich die finanziellen Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend beurteilen.

11 Zinsergebnis

in Mio. €	2019	2018
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	179	397
davon aus verbundenen Unternehmen	9	8
Zinsen und ähnliche Erträge	179	397
Aufwendungen für Zinseffekte auf die sonstigen langfristigen Rückstellungen	-226	-91
Nettozinsaufwand auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-41	-62
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-232	-233
davon verbundene Unternehmen	-4	-2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-499	-386
Zinsergebnis	-320	11

→ Siehe
Textziffer [2]

12 Übriges Finanzergebnis

in Mio. €	2019	2018
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	387	278
davon aus verbundenen Unternehmen	13	9
Aufwendungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-307	-122
Beteiligungsergebnis	80	156
Erträge (+) und Aufwendungen (-) aus Finanzinstrumenten	-189	-105
Sonstiges Finanzergebnis	-189	-105
Übriges Finanzergebnis	-109	51

Das Beteiligungsergebnis enthält unter anderem Bewertungseffekte aus YOUR NOW. Nähere Angaben sind unter der → Textziffer [2] zu finden. Das Vorjahr enthielt einen positiven Bewertungseffekt der DriveNow Gesellschaften in Höhe von 209 Mio. €.

Das sonstige Finanzergebnis beinhaltet im Wesentlichen die Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung von alleinstehenden Derivaten und Fair-Value-Hedge-Beziehungen sowie Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren und Investmentanteilen.

13 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern der BMW Group gliedern sich nach ihrer **Herkunft** wie folgt:

in Mio. €	2019	2018*
Laufende Steueraufwendungen	3.316	2.218
Latente Steueraufwendungen (+)/-erträge (-)	-1.176	312
davon aus temporären Differenzen	-1.439	596
davon aus Verlustvorträgen und Steuergutschriften	263	-284
Ertragsteuern	2.140	2.530

* Vorjahreszahlen angepasst

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung der Bilanzierungsmethode für volumenabhängige Bonuszahlungen und für Hersteller-Leasinggeber, siehe → Textziffer [6], angepasst.

→ Siehe
Textziffer [6]

Der Betrag der Minderung des Steueraufwands, der durch die Nutzung von Verlustvorträgen, für die bislang keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, sowie durch bisher unberücksichtigte temporäre Differenzen und Steuergutschriften entstanden ist, beläuft sich auf 30 Mio. € (2018: 41 Mio. €).

Der Steueraufwand aus der Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen beträgt 7 Mio. € (2018: 24 Mio. €).

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gültig oder angekündigt sind. Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Gewerbesteuer-Hebesatzes in Höhe von 428,0 % (2018: 428,0 %) ergibt sich der zugrunde gelegte inländische Ertragsteuersatz wie folgt:

in %	2019	2018
Körperschaftsteuersatz	15,0	15,0
Solidaritätszuschlag	5,5	5,5
Körperschaftsteuersatz inklusive Solidaritätszuschlag	15,8	15,8
Gewerbesteuersatz	15,0	15,0
Inländischer Ertragsteuersatz	30,8	30,8

Bei den ausländischen Gesellschaften werden die latenten Steuern auf Basis der entsprechenden länderspezifischen Steuersätze berechnet. Sie liegen im Geschäftsjahr 2019 zwischen 9,0 % und 40,0 % (2018: zwischen 9,0 % und 45,0 %).

Der Unterschied zwischen dem auf Basis des inländischen Steuersatzes ermittelten erwarteten Ertragsteueraufwand und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand ist auf Ursachen zurückzuführen, die folgender **Überleitungsrechnung** zu entnehmen sind:

in Mio. €	2019	2018*
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.118	9.627
Inländischer Steuersatz	30,8 %	30,8 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	2.192	2.965
Steuersatzbedingte Abweichungen	-373	-436
Steuerermehrungen (+)/ Steuererminderungen (-) aufgrund:		
steuerfreier Erträge	-314	-173
steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	909	314
At-Equity-Bilanzierung	5	-158
Steueraufwand (+)/Steuerertrag (-) für Vorjahre	-162	-16
Effekte aus Steuersatzänderungen	-17	90
Sonstige Abweichungen	-100	-56
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	2.140	2.530
Effektiver Steuersatz	30,1 %	26,3 %

* Vorjahreszahlen angepasst

Steuerermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen und Steuererminderungen aufgrund steuerfreier Erträge sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Steuerermehrungen gehen auf steuerlich nicht abzugsfähige Rückstellungen und Wertberichtigungen von Beteiligungen sowie auf nicht anrechenbare Quellensteuer zurück.

Der Steuerertrag für Vorjahre resultiert insbesondere aus Anpassungen bei Ertragsteuerforderungen und -rückstellungen für Vorjahre, die zu einem Großteil auf erfolgreich abgeschlossene zwischenstaatliche Steuerabkommen im Bereich der Verrechnungspreise zurückzuführen sind.

Die sonstigen Abweichungen beinhalten diverse Überleitungspositionen.

Die Aufteilung der aktiven und passiven latenten Steuern auf **Bilanzpositionen** zum 31. Dezember geht aus nachfolgender Aufstellung hervor:

in Mio. €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2019	2018*	2019	2018*
Immaterielle Vermögenswerte	17	22	3.186	3.077
Sachanlagen	53	171	780	359
Vermietete Erzeugnisse	324	489	4.085	5.175
Sonstige Finanzanlagen	3	3	22	20
Übrige Vermögenswerte	1.125	1.185	3.454	3.254
Steuerliche Verlustvorräte	306	578	–	–
Veräußerungsverluste (Capital Losses)	329	313	–	–
Rückstellungen	6.239	5.323	42	29
Verbindlichkeiten	3.544	2.570	647	620
Konsolidierung	3.883	3.226	1.539	983
	15.823	13.880	13.755	13.517
Abwertung auf steuerliche Verlustvorräte	–177	–185	–	–
Abwertung auf Veräußerungsverluste (Capital Losses)	–329	–313	–	–
Saldierung	–13.123	–11.744	–13.123	–11.744
Latente Ertragsteuern	2.194	1.638	632	1.773
Netto	1.562	–	–	135

*Vorjahreszahlen angepasst

Steuerliche **Verlustvorräte**, die zur Gänze das Ausland betreffen, beliefen sich auf 954 Mio. € (2018: 2.045 Mio. €). Darin ist ein steuerlicher Verlustvortrag in Höhe von 519 Mio. € (2018: 542 Mio. €) enthalten, auf den aktive latente Steuern in Höhe von 177 Mio. € (2018: 185 Mio. €) wertberichtigt sind. Der Rückgang der steuerlichen Verlustvorräte ist im Wesentlichen bedingt durch die US-Steuerreform. In den Gesellschaften mit steuerlichen Verlustvorräten werden latente Steuerforderungen ausgewiesen, die die latenten Steuerverbindlichkeiten um 292 Mio. € (2018: 234 Mio. €) übersteigen. Grundlage für den Ansatz der latenten Steuern ist die Einschätzung des Managements, dass substanzielle Hinweise vorhanden sind, dass die Gesellschaften zukünftig ein zu versteuerndes Ergebnis erzielen, mit denen die abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können. So wird erwartet, dass steuerliche Anlaufverluste des 2019 eröffneten Werks in San Luis Potosí, Mexiko, durch planmäßige zukünftige Erträge genutzt werden können.

Verlustvorräte in Höhe von 553 Mio. € (2018: 1.551 Mio. €) sind zeitlich unbegrenzt nutzbar, während 401 Mio. € (2018: 494 Mio. €) nach mehr als drei Jahren verfallbar sind.

Veräußerungsverluste (Capital Losses) in Großbritannien, die nicht im Zusammenhang mit der operativen Geschäftstätigkeit stehen, stiegen währungsbedingt auf 1.938 Mio. € (2018: 1.841 Mio. €). Die aktiven latenten Steuern auf diese Verlustvorräte, die 329 Mio. € (2018: 313 Mio. €) betragen, sind wie in den Vorjahren vollständig abgewertet, da sie nur im Fall von Gewinnen aus Veräußerungen genutzt werden können.

Die latenten Steuern der Position **Konsolidierung** lassen sich im Wesentlichen der Bilanzposition **Vermietete Erzeugnisse** zuordnen.

Die **Saldierung** von aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt gemäß der jeweiligen steuerlichen Einheit, sofern sich diese auf dieselbe Steuerbehörde bezieht.

Die erfolgsneutral im **Eigenkapital** verrechneten latenten Steuern belaufen sich auf 2.015 Mio. € (2018: 1.457 Mio. €).

in Mio. €	2019	2018 ¹
Aktive (-)/Passive (+) latente Steuern zum 1. Januar ²	122	164
Latente Steueraufwendungen (+)/-erträge (-) erfolgswirksam	-1.176	312
Veränderung erfolgsneutral erfasster latenter Steuern	-558	-457
davon in Zusammenhang mit der erfolgsneutralen Marktbewertung von Finanzinstrumenten und Wertpapieren	-170	-677
davon in Zusammenhang mit der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-376	222
davon aus Währungsumrechnung	-12	-2
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	50	116
Aktive (-)/Passive (+) latente Steuern zum 31. Dezember	-1.562	135

¹ Vorjahreszahlen angepasst

² Die Zahl zum 1.1.2019 wurde aufgrund der Erstanwendung von IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6].

Zu versteuernde temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures belaufen sich auf 21.215 Mio. € (2018: 17.051 Mio. €). Auf diese zu versteuernden temporären Differenzen werden keine latenten Steuern angesetzt, weil der BMW Konzern den Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen bestimmen kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht auflösen, insbesondere weil Gewinne der Gesellschaften zum Zwecke der Substanzerhaltung und Reinvestition nicht ausgeschüttet werden sollen. Von einer Ermittlung der potenziellen steuerlichen Auswirkungen wurde wegen des unverhältnismäßig hohen Aufwands abgesehen. Passive latente Steuern ↗

auf erwartete Ausschüttungen fallen in Höhe von 64 Mio. € an und betreffen im Wesentlichen Ausschüttungen aus ausländischen Tochtergesellschaften und gemeinsamen Vereinbarungen.

Die Steuererklärungen der Gesellschaften der BMW Group werden regelmäßig von inländischen und ausländischen Steuerbehörden geprüft. Unter Berücksichtigung einer Vielzahl von Faktoren – unter anderem der Auslegung, Kommentierung und Rechtsprechung zur jeweiligen Steuergesetzgebung sowie der Erfahrungen aus der Vergangenheit – sind, soweit ersichtlich und wahrscheinlich, in ausreichendem Umfang Rückstellungen für zukünftig mögliche Steuerverpflichtungen gebildet worden.

14

Ergebnis je Aktie

		2019	2018 ¹
Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG	Mio. €	4.914,5	6.974,4
Ergebnisanteil der Stammaktien	Mio. €	4.494,4	6.383,6
Ergebnisanteil der Vorzugsaktien	Mio. €	420,1	590,8
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Stammaktien	Stück	601.995.196	601.995.196
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Vorzugsaktien	Stück	56.122.857	55.605.380
Unverwässertes/Verwässertes Ergebnis je Stammaktie	€	7,47	10,60
Unverwässertes/Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	€	7,49	10,62
Dividende je Stammaktie	€	2,50²	3,50
Dividende je Vorzugsaktie	€	2,52²	3,52

¹ Vorjahreszahlen angepasst

² Vorschlag der Verwaltung

Beim Ergebnis je Vorzugsaktie wurden nur die für das jeweilige Geschäftsjahr dividendenberechtigten Vorzugsaktien berücksichtigt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht wie im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Das unverwässerte/verwässerte Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen beträgt je Stammaktie 7,40 € und je Vorzugsaktie 7,42 €.

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung der Bilanzierungsmethode für volumenabhängige Bonuszahlungen und für Hersteller-Leasinggeber, siehe → Textziffer [6], angepasst.

→ Siehe
Textziffer [6]

15

Personalaufwendungen

In den Kostenpositionen sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

in Mio. €	2019	2018
Löhne und Gehälter	10.370	10.249
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.133	1.387
Soziale Abgaben	948	843
Personalaufwand	12.451	12.479

Der Personalaufwand beinhaltet 72 Mio. € (2018: 45 Mio. €) an Aufwendungen für Personalmaßnahmen. Die Summe der beitragsorientierten Pensionsaufwendungen beträgt 148 Mio. € (2018: 122 Mio. €). Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung belaufen sich auf 667 Mio. € (2018: 645 Mio. €).

→ Siehe
Textziffern [4],
[6], [20],
[22] und [35]

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer gliedert sich wie folgt:

	2019	2018
Mitarbeiter	125.893	123.337
Auszubildende und Praktikanten	7.389	8.228
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	133.282	131.565

Für die Mitarbeiterzahlen zum Jahresende wird auf den zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

16

Leasingverhältnisse

(a) Leasingnehmer

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung 2019 werden folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen als Leasingnehmer gezeigt:

in Mio. €	2019
Aufwendungen aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte sowie aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	-94
Aufwendungen aus variablen Leasingzahlungen, die nicht in der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten enthalten sind	-3
Zinsaufwendungen aus der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten	-54

Der überwiegende Teil der Aufwendungen aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte sowie aus kurzfristigen Leasingverhältnissen entfällt auf Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte.

Die BMW Group ist zum Stichtag Leasingverhältnisse eingegangen, die noch nicht begonnen haben. Daraus können sich voraussichtlich künftige Zahlungsabflüsse von 42 Mio. € ergeben.

Der gesamte Zahlungsmittelabfluss für Leasingverhältnisse im Jahr 2019 beläuft sich auf 591 Mio. €.

Angaben zu Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten sowie weitere Erläuterungen finden sich unter den → Textziffern [4] Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Annahmen, Ermessensentscheidungen und Schätzungen, [6] Änderungen in der Bilanzierung von Leasingverhältnissen, [20] Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2019, [22] Sachanlagen (inklusive Nutzungsrechten Leasing) sowie [35] Finanzverbindlichkeiten.

(b) Leasinggeber

in Mio. €	2019
Erträge aus variablen Leasingzahlungen aus Operating Leases	171
Erträge aus variablen Leasingzahlungen aus Finance Leases	19
Finanzertrag auf die Nettoinvestition in bestehende Finance Leases	885
Veräußerungsgewinn von Fahrzeugen, die im Rahmen von Finance Leases an Endkunden vermietet wurden	1.389

Variable Leasingzahlungen sind abhängig von der Laufleistung. Die Verträge beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Kaufoptionen.

17
Honoraraufwand des Konzernabschlussprüfers

Der im Geschäftsjahr 2019 für den Konzernabschlussprüfer und das PwC-Netzwerk erfasste Honoraraufwand

in Mio. €	PwC International (2018: KPMG International)		davon: PwC GmbH (2018: KPMG AG)	
	2019	2018	2019	2018
Abschlussprüfungsleistungen	14	17	4	5
Andere Bestätigungsleistungen	1	3	1	2
Steuerberatungsleistungen	1	2	–	–
Sonstige Leistungen	3	2	2	–
Honoraraufwand	19	24	7	7

Die im Geschäftsjahr 2019 vom Konzernabschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Niederlassung München, erbrachten Leistungen für die BMW AG und ihre beherrschten Tochtergesellschaften betreffen Abschlussprüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen.

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassen vornehmlich die Prüfung des Konzernabschlusses sowie die Prüfung der Jahresabschlüsse der BMW AG und ihrer beherrschten Tochterunternehmen sowie gemäß aktuellen Vorschriften auch alle damit im Zusammenhang stehenden Leistungen, unter anderem die prüferische Durchsicht des Konzernzwischenabschlusses.

Andere Bestätigungsleistungen beinhalten im Wesentlichen projektbegleitende Prüfungen, Comfort Letter und gesetzlich vorgeschriebene, vertraglich vereinbarte oder freiwillig beauftragte Bestätigungsleistungen.

Sonstige Leistungen beinhalten im Wesentlichen Beratungen in Bezug auf Produktionsprozesse.

nach § 314 Absatz 1 Nummer 9 HGB beträgt 19 Mio. € (2018: 24 Mio. €, KPMG International) und gliedert sich wie folgt:

18
Zuwendungen der öffentlichen Hand

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Zuwendungen für Vermögenswerte in Höhe von 41 Mio. € (2018: 29 Mio. €) sowie erfolgsbezogene Zuwendungen in Höhe von 199 Mio. € (2018: 83 Mio. €) erfolgswirksam erfasst.

Im Wesentlichen beinhalten diese Zuwendungen öffentliche Mittel zur Strukturförderung und Zuschüsse für Werksaufbauten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG

19

Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

Das sonstige Ergebnis nach Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2019	2018
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-1.254	935
Latente Steuern	387	-217
Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden	-867	718
Wertpapiere (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert)	42	-30
davon in der laufenden Periode entstandene Gewinne / Verluste	59	-1
davon ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-17	-29
Derivative Finanzinstrumente	-706	-1.381
davon in der laufenden Periode entstandene Gewinne / Verluste	-229	-333
davon ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-477	-1.048
Kosten der Sicherungsmaßnahmen	125	-620
davon in der laufenden Periode entstandene Gewinne / Verluste	-611	-973
davon ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	736	353
Sonstiges Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	-3	-157
Latente Steuern	171	674
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	544	192
Bestandteile, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden	173	-1.322
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-694	-604

Die latenten Steuern auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2019			2018		
	Vor Steuern	Latente Steuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Latente Steuern	Nach Steuern
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-1.254	387	-867	935	-217	718
Wertpapiere (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert)	42	-12	30	-30	18	-12
Derivative Finanzinstrumente	-706	211	-495	-1.381	436	-945
Kosten der Sicherungsmaßnahmen	125	-34	91	-620	187	-433
Sonstiges Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	-3	6	3	-157	33	-124
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	544	-	544	192	-	192
Sonstiges Ergebnis	-1.252	558	-694	-1.061	457	-604

Das sonstige Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen wird in der Darstellung der Entwicklung des Konzerneigenkapitals in Höhe von 22 Mio. € (2018: -24 Mio. €) bei der Währungsumrechnung,

in Höhe von -56 Mio. € (2018: 39 Mio. €) bei den derivativen Finanzinstrumenten und in Höhe von 37 Mio. € (2018: -139 Mio. €) bei den Kosten der Sicherungsmaßnahmen ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

20

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2019

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2019
	1.1.2019	Kurs- differenzen	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	
Entwicklungskosten	14.990	–	2.134	–	1.733	15.391
Geschäfts- oder Firmenwert	385	–	–	–	–	385
Übrige immaterielle Vermögenswerte	1.798	11	448	–	182	2.075
Immaterielle Vermögenswerte	17.173	11	2.582	–	1.915	17.851
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.023	115	1.013	397	99	15.449
davon Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	2.387	22	751	–8	45	3.107
Technische Anlagen und Maschinen	38.190	224	2.581	1.253	2.187	40.061
davon Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	1	–	75	6	–	82
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.061	23	311	63	286	3.172
davon Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	71	1	33	1	2	104
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.392	18	1.297	–1.713	3	1.991
Sachanlagen	57.666	380	5.202	–	2.575	60.673
Vermietete Erzeugnisse	45.851	619	20.513	–	17.041	49.942
At Equity bewertete Beteiligungen	2.624	–	2.876	–	2.061	3.439
Anteile an verbundenen Unternehmen	444	2	139	–	293	292
Beteiligungen	938	4	86	–	28	1.000
Wertpapiere des Anlagevermögens	28	–	–	–	28	–
Sonstige Finanzanlagen	1.410	6	225	–	349	1.292

¹ davon ergebniswirksam 71 Mio. €

² Buchwerte zum 1.1.2019 (aus der Erstanwendung IFRS 16)

³ Darin enthalten sind Anlagen im Bau in Höhe von 1.555 Mio. €.

	Abschreibungen						Buchwerte			
	1.1.2019	Kurs- differenzen	Lfd. Jahr	Um- buchungen	Wert- änderungen ¹	Abgänge	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	
	5.014	–	1.667	–	–	1.733	4.948	10.443	9.976	Entwicklungskosten
	5	–	–	–	–	–	5	380	380	Geschäfts- oder Firmenwert
	1.183	4	148	–	–	166	1.169	906	615	Übrige immaterielle Vermögenswerte
	6.202	4	1.815	–	–	1.899	6.122	11.729	10.971	Immaterielle Vermögenswerte
	5.310	44	794	2	–	46	6.104	9.345	6.420	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
	–	1	430	–	–	5	426	2.681	2.387 ²	davon Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen
	28.111	158	3.086	–6	–	2.172	29.177	10.884	10.078	Technische Anlagen und Maschinen
	–	–	6	–	–	–	6	76	1 ²	davon Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen
	2.082	14	322	4	–	275	2.147	1.025	908	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
	–	–	31	–	–	–	31	73	71 ²	davon Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen
	–	–	–	–	–	–	–	1.991 ³	2.395	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau
	35.503	216	4.202	–	–	2.493	37.428	23.245	19.801	Sachanlagen
	7.592	95	4.732	–	–	5.086	7.333	42.609	38.259	Vermietete Erzeugnisse
	–	–	–	–	240	–	240	3.199	2.624	At Equity bewertete Beteiligungen
	191	–	–	–	–322	–219	88	204	253	Anteile an verbundenen Unternehmen
	480	–1	–	–	11	–11	501	499	458	Beteiligungen
	–	–	–	–	–	–	–	–	28	Wertpapiere des Anlagevermögens
	671	–1	–	–	–311	–230	589	703	739	Sonstige Finanzanlagen

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2018

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2018	
	1.1.2018	Kurs- differenzen	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge		
Entwicklungskosten	12.965	–	2.984	–	959	14.990	
Geschäfts- oder Firmenwert	385	–	–	–	–	385	
Übrige immaterielle Vermögenswerte	1.750	12	161	–	125	1.798	
Immaterielle Vermögenswerte	15.100	12	3.145	–	1.084	17.173	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.088	75	277	372	82	11.730	
Technische Anlagen und Maschinen	36.833	201	2.888	1.119	2.852	38.189	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.799	20	294	60	183	2.990	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.525	18	1.409	–1.551	6	2.395	
Sachanlagen	53.245	314	4.868	–	3.123	55.304	
Vermietete Erzeugnisse²	43.634	735	18.580	–	17.098	45.851	
At Equity bewertete Beteiligungen	2.769	–	547	–	692	2.624	
Anteile an verbundenen Unternehmen	438	3	8	–	5	444	
Beteiligungen	820	9	115	–	6	938	
Wertpapiere des Anlagevermögens	28	–	–	–	–	28	
Sonstige Finanzanlagen	1.286	12	123	–	11	1.410	

¹ davon ergebniswirksam 74 Mio. €² Vorjahreszahlen angepasst aufgrund des geänderten Ausweises von Leasingrückläufern sowie anfänglichen direkten Kosten³ Darin enthalten sind Anlagen im Bau in Höhe von 2.017 Mio. €.

Abschreibungen							Buchwerte			
	1.1.2018	Kurs- differenzen	Lfd. Jahr	Um- buchungen	Wert- änderungen ¹	Abgänge	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	
	4.556	–	1.414	–	–	956	5.014	9.976	8.409	Entwicklungskosten
	5	–	–	–	–	–	5	380	380	Geschäfts- oder Firmenwert
	1.075	5	195	–	–	92	1.183	615	675	Übrige immaterielle Vermögenswerte
	5.636	5	1.609	–	–	1.048	6.202	10.971	9.464	Immaterielle Vermögenswerte
										Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
	4.966	29	348	–	–	33	5.310	6.420	6.122	
	27.838	154	2.886	–	–	2.767	28.111	10.078	8.995	Technische Anlagen und Maschinen
	1.970	17	270	–	–	175	2.082	908	829	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
	–	–	–	–	–	–	–	2.395 ³	2.525	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau
	34.774	200	3.504	–	–	2.975	35.503	19.801	18.471	Sachanlagen
	7.697	114	3.488	–	–	3.707	7.592	38.259	36.257	Vermietete Erzeugnisse ²
	–	–	–	–	–	–	–	2.624	2.769	At Equity bewertete Beteiligungen
	189	2	–	–	–	–	191	253	249	Anteile an verbundenen Unternehmen
	408	–1	–	–	73	–	480	458	412	Beteiligungen
	–1	–	–	–	1	–	–	28	29	Wertpapiere des Anlagevermögens
	596	1	–	–	74	–	671	739	690	Sonstige Finanzanlagen

21**Immaterielle Vermögenswerte**

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden hauptsächlich die aktivierten Entwicklungskosten für Fahrzeug-, Baukasten- und Architekturprojekte sowie Zuschüsse für Werkzeugkosten, Lizenzen, erworbene Entwicklungsleistungen, Software und erworbene Kundenstämme ausgewiesen.

In den übrigen immateriellen Vermögenswerten ist ein Markenrecht in Höhe von 43 Mio. € (2018: 41 Mio. €) enthalten. Dieses ist dem Segment Automobile zuzuordnen und unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, da die zeitliche Nutzung unbegrenzt ist. Es ist mit einem beschränkten Eigentumsrecht verbunden. Die Abweichung in Höhe von 2 Mio. € zum Vorjahr ist ausschließlich währungsbedingt. Des Weiteren beinhalten die immateriellen Vermögenswerte einen aktivierten Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 33 Mio. € (2018: 33 Mio. €), der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Automobile zugeordnet ist, sowie einen aktivierten Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 347 Mio. € (2018: 347 Mio. €), der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Finanzdienstleistungen zugeordnet ist.

Wie im Vorjahr ergab sich kein Wertberichtigungs- oder Wertaufholungsbedarf für immaterielle Vermögenswerte.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden für immaterielle Vermögenswerte wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

22**Sachanlagen (inklusive Nutzungsrechten Leasing)**

Im Geschäftsjahr 2019 ergab sich wie im Vorjahr kein Wertberichtigungsbedarf.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten für Sachanlagen aktiviert.

Bei den Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen über Grundstücke und Bauten handelt es sich vor allem um Logistik- und Büroflächen sowie in geringem Umfang um Vertriebs- und Produktionsflächen. Zur Sicherung dieser Flächen und aus Gründen der Flexibilität enthalten die Immobilienmietverträge häufig Verlängerungs- und Kündigungsoptionen.

23**Vermietete Erzeugnisse**

Die Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating Leases in Höhe von 20.894 Mio. € (2018: 18.880 Mio. €) stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Innerhalb eines Jahres	9.804	8.980
Zwischen einem und zwei Jahren	6.489	–
Zwischen zwei und drei Jahren	3.278	–
Zwischen drei und vier Jahren	1.073	–
Zwischen vier und fünf Jahren	225	–
Zwischen einem und fünf Jahren	–	9.863
Nach mehr als fünf Jahren	25	37
Mindestleasingzahlungen	20.894	18.880

Aufgrund von Änderungen der Restwerterwartungen ergeben sich bei den vermieteten Erzeugnissen Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 198 Mio. € (2018: 235 Mio. €) und Erträge aus Wertaufholungen in Höhe von 74 Mio. € (2018: 92 Mio. €).

Der Buchwert der vermieteten Erzeugnisse wurde aufgrund der Änderungen des Ausweises von anfänglichen direkten Kosten, die bisher als sonstige Vermögenswerte ausgewiesen waren, und Leasingrückläufern, die nun als Teil der Vorräte ausgewiesen werden, angepasst (Anpassungseffekt 31. Dezember 2018: –313 Mio. €).

At Equity bewertete Beteiligungen

Die at Equity bewerteten Beteiligungen umfassen die Anteile an dem Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd. (BMW Brilliance), den YOUR NOW Gesellschaften, an dem Joint Venture IONITY Holding GmbH & Co. KG (IONITY) sowie die Anteile an dem assoziierten Unternehmen THERE Holding B.V. (THERE).

BMW Brilliance produziert Modelle der Marke BMW für den chinesischen Markt und verfügt des Weiteren über eine Motorenfertigung, mit der die zwei dort betriebenen Werke mit Benzinmotoren versorgt werden.

Die BMW Group beabsichtigt ihren Anteil an dem Joint Venture BMW Brilliance von 50 % auf 75 % zu erhöhen. Dazu hat das Unternehmen am 11. Oktober 2018 eine Vereinbarung mit seinem Joint-Venture-Partner, einer hundertprozentigen Tochter von Brilliance China Automotive Holdings Ltd. (CBA), über den Erwerb von weiteren 25 % der Anteile an BMW Brilliance unterzeichnet. Die beiden Parteien haben sich auf umgerechnet 3,6 Mrd. € als Kaufpreis geeinigt. Der Vertrag des Joint Ventures, der bislang 2028 endet, soll in diesem Zug bis 2040 verlängert werden. Voraussetzung dafür ist die vereinbarte Anteilsübernahme. Die Zustimmung der CBA-Aktionärsversammlung ist am 18. Januar 2019 erfolgt. Weiterhin steht dies unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigungen. Das Closing soll erwartungsgemäß im Jahr 2022 erfolgen. Dies wird zu einer Vollkonsolidierung von BMW Brilliance im BMW Konzernabschluss führen und damit voraussichtlich einen signifikanten positiven Bewertungseffekt im Geschäftsjahr des Closing nach sich ziehen.

Mit Wirkung zum 31. Januar 2019 vollzog die BMW Group die Zusammenlegung von mehreren Mobilitätsdienstleistungsgesellschaften unter dem Namen YOUR NOW. Nähere Angaben sind unter der → Textziffer [2] zu finden.

→ Siehe
Textziffer [2]

Die BMW Group unterhält gemeinsam mit der Daimler AG, Stuttgart, (Daimler AG) sowie der Ford Motor Company und dem Volkswagen Konzern zu gleichen Anteilen das Joint Venture IONITY Holding GmbH & Co. KG. Das Geschäftsmodell von IONITY sieht den Aufbau und Betrieb von Hochleistungs-Ladestationen für batterieelektrische Fahrzeuge in Europa vor.

Zusammen mit der Audi AG, der Daimler AG und weiteren Unternehmen hält die BMW Group Anteile an der THERE. Die HERE International B.V. (HERE) ist ein assoziiertes Unternehmen der THERE. Die digitalen Karten von HERE schaffen die Grundlage für die nächste Generation der Mobilität und ortsbezogener Dienste. Sie bilden damit die Basis für neue Assistenzsysteme bis hin zum voll automatisierten Fahren.

Im Januar 2019 erfolgte eine Kapitalerhöhung bei der THERE, an der sich die BMW AG mit 69 Mio. € beteiligte. Seither liegt der Kapitalanteil der BMW AG an der THERE bei 29,7 %.

Im Dezember 2019 wurde bekannt gegeben, dass Mitsubishi Corporation (MC) und Nippon Telegraph and Telephone Corporation (NTT) gemeinsam 30 % der Anteile an HERE erwerben werden. Die Durchführung der Transaktion ist vorbehaltlich der Zustimmung der Kartellbehörden und wird für die erste Jahreshälfte 2020 erwartet.

In den folgenden Tabellen werden Finanzinformationen zu at Equity bewerteten Beteiligungen zusammengefasst:

in Mio. €	BMW Brilliance		THERE		YOUR NOW		DriveNow		IONITY	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
ANGABEN ZUR BILANZ										
Langfristige Vermögenswerte	7.248	6.714	1.131	1.763	1.643	–	–	–	175	48
Kurzfristige Vermögenswerte	7.381	6.570	467	2	1.116	–	–	–	70	110
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.937	2.937	1	2	818	–	–	–	50	102
Eigenkapital	5.293	5.926	1.597	1.764	2.106	–	–	–	205	149
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	87	71	–	–	112	–	–	–	–	–
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.271	1.193	–	–	184	–	–	–	5	3
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	7.978	6.094	1	1	469	–	–	–	30	6
davon kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	887	81	–	–	39	–	–	–	–	–

**ÜBERLEITUNG DER
ZUSAMMENGEFASSTEN
FINANZINFORMATIONEN**

in Mio. €	BMW Brilliance		THERE		YOUR NOW		DriveNow		IONITY	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Aktiva	14.629	13.284	1.598	1.765	2.759	–	–	–	245	158
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	9.337	7.358	1	1	653	–	–	–	40	9
Nettovermögen	5.292	5.926	1.597	1.764	2.106	–	–	–	205	149
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	2.646	2.963	475	522	987	–	–	–	51	37
Eliminierungen	–960	–898	–	–	–	–	–	–	–	–
Buchwert	1.686	2.065	475	522	987	–	–	–	51	37

in Mio. €	BMW Brilliance		THERE		YOUR NOW		DriveNow		IONITY	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
ANGABEN ZUR GEWINN-UND- VERLUST-RECHNUNG										
Umsatzerlöse	21.910	17.766	–	–	424	–	–	14	1	–
Planmäßige Abschreibungen	651	636	–	–	150	–	–	–	–	1
Ergebnis vor Finanzergebnis	2.374	1.922	–1	–1	–1.349	–	–	–6	–29	–18
Zinserträge	84	62	–	–	–	–	–	–	–	–
Zinsaufwendungen	5	–	–	–	23	–	–	–	1	–
Ertragsteuern	654	535	–	–	28	–	–	–	5	3
Ergebnis nach Steuern	1.947	1.561	–383	–337	–1.805	–	–	–6	–24	–15
davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.947	1.561	–383	–337	–1.805	–	–	–	–24	–
Sonstiges Ergebnis	–14	–250	1	–7	–	–	–	–	–	–
Gesamtergebnis	1.933	1.311	–382	–344	–1.805	–	–	–6	–24	–15
Dividendenerträge des Konzerns*	1.284	384	–	–	–	–	–	–	–	–

* davon bereits erhaltene Dividende in Höhe von 643 Mio. € (2018: 384 Mio. €)

25

Forderungen aus Finanzdienstleistungen

Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018*
Kreditfinanzierungen für Kunden und Händler	71.104	66.959
Forderungen aus Finance Leases	21.333	20.054
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	92.437	87.013

* Vorjahreszahlen angepasst

→ Siehe
Textziffer [6]

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung der Bilanzierungsmethode für Hersteller-Leasinggeber, siehe → Textziffer [6], sowie aufgrund der Änderung des Ausweises von anfänglichen direkten Kosten, die bisher als sonstige Vermögenswerte ausgewiesen waren (Anpassungseffekt 31. Dezember 2018: 700 Mio. €), und aufgrund des geänderten Ausweises von Restwertrisikorückstellungen, die bisher als sonstige Rückstellungen ausgewiesen waren, angepasst (Anpassungseffekt 31. Dezember 2018: – 441 Mio. €).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Finanzdienstleistungen gemäß IFRS 9, die ausschließlich im Segment Finanzdienstleistungen anfallen, entwickelten sich wie folgt:

in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2		Stufe 3	Gesamt
		Allgemein	Vereinfacht		
Wertberichtigungen am 1. Januar 2019	363	175	12	482	1.032
Umgliederung in die Stufe 1	2	–13	–	–1	–12
Umgliederung in die Stufe 2	–17	107	–	–16	74
Umgliederung in die Stufe 3	–6	–24	–1	175	144
Ausbuchung und Ausreichung von Forderungen	17	–26	1	–15	–23
Abschreibung von Forderungen	–2	–17	–	–133	–152
Änderungen der Risikoparameter	–40	31	–	1	–8
Sonstige Veränderungen	44	–24	–	24	44
Wertberichtigungen am 31. Dezember 2019	361	209	12	517	1.099

in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2		Stufe 3	Gesamt
		Allgemein	Vereinfacht		
Wertberichtigungen am 1. Januar 2018	365	192	12	450	1.019
Umgliederung in die Stufe 1	3	–20	–	–4	–21
Umgliederung in die Stufe 2	–7	79	–	–21	51
Umgliederung in die Stufe 3	–4	–23	–1	138	110
Ausbuchung und Ausreichung von Forderungen	59	–10	1	–17	33
Abschreibung von Forderungen	–3	–20	–1	–105	–129
Änderungen der Risikoparameter	4	1	–1	26	30
Sonstige Veränderungen	–54	–24	2	15	–61
Wertberichtigungen am 31. Dezember 2018	363	175	12	482	1.032

Auf Finance Leases entfallen Wertberichtigungen für bonitätsbeeinträchtigte Forderungen in Höhe von 74 Mio. € (2018: 113 Mio. €).

Der geschätzte Wert der Fahrzeuge, die als Sicherheiten für bonitätsbeeinträchtigte Forderungen gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 541 Mio. € (2018: 506 Mio. €). Der Bilanzansatz der Vermögenswerte, die als Sicherheiten gehalten und aufgrund eines Zahlungsausfalls in Anspruch genommen wurden, beträgt 39 Mio. € (2018: 42 Mio. €).

Den Finance Leases liegen folgende Details zugrunde:

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Bruttoinvestitionen in Finance Leases		
Fällig innerhalb eines Jahres	6.991	6.811
Fällig zwischen einem und zwei Jahren	6.811	–
Fällig zwischen zwei und drei Jahren	5.462	–
Fällig zwischen drei und vier Jahren	3.775	–
Fällig zwischen vier und fünf Jahren	529	–
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	–	15.480
Fällig nach mehr als fünf Jahren	32	24
	23.600	22.315
Nettoinvestitionen in Finance Leases		
Fällig innerhalb eines Jahres	6.256	6.123
Fällig zwischen einem und zwei Jahren	6.225	–
Fällig zwischen zwei und drei Jahren	4.968	–
Fällig zwischen drei und vier Jahren	3.421	–
Fällig zwischen vier und fünf Jahren	433	–
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	–	13.908
Fällig nach mehr als fünf Jahren	30	23
	21.333	20.054
Noch nicht realisierter Finanzertrag	2.267	2.261

Der Buchwert der Nettoinvestition in Finance Leases blieb in der Berichtsperiode weitgehend unverändert.

26

Finanzforderungen

Die Finanzforderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Wertpapiere und Investmentanteile	5.391	5.316
Derivate	1.620	1.977
Ausleihungen an Dritte	54	20
Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft	–	244
Sonstige	260	128
Finanzforderungen	7.325	7.685
davon langfristig	1.370	1.010
davon kurzfristig	5.955	6.675

Im Segment Finanzdienstleistungen wurde im Juni 2019 aus strategischen Gründen ein Kreditkartenportfolio in den USA im Wert von 216 Mio. € veräußert.

Wertberichtigungen und Kreditrisiko

Der Nettobuchwert der Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Bruttobuchwert	–	262
Wertberichtigungen	–	–18
Nettobuchwert	–	244

27

Ertragsteueransprüche

Ertragsteueransprüche von 1.209 Mio. € (2018: 1.378 Mio. €, angepasst siehe → Textziffer [6]) beinhalten Ansprüche in Höhe von 186 Mio. € (2018: 222 Mio. €), deren Begleichung in einem Zeitraum von mehr als einem Jahr erwartet wird. Abhängig vom Verlauf der zugrunde liegenden Verfahren kann der Ausgleich der Ansprüche auch zu einem früheren Zeitpunkt erfolgen.

→ Siehe
Textziffer [6]

28

Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018*
Vermögenswerte aus Rückgaberechten für zukünftige Leasingfahrzeuge	4.807	3.779
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.641	1.916
Sonstige Steuern	1.935	1.747
Erwartete Erstattungsansprüche	1.086	933
Sicherheitsleistungen	413	293
Aktive Rechnungsabgrenzungen	396	460
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	308	295
Übrige	1.353	1.173
Sonstige Vermögenswerte	12.939	10.596
davon langfristig	1.325	847
davon kurzfristig	11.614	9.749

* Vorjahreszahlen angepasst

Zum 31. Dezember 2019 werden bestimmte geleistete Anzahlungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie fertige Erzeugnisse in Höhe von 536 Mio. €, die bisher im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten waren, in den Vorräten ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst (Anpassungseffekt 31. Dezember 2018: – 609 Mio. €).

Weiterhin wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung der Bilanzierungsmethode für volumenabhängige Bonuszahlungen und für Hersteller-Leasinggeber, siehe → Textziffer [6], sowie aufgrund der Änderung des Ausweises abgegrenzter anfänglicher direkter Kosten für Operating und Finance Leases sowie ausgegebener Forderungen angepasst. Diese werden nun als Bestandteil der vermieteten Erzeugnisse sowie als Bestandteil der Forderungen aus Finanzdienstleistungen ausgewiesen (Anpassungseffekt 31. Dezember 2018: – 939 Mio. €).

→ Siehe
Textziffer [6]

Die Sicherheitsleistungen umfassen im Wesentlichen geschäftsübliche Sicherheiten in Form von Bankeinlagen für den Verkauf von Forderungen.

29

Vorräte

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018*
Fertige Erzeugnisse und Waren	11.491	10.548
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.286	1.208
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.674	1.247
Zum Verkauf anstehende Fahrzeuge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	808	609
Geleistete Anzahlungen	632	636
Vorräte	15.891	14.248

*Vorjahreszahlen angepasst

Vom Gesamtbetrag der zum 31. Dezember 2019 bilanzierten Vorräte sind 973 Mio. € (2018: 680 Mio. €) zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die im Geschäftsjahr 2019 erfassten Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert betragen 126 Mio. € (2018: 54 Mio. €), die vorgenommenen Wertaufholungen belaufen sich auf 22 Mio. € (2018: 22 Mio. €).

Aus den Vorräten wurden im Geschäftsjahr 2019 Umsätze in Höhe von 62.633 Mio. € (2018: 58.079 Mio. €) als Aufwand erfasst. Zum 31. Dezember 2019 betragen die Buchwerte der Vorräte, die voraussichtlich nach mehr als zwölf Monaten realisiert werden, 445 Mio. € (2018: 452 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2019 werden bestimmte geleistete Anzahlungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie fertige Erzeugnisse in Höhe von 536 Mio. €, die bisher in den sonstigen Vermögenswerten enthalten waren, in den Vorräten ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst (Anpassungseffekt 31. Dezember 2018: 609 Mio. €).

Weiterhin wurden die Vorjahreszahlen aufgrund des geänderten Ausweises von Leasingrückläufern, die bisher als Bestandteil der vermieteten Erzeugnisse ausgewiesen waren, angepasst (Anpassungseffekt 31. Dezember 2018: 592 Mio. €).

30

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Bruttobuchwert	2.590	2.600
Wertberichtigungen der Stufe 2 – vereinfachte Vorgehensweise	– 26	– 20
Wertberichtigungen der Stufe 3	– 46	– 34
Nettobuchwert	2.518	2.546

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß IFRS 9 entwickelten sich wie folgt:

in Mio. €	2019	2018
Anfangsbestand 1. Januar	54	60
Zuführungen (+)	30	21
Auflösungen (–)	– 7	– 26
Inanspruchnahme	– 7	– 1
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	2	–
Endbestand 31. Dezember	72	54

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden generell Sicherheiten in Form von einbehaltenen Fahrzeugdokumenten und Bankbürgschaften gehalten, sodass das Ausfallrisiko sehr begrenzt ist.

Die Wertminderungsaufwendungen sowie Wertaufholungserträge sind für den Gesamtkonzern von untergeordneter Bedeutung, weshalb auf einen gesonderten Ausweis in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung verzichtet wird.

31

Eigenkapital**Zahl der ausgegebenen Aktien**

	Vorzugsaktien		Stammaktien	
	2019	2018	2019	2018
Ausgegebene / im Umlauf befindliche Aktien zum 1. Januar	56.126.904	55.605.404	601.995.196	601.995.196
Im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms ausgegebene Aktien	744.447	521.524	–	–
Abzüglich erworbener und wieder ausgegebener Aktien	4.047	24	–	–
Ausgegebene / im Umlauf befindliche Aktien zum 31. Dezember	56.867.304	56.126.904	601.995.196	601.995.196

Sämtliche Aktien lauten auf den Inhaber und haben einen Nennwert von 1,00 €. Die Vorzugsaktien, die kein Stimmrecht haben, sind mit einem Vorabgewinn (Mehrdividende) in Höhe von 0,02 € je Aktie ausgestattet.

Im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms wurden im Jahr 2019 an die Mitarbeiter 744.447 Vorzugsaktien zu einem Vorzugspreis von 46,10 € je Aktie veräußert. Diese sind erstmals für das Geschäftsjahr 2020 dividendenberechtigt.

Das Grundkapital stieg in Höhe von 0,7 Mio. € durch die Ausgabe von 740.400 neuen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an die Mitarbeiter. Damit beträgt die Anzahl der genehmigten Aktien beziehungsweise das Genehmigte Kapital der BMW AG, das befristet bis zum 15. Mai 2024 zur Ausgabe von 5 Mio. stimmrechtslosen Vorzugsaktien in Höhe von nominal 5,0 Mio. € ermächtigt, am Bilanzstichtag noch 4,3 Mio. Stück beziehungsweise 4,3 Mio. €.

Des Weiteren wurden für das Mitarbeiteraktienprogramm 4.047 bereits ausgegebene Vorzugsaktien erworben und an die Mitarbeiter wieder ausgegeben.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Agios aus der Ausgabe von Aktien und beträgt 2.161 Mio. € (2018: 2.118 Mio. €). Die Veränderung in Höhe von 43 Mio. € ergibt sich aus der Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Vorzugsaktien an Mitarbeiter.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Darüber hinaus werden die Neubewertungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 der BMW AG nach HGB in Höhe von 1.646 Mio. € wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von 2,52 je Vorzugsaktie (141 Mio. €)
- Ausschüttung einer Dividende von 2,50 je Stammaktie (1.505 Mio. €)

Die vorgeschlagene Ausschüttung wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss bilanziert.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

Im kumulierten übrigen Eigenkapital sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, die Effekte aus der erfolgsneutralen Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten und Wertpapieren, erfolgsneutrale Kosten der Sicherungsmaßnahmen sowie erfolgsneutral erfasste latente Steuern auf diese Positionen ausgewiesen.

Für die im Eigenkapital erfassten Umstellungseffekte aus der Erstanwendung des Standards IFRS 16 wird auf die → Textziffer [6] verwiesen.

→ Siehe
Textziffer [6]

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der BMW Group verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und angemessene Renditen für die Anteilseigner zu erwirtschaften.

Die Kapitalstruktur wird dahin gehend gesteuert, dass sie den Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie Risiken aus den zugrunde liegenden Vermögenswerten Rechnung trägt.

Für die BMW Group existieren keine einheitlichen externen Mindesteigenkapitalanforderungen, jedoch befinden sich im Segment Finanzdienstleistungen einzelne Gesellschaften, die den Eigenkapitalanforderungen der jeweiligen Bankenaufsicht unterliegen.

Als Instrumente zur Kapitalsteuerung dienen unter anderem Dividendenzahlungen an Anteilseigner und Aktienrückkäufe. Überdies verfügt die BMW Group über ein aktives Fremdkapitalmanagement. In seinem Rahmen wird die Fremdkapitalbeschaffung anhand einer Zielverbindlichkeitenstruktur (Target Debt Structure) gesteuert. Bei der Auswahl der Finanzinstrumente steht eine fristenkongruente Finanzierung im Vordergrund, die über die Steuerung der Laufzeiten erreicht wird. Um unsystematische Risiken zu reduzieren, verfügt die BMW Group über eine Diversifikation von Finanzinstrumenten an den weltweiten Kapitalmärkten.

Die Kapitalstruktur stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018*
Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	59.324	57.300
Anteil am Gesamtkapital	33,7 %	35,6 %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	70.647	64.772
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	46.093	38.825
Finanzverbindlichkeiten gesamt	116.740	103.597
Anteil am Gesamtkapital	66,3 %	64,4 %
Gesamtkapital	176.064	160.897

* Vorjahreszahlen angepasst

Der Eigenkapitalanteil der Aktionäre der BMW AG stieg im Geschäftsjahr um 3,5 %. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Gewinnrücklagen zurückzuführen.

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung der Bilanzierungsmethode für volumenabhängige Bonuszahlungen und für Hersteller-Leasinggeber, siehe → Textziffer [6], angepasst.

→ Siehe
Textziffer [6]

32

Rückstellungen für Pensionen

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen rückerstattungs- und fondsgedeckten Versorgungssystemen unterschieden wird. In Deutschland sind die Versorgungszusagen zum Großteil durch Vermögen gedeckt, das im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) in den BMW Trust e.V., München, eingebracht wird. Des Weiteren bestehen fondsgedeckte Versorgungspläne in den Ländern

Großbritannien, USA, Schweiz, Belgien und Japan. Inzwischen sind die meisten leistungsorientierten Versorgungspläne für Neuzugänge geschlossen.

Für die Bewertung der Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen beziehungsweise Defined Benefit Obligation) spielen insbesondere die nachstehenden Parameter eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen. In Deutschland beträgt der Festbetragstrend wie im Vorjahr 2,0 %. Für Deutschland, Großbritannien und die übrigen Länder sind die folgenden gewichteten Durchschnitte angegeben:

in %	Deutschland		Großbritannien		Übrige	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Abzinsungsfaktor	1,00	1,91	1,92	2,69	2,42	3,66
Rententrend	1,38	1,62	2,15	2,25	–	–
Gewichtete Duration aller Pensionsverpflichtungen in Jahren	21,3	20,2	19,2	19,0	16,0	17,2

In den Ländern, in denen leistungsorientierte Versorgungspläne mit wesentlichem Umfang bestehen, kommen die folgenden Sterbetafeln zur Anwendung:

Deutschland	Richttafeln 2018 G von Prof. K. Heubeck mit um 70 % abgesenkten Invalidisierungsraten
Großbritannien	S2PA tables and S2PA light tables with weightings

Unter Berücksichtigung der Berechnungsgrundlagen nach IAS 19 ergeben sich die folgenden **Bilanzwerte** der Pensionszusagen:

in Mio. €	Deutschland		Großbritannien		Übrige		Gesamt	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen	14.022	11.542	9.503	8.277	1.127	1.428	24.652	21.247
Fondsvermögen zu Marktwerten	11.320	9.721	9.137	8.167	883	1.049	21.340	18.937
Effekte aus der Begrenzung des Vermögenswerts	–	–	–	–	2	3	2	3
Bilanzwerte zum 31. Dezember	2.702	1.821	366	110	246	382	3.314	2.313
davon Pensionsrückstellungen	2.702	1.823	371	125	262	382	3.335	2.330
davon Vermögenswerte	–	–2	–5	–15	–16	–	–21	–17

Nachfolgend sind die Versorgungspläne mit wesentlichem Umfang beschrieben.

Deutschland

In Deutschland bestehen sowohl arbeitgeber- als auch arbeitnehmerfinanzierte Versorgungspläne. Die Versorgungsleistungen umfassen neben dem Altersruhegeld auch Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Inflationierung der laufenden Rentenzahlungen erfolgt gemäß § 16 Betriebsrentengesetz.

Ab 2014 wurden die leistungsorientierten Pläne für alle neu ins Unternehmen eintretenden Mitarbeiter geschlossen. Es bestehen weiterhin beitragsorientierte Zusagen mit Mindestverzinsung, die sich aus arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierten Komponenten zusammensetzen. Die beitragsorientierten Zusagen werden aufgrund der Mindestverzinsung als leistungsorientiert nach IAS 19 eingestuft. Bei den leistungsorientierten Versorgungszusagen mit Rentenleistung wird die Höhe der Versorgungsleistung durch Multiplikation eines Festbetrags mit der Anzahl der vollendeten Dienstjahre ermittelt.

Das Vermögen der deutschen Pensionspläne wird treuhänderisch vom BMW Trust e.V., München, über ein CTA angelegt. Die Organe des Vereins umfassen den Vorstand und die Mitgliederversammlung. Der BMW Trust e.V., München, verfügt derzeit über sieben Mitglieder und drei von der Mitgliederversammlung gewählte Vorstände. Der Vorstand verantwortet grundsätzlich die Kapitalanlage des BMW Trust e.V., München, erstellt und beschließt die Anlagerichtlinien und überwacht deren Umsetzung. Mitglieder des Vereins können Arbeitnehmer, Arbeitnehmervertreter, leitende Angestellte sowie Mitglieder des Vorstands der BMW Group sein. Einmal im Kalenderjahr findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt, zu deren Aufgaben insbesondere die Entgegennahme des Rechenschaftsberichts und die Entlastung des Vorstands sowie Satzungsänderungen gehören.

Großbritannien

In Großbritannien bestehen leistungsorientierte Versorgungspläne, die für alle Planteilnehmer geschlossen sind. Die bereits erdienten Leistungen bleiben erhalten. Neue Leistungen werden in einen beitragsorientierten Versorgungsplan eingebracht.

Die Planverwaltung der leistungsorientierten Pläne obliegt den Treuhandgesellschaften BMW Pension Trustees Limited, Farnborough, beziehungsweise BMW (UK) Trustees Limited, Farnborough, die unabhängig von der BMW Group agieren. Die BMW (UK) Trustees Limited, Farnborough, wird von zehn Treuhändern vertreten, die BMW Pension Trustees Limited, Farnborough, von fünf Treuhändern. Mindestens ein Drittel der Treuhänder muss von den Planteilnehmern gewählt werden. Die Treuhänder vertreten die Interessen der Planteilnehmer und entscheiden über Anlagestrategien. Nachdotierungen werden nach Abstimmung mit der BMW Group festgelegt.

Die bilanzielle **Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen** lässt sich wie folgt herleiten:

in Mio. €	Anwartschafts- barwerte	Fondsvermögen	Summe	Effekt aus der Begrenzung des Vermögenswerts	Nettoschuld aus leistungs- orientierten Versorgungsplänen
1. Januar 2019	21.247	-18.937	2.310	3	2.313
AUFWENDUNGEN/ ERTRÄGE					
Aufwendungen für im Berichtsjahr erdiente Pensionsansprüche	473	-	473	-	473
Zinsaufwand (+)/ -ertrag (-)	485	-444	41	-	41
Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen	-191	-	-191	-	-191
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Abgeltungen	-3	-	-3	-	-3
NEUBEWERTUNGEN					
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Planvermögen ohne im Zinsertrag erfasste Beträge	-	-2.002	-2.002	-	-2.002
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	3.201	-	3.201	-	3.201
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	-3	-	-3	-	-3
Gewinne (-) oder Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-4	-	-4	-	-4
Änderungen der Begrenzung des Vermögenswerts	-	-	-	-1	-1
Fondsdotierungen	-	-527	-527	-	-527
Mitarbeiterbeiträge	78	-78	-	-	-
Geleistete Auszahlungen und Rentenzahlungen	-1.104	1.103	-1	-	-1
Währungsdifferenzen und sonstige Bewegungen	473	-455	18	-	18
31. Dezember 2019	24.652	-21.340	3.312	2	3.314
davon Pensionsrückstellungen					3.335
davon Vermögenswerte					-21

in Mio. €	Anwartschafts- barwerte	Fondsvermögen	Summe	Effekt aus der Begrenzung des Vermögenswerts	Nettoschuld aus leistungs- orientierten Versorgungsplänen
1. Januar 2018	22.710	-19.477	3.233	3	3.236
AUFWENDUNGEN/ ERTRÄGE					
Aufwendungen für im Berichtsjahr erdiente Pensionsansprüche	508	-	508	-	508
Zinsaufwand (+)/ -ertrag (-)	475	-413	62	-	62
Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen	59	-	59	-	59
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Abgeltungen	-	-10	-10	-	-10
NEUBEWERTUNGEN					
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Planvermögen ohne im Zinsertrag erfasste Beträge	-	999	999	-	999
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	-1.274	-	-1.274	-	-1.274
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	-416	-	-416	-	-416
Gewinne (-) oder Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-264	-	-264	-	-264
Änderungen der Begrenzung des Vermögenswerts	-	-	-	-	-
Fondsdotierungen	-	-658	-658	-	-658
Mitarbeiterbeiträge	73	-73	-	-	-
Geleistete Auszahlungen und Rentenzahlungen	-632	689	57	-	57
Währungsdifferenzen und sonstige Bewegungen	8	6	14	-	14
31. Dezember 2018	21.247	-18.937	2.310	3	2.313
davon Pensionsrückstellungen					2.330
davon Vermögenswerte					-17

Seit 1. Juli 2019 werden zukünftige Ansprüche zweier leistungsorientierter Versorgungspläne in den USA über ein beitragsorientiertes System abgebildet. Die nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der vollständigen Schließung der leistungsorientierten Versorgungspläne.

7

Die Mittelanlage der leistungsorientierten Pensionsfonds orientiert sich an dem Cashflow-Profil sowie an der Risikostruktur der Pensionsverpflichtungen und erfolgt in einem diversifizierten Portfolio.

Das **Fondsvermögen** in Deutschland, Großbritannien und den übrigen Ländern setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	Deutschland		Großbritannien		Übrige		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
BESTANDTEILE DES FONDSVERMÖGENS								
Eigenkapitalinstrumente	2.031	1.565	584	407	91	172	2.705	2.144
Schuldverschreibungen	6.513	5.604	6.648	5.774	592	552	13.754	11.930
davon Investment Grade	4.275	3.402	5.891	5.224	585	518	10.752	9.144
davon Mischfonds (Fonds ohne Rating)	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Non-Investment Grade	2.238	2.202	757	550	7	34	3.002	2.786
Immobilienfonds	–	–	–	–	19	93	19	93
Geldmarktfonds	–	–	74	221	29	47	103	268
Absolute Return Funds	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige	109	–	–	–	15	15	124	15
Summe marktpreisnotiert	8.653	7.169	7.306	6.402	746	879	16.705	14.450
Schuldverschreibungen	911	1.009	256	270	1	1	1.168	1.280
davon Investment Grade	316	307	–	–	–	–	316	307
davon Mischfonds (Fonds ohne Rating)	595	702	256	216	–	–	851	918
davon Non-Investment Grade	–	–	–	54	1	1	1	55
Immobilien	394	325	716	678	–	36	1.110	1.039
Barmittel	20	12	–	–	1	1	21	13
Absolute Return Funds	632	669	640	605	31	65	1.303	1.339
Übrige	710	537	219	212	104	67	1.033	816
Summe nicht marktpreisnotiert	2.667	2.552	1.831	1.765	137	170	4.635	4.487
31. Dezember	11.320	9.721	9.137	8.167	883	1.049	21.340	18.937

Die erwartete erfolgsneutrale Veränderung aus Leistungszahlungen aus dem Planvermögen überkompensiert die Einzahlungen des Arbeitgebers in das Planvermögen im folgenden Jahr um voraussichtlich 65 Mio. €. Im Planvermögen der BMW Group sind eigene übertragbare Finanzinstrumente in Höhe von 8 Mio. € (2018: 5 Mio. €) enthalten.

Für die BMW Group ergeben sich **Risiken** aus den Pensionszusagen von leistungsorientierten Pensionsplänen sowie aus beitragsorientierten Pensionsplänen mit Mindestgarantie. Die Abzinsungssätze zur Berechnung der Pensionsverpflichtung unterliegen Marktschwankungen und beeinflussen damit deren Höhe. Auch eine Veränderung anderer versicherungsmathematischer Parameter, wie beispielsweise der

Inflationserwartungen, wirkt sich auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus. Um das Währungsrisiko gering zu halten, wird ein Großteil des Vermögens entweder in der Währung des jeweiligen Plans investiert oder mittels Währungsderivaten abgesichert. Im Rahmen der internen Risikoberichterstattung und zur internen Steuerung werden die finanziellen Risiken der Pensionspläne in Form eines Value-at-Risk bezogen auf das Pensionsdefizit berichtet. Weiterhin wird die Anlagestrategie regelmäßig in Zusammenarbeit mit externen Beratern mit dem Ziel überprüft, die Anlagestruktur an den Laufzeiten der Pensionszahlungen sowie an der erwarteten Entwicklung der Pensionsverpflichtungen auszurichten. Auf diese Weise werden Schwankungen der Pensionsdefizite verringert.

Die Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen teilen sich wie folgt auf aktive Mitarbeiter, Rentner und unverfallbar ausgeschiedene Mitarbeiter auf:

in %	Deutschland		Großbritannien		Übrige	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Aktive Mitarbeiter	67,6	65,9	–	–	64,3	77,3
Rentner	27,4	29,3	45,5	48,5	29,0	18,8
Unverfallbar ausgeschiedene Mitarbeiter	5,0	4,8	54,5	51,5	6,8	3,9
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsbetrachtung zeigt, wie die Veränderung einzelner Faktoren unabhängig voneinander am Abschlussstichtag die Anwartschaftsbarwerte beeinflusst hätte.

Eine Aggregation der Sensitivitäten ist nur eingeschränkt möglich. Da die Verpflichtungsveränderung

einem nicht linearen Verlauf unterliegt, sind Schätzungen auf Basis der angegebenen Sensitivitäten nur unter dieser Restriktion möglich. Die Berechnung der Sensitivitäten mit anderen als den jeweils angegebenen Bandbreiten kann daher zu einer nicht proportionalen Veränderung der Anwartschaftsbarwerte führen.

		Veränderung der Anwartschaftsbarwerte			
		31.12.2019		31.12.2018	
		in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Abzinsungssatz	Erhöhung um 0,75 %	–3.352	–13,6	–2.652	–12,5
	Verringerung um 0,75 %	4.290	17,4	3.334	15,7
Rententrend	Erhöhung um 0,25 %	905	3,7	597	2,8
	Verringerung um 0,25 %	–810	–3,3	–567	–2,7
Mittlere Lebenserwartung	Zunahme um 1 Jahr	1.155	4,7	770	3,6
	Abnahme um 1 Jahr	–1.097	–4,4	–779	–3,7
Festbetragstrend	Erhöhung um 0,25 %	200	0,8	156	0,7
	Verringerung um 0,25 %	–192	–0,8	–147	–0,7

In Großbritannien erfolgt die Berechnung der Sensitivität des Rententrends unter Berücksichtigung von Beschränkungen durch Caps und Floors.

33

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	Stand 1.1.2019*	Kurs- differenzen	Zuführung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12.2019	davon fällig innerhalb eines Jahres
Gewährleistungs- und Kulanz- verpflichtungen, Produktgarantien	5.147	69	2.831	168	-2.561	-104	5.550	1.617
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	2.819	6	1.448	3	-1.713	-67	2.496	1.495
Andere Verpflichtungen	2.087	-7	2.341	10	-440	-698	3.293	2.489
Sonstige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	1.348	25	912	-	-377	-38	1.870	1.820
Sonstige Rückstellungen	11.401	93	7.532	181	-5.091	-907	13.209	7.421

*Vorjahreszahlen angepasst

Die Inanspruchnahme der Gewährleistungsverpflichtungen kann sich je nach Eintreten des Anspruchs über den gesamten Garantie- und Gewährleistungszeitraum erstrecken. Die erwarteten Erstattungsansprüche zum 31. Dezember 2019 betragen 1.086 Mio. € (2018: 933 Mio. €) und werden in den sonstigen Vermögenswerten unter → Textziffer [28] ausgewiesen.

→ Siehe
Textziffer [6]

→ Siehe
Textziffer [28]

In den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich sind im Wesentlichen Verpflichtungen für erfolgsabhängige Entgeltbestandteile, für Altersteilzeit sowie Jubiläumsaufwendungen enthalten.

Die Rückstellungen für andere Verpflichtungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen, im Wesentlichen aus Prozess- und Haftungsrisiken, unter anderem die bereits beschriebene Rückstellung im Zusammenhang mit einem laufenden Kartellverfahren der EU-Kommission. Nähere Informationen dazu finden sich im Konzernanhang unter → Textziffer [10].

→ Siehe
Textziffer [10]

In den sonstigen Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb werden insbesondere erwartete Zahlungen aus Boni und sonstigen Preisnachlässen erfasst.

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung der Bilanzierungsmethode für Hersteller-Leasinggeber, siehe → Textziffer [6], sowie aufgrund des geänderten Ausweises von Restwertrisikorückstellungen für Finance Leases und Fahrzeugfinanzierungen, die bisher in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen waren und nun in die Forderungen aus Finanzdienstleistungen umgegliedert wurden, angepasst (Anpassungseffekt 31. Dezember 2018: -441 Mio. €).

34

Ertragsteuerverpflichtungen

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von 963 Mio. € (2018: 1.158 Mio. €) beinhalten Verpflichtungen in Höhe von 89 Mio. € (2018: 96 Mio. €), deren Begleichung in einem Zeitraum von mehr als zwölf Monaten erwartet wird. Abhängig vom Verlauf der zugrunde liegenden Verfahren kann der Ausgleich der Verpflichtungen auch zu einem früheren Zeitpunkt erfolgen.

35

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten der BMW Group setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2019			Gesamt
	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	
Anleihen	14.077	35.801	12.287	62.165
Asset-Backed-Finanzierungen	7.952	11.597	–	19.549
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	11.216	3.414	27	14.657
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.903	2.204	1.329	11.436
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	544	1.363	988	2.895
Commercial Paper	2.615	–	–	2.615
Derivate	1.149	886	61	2.096
Sonstige	637	271	419	1.327
Finanzverbindlichkeiten	46.093	55.536	15.111	116.740

in Mio. €	31.12.2018			Gesamt
	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	
Anleihen	9.762	32.592	10.992	53.346
Asset-Backed-Finanzierungen	5.732	11.603	–	17.335
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	10.961	3.289	109	14.359
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.678	3.293	1.225	13.196
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	9	49	47	105
Commercial Paper	2.480	–	–	2.480
Derivate	646	915	114	1.675
Sonstige	557	110	434	1.101
Finanzverbindlichkeiten	38.825	51.851	12.921	103.597

Die geplanten künftigen Mittelabflüsse durch variable Leasingzahlungen, die sich nicht in der Bewertung der Leasingverbindlichkeit widerspiegeln, belaufen sich voraussichtlich auf 56 Mio. €.

Ebenfalls nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit mit einbezogen sind mögliche künftige Mittelabflüsse in Höhe von 1.393 Mio. € (undiskontiert), da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert (oder nicht gekündigt) werden. Diese Mittelabflüsse beziehen sich auf Zeiträume von bis zu 59 Jahren.

Die Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit lassen sich folgendermaßen überleiten:

in Mio. €	Stand 1.1.2019	Zahlungs- mittelzuflüsse / -abflüsse	Änderungen aus dem Erwerb oder der Ver- äußerung von Unternehmen	Währungs- kursbedingte Änderungen	Änderungen der beizulegen- den Zeitwerte	Übrige Änderungen	Stand 31.12.2019
Anleihen	53.346	7.342	–	618	859	–	62.165
Asset-Backed-Finanzierungen	17.335	1.869	–	345	–	–	19.549
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	14.359	202	–	96	–	–	14.657
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.196	–1.754	–	–43	44	–7	11.436
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	105	–440	–	6	–	3.224	2.895
Commercial Paper	2.480	134	–	1	–	–	2.615
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	529	–233	–	–	–	–	296
Sonstige (ohne Zinsverbindlichkeit)	626	202	–	36	–	–	864
Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit	101.976	7.322	–	1.059	903	3.217	114.477

in Mio. €	Stand 1.1.2018	Zahlungs- mittelzuflüsse / -abflüsse	Änderungen aus dem Erwerb oder der Ver- äußerung von Unternehmen	Währungs- kursbedingte Änderungen	Änderungen der beizulegen- den Zeitwerte	Übrige Änderungen	Stand 31.12.2018
Anleihen	44.880	7.784	–	707	–33	8	53.346
Asset-Backed-Finanzierungen	16.855	288	–	192	–	–	17.335
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	13.572	557	–	227	–	3	14.359
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.658	679	–	–141	–	–	13.196
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	114	–9	–	–	–	–	105
Commercial Paper	4.461	–2.021	–	40	–	–	2.480
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	739	–210	–	–	–	–	529
Sonstige (ohne Zinsverbindlichkeit)	604	–31	–	38	–	15	626
Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit	93.883	7.037	–	1.063	–33	26	101.976

Die Anleihen setzen sich wie folgt zusammen:

Emittent	Zinsen	Emissionsvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Durchschnittliche gewichtete Laufzeit (in Jahren)	Durchschnittlicher gewichteter Nominalzinssatz (in %)
BMW Finance N.V.	Variabel	5.000 Mio. EUR	1,9	0,0
	Variabel	1.500 Mio. SEK	4,0	0,7
	Variabel	700 Mio. USD	2,4	2,5
	Variabel	500 Mio. NOK	3,0	2,4
	Festverzinslich	25.900 Mio. EUR	6,3	0,8
	Festverzinslich	19.100 Mio. JPY	5,8	0,4
	Festverzinslich	11.500 Mio. CNY	2,3	3,8
	Festverzinslich	2.166 Mio. HKD	4,8	2,3
	Festverzinslich	2.050 Mio. USD	5,3	2,5
	Festverzinslich	1.750 Mio. SEK	5,0	1,8
	Festverzinslich	1.500 Mio. NOK	3,8	1,9
	Festverzinslich	1.150 Mio. GBP	5,8	1,5
	Festverzinslich	290 Mio. AUD	6,9	3,3
	Festverzinslich	240 Mio. RON	1,0	4,0
BMW US Capital, LLC	Variabel	3.658 Mio. USD	2,7	2,0
	Festverzinslich	13.655 Mio. USD	6,2	3,0
	Festverzinslich	2.500 Mio. EUR	7,6	1,0
	Festverzinslich	30 Mio. AUD	5,0	3,0
BMW Canada Inc.	Variabel	200 Mio. CAD	2,0	2,0
	Festverzinslich	2.400 Mio. CAD	3,4	2,2
Sonstige	Variabel	940 Mio. GBP	1,4	1,0
	Variabel	500 Mio. SEK	3,0	0,8
	Festverzinslich	120.000 Mio. KRW	3,0	2,6
	Festverzinslich	6.000 Mio. CNY	3,0	4,8
	Festverzinslich	4.000 Mio. INR	3,0	8,1
	Festverzinslich	1.450 Mio. GBP	4,3	1,5
	Festverzinslich	1.000 Mio. NOK	10,0	3,3
	Festverzinslich	600 Mio. CHF	6,8	0,5

Den Commercial Paper liegen folgende Details zugrunde:

Emittent	Emissionsvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit (in Tagen)	Durchschnittlicher gewichteter Nominalzinssatz (in %)
BMW US Capital, LLC	2.587 Mio. USD	22	1,7
BMW Finance N.V.	300 Mio. EUR	31	– 0,4
BMW India Financial Services Private Ltd.	1.100 Mio. INR	297	6,8

36

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Themen:

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018*
Verbindlichkeiten aus Rückgaberechten für zukünftige Leasingfahrzeuge	6.103	5.021
Vertragsverbindlichkeiten	5.038	4.976
Passive Rechnungsabgrenzungen	3.635	3.112
Boni und Verkaufshilfen	2.971	2.940
Sonstige Steuern	1.265	945
Erhaltene Kautionen	815	850
Sonstige erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	585	297
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	519	781
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	192	92
Soziale Sicherheit	109	102
Übrige	1.834	2.003
Sonstige Verbindlichkeiten	23.066	21.119

*Vorjahreszahlen angepasst

In den Vertragsverbindlichkeiten werden Service- und Reparaturleistungen sowie Telematikdienste und Pannenhilfe, die beim Verkauf eines Fahrzeugs als Nebenleistung vereinbart werden, bilanziert (unter anderem aus Mehrkomponentenverträgen). Aus den Vertragsverbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr Umsatzerlöse aus Kundenverträgen in Höhe von 2.255 Mio. € (2018: 2.134 Mio. €) aufgelöst.

In den passiven Rechnungsabgrenzungen sind unter anderem Leasingsonderzahlungen von Kunden sowie Zuschüsse und Zulagen enthalten. Zuschüsse und Zulagen umfassen zum Großteil öffentliche Mittel zur Strukturförderung, die in die Produktionsstätten in Brasilien, Mexiko, Leipzig und Berlin investiert wurden. Diese sind zum Teil an Auflagen hinsichtlich Haltefristen für die geförderten Vermögenswerte von bis zu fünf Jahren und/oder Mindestbeschäftigtenzahlen geknüpft. Die Zuschüsse und Zulagen werden über die Nutzungsdauer der geförderten Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung der Bilanzierungsmethode für Hersteller-Leasinggeber, siehe → Textziffer [6], angepasst.

→ Siehe
Textziffer [6]

37

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

SONSTIGE ANGABEN

38

Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten:

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Investitionsförderungen	284	275
Rechtsstreitigkeiten	139	125
Bürgschaften	46	14
Sonstige	618	351
Eventualverbindlichkeiten	1.087	765

In den sonstigen Eventualverbindlichkeiten sind im Wesentlichen Steuer- und Zollrisiken enthalten.

Die BMW Group trifft anhand der zum Erstellungszeitpunkt vorhandenen Erkenntnisse eine bestmögliche Schätzung der Eventualverbindlichkeiten. Diese Einschätzung kann sich im Zeitablauf verändern und wird regelmäßig den neuen Erkenntnissen und Gegebenheiten angepasst. Ein Teil der Risiken wird über Versicherungen abgedeckt.

→ Siehe
Textziffer [10]

Im Zusammenhang mit den Kartellvorwürfen gegen fünf deutsche Automobilhersteller führt die Europäische Kommission derzeit ein Ermittlungsverfahren, für dessen mögliches Ergebnis die BMW Group auf Basis der zugestellten Beschwerdepunkte nach bestmöglicher Schätzung eine Rückstellung gebildet hat, siehe dazu auch → Textziffer [10]. Hinsichtlich dieser Vorwürfe wurde in den USA und in Kanada eine Reihe von Sammelklagen erhoben, zudem mehrere Einzelklagen in Südkorea. Die Sammelklagen in den USA sind zunächst wegen fehlender Schlüssigkeit abgewiesen worden. Die Kläger haben Mitte 2019 ihre Klagen in abgeänderter Form erneut eingereicht. Eine Entscheidung über die erneuten Klageabweisungsanträge der fünf Hersteller steht noch aus. Die Sammelklagen in Kanada und die Einzelklagen in Südkorea befinden sich in einem frühen Stadium. Weitere Zivilklagen aufgrund der Vorwürfe sind möglich. Darüber hinaus hat die chinesische Kartellbehörde (State Administration for Market Regulation – SAMR) im März 2019 ein Kartellverfahren gegen die BMW AG eröffnet. Das Verfahren befindet sich noch in einem frühen Stadium. Etwaige Risiken für die BMW Group lassen sich gegenwärtig weder im Einzelnen inhaltlich absehen noch quantifizieren. Zum jetzigen Zeitpunkt können keine weiteren Angaben nach IAS 37.86 gemacht werden.

Die BMW Group wurde bei verschiedenen Fahrzeugmodellen behördlich zu Rückrufaktionen aufgefordert, die im Zusammenhang mit Airbags der Unternehmensgruppe Takata stehen. Hierfür wurden Vorsorgen im Rahmen von Gewährleistungsrückstellungen getroffen. Über die bereits durch Gewährleistungsrückstellungen abgedeckten Risiken hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere BMW Group Fahrzeuge von zukünftigen Rückrufaktionen betroffen sein können. Zum jetzigen Zeitpunkt können keine weiteren Angaben nach IAS 37.86 gemacht werden.

Im September 2019 führte die Japan Fair Trade Commission eine Durchsuchung bei der BMW Japan Corp. im Zusammenhang mit dem Marktverhalten gegenüber Händlern durch. Die behördlichen Ermittlungen dauern noch an. Etwaige Risiken für die BMW Group lassen sich gegenwärtig weder im Einzelnen inhaltlich absehen noch quantifizieren. Zum jetzigen Zeitpunkt können keine weiteren Angaben nach IAS 37.86 gemacht werden.

Die BMW Group wurde darüber informiert, dass die U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) eine Untersuchung im Zusammenhang mit der Vertriebspraxis und der Berichterstattung über Auslieferungszahlen durchführt. Etwaige Risiken für die BMW Group aufgrund der Untersuchung der SEC lassen sich gegenwärtig nicht quantifizieren. Zum jetzigen Zeitpunkt können keine weiteren Angaben nach IAS 37.86 gemacht werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen für die BMW Group zum Stichtag folgende Verpflichtungen:

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen	3.128	3.486
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	2.146	1.554

39

Finanzinstrumente

Die Buchwerte von Finanzinstrumenten sind in der nachfolgenden Darstellung den IFRS-9-Kategorien zugeordnet.

in Mio. €	31.12.2019			
	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Keiner IFRS-9- Kategorie zugeordnet
AKTIVA				
Sonstige Finanzanlagen	–	–	461	242
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	70.625	–	–	21.812
Finanzforderungen				
Derivate				
Cash Flow Hedges	–	–	–	326
Fair Value Hedges	–	–	–	1.244
Sonstige Derivate	–	–	50	–
Wertpapiere und Investmentanteile	444	3.889	1.058	–
Ausleihungen an Dritte	40	–	14	–
Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft	–	–	–	–
Sonstige	260	–	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.574	–	462	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.518	–	–	–
Sonstige Vermögenswerte				
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	308	–	–	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.641	–	–	–
Sicherheitsleistungen	413	–	–	–
Verbleibende sonstige Vermögenswerte	1.519	–	–	8.058
Summe	90.342	3.889	2.045	31.682
PASSIVA				
Finanzverbindlichkeiten				
Anleihen	62.165	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.436	–	–	–
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	14.657	–	–	–
Commercial Paper	2.615	–	–	–
Asset-Backed-Finanzierungen	19.549	–	–	–
Derivate				
Cash Flow Hedges	–	–	–	805
Fair Value Hedges	–	–	–	271
Sonstige Derivate	–	–	1.020	–
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	–	–	–	2.895
Sonstige	1.327	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.182	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	192	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	519	–	–	–
Verbleibende sonstige Vermögenswerte	4.749	–	–	17.606
Summe	127.391	–	1.020	21.577

in Mio. €	31.12.2018*		
	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
AKTIVA			
Sonstige Finanzanlagen	–	–	429
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	87.013	–	–
Finanzforderungen			
Derivate			
Cash Flow Hedges	–	–	840
Fair Value Hedges	–	–	654
Sonstige Derivate	–	–	483
Wertpapiere und Investmentanteile	675	3.671	970
Ausleihungen an Dritte	17	–	3
Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft	244	–	–
Sonstige	128	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.094	–	885
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.546	–	–
Sonstige Vermögenswerte			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	295	–	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.916	–	–
Sicherheitsleistungen	293	–	–
Verbleibende sonstige Vermögenswerte	1.444	–	–
Summe	104.665	3.671	4.264
PASSIVA			
Finanzverbindlichkeiten			
Anleihen	53.346	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.196	–	–
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	14.359	–	–
Commercial Paper	2.480	–	–
Asset-Backed-Finanzierungen	17.335	–	–
Derivate			
Cash Flow Hedges	–	–	697
Fair Value Hedges	–	–	556
Sonstige Derivate	–	–	422
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	105	–	–
Sonstige	1.101	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.669	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	92	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	781	–	–
Verbleibende sonstige Vermögenswerte	5.665	–	–
Summe	118.129	–	1.675

* Vorjahreszahlen angepasst – siehe Textziffer [25]. Die Buchwerte der Cash Flow Hedges und Fair Value Hedges sind aus Übersichtlichkeitsgründen der Kategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zugeordnet. Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen werden inklusive Finance und Operating Leases dargestellt.

Die folgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden und deren Buchwerte vom beizulegenden Zeitwert abweichen. Für die weiteren zu fortgeführten

Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der überwiegend kurzen Laufzeit der Marktwert dem Buchwert. Aus diesem Grund wird auf eine gesonderte Darstellung dieser Positionen verzichtet.

in Mio. €	31.12.2019		31.12.2018	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert*
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	73.699	70.625	90.445	87.013
Wertpapiere und Investmentanteile	446	444	680	675
Anleihen	62.757	62.165	53.831	53.346
Asset-Backed-Finanzierungen	19.659	19.549	17.443	17.335
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	14.739	14.657	14.374	14.359
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.071	11.436	13.277	13.196

* Vorjahreszahlen angepasst – siehe Textziffer [25]

Ab dem Geschäftsjahr 2019 sind im Markt- und Buchwert der Forderungen aus Finanzdienstleistungen Forderungen aus Finance und Operating Leases ausgenommen. Der Marktwert dieser Leasingforderungen beträgt zum Bilanzstichtag 22.741 Mio. € (Buchwert 21.812 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2019 sind die nach IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der nachfolgenden Tabelle in die Bewertungslevels nach IFRS 13 eingestuft. Bei den Finanzinstrumenten, für die ein Fair Value lediglich für die Anhangangaben berechnet wurde, wurde dieser mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode und unter Berücksichtigung des eigenen Ausfallrisikos ermittelt. Die Marktwerte dieser Positionen sind gemäß IFRS 13 dem Level 2 zuzuordnen.

in Mio. €	31.12.2019		
	Levelhierarchie nach IFRS 13		
	Level 1	Level 2	Level 3
Wertpapiere, Investmentanteile und Sicherheitsleistungen	4.582	365	–
Sonstige Finanzanlagen	106	–	355
Zahlungsmitteläquivalente	–	462	–
Ausleihungen an Dritte	–	–	14
Derivate (Aktiva)			
Zinsrisiko	–	1.274	–
Währungsrisiko	–	74	–
Rohstoffmarktpreisrisiko	–	267	–
Sonstige Risiken	–	–	5
Derivate (Passiva)			
Zinsrisiko	–	1.155	–
Währungsrisiko	–	723	–
Rohstoffmarktpreisrisiko	–	218	–

in Mio. €	31.12.2018		
	Levelhierarchie nach IFRS 13		
	Level 1	Level 2	Level 3
Wertpapiere, Investmentanteile und Sicherheitsleistungen	4.641	–	–
Sonstige Finanzanlagen	164	–	265
Zahlungsmitteläquivalente	–	885	–
Ausleihungen an Dritte	–	–	3
Derivate (Aktiva)			
Zinsrisiko	–	1.069	–
Währungsrisiko	–	713	–
Rohstoffmarktpreisrisiko	–	191	–
Sonstige Risiken	–	–	4
Derivate (Passiva)			
Zinsrisiko	–	923	–
Währungsrisiko	–	409	–
Rohstoffmarktpreisrisiko	–	343	–

Falls Umgliederungen zwischen den Bewertungslevels der Fair-Value-Hierarchie stattfinden, erfolgen diese zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode.

Zum 30. Juni 2019 wurden Wertpapiere in Höhe von 187 Mio. € von Level 1 in Level 2 umgegliedert, da deren beizulegender Zeitwert auf Basis beobachtbarer Marktdaten ermittelt wird.

Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente, für die kein Marktpreis zur Verfügung steht, werden dem Level 3 zugeordnet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt gemäß folgender Tabelle:

in Mio. €	31.12.2019 Marktwert	Bewertungsmethode	Input-Parameter
Nicht notierte Eigenkapitalinstrumente	355	Marktbasierter Ansatz	Finanzkennzahlen
		Meilensteinanalyse (quantitative und qualitative Faktoren)	Technische, unternehmensspezifische Kennzahlen Liquiditätsspezifische Kennzahlen
Wandelanleihen	14	Marktbasierter Ansatz	Finanzkennzahlen
		Meilensteinanalyse (quantitative und qualitative Faktoren)	Technische, unternehmensspezifische Kennzahlen Liquiditätsspezifische Kennzahlen
Optionen auf Unternehmensanteile	5	Marktbasierter Ansatz	Finanzkennzahlen
		Meilensteinanalyse (quantitative und qualitative Faktoren)	Technische, unternehmensspezifische Kennzahlen Liquiditätsspezifische Kennzahlen
			Ausübungspreis

Bei den Level 3 zugeordneten Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen innerhalb eines Private-Equity-Fonds. Für die Bewertung liefert der Anlageberater kontinuierlich (mindestens quartalsweise) relevante, investmentspezifische Informationen an den externen Fondsmanager. Dieser legt anschließend die Bewertung für die zugrunde liegenden einzelnen Gesellschaften in Übereinstimmung mit den Richtlinien für Internationale Private-Equity- und Venture-Capital-Bewertungen (IPEV) fest.

Als Teil der Bewertungsanalyse führt der externe Fondsmanager eine Prüfung der investmentspezifischen Meilensteine durch; diese beinhaltet unter anderem die Analyse finanzieller, technischer sowie liquiditätsspezifischer Kennzahlen. Anhand dieser Analyse wird geprüft, ob der Preis der letzten Finanzierungsrunde als adäquate Marktbewertung für die oftmals in einer Früh-/Wachstumsphase befindlichen Investments angenommen werden kann. Die zur Meilensteinanalyse herangezogenen Kennzahlen sind sehr abhängig vom Geschäftsmodell des Investments; als typische technische Kennzahlen werden Lizenz- und Patentvergaben, technische Entwicklungsfortschritte wie Machbarkeitsnachweise und

Prototypen, Markteintritte, Kunden- und Nutzerwachstum sowie die Besetzung von Schlüsselpositionen betrachtet. Hinsichtlich finanzieller Kennzahlen werden Umsatz, EBITDA sowie das entsprechende Wachstum oder die Entwicklung der spezifischen Deckungsbeiträge herangezogen. Liquiditätsspezifische Kennzahlen sind Kassenbestände, Cash-Burn-Raten und Aussichten hinsichtlich zukünftiger Finanzierungsrunden.

Eine detaillierte Auflistung sowie Quantifizierung potenzieller Sensitivitäten ist im Falle der angewandten Bewertungsmethodik nicht als sinnvoll zu erachten. Eine Veränderung des maßgeblichen Input-Parameters (Preis der letzten Finanzierungsrunde) um $\pm 10\%$ würde im Regelfall auch zu einer Veränderung in der Bewertung in ähnlichem Maße um $\pm 10\%$ führen. Entsprechend könnte ebenso auch eine materielle Verringerung der Wachstumsraten oder Margen der Finanzkennzahlen eines Investments zu einem Impairment und damit zu einer Verringerung der Bewertung führen.

Die bilanzielle Entwicklung der Level-3-Finanzinstrumente stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	Nicht notierte Eigenkapital- instrumente	Wandelanleihen	Optionen auf Un- ternehmensanteile	Finanzinstrumente Level 3
1. Januar 2019	265	3	4	272
Zugänge	90	14	–	104
Abgänge	–38	–3	–	–41
Im kumulierten Eigenkapital erfasste Gewinne (+)/Verluste (–)	–	–	–	–
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Gewinne (+)/Verluste (–)	33	–	1	34
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	5	–	–	5
31. Dezember 2019	355	14	5	374

Von den im Geschäftsjahr 2019 in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Gewinne und Verluste sind 32 Mio. € unrealisiert.

in Mio. €	Nicht notierte Eigenkapital- instrumente	Wandelanleihen	Optionen auf Un- ternehmensanteile	Finanzinstrumente Level 3
1. Januar 2018	111	2	2	115
Zugänge	103	3	–	106
Abgänge	–4	–2	–	–6
Im kumulierten Eigenkapital erfasste Gewinne (+)/Verluste (–)	–	–	–	–
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Gewinne (+)/Verluste (–)	45	–	2	47
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	10	–	–	10
31. Dezember 2018	265	3	4	272

Saldierung von Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente der BMW Group unterliegen rechtlich durchsetzbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen. Forderungen und Verbindlichkeiten aus derivativen

Finanzinstrumenten werden jedoch aufgrund der Nichterfüllung notwendiger Voraussetzungen nicht saldiert. Eine Saldierung hätte folgende Auswirkung auf die Bilanzwerte der Derivate:

in Mio. €	31.12.2019		31.12.2018	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Bilanzwerte wie ausgewiesen	1.620	2.096	1.977	1.675
Bruttowert der Derivate, die im Insolvenzfall aufgerechnet werden könnten	-833	-833	-913	-913
Nettowert nach Saldierung	787	1.263	1.064	762

Eine Saldierung finanzieller nicht derivativer Vermögenswerte und Schulden wird nur dann vorgenommen, wenn eine Aufrechnung der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzbar ist und auch die Absicht besteht, tatsächlich zu saldieren. Im BMW Konzern werden mangels Erfüllung der notwendigen Voraussetzungen daher keine finanziellen Vermögenswerte und Schulden saldiert.

Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle enthält die gemäß IFRS 9 resultierenden Nettogewinne und -verluste von Finanzinstrumenten:

in Mio. €	2019	2018
Finanzinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	-1.012	-150
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	160	203
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	296	155

Die Nettogewinne und -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus der Marktwertbewertung von alleinstehenden Derivaten, von Wertpapieren und Investmentanteilen sowie von sonstigen Finanzanlagen.

Die Nettogewinne und -verluste aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten beinhalten im Wesentlichen Währungskursgewinne und -verluste sowie Ergebnisse aus Wertminderungen. Die Nettogewinne und -verluste aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Währungskursgewinne und -verluste.

Bei den Zinserträgen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um die Zinserträge aus der Kreditfinanzierung, die in den Umsatzerlösen ausgewiesen werden. Die Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, belaufen sich auf 1,9 Mrd. € (2018: 1,8 Mrd. €).

Die Nettogewinne und -verluste der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente bestehen aus Marktwertbewertungen von Wertpapieren und Investmentanteilen und werden unter der → Textziffer [19] dargestellt. Die Zinserträge für erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte betragen 49 Mio. € (2018: 58 Mio. €), die Zinsaufwendungen 41 Mio. € (2018: 47 Mio. €).

→ Siehe
Textziffer [19]

Ausfallrisiko

Adressenausfallrisiken entstehen in der BMW Group dadurch, dass ein Vertragspartner, zum Beispiel ein Kunde oder Händler, seine Vertragsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen kann. Für Informationen zum Management des Ausfallrisikos für Forderungen aus Finanzdienstleistungen wird auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht (Abschnitt Prognose-, Risiko- und Chancenbericht) verwiesen.

Ungeachtet bestehender Sicherheiten stellt die bilanzierte Höhe der finanziellen Vermögenswerte mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente grundsätzlich das maximale Ausfallrisiko dar. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Händlerfinanzierung zusätzliche, noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen, die dieses Ausfallrisiko erhöhen. Das sich daraus ergebende gesamte Ausfallrisiko beläuft sich auf 31.943 Mio. € (2018: 29.403 Mio. €).

Für alle den originären Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Leistungsbeziehungen gilt, dass zur Minimierung des Ausfallrisikos in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt, Kreditauskünfte und Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, genutzt werden.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Kunden regelmäßig in Bezug auf deren Kreditrisiko beurteilt. Abhängig von dem Vertragsstatus werden notwendige Maßnahmen, wie beispielsweise Mahnverfahren, rechtzeitig eingeleitet.

Das im Zusammenhang mit Geldanlagen und derivativen Finanzinstrumenten bestehende Kreditrisiko wird minimiert, indem Geschäfte grundsätzlich nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen werden.

Im Finanzdienstleistungsgeschäft dienen im Einzelkunden- und Händlerbereich die finanzierten Gegenstände wie beispielsweise Fahrzeuge, Einrichtungen und Immobilien als erstrangige und werthaltige Sicherheiten. Des Weiteren erfolgen Sicherheitenstellungen per Sicherungsübereignung, Verpfändung und erstrangigen Grundschulden, die gegebenenfalls um Bürgschaften und Garantien ergänzt werden. Bei zuvor als Sicherheiten gehaltene Vermögenswerten, die erworben werden, handelt es sich im Wesentlichen um Fahrzeuge. Diese Vermögenswerte sind in der Regel über die Handelsorganisation kurzfristig in Zahlungsmittel umwandelbar. Die Prüfung der Bonität ist ein wesentlicher Bestandteil des Adressenausfallrisikomanagements der BMW Group. Zu diesem Zweck führt die BMW Group eine Beurteilung der Bonität eines jeden Kreditnehmers bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen durch. Im Rahmen der Kundenfinanzierung erfolgt die Bonitätsbeurteilung über die Integration von validierten Scoringssystemen in den Ankaufsprozess. Im Bereich der Händlerfinanzierung stellt dies das laufende Kreditmonitoring sowie ein internes Ratingverfahren sicher, das nicht nur die materielle Kreditwürdigkeit, sondern auch qualitative Faktoren wie zum Beispiel die Zuverlässigkeit der Geschäftsbeziehung bei der Ermittlung der Bonitätseinstufung berücksichtigt.

Das Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird im Wesentlichen auf Basis der Informationen zur Überfälligkeit beurteilt. Die Bruttobuchwerte dieser Forderungen verteilen sich gemäß IFRS 9 wie folgt auf die steuerungsrelevanten Überfälligkeitsbänder:

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Nicht überfällig	1.947	2.066
1 – 30 Tage überfällig	369	375
31 – 60 Tage überfällig	89	34
61 – 90 Tage überfällig	40	29
Über 90 Tage überfällig	145	96
Gesamt	2.590	2.600

Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen werden entsprechend dem Kreditrisiko konzerninternen Bonitätsstufen zugeordnet. Die Einteilung in

Bonitätsstufen erfolgt anhand von Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die zugehörigen Bruttobuchwerte gemäß IFRS 9 verteilen sich folgendermaßen:

31.12.2019						
in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2		Stufe 3	Gesamt	Erwarteter Kreditverlust
		Allgemein	Vereinfacht			
Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte mit guter Bonität	85.399	696	378	–	86.473	272
Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte mit mittlerer Bonität	4.102	1.167	22	–	5.291	199
Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte mit schlechter Bonität	38	704	16	1.014	1.772	628
Gesamt	89.539	2.567	416	1.014	93.536	1.099

31.12.2018						
in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2		Stufe 3	Gesamt*	Erwarteter Kreditverlust
		Allgemein	Vereinfacht			
Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte mit guter Bonität	79.805	753	421	–	80.979	269
Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte mit mittlerer Bonität	4.393	1.062	52	–	5.507	189
Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte mit schlechter Bonität	187	607	37	990	1.821	592
Gesamt	84.385	2.422	510	990	88.307	1.050

*Vorjahreszahlen angepasst

Für weitere Angaben zum Ausfallrisiko, speziell im Hinblick auf vorgenommene Wertberichtigungen, wird auf die Erläuterungen zu den entsprechenden Forderungen in den → Textziffern [25], [26] und [30] verwiesen.

→ Siehe
Textziffern [25],
[26] und [30]

Liquiditätsrisiko

Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsstruktur der vertraglichen, undiskontierten und erwarteten Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten:

	31.12.2019			
in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
ORIGINÄRE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN				
Anleihen	14.977	37.477	12.595	65.049
Asset-Backed-Finanzierungen	8.255	12.090	–	20.345
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.751	2.317	1.378	12.446
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	11.277	3.505	27	14.809
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.182	–	–	10.182
Commercial Paper	2.618	–	–	2.618
Übrige Finanzverbindlichkeiten	750	1.958	1.686	4.394
DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN				
Mit Bruttoausgleich	1.524	758	–26	2.256
Zahlungsabflüsse	33.826	18.485	598	52.909
Zahlungszuflüsse	–32.302	–17.727	–624	–50.653
Mit Nettoausgleich	374	338	23	735
Zahlungsabflüsse	374	338	23	735
Gesamte finanzielle Verbindlichkeiten	58.708	58.443	15.683	132.834

	31.12.2018			
in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
ORIGINÄRE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN				
Anleihen	10.789	34.196	11.546	56.531
Asset-Backed-Finanzierungen	6.942	11.710	–	18.652
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.848	3.804	900	14.552
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	11.010	3.368	107	14.485
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.669	–	–	9.669
Commercial Paper	2.478	–	–	2.478
Übrige Finanzverbindlichkeiten	20	318	454	792
DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN				
Mit Bruttoausgleich	731	665	–	1.396
Zahlungsabflüsse	19.218	11.639	213	31.070
Zahlungszuflüsse	–18.487	–10.974	–213	–29.674
Mit Nettoausgleich	245	515	81	841
Zahlungsabflüsse	245	515	81	841
Gesamte finanzielle Verbindlichkeiten	51.732	54.576	13.088	119.396

Die Zahlungsströme der nicht derivativen Verbindlichkeiten bestehen aus den Tilgungszahlungen und den entsprechenden Zinsen. In der Position Derivate sind ausschließlich Zahlungsströme aus den Derivaten enthalten, die zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert aufgewiesen haben. Dabei kann sich bei Derivaten mit negativem Marktwert

aufgrund unterschiedlicher Zinskurven ein in Summe positiver Zahlungsstrom ergeben. Zudem hat die BMW Group zum 31. Dezember 2019 kurzfristig abrufbare Kreditzusagen in Höhe von 10.776 Mio. € (2018: 9.010 Mio. €) im Rahmen der Händlerfinanzierung gewährt, die zu diesem Zeitpunkt nicht in Anspruch genommen wurden.

Zur Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt die Steuerung und Überwachung der Liquiditätssituation im Rahmen einer rollierenden Kapitalbedarfsplanung. Der daraus resultierende Kapitalbedarf wird zur Risikominimierung überwiegend durch fristenkongruente Finanzierung und in Abhängigkeit von einer dynamischen Zielverbindlichkeitenstruktur über verschiedene Instrumente an den weltweiten Finanzmärkten abgedeckt.

Darüber hinaus steht der BMW Group zur weiteren Risikominimierung eine durch ein internationales Bankenkonsortium zugesagte syndizierte Kreditlinie in Höhe von 8 Mrd. € (2018: 8 Mrd. €) zur Verfügung. Konzerninterne Zahlungsstromschwankungen werden durch ein tägliches Cash Pooling ausgeglichen.

Für weitere Angaben wird auf die Ausführungen im Lagebericht verwiesen.

Marktrisiken

Die wesentlichen Marktrisiken, denen die BMW Group ausgesetzt ist, sind die Währungs-, Zinsänderungs- und Rohstoffmarktpreisrisiken.

Eine Absicherung gegen die genannten Risiken ergibt sich zunächst aufgrund natürlich geschlossener Positionen, bei denen sich die Werte oder die Zahlungsströme originärer Finanzinstrumente zeitlich und betragsmäßig ausgleichen (Netting). Die nach dem Netting verbleibenden Risiken werden durch den Einsatz handelsüblicher derivativer Finanzinstrumente reduziert.

Die Währungs-, Zinsänderungs- und Rohstoffmarktpreisrisiken der BMW Group werden zentral gesteuert.

Für weitere Angaben wird auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht (Abschnitt Prognose-, Risiko- und Chancenbericht) verwiesen.

Währungsrisiko

Die BMW Group schließt als weltweit tätiger Konzern Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, woraus sich Währungsrisiken ergeben. Zur Absicherung der Währungsrisiken bestehen zum 31. Dezember 2019 derivative Finanzinstrumente, insbesondere in Form von Devisentermingeschäften und Devisenswaps.

Im Rahmen der Umsetzung der Risikomanagementstrategie wird in regelmäßigen Abständen entschieden, in welchem Umfang die Risikopositionen abgesichert werden. Die wirtschaftliche Beziehung zwischen den Grund- und Sicherungsgeschäften ist im Wesentlichen darin begründet, dass die Grund- und die dazugehörigen Sicherungsgeschäfte in gleichen Währungen denominiert sind und gleiche Laufzeiten aufweisen.

Zur Messung der Währungsrisiken verwendet die BMW Group ein Cashflow-at-Risk-Modell. Die Analyse des Währungsrisikos basiert auf den geplanten Fremdwährungstransaktionen, den sogenannten Exposures, die sowohl Einzahlungsüberschüsse als auch Auszahlungsüberschüsse in Fremdwährung darstellen können. Das Währungsexposure stellt sich zum Bilanzstichtag für das jeweils darauffolgende Geschäftsjahr wie folgt dar, wobei Einzelwährungsexposures ihrem Absolutwert nach addiert werden:

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Währungsexposure	33.950	28.407

Diesem Exposure stehen alle getätigten Absicherungen gegenüber. Der per saldo verbleibende Netto-Cashflow stellt die noch offene Risikoposition dar. Im verwendeten Cashflow-at-Risk-Ansatz werden die Auswirkungen möglicher Währungsschwankungen auf die operativen Cashflows anhand von Wahrscheinlichkeitsverteilungen dargestellt. Dabei dienen die Volatilitäten und Korrelationen als wesentliche Inputfaktoren zur Schätzung der jeweiligen Wahrscheinlichkeitsverteilung.

Die potenziellen negativen Effekte auf das Ergebnis werden pro Währung auf Basis der jeweiligen aktuellen Kurse und Exposures mit einem Konfidenzniveau von 95 % für das darauffolgende Geschäftsjahr zum Stichtag ermittelt. Bei der Aggregation der Risiken werden Korrelationen zwischen den einzelnen Währungen risikomindernd berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die mit dem Cashflow-at-Risk-Ansatz ermittelten möglichen negativen Effekte für die BMW Group aufgrund negativer Wechselkursbewegungen für das darauffolgende Geschäftsjahr.

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Cashflow at Risk	487	431

Zinsrisiko

Zinsänderungsrisiken entstehen durch Geldaufnahmen und Geldanlagen mit unterschiedlichen Zinsbindungsfristen und unterschiedlichen Laufzeiten. Dem Zinsänderungsrisiko unterliegen bei der BMW Group sämtliche verzinslichen Positionen und damit können sowohl die Aktiv- als auch die Passivseite betroffen sein.

Der Marktwert der Zinsportfolios stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Marktwert Zinsportfolios	55.697	60.356

Das Zinsrisiko wird durch den Einsatz von Zinsderivaten gesteuert. Im Rahmen der Umsetzung der Risikomanagementstrategie werden die Zinsrisiken in regelmäßigen Abständen überwacht und gesteuert. Die zur Sicherung eingesetzten Zinssicherungskontrakte enthalten im Wesentlichen Swapgeschäfte, die – sofern Hedge Accounting angewendet wird – als Fair Value Hedges bilanziert sind. Die wirtschaftliche Beziehung zwischen den Grund- und Sicherungsgeschäften ist darin begründet, dass die wesentlichen Parameter der Grund- und Sicherungsgeschäfte, wie zum Beispiel Startdatum, Laufzeit oder Währung, übereinstimmen.

Für ausgewählte festverzinsliche Vermögenswerte wird ein Teil der Zinsänderungsrisiken auf Portfoliobasis gesichert. Als Sicherungsinstrumente dienen hierbei Swaps. Die Hedge-Beziehungen werden monatlich zu jedem Berichtsstichtag beendet und neu designed. Hierdurch wird dem sich ständig verändernden Bestand des Portfolios Rechnung getragen.

Aufgrund der Reform und Ablösung von bestimmten Referenzzinssätzen besteht derzeit Unsicherheit über den Zeitpunkt und die genaue Art dieser Änderungen. Insgesamt ist bei der BMW Group eine beträchtliche Anzahl von Verträgen von der Reform der Referenzzinssätze direkt betroffen. Den Sicherungsbeziehungen der BMW Group liegen im Wesentlichen USD- LIBOR- und GBP- LIBOR-Referenzzinssätze zugrunde, die als gesichertes Risiko in Fair-Value-Sicherungsbeziehungen designed wurden. Für diese Sicherungsbeziehungen resultiert eine Unsicherheit im Hinblick auf die Identifizierbarkeit der designed Referenzzinssätze.

Der Übergang zu den neu geschaffenen beziehungsweise überarbeiteten Referenzzinssätzen wird im Rahmen eines multidisziplinären Projekts gesteuert und überwacht. Dieses Umstellungsprojekt wird Änderungen an Systemen, Prozessen, Risiko- und Bewertungsmodellen sowie den Umgang mit den damit verbundenen bilanziellen Auswirkungen umfassen. Hierbei wird angenommen, dass die Unsicherheit, die sich aus der Reform der Referenzzinssätze ergibt, bis voraussichtlich Ende 2021 besteht.

Die BMW Group verwendet konzernweit zur internen Berichterstattung und zum Management des Zinsrisikos einen Value-at-Risk-Ansatz. Dieser basiert auf einer historischen Simulation, bei der die potenziellen künftigen Marktwertverluste der Zinsportfolios gegenüber dem Erwartungswert auf Basis einer Haltdauer von 250 Tagen und eines Konfidenzniveaus von 99,98 % konzernweit gemessen werden. Bei dieser Aggregation werden risikomindernde Effekte identifiziert, die auf Korrelationen zwischen den einzelnen Portfolios zurückzuführen sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die mit dem Value-at-Risk-Ansatz ermittelten möglichen Marktwertschwankungen gegenüber dem Erwartungswert für die zinssensitiven Positionen der BMW Group:

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Value at Risk	1.094	1.123

Rohstoffmarktpreisrisiko

Die BMW Group ist Rohstoffmarktpreisrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung dieser Risiken werden im Wesentlichen Rohstofftermingeschäfte eingesetzt. Im Rahmen der Umsetzung der Risikomanagementstrategie wird in regelmäßigen Abständen entschieden, in welchem Umfang die Risikopositionen abgesichert werden und die entsprechenden Sicherungsquoten definiert.

Die wirtschaftliche Beziehung zwischen den Grund- und Sicherungsgeschäften ist im Wesentlichen darin begründet, dass die Grund- und die dazugehörigen Sicherungsgeschäfte jeweils die gleiche Basis und Laufzeit innehaben. Im Rahmen der Absicherung des Rohstoffmarktpreisrisikos wird ausschließlich der an den Rohstoffmarktpreis indizierte Materialzuschlag abgesichert. Andere Preiskomponenten des Vertrags werden aus den Sicherungsbeziehungen ausgeschlossen, da für diese Komponenten keine effektiven Sicherungsgeschäfte existieren.

Die Ausgangsbasis für die Analyse des Rohstoffmarktpreisrisikos sind die geplanten Einkäufe von Rohstoffen oder Komponenten mit Rohstoffinhalten, das sogenannte Exposure. Es beträgt zum Bilanzstichtag für das jeweils darauffolgende Geschäftsjahr:

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Rohstoffexposure	4.382	4.174

Gegen dieses Exposure werden alle getätigten Absicherungen gestellt. Der per saldo verbleibende Netto-Cashflow stellt die noch offene Risikoposition dar. Im verwendeten Cashflow-at-Risk-Ansatz werden die Auswirkungen möglicher Rohstoffmarktpreisschwankungen auf die operativen Cashflows anhand von Wahrscheinlichkeitsverteilungen dargestellt. Dabei dienen die Volatilitäten und Korrelationen als Inputfaktoren zur Schätzung der jeweiligen Wahrscheinlichkeitsverteilung.

Die potenziellen negativen Effekte auf das Ergebnis werden pro Rohstoffart auf Basis der jeweiligen aktuellen Preise und des Exposures mit einem Konfidenzniveau von 95 % für das darauffolgende Geschäftsjahr zum Stichtag ermittelt. Bei der Aggregation der Risiken werden Korrelationen zwischen den einzelnen Rohstoffarten risikomindernd berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die mit dem Cashflow-at-Risk-Ansatz ermittelten möglichen negativen Materialkosteneffekte für die BMW Group aufgrund von Rohstoffmarktpreisschwankungen über alle Rohstoffarten. Das zum Bilanzstichtag bestehende Risiko für das jeweils darauffolgende Geschäftsjahr beträgt:

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Cashflow at Risk	419	327

Angaben zu Sicherungsmaßnahmen

Die folgenden Angaben zu den Sicherungsmaßnahmen beinhalten Derivate voll konsolidierter Gesellschaften, die als Sicherungsinstrument designed sind. Die Darstellung erfolgt vor Berücksichtigung latenter Steuern und enthält zusätzliche Effekte aus der Anwendung der modifizierten Stichtagsmethode.

Die Nominalbeträge der Sicherungsinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2019		
	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre
Währungsrisiko	14.823	9.020	–
Zinsrisiko	6.672	29.691	12.938
Rohstoffmarktpreisrisiko	1.651	1.920	–
Nominalbeträge der Sicherungsinstrumente	23.146	40.631	12.938

in Mio. €	31.12.2018		
	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre
Währungsrisiko	17.159	9.097	–
Zinsrisiko	4.619	24.295	12.027
Rohstoffmarktpreisrisiko	1.526	2.109	32
Nominalbeträge der Sicherungsinstrumente	23.304	35.501	12.059

Folgende Tabelle zeigt die durchschnittlichen Sicherungskurse der bei der BMW Group eingesetzten Sicherungsgeschäfte:

Währungsrisiken	Durchschnittliche Sicherungskurse	
	31.12.2019	31.12.2018
EUR/CNY	8,26	8,26
EUR/USD	1,16	1,17
EUR/GBP	0,87	0,79
EUR/KRW	1.328,59	1.288,91
EUR/JPY	124,92	125,29

Rohstoffmarktpreisrisiken	Durchschnittliche Sicherungskurse	
	31.12.2019	31.12.2018
Aluminium (EUR/t)	1.833	1.797
Blei (EUR/t)	1.815	1.784
Kupfer (EUR/t)	5.173	5.279
Palladium (EUR/oz)	1.022	745
Platin (EUR/oz)	916	945

Auf Angaben zu durchschnittlichen Zinssicherungskursen wird verzichtet, da mit Zinsderivaten, die als Sicherungsinstrument designed sind, ausschließlich der beizulegende Zeitwert abgesichert wird. Folglich entsprechen die Sicherungskurse dem jeweils aktuellen Marktzinsniveau. Die hierbei verwendeten Absicherungen beziehen sich vorwiegend auf variable Zinskurven in den Währungsräumen Euro, US-Dollar und britisches Pfund.

Die folgenden Tabellen enthalten Informationen zu Nominalbeträgen, Buchwerten und Marktwertveränderungen der als Sicherungsinstrumente designierten Geschäfte:

31.12.2019				
in Mio. €	Nominalbetrag	Buchwerte		Wertänderung designierte Komponente
		Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	
Cash Flow Hedges				
Währungsrisiko	23.843	60	590	- 479
Rohstoffmarktpreisrisiko	3.571	266	215	250
Fair Value Hedges				
Zinsrisiko	59.999	1.244	271	758

31.12.2018				
in Mio. €	Nominalbetrag	Buchwerte		Wertänderung designierte Komponente
		Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	
Cash Flow Hedges				
Währungsrisiko	26.256	651	363	121
Rohstoffmarktpreisrisiko	3.667	189	334	- 453
Fair Value Hedges				
Zinsrisiko	52.580	654	556	27

Die folgenden Tabellen fassen wesentliche Informationen über die Grundgeschäfte pro Risikoart sowie die

Salden der designierten Komponente im kumulierten übrigen Eigenkapital zusammen:

31.12.2019					
in Mio. €	Buchwerte		Wertänderung Grundgeschäfte	Salden im kumulierten übrigen Eigenkapital	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten		Laufende Sicherungs- beziehungen	Beendete Sicherungs- beziehungen
Cash Flow Hedges					
Währungsrisiko	-	-	479	- 23	-
Rohstoffmarktpreisrisiko	-	-	- 250	1	-
Fair Value Hedges					
Zinsrisiko	8.631	58.723	- 759	-	-

31.12.2018					
in Mio. €	Buchwerte		Wertänderung Grundgeschäfte	Salden im kumulierten übrigen Eigenkapital	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten		Laufende Sicherungs- beziehungen	Beendete Sicherungs- beziehungen
Cash Flow Hedges					
Währungsrisiko	-	-	- 119	941	- 1
Rohstoffmarktpreisrisiko	-	-	453	- 262	-
Fair Value Hedges					
Zinsrisiko	8.930	49.846	- 33	-	-

Der kumulierte Betrag sicherungsbedingter Anpassungen aus dem beizulegenden Zeitwert beträgt bei Vermögenswerten 8 Mio. € (2018: 15 Mio. €) und bei Verbindlichkeiten 1.012 Mio. € (2018: 243 Mio. €). ↗

Aus den Sicherungsbeziehungen ergeben sich die folgenden Effekte:

in Mio. €	2019		
	Veränderung der designierten Komponente im sonstigen Ergebnis	Veränderung der Sicherungskosten im sonstigen Ergebnis	Erfolgswirksam erfasste Ineffektivität der Absicherung
Cash Flow Hedges			
Währungsrisiko	-961	117	-
Rohstoffmarktpreisrisiko	264	-7	-
Fair Value Hedges			
Zinsrisiko	-	9	-1

in Mio. €	2018		
	Veränderung der designierten Komponente im sonstigen Ergebnis	Veränderung der Sicherungskosten im sonstigen Ergebnis	Erfolgswirksam erfasste Ineffektivität der Absicherung
Cash Flow Hedges			
Währungsrisiko	-931	-614	-
Rohstoffmarktpreisrisiko	-497	12	-
Fair Value Hedges			
Zinsrisiko	-	-19	-6

Es ergibt sich die folgende Veränderung der designierten Komponente sowie der Sicherungskosten im kumulierten übrigen Eigenkapital:

in Mio. €	Währungsrisiko		Zinsrisiko	Rohstoffmarktpreisrisiko	
	Designierte Komponente	Sicherungskosten	Sicherungskosten	Designierte Komponente	Sicherungskosten
Anfangsbestand zum 1. Januar 2019	940	-614	-13	-262	12
Wertänderung der Berichtsperiode	-480	-622	13	250	-1
Umgliederung in Gewinn oder Verlust					
für laufende Sicherungsbeziehungen	-491	716	-4	-	-
für beendete Sicherungsbeziehungen	9	23	-	5	-
Umgliederung in die Anschaffungskosten der Vorräte	-	-	-	8	-6
Endbestand zum 31. Dezember 2019	-22	-497	-4	1	5

in Mio. €	Währungsrisiko		Zinsrisiko	Rohstoffmarktpreisrisiko	
	Designierte Komponente	Sicherungskosten	Sicherungskosten	Designierte Komponente	Sicherungskosten
Anfangsbestand zum 1. Januar 2018	1.875	-	6	235	-
Wertänderung der Berichtsperiode	120	-966	-20	-453	14
Umgliederung in Gewinn oder Verlust					
für laufende Sicherungsbeziehungen	-987	319	1	-	-
für beendete Sicherungsbeziehungen	-68	33	-	7	-
Umgliederung in die Anschaffungskosten der Vorräte	-	-	-	-51	-2
Endbestand zum 31. Dezember 2018	940	-614	-13	-262	12

Der Nominalbetrag der Sicherungsinstrumente, die direkt von der Reform der Referenzzinssätze

betroffen sind, beträgt 11.269 Mio. € (davon USD LIBOR 8.949 Mio. €, GBP LIBOR 1.907 Mio. €).

40
Beziehungen zu nahestehenden Personen

Die Transaktionen der Konzernunternehmen mit nahestehenden Personen sind ausnahmslos der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der jeweils beteiligten Parteien zuzurechnen und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Der wesentliche Anteil der Transaktionen der BMW Group mit nahestehenden Personen entfällt auf das Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd.

in Mio. €	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen		Forderungen 31. Dezember		Verbindlichkeiten 31. Dezember	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
BMW Brilliance Automotive Ltd.	9.227	7.691	107	99	2.639	1.829	496	772

Die Geschäftsbeziehungen der BMW Group mit weiteren assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sowie zu verbundenen, nicht konsolidierten Tochtergesellschaften sind von geringem Umfang.

Herr Stefan Quandt, Deutschland, ist Aktionär und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BMW AG. Er ist darüber hinaus alleiniger Gesellschafter und Vorsitzender des Aufsichtsrats der DELTON Health AG, Bad Homburg v.d.H., und der DELTON Technology SE, Bad Homburg v.d.H., sowie alleiniger Gesellschafter der DELTON Logistics S.à r.l., Grevenmacher. Die DELTON Logistics S.à r.l. hat über ihre Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2019 für die BMW Group Dienstleistungen im Bereich der Logistik erbracht. Außerdem haben die Unternehmen der von Herrn Quandt gehaltenen DELTON-Beteiligungsgesellschaften von der BMW Group Fahrzeuge im Wege des Leasings erhalten.

Des Weiteren ist Herr Stefan Quandt, Deutschland, mittelbarer Mehrheitsgesellschafter der SOLARWATT GmbH, Dresden. Zwischen der BMW Group und der SOLARWATT GmbH, Dresden, besteht eine Kooperation im Rahmen der Elektromobilität. Hierbei steht die Vermittlung von Fotovoltaik-Komplettlösungen für Carports und Dachanlagen an Kunden von BMW i Modellen im Mittelpunkt. Im Geschäftsjahr 2019 hat die SOLARWATT GmbH, Dresden, Fahrzeuge von der BMW Group im Wege des Leasings bezogen.

Frau Susanne Klatten, Deutschland, ist Aktionärin und Mitglied des Aufsichtsrats der BMW AG sowie Aktionärin und stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der ALTANA AG, Wesel. Die ALTANA AG, Wesel, hat im Geschäftsjahr 2019 von der BMW Group Fahrzeuge vorwiegend im Wege des Leasings erhalten.

Des Weiteren ist Frau Susanne Klatten, Deutschland, alleinige Gesellschafterin und Vorsitzende des Aufsichtsrats der UnternehmerTUM GmbH, Garching. Im Geschäftsjahr 2019 hat die BMW Group Leistungen von der UnternehmerTUM GmbH, Garching, vorwiegend in Form von Beratungsdienstleistungen und Werkstatteleistungen bezogen.

Zudem sind Frau Susanne Klatten, Deutschland, und Herr Stefan Quandt, Deutschland, mittelbar alleinige Gesellschafter der Entrust Datacard Corp., Shakopee, Minnesota. Herr Stefan Quandt ist des Weiteren Mitglied des Aufsichtsrats dieser Gesellschaft. Die Entrust Datacard Corp., Shakopee, Minnesota, hat im Geschäftsjahr 2019 Fahrzeuge von der BMW Group im Wege des Leasings bezogen.

Die Transaktionen aus Sicht der Konzernunternehmen mit oben genannten Gesellschaften weisen folgende Umfänge auf:

in T€	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen		Forderungen 31. Dezember		Verbindlichkeiten 31. Dezember	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
DELTON Health AG (ehem. DELTON AG)	2.065	3.536	–	23.386	20	34	–	–
DELTON Logistics S.à r.l.	1.473	–	21.596	–	14	–	1.871	2.235
DELTON Technology SE	6	–	–	–	–	–	–	–
SOLARWATT GmbH	453	358	–	1	8	4	–	–
ALTANA AG	2.529	2.322	462	401	355	341	65	5
UnternehmerTUM GmbH	104	58	2.651	1.527	27	–	693	367
EnviroChemie GmbH	28	–	107	–	–	–	–	–
Entrust Datacard Corp.	153	103	–	–	10	2	–	–

Darüber hinaus haben Unternehmen der BMW Group mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BMW AG, abgesehen von Fahrzeugverkäufen, Fahrzeugüberlassungsverträgen, Fahrzeugleasing- und Fahrzeugfinanzierungsverträgen zu üblichen Konditionen, keine weiteren Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Der BMW Trust e. V., München, verwaltet treuhänderisch das Fondsvermögen zur Sicherung der Pensionsverpflichtungen in Deutschland und ist dadurch eine nahestehende Person der BMW Group nach IAS 24. Der Verein besitzt kein eigenes Vermögen. Er hat im laufenden Geschäftsjahr weder Einnahmen erzielt noch Ausgaben getätigt. Die BMW AG trägt in unwesentlichem Umfang Aufwendungen und erbringt Serviceleistungen für den BMW Trust e. V., München.

Bezüglich der Angaben zur Vergütung der Mitglieder des Managements wird auf → Textziffer [43] und den Vergütungsbericht verwiesen.

→ Siehe
Textziffer [31]

siehe → Textziffer [31]). Teilnehmer des Programms konnten nach ihrer Wahl Pakete von 10, 17 oder 25 Vorzugsaktien (2018: 7, 12 oder 17) mit einem Abschlag von jeweils 13,00 € (2018: 20,00 €) je Aktie gegenüber dem Börsenkurs (durchschnittlicher Schlusskurs im Xetra-Handel im Zeitraum vom 5. November bis 8. November 2019: 59,10 €) erwerben. An dem Programm konnten Mitarbeiter teilnehmen, die in einem gegenwärtigen Arbeitsverhältnis zur BMW AG oder einer inländischen 100 %igen Beteiligungsgesellschaft der BMW AG stehen, sofern die Geschäftsführung der Beteiligungsgesellschaft die Teilnahme an dem Programm beschlossen hat. Das Arbeitsverhältnis musste zum Zeitpunkt der Bekanntgabe des Programms mindestens ein Jahr ununterbrochen bestanden haben und bis zur Übertragung der Vorzugsaktien fortbestehen. Die im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms erworbenen Vorzugsaktien unterliegen einer Sperrfrist von vier Jahren, gerechnet vom 1. Januar des Jahres, in dem die Vorzugsaktien erworben wurden. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 744.447 (2018: 521.524) Vorzugsaktien an die Mitarbeiter weitergegeben. Davon stammten 740.400 (2018: 521.500) aus dem Genehmigten Kapital 2019, die übrigen wurden über die Börse zurückgekauft. Über eine Fortsetzung des Programms entscheidet der Vorstand der BMW AG jährlich neu.

→ Siehe
Textziffer [43]

Zum 31. Dezember 2019 erfasste die BMW Group einen Personalaufwand aus dem Mitarbeiteraktienprogramm in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen dem Marktpreis und dem vergünstigten Preis der von Mitarbeitern gekauften Vorzugsaktien in Höhe von 10 Mio. € (2018: 10 Mio. €).

41

Aktienbasierte Vergütung

Die BMW Group verfügt über drei aktienbasierte Programme: eines für berechnigte Mitarbeiter, eines für Bereichsleiter und eines für die Mitglieder des Vorstands.

Mitarbeiteraktienprogramm

Im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms wurden im Geschäftsjahr 2019 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht der BMW AG an berechnigte Mitarbeiter der BMW Group zu vergünstigten Konditionen gewährt (zu Anzahl und Kurs der ausgegebenen Vorzugsaktien

Bereichsleiter- und Vorstandsprogramm

Das für die Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2012 für teilnahmeberechtigte Bereichsleiter eingeführte aktienbasierte Vergütungsprogramm ist angelehnt an das aktienbasierte Vergütungsprogramm für Vorstandsmitglieder und soll im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung langfristiges unternehmerisches Handeln honorieren. Im Rahmen dieses Programms verpflichten sich die Teilnehmer, einen Betrag in Höhe von 20 % ihrer Ergebnisantien in Stammaktien der BMW AG zu investieren und die erworbenen Aktien vier Jahre zu halten. Zum 1. Juli 2019 wurde das aktienbasierte Vergütungsprogramm angepasst und die Investverpflichtung auf 26 % der Ergebnisantie erhöht. Für die Investverpflichtung gewährt die BMW AG einen Betrag in Höhe von 100 % des Investmentbetrags als Nettozuschuss. Nach Erfüllung der vierjährigen Halteverpflichtung erhalten die Teilnehmer für je drei gehaltene Stammaktien nach Wahl der Gesellschaft eine zusätzliche Stammaktie oder den Gegenwert in Geld.

Die BMW AG hat für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2011 für die Mitglieder des Vorstands eine aktienbasierte Vergütungskomponente zum bestehenden Vergütungssystem für Vorstandsmitglieder hinzugefügt.

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine zweckgebundene Barvergütung (Investkomponente), die nach Abzug von Steuern und Abgaben in Stammaktien der Gesellschaft investiert werden muss. Ab dem Geschäftsjahr 2018 beträgt die Investkomponente 45 % des Bruttobetrags der Tantieme. Die Investkomponente wird im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung, der der Jahresabschluss des jeweiligen Geschäftsjahres vorgelegt wird, ausbezahlt. Der Erwerb der Stammaktien erfolgt unmittelbar nach der Auszahlung der Investkomponente. Die erworbenen Stammaktien müssen durch die Vorstandsmitglieder weiterhin grundsätzlich vier Jahre gehalten werden. Das Vorstandsmitglied erhält von der BMW AG nach Ablauf der Haltefrist für jeweils drei gehaltene Stammaktien nach Wahl der BMW AG eine zusätzliche Stammaktie der Gesellschaft oder alternativ den Gegenwert in Geld. Für den Fall des Todes und der Invalidität bestehen Sonderregelungen über die vorzeitige Fälligkeit von aktienbasierten Vergütungskomponenten auf Basis der Zielbeträge. Soweit der Dienstvertrag vorzeitig beendet wird und der Gesellschaft ein außerordentliches Kündigungsrecht zusteht oder das Vorstandsmandat ohne Einvernehmen mit der Gesellschaft niedergelegt wird, verfallen die Ansprüche auf noch nicht ausgezahlte Beträge aus aktienbasierter Vergütung.

Die zum Bilanzstichtag amtierenden Vorstandsmitglieder halten 36.921 BMW Stammaktien mit bestehender Halteverpflichtung aus aktienbasierter Vergütung für die Geschäftsjahre 2015 bis 2018 (2018: 65.960).

Die aktienbasierte Vergütungskomponente wird vom Gewährungszeitpunkt an bis zu ihrem Ausgleich an jedem Bilanzstichtag sowie am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet, im Personalaufwand erfolgswirksam über den Erdienungszeitraum linear erfasst und als Rückstellung ausgewiesen.

Der Barausgleich der aktienbasierten Vergütungskomponente ist mit dem beizulegenden Zeitwert (Schlusskurs der BMW AG Stammaktie im Xetra-Handel am 31. Dezember 2019) zum Bilanzstichtag bewertet.

Der Gesamtbuchwert der Rückstellung für die aktienbasierte Vergütungskomponente der teilnahmeberechtigten aktiven und ehemaligen Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter beträgt zum 31. Dezember 2019 5.851.703 € (2018: 4.745.518 €).

Der Gesamtaufwand aus der aktienbasierten Vergütungskomponente für teilnahmeberechtigte aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter beläuft sich im Geschäftsjahr 2019 auf 1.979.477 € (2018: 609.890 €).

Der beizulegende Zeitwert der Programme für Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter beträgt zum Zeitpunkt der Gewährung der aktienbasierten Vergütungskomponente 1.374.798 € (2018: 1.919.680 €). Hierbei wurden 19.983 (2018: 22.245) Stammaktien der BMW AG beziehungsweise ein entsprechender Barausgleich zum jeweiligen Kurs am Tag der Gewährung zugrunde gelegt.

Weitere Einzelheiten zur Vorstandsvergütung finden sich im Vergütungsbericht, der ein Teil des zusammengefassten Lageberichts ist.

42**Erklärung zum Corporate Governance Kodex**

Vorstand und Aufsichtsrat der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben. Sie ist in der Erklärung zur Unternehmensführung enthalten, die auf der Homepage unter → www.bmwgroup.com/ir dauerhaft zugänglich gemacht wird.

43

Vergütung für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die im Geschäftsjahr 2019 nach IFRS erfassten Aufwendungen für die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gliedern sich wie folgt:

in Mio. €	2019	2018
Vergütung des Vorstands	30,0	28,8
Feste Bezüge	8,1	8,2
Variable Bezüge	20,9	20,3
davon Performance Cash Plan	8,3	5,3
Aktienbasierte Vergütungskomponente	1,0	0,3
Dotierung der Pensionsrückstellungen	2,9	3,4
Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit	7,1	3,9
Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats	5,6	5,6
Festvergütung und Sitzungsgeld	2,0	2,0
Variable Vergütung	3,6	3,6
Aufwendungen gesamt	45,6	41,7
davon fällig innerhalb eines Jahres	28,6	30,7

Seit dem Geschäftsjahr 2018 ergänzt der neu eingeführte mehrjährige und zukunftsgerichtete Performance Cash Plan (PCP) die variablen Bezüge. Der Bemessungszeitraum des PCP bezieht sich auf einen Zeitraum von drei Jahren: das Gewährungsjahr und die beiden Folgejahre. Die Auszahlung des PCP erfolgt nach Ablauf des dreijährigen Bemessungszeitraums.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 16,0 Mio. € (2018: 9,2 Mio. €).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Mitgliedern des Vorstands sind nach IAS 19 mit 14,6 Mio. € (2018: 19,7 Mio. €) zurückgestellt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen ist nach IAS 19 eine Rückstellung in Höhe von 113,1 Mio. € (2018: 91,0 Mio. €) gebildet.

Die für das Geschäftsjahr anwendbare Vergütungsregelung für Mitglieder des Aufsichtsrats enthält keine Aktienoptionen, Wertzuwachsrechte, die Aktienoptionen nachgebildet sind, und keine anderen aktienbasierten Vergütungskomponenten. Abgesehen von Fahrzeugverkäufen, Fahrzeugüberlassungsverträgen, Fahrzeugleasing- und Fahrzeugfinanzierungsverträgen zu üblichen Konditionen wurden Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats von der BMW AG oder von Tochtergesellschaften weder Kredite oder Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

Weitere Einzelheiten zu den Bezügen der aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im Vergütungsbericht, der ein Teil des zusammengefassten Lageberichts ist.

44

Nachtragsbericht

Am 30. Januar 2020 hat die Weltgesundheitsorganisation WHO den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs des Coronavirus ausgerufen. Seit dem 11. März stuft die WHO die Verbreitung des Coronavirus nunmehr als Pandemie ein.

Der weitere Verlauf der Ausbreitung des Coronavirus und die Folgen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns werden laufend überwacht. Die BMW Group geht auf Grundlage der jüngsten Entwicklungen davon aus, dass sich die zunehmende Ausbreitung des Coronavirus und die notwendigen Eindämmungsmaßnahmen auf den Fahrzeugabsatz der BMW Group in allen wesentlichen Absatzmärkten negativ auswirken wird. Weiterhin bestehen Risiken bei vor- und nachgelagerten Prozessen, zum Beispiel mögliche Versorgungsengpässe durch fehlende Zulieferungen. Für das Segment Finanzdienstleistungen wird mit einem Anstieg der Risikovorsorgen gerechnet.

Die der BMW Group bekannten Abschätzungen und Annahmen für das Geschäftsjahr sind im Prognosebericht berücksichtigt und beschrieben. Darüber hinaus sind zum jetzigen Zeitpunkt keine wesentlichen weiteren Belastungen bekannt oder abschätzbar. Im Jahresverlauf sind jedoch weitere Belastungen möglich.

Darüber hinaus sind nach dem Ende des Geschäftsjahres keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW AG und des Konzerns haben.

SEGMENTINFORMATIONEN

45

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Informationen zu den berichtspflichtigen Segmenten

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der BMW Group gemäß IFRS 8 nach Geschäftssegmenten abgegrenzt. Die Aufgliederung orientiert sich an der internen Steuerung sowie Berichterstattung und berücksichtigt die organisatorische Ausrichtung der BMW Group auf Basis unterschiedlicher Produkte und Dienstleistungen der berichtspflichtigen Segmente.

Die Aktivitäten der BMW Group werden in die Geschäftssegmente Automobile, Motorräder, Finanzdienstleistungen und Sonstige Gesellschaften aufgeteilt.

Im Segment Automobile entwickelt, fertigt, montiert und vertreibt die BMW Group unter den Marken BMW, MINI und Rolls-Royce Personenwagen einschließlich geländegängiger Fahrzeuge sowie Ersatzteile, Zubehör und Mobilitätsdienstleistungen. Der Vertrieb von Produkten der Marken BMW und MINI erfolgt in Deutschland durch die Niederlassungen der BMW AG und rechtlich selbstständige Vertragshändler. Der Auslandsvertrieb wird überwiegend von Tochterunternehmen sowie in einigen Märkten von unabhängigen Importeuren übernommen. Der Vertrieb von Fahrzeugen der Marke Rolls-Royce erfolgt in den USA sowie in China, Korea, Italien, Russland und Thailand über Tochterunternehmen, in den übrigen Märkten durch selbstständige Vertragshändler.

Im Segment Motorräder sind die Entwicklung, Fertigung, Montage und der Vertrieb von Motorrädern einschließlich des Ersatzteil- und Zubehörgeschäfts ausgewiesen.

Dem Segment Finanzdienstleistungen sind im Wesentlichen das Leasing von Automobilen, das Flottengeschäft, das Mehrmarkengeschäft, die Kreditfinanzierung für Kunden und Händler, das Einlagengeschäft sowie das Versicherungsgeschäft zugeordnet.

Im Segment Sonstige Gesellschaften werden die Holding- und Konzernfinanzierungsgesellschaften ausgewiesen. Ferner sind in diesem Segment die operativen, nicht den übrigen Segmenten zugeordneten BMW (UK) Investments Ltd. und Bavaria Lloyd Reisebüro GmbH enthalten.

Interne Steuerung und Berichterstattung

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die gleichen Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Ausnahmen hiervon bilden segmentübergreifende Garantien, für die die entsprechende Ergebnisauswirkung nach der internen Steuerung den Segmenten Automobile und Finanzdienstleistungen zugeordnet wird. Darüber hinaus sind konzerninterne Rückkaufvereinbarungen nach IFRS 15, die zwischen den Segmenten Automobile und Finanzdienstleistungen bestehen, sowie Wertminderungen auf konzerninterne Forderungen und Wertänderungen der konsolidierten sonstigen Finanzanlagen nach IFRS 9 ausgenommen. Konzerninterne Leasingverhältnisse werden in der internen Steuerung und Berichterstattung nicht nach IFRS 16 abgebildet und führen daher gemäß IFRS 8 zu keinen Änderungen in der Segmentdarstellung. Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Konsolidierungen eliminiert. Konzerninterne Umsätze erfolgen zu marktüblichen Preisen. Zentrale Funktionen sind in den jeweiligen Segmenten enthalten. Dem Segment Finanzdienstleistungen werden Aufwendungen für zentrale Verwaltungsfunktionen zugeordnet, die jedoch nicht zahlungswirksam ausgeglichen werden.

Entscheidungsträger im Hinblick auf die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der berichtspflichtigen Segmente ist der Gesamtvorstand. In den jeweiligen Geschäftssegmenten werden hierzu unterschiedliche Erfolgs- und Vermögensgrößen herangezogen.

Die Segmente Automobile und Motorräder werden auf Basis der Gesamtkapitalrendite RoCE (Return on Capital Employed) gesteuert. Somit ist das Ergebnis vor Finanzergebnis die maßgebliche Segmentergebnisgröße. Als korrespondierende Segmentvermögensgröße zur Beurteilung der Ressourcenallokation dient das eingesetzte Kapital. Das eingesetzte Kapital besteht aus dem eingesetzten Vermögen, das die operativen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerte beinhaltet, bereinigt um das Abzugskapital. Das Abzugskapital umfasst die Kapitalanteile, die dem operativen Geschäft weitestgehend zinslos zur Verfügung stehen, wie beispielsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Im Segment Finanzdienstleistungen wird der Erfolg anhand der Eigenkapitalrendite RoE (Return on Equity) gemessen. Die maßgebliche Segmentergebnisgröße ist somit das Ergebnis vor Steuern. Basis für die Beurteilung der Ressourcenallokation stellt das Nettovermögen dar. Das Nettovermögen (Segmentvermögenswerte) umfasst sämtliche Vermögenswerte abzüglich der Gesamtschulden.

Der Erfolg des Segments Sonstige Gesellschaften wird nach dem Ergebnis vor Steuern beurteilt. Der korrespondierende Segmentvermögenswert zur Steuerung der sonstigen Gesellschaften sind die Aktiva abzüglich der aktiven Ertragsteuerpositionen und der konzerninternen Finanzanlagen.

Die Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	Automobile		Motorräder		Finanzdienstleistungen	
	2019	2018*	2019	2018	2019	2018*
SEGMENTINFORMATIONEN NACH GESCHÄFTSFELDERN						
Umsätze mit Fremden	73.624	68.252	2.374	2.176	28.210	26.425
Umsätze mit anderen Segmenten	18.058	17.594	-6	-3	1.388	1.280
Umsätze gesamt	91.682	85.846	2.368	2.173	29.598	27.705
Segmentergebnis	4.499	6.182	194	175	2.272	2.143
Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	136	632	-	-	-	-
Investitionen in langfristige Vermögenswerte	7.607	7.853	149	147	27.544	24.767
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	5.853	4.982	110	97	11.142	10.122

in Mio. €	Automobile		Motorräder		Finanzdienstleistungen	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018*
Segmentvermögenswerte	16.193	13.836	712	618	15.545	14.806
At Equity bewertete Beteiligungen	3.199	2.624	-	-	-	-

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6].
Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

	Sonstige Gesellschaften		Überleitung auf Konzernwert		Konzern		
	2019	2018	2019	2018*	2019	2018*	
							SEGMENTINFORMATIONEN NACH GESCHÄFTSFELDERN
	2	2	–	–	104.210	96.855	Umsätze mit Fremden
	3	4	–19.443	–18.875	–	–	Umsätze mit anderen Segmenten
	5	6	–19.443	–18.875	104.210	96.855	Umsätze gesamt
	–96	–45	249	1.172	7.118	9.627	Segmentergebnis
	–	–	–	–	136	632	Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen
	–	–	–7.003	–6.174	28.297	26.593	Investitionen in langfristige Vermögenswerte
	–	–	–6.356	–6.600	10.749	8.601	Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte

Sonstige Gesellschaften		Überleitung auf Konzernwert		Konzern		
31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018*	31.12.2019	31.12.2018*	
106.038	84.512	89.546	95.166	228.034	208.938	Segmentvermögenswerte
–	–	–	–	3.199	2.624	At Equity bewertete Beteiligungen

Die in den Vorräten im Geschäftsjahr 2019 erfassten Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert belasten das Segmentergebnis des Segments Automobile in Höhe von 126 Mio. € (2018: 54 Mio. €). Die vorgenommenen Wertaufholungen entlasten das Segmentergebnis des Segments Automobile in Höhe von 22 Mio. € (2018: 22 Mio. €).

Das Segmentergebnis des Segments Finanzdienstleistungen wurde in Höhe von 254 Mio. € (2018: 302 Mio. €) durch Wertminderungsaufwendungen in den vermieteten Erzeugnissen belastet. Bei den vermieteten Erzeugnissen fanden Wertaufholungen in Höhe von 95 Mio. € (2018: 118 Mio. €) statt.

Im Segmentergebnis des Segments Sonstige Gesellschaften sind Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 1.515 Mio. € (2018: 1.178 Mio. €) sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 1.419 Mio. € (2018: 1.145 Mio. €) enthalten.

Die Angaben zu den Investitionen und Abschreibungen beziehen sich auf die langfristigen Vermögenswerte Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und vermietete Erzeugnisse.

Die Überleitungen der Summen der Segmentgrößen auf die entsprechenden Konzerngrößen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2019	2018*
Überleitung Segmentergebnis		
Summe der Segmente	6.869	8.455
Finanzergebnis Automobile	-32	795
Finanzergebnis Motorräder	-7	-6
Segmentübergreifende Konsolidierungen	288	383
Ergebnis vor Steuern des Konzerns aus fortgeführten Geschäftsbereichen	7.118	9.627
Überleitung Investitionen in langfristige Vermögenswerte		
Summe der Segmente	35.300	32.767
Segmentübergreifende Konsolidierungen	-7.003	-6.174
Investitionen in langfristige Vermögenswerte Konzern	28.297	26.593
Überleitung Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		
Summe der Segmente	17.105	15.201
Segmentübergreifende Konsolidierungen	-6.356	-6.600
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte Konzern	10.749	8.601

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018*
Überleitung Segmentvermögenswerte		
Summe der Segmente	138.488	113.772
Nicht operative Aktiva Automobile	58.612	48.639
Abzugskapital Automobile	38.257	34.643
Nicht operative Aktiva Motorräder	47	45
Abzugskapital Motorräder	688	613
Gesamtschulden Finanzdienstleistungen	140.955	131.415
Nicht operative Aktiva Sonstige Gesellschaften	6.859	7.084
Segmentübergreifende Konsolidierungen	-155.872	-127.273
Summe Aktiva Konzern	228.034	208.938

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6]. Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

In der Überleitung der Segmentgrößen auf die entsprechenden Konzerngrößen werden konzerninterne Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten ausgewiesen. Die Umsätze mit anderen Segmenten resultieren vorwiegend aus Verkäufen von Fahrzeugen, für die das Segment Finanzdienstleistungen einen Finanzierungs- oder Leasingvertrag abgeschlossen hat. Die segmentübergreifenden Konsolidierungen in der Überleitung des Konzernergebnisses vor Steuern, der Investitionen und Abschreibungen ergeben sich im Wesentlichen aus Verkäufen von Fahrzeugen des Segments Automobile, die anschließend als Leasingfahrzeuge im Segment Finanzdienstleistungen

bilanziert werden. In der Überleitung der Segmentvermögenswerte auf die Konzernaktiva sind die Konsolidierungen überwiegend auf konzerninterne Schuldverhältnisse zurückzuführen.

Bei den Informationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden. Die Angaben zu den langfristigen Vermögenswerten beziehen sich auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und vermietete Erzeugnisse. Die Konsolidierungen bei den langfristigen Vermögenswerten betreffen die vermieteten Erzeugnisse.

Informationen nach Regionen in Mio. €	Außenumsätze		Langfristige Vermögenswerte	
	2019	2018*	2019	2018*
Deutschland	13.428	13.556	39.237	34.856
China	20.564	18.959	199	90
USA	19.720	15.979	22.470	21.297
Übriges Europa	32.805	31.154	17.373	15.284
Übriges Asien	11.344	10.975	1.756	1.565
Übriges Amerika	3.904	3.591	3.834	3.406
Sonstige Regionen	2.445	2.641	453	388
Konsolidierungen	–	–	–7.739	–7.855
Konzern	104.210	96.855	77.583	69.031

*Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6]. Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM 31. DEZEMBER 2019

46

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2019

Nachfolgend wird der Anteilsbesitz der BMW AG gemäß den §§ 285 und 313 HGB dargestellt. Die ↗

Angaben für Eigenkapital und Ergebnis sowie die Angabe von Beteiligungen unterbleiben, soweit sie nach §§ 286 Absatz 3 Satz 1 Nummer 1 und 313 Absatz 3 Satz 4 HGB für die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW AG von untergeordneter Bedeutung sind. Zudem ist in dieser Aufstellung kenntlich gemacht, welche Tochterunternehmen die Befreiungsmöglichkeiten gemäß § 264 Absatz 3 HGB beziehungsweise § 264 b HGB für die Offenlegung der Abschlüsse oder die Erstellung eines Lageberichts beziehungsweise Anhangs in Anspruch nehmen (Fußnote 5, 6). Für diese Gesellschaften ist der Konzernabschluss der BMW AG der befreiende Konzernabschluss.

Verbundene Unternehmen der BMW AG zum 31. Dezember 2019

→ 71

Unternehmen	Eigenkapital in Mio. €	Ergebnis in Mio. €	Kapitalanteil in %
INLAND^{1, 12}			
BMW Beteiligungs GmbH & Co. KG, München ⁶	4.594	–6	100
BMW INTEC Beteiligungs GmbH, München ^{3, 6}	3.558	–	100
BMW Bank GmbH, München ³	1.988	–	100
BMW Finanz Verwaltungs GmbH, München	327	1	100
BMW Verwaltungs GmbH, München ^{3, 6}	153	–1	100
Parkhaus Oberwiesenfeld GmbH, München	–	–	100
BMW High Power Charging Beteiligungs GmbH, München ^{4, 6}	–	–	100
Alphabet Fuhrparkmanagement GmbH, München ⁴	–	–	100
Alphabet International GmbH, München ^{4, 5, 6}	–	–	100
BMW Hams Hall Motoren GmbH, München ^{4, 5, 6}	–	–	100
BMW Vertriebszentren Verwaltungs GmbH, München	–	–	100
BMW Fahrzeugtechnik GmbH, Eisenach ^{3, 5, 6}	–	–	100
BMW Anlagen Verwaltungs GmbH, München ^{3, 6}	–	–	100
Bavaria Wirtschaftsagentur GmbH, München ^{3, 5, 6}	–	–	100
Rolls-Royce Motor Cars GmbH, München ^{4, 5, 6}	–	–	100
BAVARIA-LLOYD Reisebüro GmbH, München	–	–	51
BMW M GmbH Gesellschaft für individuelle Automobile, München ^{3, 5, 6}	–	–	100
BMW Vermögensverwaltungs GmbH, München	–	–	100
Bürohaus Petuelring GmbH, München	–	–	100
LARGUS Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, München	–	–	100
AUSLAND²			
Europa¹²			
BMW Holding B.V., Den Haag	21.702	3.941	100
BMW International Holding B.V., Rijswijk ¹⁰	9.111	1.141	100
BMW Österreich Holding GmbH, Steyr	3.106	791	100
BMW (UK) Holdings Ltd., Farnborough	1.431	589	100
BMW International Investment B.V., Den Haag	1.246	7	100
BMW España Finance S.L., Madrid	1.125	55	100
BMW Financial Services (GB) Ltd., Farnborough	1.085	219	100
BMW (Schweiz) AG, Dielsdorf	1.020	95	100
BMW Motoren GmbH, Steyr	968	193	100
BMW (UK) Manufacturing Ltd., Farnborough	578	97	100

BMW Finance S.N.C., Guyancourt	495	44	100
BMW Italia S.p.A., San Donato Milanese	380	43	100
BMW (UK) Ltd., Farnborough	373	90	100
BMW Russland Trading OOO, Moskau	291	189	100
BMW i Ventures SCS SICAV-RAIF, Senningerberg	288	20	100
ALPHABET (GB) Ltd., Farnborough	277	58	100
Rolls-Royce Motor Cars Ltd., Farnborough	233	91	100
BMW Iberica S.A., Madrid	228	34	100
BMW France S.A.S., Montigny-le-Bretonneux	225	35	100
BMW Finance N.V., Den Haag	211	2	100
BMW Austria Leasing GmbH, Salzburg	176	22	100
BMW Financial Services Scandinavia AB, Sollentuna	165	22	100
BMW Austria Bank GmbH, Salzburg	138	11	100
Alphabet Nederland B.V., Breda ¹⁰	129	29	100
BMW Vertriebs GmbH, Salzburg	121	30	100
Alphabet Belgium Long Term Rental NV, Aartselaar	100	10	100
BMW Bank OOO, Moskau	–	–	100
BMW Finanzdienstleistungen (Schweiz) AG, Dielsdorf	–	–	100
Bavaria Reinsurance Malta Ltd., Floriana	–	–	100
BMW Malta Ltd., Floriana	–	–	100
BMW Financial Services Belgium S.A./N.V., Bornem	–	–	100
BMW Belgium Luxembourg S.A./N.V., Bornem	–	–	100
BMW Northern Europe AB, Stockholm	–	–	100
BMW Financial Services B.V., Rijswijk ¹⁰	–	–	100
BMW Norge AS, Fornebu	–	–	100
Alphabet Italia Fleet Management S.p.A., Rom	–	–	100
Alphabet España Fleet Management S.A.U., Madrid	–	–	100
Swindon Pressings Ltd., Farnborough	–	–	100
BMW Financial Services Polska Sp. z o.o., Warschau	–	–	100
BMW Austria GmbH, Salzburg	–	–	100
BMW Services Ltd., Farnborough	–	–	100
Alphabet France Fleet Management S.N.C., Saint-Quentin-en-Yvelines	–	–	100
Alphabet Austria Fuhrparkmanagement GmbH, Salzburg	–	–	100
BMW Retail Nederland B.V., Den Haag	–	–	100
Alphabet Fuhrparkmanagement (Schweiz) AG, Dielsdorf	–	–	100
BMW Portugal Lda., Porto Salvo	–	–	100
BMW Financial Services (Ireland) DAC, Dublin	–	–	100
BMW Financial Services Denmark A/S, Kopenhagen	–	–	100
BMW Hellas Trade of Cars A.E., Kifissia	–	–	100
BMW Nederland B.V., Rijswijk	–	–	100
Oy BMW Suomi AB, Helsinki	–	–	100
BMW Distribution S.A.S., Vélizy-Villacoublay	–	–	100
BMW Amsterdam B.V., Amsterdam	–	–	100
Park Lane Ltd., Farnborough	–	–	100
BMW Renting (Portugal) Lda., Porto Salvo	–	–	100
BMW Romania S.R.L., Bukarest ¹¹	–	–	100
BMW Italia Retail S.r.l., Rom	–	–	100
BMW Automotive (Ireland) Ltd., Dublin	–	–	100
Alphabet France S.A.S., Saint-Quentin-en-Yvelines	–	–	100
BMW Danmark A/S, Kopenhagen	–	–	100
BMW Czech Republic s.r.o., Prag	–	–	100
BMW Madrid S.L., Madrid	–	–	100
BMW Slovenská republika s.r.o., Bratislava	–	–	100
Alphabet UK Ltd., Glasgow	–	–	100
BMW Slovenia distribucija motornih vozil d.o.o., Ljubljana ¹¹	–	–	100

**Konzern-
abschluss**
Anhang

→ Aufstellung des
Anteilsbesitzes zum
31. Dezember 2019

BMW Bulgaria EOOD, Sofia ¹¹	–	–	100
Alphabet Polska Fleet Management Sp. z o.o., Warschau	–	–	100
Société Nouvelle WATT Automobiles S.A.R.L., Saint-Quentin-en-Yvelines	–	–	100
BMW (UK) Investments Ltd., Farnborough	–	–	100
BiV Carry I SCS, Senningerberg	–	–	100
BMW (UK) Capital plc, Farnborough	–	–	100
Alphabet Luxembourg S.A., Leudelange	–	–	100
Riley Motors Ltd., Farnborough	–	–	100
BMW Central Pension Trustees Ltd., Farnborough	–	–	100
Triumph Motor Company Ltd., Farnborough	–	–	100
BLMC Ltd., Farnborough	–	–	100
Sutum ROM GmbH, Salzburg ^{11, 14}	–	–	100
Bavarian Sky S.A., Compartment German Auto Loans 6, Luxemburg ¹³	–	–	0
Bavarian Sky S.A., Compartment German Auto Loans 7, Luxemburg ¹³	–	–	0
Bavarian Sky S.A., Compartment German Auto Loans 8, Luxemburg ¹³	–	–	0
Bavarian Sky S.A., Compartment German Auto Loans 9, Luxemburg ¹³	–	–	0
Bavarian Sky S.A., Compartment German Auto Leases 5, Luxemburg ¹³	–	–	0
Bavarian Sky S.A., Compartment A, Luxemburg ¹³	–	–	0
Bavarian Sky S.A., Compartment B, Luxemburg ¹³	–	–	0
Bavarian Sky Europe S.A. Compartment A, Luxemburg ¹³	–	–	0
Bavarian Sky FTC, Compartment French Auto Leases 3, Paris ¹³	–	–	0
Bavarian Sky UK 1 plc, London ¹³	–	–	0
Bavarian Sky UK 2 plc, London ¹³	–	–	0
Bavarian Sky UK A Ltd., London ¹³	–	–	0
Bavarian Sky UK B Ltd., London ¹³	–	–	0
Bavarian Sky UK C Ltd., London ¹³	–	–	0

Amerika

BMW (US) Holding Corp., Wilmington, Delaware	4.012	52	100
BMW Manufacturing Co. LLC, Wilmington, Delaware	2.281	452	100
BMW Bank of North America Inc., Salt Lake City, Utah	1.480	160	100
Financial Services Vehicle Trust, Wilmington, Delaware	889	– 670	100
BMW Financial Services NA LLC, Wilmington, Delaware	692	968	100
BMW Canada Inc., Richmond Hill, Ontario	586	174	100
BMW of North America LLC, Wilmington, Delaware	493	632	100
BMW do Brasil Ltda., Araquari	179	9	100
BMW US Capital LLC, Wilmington, Delaware	140	– 97	100
BMW Financeira S.A. Credito, Financiamento e Investimento, São Paulo	–	–	100
BMW SLP, S.A. de C.V., Villa de Reyes	–	–	100
BMW de Mexico S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	–	–	100
BMW of Manhattan Inc., Wilmington, Delaware	–	–	100
Rolls-Royce Motor Cars NA LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW Financial Services de Mexico S.A. de C.V. SOFOM, Mexiko-Stadt	–	–	100
BMW Leasing de Mexico S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	–	–	100
BMW Insurance Agency Inc., Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW de Argentina S.A., Buenos Aires	–	–	100
BMW Consolidation Services Co. LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW Leasing do Brasil S.A., São Paulo	–	–	100
BMW Acquisitions Ltda., São Paulo	–	–	100
BMW Manufacturing Indústria de Motos da Amazônia Ltda., Manaus	–	–	100
SB Acquisitions LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW Auto Leasing LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW FS Securities LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW FS Funding Corp., Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW Facility Partners LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100

BMW Manufacturing LP, Woodcliff Lake, New Jersey	—	—	100
BMW FS Receivables Corp., Wilmington, Delaware	—	—	100
BMW Receivables 1 Inc., Richmond Hill, Ontario	—	—	100
BMW Receivables Ltd. Partnership, Richmond Hill, Ontario	—	—	100
BMW Receivables 2 Inc., Richmond Hill, Ontario	—	—	100
BMW Extended Service Corp., Wilmington, Delaware	—	—	100
BMW Vehicle Lease Trust 2017-2, Wilmington, Delaware ¹³	—	—	0
BMW Vehicle Lease Trust 2018-1, Wilmington, Delaware ¹³	—	—	0
BMW Vehicle Lease Trust 2019-1, Wilmington, Delaware ¹³	—	—	0
BMW Vehicle Owner Trust 2016-A, Wilmington, Delaware ¹³	—	—	0
BMW Vehicle Owner Trust 2018-A, Wilmington, Delaware ¹³	—	—	0
BMW Vehicle Owner Trust 2019-A, Wilmington, Delaware ¹³	—	—	0
BMW Floorplan Master Owner Trust Series 2018-1, Wilmington, Delaware ¹³	—	—	0
BMW Canada 2018-A, Richmond Hill, Ontario ¹³	—	—	0
BMW Canada Auto Trust 2017-1, Richmond Hill, Ontario ¹³	—	—	0
BMW Canada Auto Trust 2018-1, Richmond Hill, Ontario ¹³	—	—	0
BMW Canada Auto Trust 2019-1, Richmond Hill, Ontario ¹³	—	—	0

Afrika

BMW (South Africa) (Pty) Ltd., Pretoria	861	109	100
BMW Financial Services (South Africa) (Pty) Ltd., Midrand	167	11	100
SuperDrive Investments (RF) Ltd., Kapstadt ¹³	—	—	0

Asien

BMW Automotive Finance (China) Co. Ltd., Peking	2.441	321	58
BMW Financial Services Korea Co. Ltd., Seoul	568	49	100
BMW Japan Finance Corp., Tokio	541	65	100
BMW China Automotive Trading Ltd., Peking	502	456	100
BMW Japan Corp., Tokio	232	64	100
Herald International Financial Leasing Co. Ltd., Tianjin	228	29	58
BMW (Thailand) Co. Ltd., Bangkok	205	83	100
BMW Korea Co. Ltd., Seoul	196	32	100
BMW Leasing (Thailand) Co. Ltd., Bangkok	174	18	100
BMW India Financial Services Private Ltd., Gurgaon	112	1	100
BMW Manufacturing (Thailand) Co. Ltd., Rayong	107	45	100
BMW Malaysia Sdn Bhd, Kuala Lumpur	—	—	51
BMW China Services Ltd., Peking	—	—	100
BMW Asia Technology Centre Sdn Bhd, Kuala Lumpur	—	—	100
PT BMW Indonesia, Jakarta	—	—	100
BMW Holding Malaysia Sdn Bhd, Kuala Lumpur	—	—	100
BMW Asia Pte. Ltd., Singapur	—	—	100
BMW India Private Ltd., Gurgaon	—	—	100
BMW Credit (Malaysia) Sdn Bhd, Kuala Lumpur	—	—	100
BMW Asia Pacific Capital Pte Ltd., Singapur	—	—	100
BMW Lease (Malaysia) Sdn Bhd, Kuala Lumpur	—	—	100
BMW Tokio Corp., Tokio	—	—	100
2015-2 ABL, Tokio ¹³	—	—	0
2016-1 ABL, Tokio ¹³	—	—	0
2016-2 ABL, Tokio ¹³	—	—	0
2017-1 ABL, Tokio ¹³	—	—	0
2017-2 ABL, Tokio ¹³	—	—	0
2017-3 ABL, Tokio ¹³	—	—	0
2018-1 ABL, Tokio ¹³	—	—	0
2018-2 ABL, Tokio ¹³	—	—	0
2018-3 ABL, Tokio ¹³	—	—	0

2019-1 ABL, Tokio ¹³	–	–	0
2019-2 ABL, Tokio ¹³	–	–	0
2019-3 ABL, Tokio ¹³	–	–	0
Bavarian Sky China 2018-1, Peking ¹³	–	–	0
Bavarian Sky China 2018-2, Peking ¹³	–	–	0
Bavarian Sky China 2019-1, Peking ¹³	–	–	0
Bavarian Sky China 2019-2, Peking ¹³	–	–	0
Bavarian Sky China 2019-3, Peking ¹³	–	–	0
Ozeanien			
BMW Australia Finance Ltd., Mulgrave	400	29	100
BMW Australia Ltd., Melbourne	169	12	100
BMW Financial Services New Zealand Ltd., Auckland	–	–	100
BMW New Zealand Ltd., Auckland	–	–	100
BMW Sydney Pty. Ltd., Sydney	–	–	100
BMW Melbourne Pty. Ltd., Melbourne	–	–	100
BMW Australia Trust 2011-2, Mulgrave ¹³	–	–	0
Bavarian Sky Australia Trust A, Mulgrave ¹³	–	–	0

Nicht konsolidierte Unternehmen der BMW AG zum 31. Dezember 2019

→ 72

Unternehmen	Eigenkapital in Mio. €	Ergebnis in Mio. €	Kapitalanteil in %
INLAND⁷			
Alphabet Fleetservices GmbH, München ⁴	–	–	100
Automag GmbH, München	–	–	100
BMW Car IT GmbH, München ⁴	–	–	100
BMW i Ventures GmbH, München	–	–	100
AUSLAND⁷			
Europa			
Alphabet Insurance Services Polska Sp. z o.o., Warschau	–	–	100
BMW (GB) Ltd., Farnborough	–	–	100
BMW (UK) Pensions Services Ltd., Hams Hall	–	–	100
BMW Car Club Ltd., Farnborough	–	–	100
BMW Drivers Club Ltd., Farnborough	–	–	100
BMW Financial Services Czech Republic s.r.o., Prag	–	–	100
BMW Group Benefit Trust Ltd., Farnborough	–	–	100
BMW Hungary Korlátolt Felelősségű Társaság, Vecsés	–	–	100
BMW i Ventures B.V., Den Haag	–	–	100
BMW Manufacturing Hungary Kft., Vecsés	–	–	100
BMW Manufacturing Russland OOO, Kaliningrad	–	–	100
BMW Mobility Development Center s.r.o., Prag	–	–	100
BMW Motorsport Ltd., Farnborough	–	–	100
BMW Russland Automotive OOO, Kaliningrad	–	–	100
Cezwei HU GmbH, Salzburg	–	–	100
Cezwei PL GmbH, Salzburg	–	–	100
John Cooper Garages Ltd., Farnborough	–	–	100
John Cooper Works Ltd., Farnborough	–	–	100
OOO BMW Leasing, Moskau	–	–	100
U.T.E. Alphabet España-Bujarkay, Sevilla	–	–	90

Amerika

217-07 Northern Boulevard Corp., Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW Experience Centre Inc., Richmond Hill, Ontario	–	–	100
BMW i Ventures Inc., Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW i Ventures LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW Leasing de Argentina S.A., Buenos Aires	–	–	100
BMW Operations Corp., Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW Technology Corp., Wilmington, Delaware	–	–	100
Designworks / USA Inc., Newbury Park, California	–	–	100
MINI Business Innovation LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
Mini Urban X Accelerator SPV LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
Toluca Planta de Automoviles S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	–	–	100

Afrika

BMW Automobile Distributors (Pty) Ltd., Midrand	–	–	100
BPF Midrand Property Holdings (Pty) Ltd., Midrand	–	–	100
Multisource Properties (Pty) Ltd., Midrand	–	–	100

Asien

BMW China Investment Ltd., Peking	–	–	100
BMW Finance (United Arab Emirates) Ltd., Dubai	–	–	100
BMW Financial Services Hong Kong Ltd., Hongkong	–	–	51
BMW Financial Services Singapore Pte Ltd., Singapur	–	–	100
BMW Hong Kong Services Ltd., Hongkong	–	–	100
BMW India Foundation, Gurgaon	–	–	100
BMW India Leasing Private Ltd., Gurgaon	–	–	100
BMW Insurance Services Korea Co. Ltd., Seoul	–	–	100
BMW Middle East Retail Competency Centre DWC-LLC, Dubai	–	–	100
BMW Mobility Services Ltd., Sichuan Tianfu New Area (Chengdu Section)	–	–	100
BMW Philippines Corp., Manila	–	–	70
BMW Technology Office Israel Ltd., Tel Aviv	–	–	100
Herald Hezhong (Peking) Automotive Trading Co. Ltd., Peking	–	–	100
THEPSATRI Co. Ltd., Bangkok	–	–	100

Assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und gemeinschaftliche Tätigkeiten der BMW AG zum 31. Dezember 2019

→ 73

Unternehmen	Eigenkapital in Mio. €	Ergebnis in Mio. €	Kapitalanteil in %
Gemeinschaftsunternehmen – at Equity bewertet			
INLAND			
IONITY Holding GmbH & Co. KG, München ⁸	205	–24	25
Blitz 18-353 GmbH, München ^{8,11,14}	2.106	–1.805	50
AUSLAND			
BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang ⁸	5.293	1.947	50
Assoziierte Unternehmen – at Equity bewertet			
AUSLAND			
THERE Holding B.V., Amsterdam ⁸	1.597	–383	29,7
Gemeinschaftliche Tätigkeiten – quotaal konsolidiert			
AUSLAND			
Spotlight Automotive Ltd., Zhangjiagang ^{8,11}	218	–	50
Nicht at Equity bewertete oder quotaal konsolidierte Unternehmen			
INLAND⁷			
Encory GmbH, Unterschleißheim	–	–	50
Digital Energy Solutions GmbH & Co. KG, München	–	–	50
The Retail Performance Company GmbH, München	–	–	50
PDB – Partnership for Dummy Technology and Biomechanics GbR, Gaimersheim	–	–	20
AUSLAND⁷			
Bavarian & Co Co. Ltd., Incheon	–	–	20
BMW Albatha Finance PSC, Dubai	–	–	40
BMW Albatha Leasing LLC, Dubai	–	–	40
BMW AVTOTOR Holding B.V., Amsterdam	–	–	50
Critical TW S.A., Porto	–	–	51

Beteiligungen der BMW AG zum 31. Dezember 2019

→ 74

Unternehmen	Eigenkapital in Mio. €	Ergebnis in Mio. €	Kapitalanteil in %
INLAND⁷			
Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, Kaiserslautern	–	–	4,6
GSB Sonderabfall-Entsorgung Bayern GmbH, Baar-Ebenhausen	–	–	3,1
Hubject GmbH, Berlin	–	–	15,6
IVM Industrie-Verband Motorrad GmbH & Co. Dienstleistungs KG, Essen	–	–	20,4
Joblinge gemeinnützige AG Berlin, Berlin	–	–	9,8
Joblinge gemeinnützige AG Leipzig, Leipzig	–	–	16,7
Joblinge gemeinnützige AG München, München	–	–	6,2
Racer Benchmark Group GmbH, Landsberg am Lech	–	–	9,1
SGL Carbon SE, Wiesbaden	–	–	18,3
AUSLAND⁷			
SGL Composites LLC, Dover, Delaware	–	–	49,0

¹ Die Werte bei den inländischen verbundenen Unternehmen entsprechen den nach HGB-Vorschriften aufgestellten Abschlüssen.

² Die Werte bei den ausländischen verbundenen Unternehmen entsprechen den nach einheitlichen IFRS aufgestellten Abschlüssen. Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für Eigenkapital und Ergebnis mit dem Stichtagskurs.

³ Ergebnisübernahmevertrag mit der BMW AG

⁴ Ergebnisübernahmevertrag mit einer Tochtergesellschaft der BMW AG

⁵ Inanspruchnahme der Befreiung nach § 264 Absatz 3 beziehungsweise § 264 b HGB hinsichtlich der Erstellung des Lageberichts

⁶ Inanspruchnahme der Befreiung nach § 264 Absatz 3 beziehungsweise § 264 b HGB hinsichtlich der Offenlegung

⁷ Wegen ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung für den Konzernabschluss werden diese Unternehmen nicht konsolidiert beziehungsweise at Equity bewertet.

⁸ Die Werte bei den at Equity bewerteten und quotall konsolidierten Unternehmen entsprechen den nach einheitlichen IFRS aufgestellten Abschlüssen. Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Stichtagskurs und für das Ergebnis mit dem Durchschnittskurs.

⁹ Organbestellungsrecht

¹⁰ Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift gemäß Artikel 2:403 des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuchs (Burgerlijk Wetboek)

¹¹ Erstkonsolidierung

¹² Entkonsolidierung im Geschäftsjahr 2019: DriveNow GmbH & Co. KG, München, DriveNow Verwaltungs GmbH, München, DriveNow Austria GmbH, Wien, DriveNow UK Ltd., London, DriveNow Sverige AB, Sollentuna, DriveNow Belgium S.p.a., Brüssel, DriveNow Italy S.r.l., Mailand, BMW Coordination Center V.o.F., Bornem, BMW Services Belgium N.V., Bornem, BMW Roma S.r.l., Rom (Verschmelzung), APD Industries plc, Birmingham, BMW Den Haag B.V., Den Haag

¹³ Beherrschung aufgrund wirtschaftlicher Abhängigkeit

¹⁴ Sonstiges: Die Blitz 18-353 GmbH, München, firmiert seit dem 3. Januar 2020 als YOUR NOW Holding GmbH. Die Sutum ROM GmbH wurde mit Wirkung zum 14. Januar 2020 auf die BMW Romania S.R.L., Bukarest, verschmolzen.

München, den 16. März 2020

Bayerische Motoren Werke
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Oliver Zipse

Klaus Fröhlich

Ilka Horstmeier

Dr. Milan Nedeljković

Pieter Nota

Dr. Nicolas Peter

Dr.-Ing. Andreas Wendt

CORPORATE GOVERNANCE

- Seite 200 **Corporate Governance
(Teil des zusammengefassten Lageberichts)**
- Seite 200 **Grundlegendes zur Unternehmensverfassung**
- Seite 201 **Vorstand**
- Seite 201 **Aufsichtsrat**
- Seite 202 **Aktionäre und Hauptversammlung**
- Seite 202 **Entsprechenserklärung**
- Seite 202 **Erklärung zur Unternehmensführung**
- Seite 203 **Mitglieder des Vorstands**
- Seite 204 **Mitglieder des Aufsichtsrats**
- Seite 207 **Gremien des Aufsichtsrats und ihre Zusammensetzung im Überblick**
- Seite 208 **Compliance und Menschenrechte in der BMW Group**

- Seite 211 **Vergütungsbericht
(Teil des zusammengefassten Lageberichts)**

- Seite 242 **Glossar – Kennzahlenerläuterung**

- Seite 246 **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

- Seite 247 **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

CORPORATE GOVERNANCE

Corporate Governance, das Handeln nach den Prinzipien verantwortungsvoller, an nachhaltiger Wertschöpfung orientierter Unternehmensführung, ist für die BMW Group ein umfassender Anspruch, der alle Bereiche des Unternehmens einbezieht. Transparente Berichterstattung und Unternehmenskommunikation, eine an den Interessen aller Stakeholder ausgerichtete Unternehmensführung, die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowohl von Vorstand und Aufsichtsrat als auch der Mitarbeiter untereinander sowie die Einhaltung geltenden Rechts sind wesentliche Eckpfeiler der Unternehmenskultur.

Vorstand und Aufsichtsrat berichten nachfolgend gemäß Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 beziehungsweise Grundsatz 22 DCGK in der Fassung vom 16. Dezember 2019 über die Corporate Governance bei der BMW AG.

Grundlegendes zur Unternehmensverfassung

Die Bezeichnung BMW Group umfasst die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG) und ihre Konzerngesellschaften. Die BMW AG ist eine Aktiengesellschaft gemäß deutschem Aktiengesetz mit Sitz in München. Sie hat drei Organe: Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand. Deren Aufgaben und Befugnisse ergeben sich aus dem Aktiengesetz und der Satzung der BMW AG. Die Aktionäre als die Eigentümer des Unternehmens üben ihre Rechte in der Hauptversammlung aus. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Dabei wird er vom Aufsichtsrat überwacht und beraten. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und kann sie – falls ein wichtiger Grund vorliegt – jederzeit abberufen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat und berichtet ihm regelmäßig, zeitnah und umfassend entsprechend den Grundsätzen einer gewissenhaften und getreuen Rechenschaft nach Maßgabe des Gesetzes und der vom Aufsichtsrat festgelegten Berichtspflichten. Der Vorstand bedarf für bestimmte, wichtige Geschäfte der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist jedoch nicht befugt, Maßnahmen der Geschäftsführung zu ergreifen.

Das enge Zusammenspiel zwischen Vorstand und Aufsichtsrat zum Wohl des Unternehmens wird auch als duales Führungssystem (Two-Tier Board Structure) bezeichnet.

Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Dies beinhaltet die Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, der Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder).

Der Vorstand der BMW AG besteht gemäß § 7 der Satzung aus zwei oder mehr Personen; im Übrigen wird die Anzahl der Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat bestimmt. Zum 31. Dezember 2019 bestand der Vorstand aus sieben Mitgliedern. Der Vorstand entscheidet über die wesentlichen Leistungsmaßnahmen des Unternehmens, legt die strategische Ausrichtung des Unternehmens fest, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und setzt sie um. Der Vorstand sorgt auch für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien. Näheres zur Compliance bei der BMW Group findet sich im Kapitel Corporate Governance, Compliance und Menschenrechte in der BMW Group. Der Vorstand trägt auch für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen Sorge.

Vorstandsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet und dürfen bei ihren Entscheidungen keine persönlichen Interessen verfolgen, insbesondere nicht Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Jedes Vorstandsmitglied der BMW AG ist verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren.

Die Beratung und Entscheidungsfindung des Vorstands als Kollegialorgan erfolgt in der Vorstandssitzung, der Vorstandssitzung Produkt und Kunde (seit 1. November 2019) und im Nachhaltigkeitsboard (zum 1. November 2019 in die Vorstandssitzung überführt). Darüber hinaus berät und entscheidet der Vorstand in den Vorstandsausschüssen Customer (seit 1. November 2019) sowie Führungskräfte und Operations. Dabei definiert die Vorstandssitzung den Strategie- und Ressourcenrahmen und entscheidet alle Maßnahmen zur Strategieumsetzung und zu Themen mit besonderer Bedeutung für die BMW AG.

Die vom Vorstand verabschiedete Geschäftsordnung enthält einen Geschäftsverteilungsplan über die Ressortaufteilung zwischen den einzelnen Mitgliedern des Vorstands.

Weitere Informationen zur Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands und seiner Ausschüsse werden unter → www.bmwgroup.com/ezu (Corporate Governance) zur Verfügung gestellt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der BMW AG besteht aus zehn von der Hauptversammlung gewählten Vertretern der Aktionäre und zehn nach dem Mitbestimmungsgesetz gewählten Vertretern der Arbeitnehmer. Die zehn Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer setzen sich zusammen aus sieben unternehmensangehörigen Arbeitnehmern, einschließlich eines leitenden Angestellten, sowie drei Aufsichtsratsmitgliedern, die auf Vorschlag von Gewerkschaften gewählt werden. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Leitung der BMW AG zu beraten und zu überwachen. Er wird in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die BMW AG eingebunden. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und setzt ihre Vergütung fest. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der BMW AG ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Es darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind verpflichtet, Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen, damit dieser in seinem Bericht an die Hauptversammlung über ihre Behandlung informieren kann. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte eines Aufsichtsratsmitglieds führen zur Beendigung des Mandats.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Zu diesem Zweck finden eine gemeinsame Aussprache im Plenum und persönliche Gespräche mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden statt, die anhand eines vorab verteilten, vom Aufsichtsrat erarbeiteten Fragebogens vorbereitet werden.

Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benannt, ein Diversitätskonzept beschlossen und ein Kompetenzprofil festgelegt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Dabei unterstützt sie die Gesellschaft in angemessener Weise.

Unter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten der BMW Group und der Anzahl seiner Mitglieder hat der Aufsichtsrat der BMW AG ein Präsidium und vier Ausschüsse gebildet, nämlich einen Personal-, Prüfungs-, Nominierungs- und Vermittlungsausschuss. Diese dienen der Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte.

- Aufsichtsrat
- Aktionäre und Hauptversammlung
- Entsprechenserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Mitglieder des Vorstands

Die Besetzung von Präsidium und Ausschüssen erfolgt nach Maßgabe von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung sowie Corporate-Governance-Grundsätzen, insbesondere unter Berücksichtigung der fachlichen Qualifikation der Mitglieder.

Die Gesellschaft sorgt dafür, dass der Aufsichtsrat und seine Gremien mit angemessenen Mitteln ausgestattet sind, um ihre Aufgaben wahrnehmen zu können. Dazu gehört auch die Einrichtung eines zentralen Aufsichtsratsbüros zur Unterstützung der Vorsitzenden bei ihren Koordinationsaufgaben.

Weitere Informationen zur Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse werden unter → www.bmwgroup.com/ezu (Corporate Governance) zur Verfügung gestellt.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der BMW AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Die Hauptversammlung entscheidet insbesondere über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Bestellung des Abschlussprüfers, Satzungsänderungen sowie bestimmte Kapitalmaßnahmen und wählt Vertreter der Aktionäre in den Aufsichtsrat.

Darüber hinaus wird der Hauptversammlung bei wesentlichen Änderungen, mindestens jedoch alle vier Jahre, das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder zur Billigung vorgelegt.

Die Aktionäre können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung entweder selbst, durch einen Bevollmächtigten oder durch einen von der BMW AG benannten Stimmrechtsvertreter ausüben. Das Stimmrecht kann auch per Briefwahl ausgeübt werden.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der BMW AG geben jährlich gemäß § 161 AktG eine Entsprechenserklärung zu den amtlich veröffentlichten und zum Erklärungszeitpunkt maßgeblichen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ab. Die aktuelle und frühere Entsprechenserklärungen der BMW AG können online unter → www.bmwgroup.com/entsprechenserklaerung (Corporate Governance) abgerufen werden. In der Entsprechenserklärung vom Dezember 2019 erklären Vorstand und Aufsichtsrat, künftig sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodexfassung vom 7. Februar 2017) zu entsprechen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Weitere Informationen zur Unternehmensführung und -überwachung, einschließlich der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG, finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung (§§ 289 f, 315 HGB) unter → www.bmwgroup.com/entsprechenserklaerung (Corporate Governance).

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Oliver Zipse (*1964)

Vorsitzender (seit 16. August 2019)

Produktion (bis 15. August 2019)

Mandate

- BMW (South Africa) (Pty) Ltd.♦, Vorsitzender (bis 31. Oktober 2019)
- BMW Motoren GmbH♦, Vorsitzender (bis 7. Oktober 2019)

Harald Krüger (*1965)

Vorsitzender (bis 15. August 2019)

Mandate

- Deutsche Telekom AG

Milagros Caiña Carreiro-Andree (*1962)

Personal- und Sozialwesen, Arbeitsdirektorin (bis 31. Oktober 2019)

Mandate

- LOGISTRIAL Real Estate AG♦ (23. September 2019 bis 17. Dezember 2019)

Klaus Fröhlich (*1960)

Entwicklung

Mandate

- E.ON SE

Ilka Horstmeier (*1969)

Personal- und Sozialwesen, Arbeitsdirektorin (seit 1. November 2019)

Dr. Milan Nedeljković (*1969)

Produktion (seit 1. Oktober 2019)

Mandate

- BMW (South Africa) (Pty) Ltd.♦, Vorsitzender (seit 1. November 2019)
- BMW Motoren GmbH♦, Vorsitzender (Mitglied seit 7. Oktober 2019, Vorsitzender seit 4. Dezember 2019)

Pieter Nota (*1964)

Kunde, Marken, Vertrieb (seit 1. April 2019)

Vertrieb und Marke BMW, Aftersales BMW Group (bis 31. März 2019)

Mandate

- Rolls-Royce Motor Cars Limited♦, Vorsitzender (seit 1. April 2019)

Dr. Nicolas Peter (*1962)

Finanzen

Mandate

- BMW Brilliance Automotive Ltd.♦, stellv. Vorsitzender

Peter Schwarzenbauer (*1959)

Transformation Elektromobilität

(1. April 2019 bis 31. Oktober 2019)

MINI, Rolls-Royce, BMW Motorrad, Kundenerlebnis und Digital Business Innovation BMW Group (bis 31. März 2019)

Mandate

- Scout24 AG
- Rolls-Royce Motor Cars Limited♦, Vorsitzender (bis 31. März 2019)

Dr.-Ing. Andreas Wendt (*1958)

Einkauf und Lieferantennetzwerk

Produktion

(16. August 2019 bis 30. September 2019)

Chefjustiziar:

Dr. Andreas Liepe

♦ nicht börsennotiert

— Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
— Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Norbert Reithofer (*1956)

Mitglied seit 2015, gewählt bis zur ordentlichen

Hauptversammlung (oHV) 2020

Vorsitzender des Aufsichtsrats

ehem. Vorsitzender des Vorstands der BMW AG

Mandate

- Siemens Aktiengesellschaft
- Henkel AG & Co. KGaA (Gesellschafterausschuss)

Manfred Schoch¹ (*1955)

Mitglied seit 1988, gewählt bis oHV 2024

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Euro- und des Gesamtbetriebsrats

Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Stefan Quandt (*1966)

Mitglied seit 1997, gewählt bis oHV 2024

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Unternehmer

Mandate

- DELTON Health AG[♦], Vorsitzender
- DELTON Technology SE[♦], Vorsitzender
- Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH[♦]
(seit 24. Juni 2019)
- AQTON SE[♦], Vorsitzender
- Entrust Datacard Corp.[♦]

Stefan Schmid¹ (*1965)

Mitglied seit 2007, gewählt bis oHV 2024

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Betriebsrats Standort Dingolfing

Dr. jur. Karl-Ludwig Kley (*1951)

Mitglied seit 2008, gewählt bis oHV 2021

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Aufsichtsrats der E.ON SE

und der Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft

Mandate

- E.ON SE, Vorsitzender
- Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft, Vorsitzender

Christiane Benner² (*1968)

Mitglied seit 2014, gewählt bis oHV 2024

Zweite Vorsitzende der IG Metall

Mandate

- Continental AG, stellv. Vorsitzende

Dr. rer. pol. Kurt Bock (*1958)

Mitglied seit 2018, gewählt bis oHV 2023

ehem. Vorsitzender des Vorstands der BASF SE

Mandate

- FUCHS PETROLUB SE, Vorsitzender
(seit 7. Mai 2019)
- Fresenius Management SE[♦]
- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft in München

Verena zu Dohna-Jaeger² (*1975)

Mitglied seit 16. Mai 2019, gewählt bis oHV 2024

Ressortleiterin beim Vorstand der IG Metall

Mandate

- ABB AG

Franz Haniel (*1955)

Mitglied von 2004 bis 16. Mai 2019

Unternehmer

Mandate

- Franz Haniel & Cie. GmbH[♦], Vorsitzender
- DELTON Technology SE[♦]
- Heraeus Holding GmbH[♦]
- TBG AG[♦]

¹ Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer des Unternehmens sind

² Arbeitnehmervertreter, die Vertreter von Gewerkschaften sind

³ Arbeitnehmervertreter, die leitende Angestellte des Unternehmens sind

♦ nicht börsennotiert

— Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

— Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Ralf Hattler³ (*1968)

Mitglied von 2017 bis 16. Mai 2019
 Leiter Einkauf Indirekte Güter und Leistungen,
 Rohstoffe, Produktionspartner

Dr.-Ing. Heinrich Hiesinger (*1960)

Mitglied seit 2017, gewählt bis oHV 2022
 ehem. Vorsitzender des Vorstands
 der thyssenkrupp AG

Mandate

— Deutsche Post AG (seit 15. Mai 2019)

Prof. Dr. rer. nat. Dr. h.c. Reinhard Hüttl (*1957)

Mitglied seit 2008, gewählt bis oHV 2023
 Vorsitzender des Vorstands
 des Helmholtz-Zentrum Potsdam
 Deutsches GeoForschungsZentrum – GFZ
 Universitätsprofessor

Susanne Klatten (*1962)

Mitglied seit 1997, gewählt bis oHV 2024
 Unternehmerin

Mandate

— SGL Carbon SE, Vorsitzende
 — ALTANA AG[♦], stellv. Vorsitzende
 — UnternehmerTUM GmbH[♦], Vorsitzende

Prof. Dr. rer. pol. Renate Köcher (*1952)

Mitglied seit 2008, gewählt bis oHV 2022
 Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie
 Allensbach Gesellschaft zum Studium
 der öffentlichen Meinung mbH

Mandate

— Infineon Technologies AG
 — Nestlé Deutschland AG[♦]
 — Robert Bosch GmbH[♦]

Horst Lischka² (*1963)

Mitglied seit 2009, gewählt bis oHV 2024
 1. Bevollmächtigter der IG Metall München

Mandate

— KraussMaffei Group GmbH[♦]
 — MAN Truck & Bus SE[♦]
 (seit 19. März 2019, zuvor MAN Truck & Bus AG)
 — Städtisches Klinikum München GmbH[♦]

Willibald Löw¹ (*1956)

Mitglied seit 1999, gewählt bis oHV 2024
 Vorsitzender des Betriebsrats Standort Landshut

Simone Menne (*1960)

Mitglied seit 2015, gewählt bis oHV 2021
 Aufsichtsrätin

Mandate

— Deutsche Post AG
 — Springer Nature AG & Co. KGaA[♦]
 — Johnson Controls International plc
 — Russell Reynolds Associates Inc.[♦]
 (seit 19. Januar 2019)

Dr. Dominique Mohabeer¹ (*1963)

Mitglied seit 2012, gewählt bis oHV 2024
 Mitglied des Betriebsrats Standort München

Brigitte Rödig¹ (*1963)

Mitglied seit 2013, gewählt bis oHV 2024
 Mitglied des Betriebsrats Standort Dingolfing

Dr. Vishal Sikka (*1967)

Mitglied seit 16. Mai 2019, gewählt bis oHV 2024
 CEO & Founder, Vianai Systems, Inc.

Mandate

— Oracle Corporation (seit 6. Dezember 2019)

¹ Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer des Unternehmens sind

² Arbeitnehmervertreter, die Vertreter von Gewerkschaften sind

³ Arbeitnehmervertreter, die leitende Angestellte des Unternehmens sind

[♦] nicht börsennotiert

— Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
 — Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
 von Wirtschaftsunternehmen

Jürgen Wechsler² (*1955)
Mitglied von 2011 bis 16. Mai 2019
ehem. Bezirksleiter der IG Metall Bezirk Bayern

Mandate

- Schaeffler AG, stellv. Vorsitzender
- Siemens Healthcare GmbH[♦], stellv. Vorsitzender (bis 18. März 2019)

Dr. Thomas Wittig³ (*1960)
Mitglied seit 16. Mai 2019, gewählt bis oHV 2024
Leiter Finanzdienstleistungen

Mandate

- BMW Bank GmbH[♦], Vorsitzender
- BMW Automotive Finance (China) Co. Ltd.[♦], Vorsitzender

Werner Zierer¹ (*1959)
Mitglied seit 2001, gewählt bis oHV 2024
Vorsitzender des Betriebsrats Standort Regensburg

¹ Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer des Unternehmens sind
² Arbeitnehmervertreter, die Vertreter von Gewerkschaften sind
³ Arbeitnehmervertreter, die leitende Angestellte des Unternehmens sind
[♦] nicht börsennotiert
— Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
— Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Gremien des Aufsichtsrats und ihre Zusammensetzung im Überblick

Wesentliche Aufgaben, Grundlage	Mitglieder
PRÄSIDIUM	
<ul style="list-style-type: none"> — Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen, soweit die Themen nicht in den Aufgabenbereich eines Ausschusses fallen — Grundlage ist Geschäftsordnung 	Norbert Reithofer ¹ , Manfred Schoch, Stefan Quandt, Stefan Schmid, Karl-Ludwig Kley
PERSONALAUSSCHUSS	
<ul style="list-style-type: none"> — Vorbereitung der Entscheidungen über die Bestellung und gegebenenfalls Abberufung von Vorstandsmitgliedern, über die Vergütung sowie die regelmäßige Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand — Abschluss, Änderung und Aufhebung von Anstellungsverträgen (im Rahmen der Festsetzungen des Aufsichtsrats zur Vergütung) und sonstigen Verträgen mit den Mitgliedern des Vorstands — Entscheidung über die Zustimmung zu Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, insbesondere zur Übernahme von Aufsichtsratsmandaten außerhalb des Unternehmens, sowie über die Zustimmung zu bestimmten kraft Gesetzes der Zustimmung des Aufsichtsrats unterliegenden Geschäften (zum Beispiel Kreditgewährung an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder) — Einrichtung entspricht Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, Grundlage ist Geschäftsordnung 	Norbert Reithofer ¹ , Manfred Schoch, Stefan Quandt, Stefan Schmid, Karl-Ludwig Kley
PRÜFUNGSAUSSCHUSS	
<ul style="list-style-type: none"> — Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats in Zusammenhang mit Prüfungen gemäß § 32 WpHG — Überwachung der Abschlussprüfung, insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen — Vorbereitung des Vorschlags zur Wahl eines Abschlussprüfers an die Hauptversammlung, Erteilung (Empfehlung) des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, Bestimmung von ergänzenden Prüfungsschwerpunkten und Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer — Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über den Jahres- und den Konzernabschluss — Erörterung der Zwischenberichte mit dem Vorstand vor ihrer Veröffentlichung — Vorbereitung der Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung durch den Aufsichtsrat, Vorbereitung der Prüferauswahl für die nichtfinanzielle Berichterstattung und Erteilung des Prüfungsauftrags — Überwachung des Revisionssystems und der Compliance sowie Prüfung und Überwachung etwaiger Handlungsbedarfe im Zusammenhang mit möglichen Pflichtverletzungen von Vorstandsmitgliedern zur Vorbereitung einer Beschlussfassung im Aufsichtsrat — Entscheidung über die Zustimmung zur Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2019 — Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen — Einrichtung entspricht Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, Grundlage ist Geschäftsordnung 	Karl-Ludwig Kley ^{1,2} , Norbert Reithofer, Manfred Schoch, Stefan Quandt, Stefan Schmid
NOMINIERUNGSAUSSCHUSS	
<ul style="list-style-type: none"> — Ermittlung geeigneter Kandidaten für die Wahl in den Aufsichtsrat als Vertreter der Aktionäre, die dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorgeschlagen werden sollen — Einrichtung entspricht Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, Grundlage ist Geschäftsordnung 	Norbert Reithofer ¹ , Susanne Klatten, Karl-Ludwig Kley, Stefan Quandt (Gemäß der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex ist der Nominierungsausschuss ausschließlich mit Vertretern der Aktionäre besetzt.)
VERMITTLUNGSAUSSCHUSS	
<ul style="list-style-type: none"> — Vorschlag an den Aufsichtsrat, wenn ein Beschluss über die Bestellung eines Vorstandsmitglieds nicht die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats erreicht hat — Einrichtung ist gesetzlich vorgesehen 	Norbert Reithofer, Manfred Schoch, Stefan Quandt, Stefan Schmid (Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen gehören dem Vermittlungsausschuss der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie je ein von den Vertretern der Aktionäre und den Vertretern der Arbeitnehmer gewähltes Mitglied an.)

¹ Vorsitz

² (Unabhängiger) Finanzexperte im Sinne von §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG, Ziffer 5.3.2 DCGK

Es ist geplant, im Anschluss an die Hauptversammlung 2020 einen Wechsel im Vorsitz des Prüfungsausschusses herbeizuführen. Entsprechend dem

Anforderungsprofil soll auch künftig ein unabhängiger Finanzexperte den Vorsitz innehaben.

COMPLIANCE UND MENSCHENRECHTE IN DER BMW GROUP

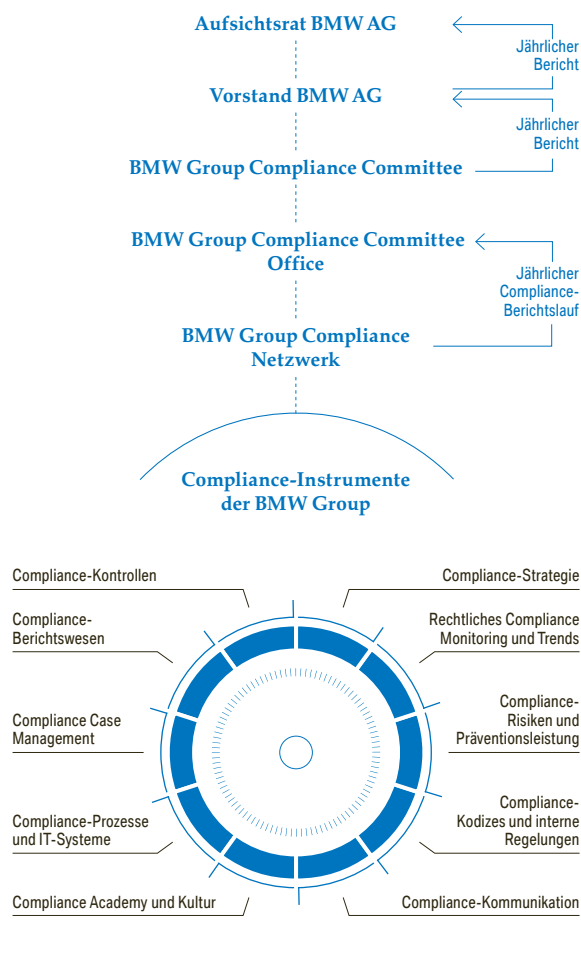
Verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln ist eine der Grundvoraussetzungen für den unternehmerischen Erfolg der BMW Group. Compliance ist ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und bildet die Basis für das Vertrauen, das uns Kunden, Aktionäre, Geschäftspartner und auch die Öffentlichkeit entgegenbringen. Der Vorstand und alle Mitarbeiter der BMW Group sind zu verantwortungsbewusstem Verhalten und zur Einhaltung geltender Vorschriften verpflichtet. Die BMW Group erwartet ein entsprechendes Verhalten auch von ihren Geschäftspartnern.

Das Compliance Management System der BMW Group zielt darauf ab, rechtmäßiges Handeln der BMW Group, ihrer Organe, Führungskräfte und Mitarbeiter sicherzustellen. Einen Schwerpunkt bilden dabei Maßnahmen zur Vermeidung von Kartellrechts-, Korruptions- und Geldwäscherisiken. Gesteuert und überwacht werden die Aktivitäten zur Vermeidung von Rechtsverstößen vom BMW Group Compliance Committee. Zu diesen Aktivitäten gehören beispielsweise Legal Monitoring, interne Compliance-Regelungen, Kommunikations- und Trainingsmaßnahmen, Beschwerde- und Case Management, ein Compliance-Berichtswesen sowie Compliance-Kontrollen und das Nachhalten bei der Sanktionierung von Rechtsverstößen.

Das BMW Group Compliance Committee berichtet an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig und auch fallbezogen über alle Compliance-relevanten Themen. Neben den Fortschritten bei der Weiterentwicklung des BMW Group Compliance Management Systems gehören hierzu etwa durchgeführte Untersuchungen, bekannt gewordene Verstöße und deren Sanktionen sowie Korrektur- und Präventionsmaßnahmen. Damit ist auch sichergestellt, dass dem Vorstand und dem Aufsichtsrat etwaige besonders relevante Vorgänge sofort zur Kenntnis gebracht werden. Auf dieser Grundlage verfolgt und analysiert der Vorstand Compliance-relevante Entwicklungen sowie Trends und veranlasst erforderliche Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Compliance Management Systems. Im Jahr 2019 erfolgte eine Weiterentwicklung insbesondere mit Fokus auf die Ausprägung von Rollen und Verantwortlichkeiten im konzernweiten Compliance Management sowie das Nachverfolgen von Compliance-Schulungs- und weiteren Präventionsaktivitäten.

BMW Group Compliance Management System

→ 75



Die Entscheidungen des BMW Group Compliance Committee werden im BMW Group Compliance Committee Office konzeptionell vorbereitet und operativ umgesetzt. Das BMW Group Compliance Committee Office ist mit seinen über 20 Mitarbeitern organisatorisch dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden zugeordnet. Bei der operativen Umsetzung der Compliance-Themen wird es durch ein konzernweites Compliance-Netzwerk aus rund 240 BMW Group Compliance Verantwortlichen (Leiter der lokalen Einheiten) sowie über 70 lokalen Compliance Officers (Leiter der lokalen Compliance-Funktionen) unterstützt. Die spezifischen Compliance-Aktivitäten im Finanzdienstleistungsgeschäft werden von einer eigenen Compliance-Fachstelle im Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen gesteuert.

Die einzelnen Bestandteile des BMW Group Compliance Management Systems sind in der Grafik auf der vorhergehenden Seite dargestellt und gelten weltweit für alle Organisationseinheiten der BMW Group. Das Kernstück bildet der BMW Group Verhaltenskodex, der durch eine interne Regelungslandschaft ergänzt wird. Besonders hervorzuheben ist dabei der BMW Group Grundsatz Kartellrechts-Compliance, der für alle Mitarbeiter der BMW Group verbindliche Verhaltensregeln zur Vermeidung von unzulässigen Wettbewerbsbeschränkungen vorgibt. Die Regelungen im BMW Group Grundsatz Korruptionsvermeidung sowie die BMW Group Anweisung Corporate Hospitality und Geschenke erläutern den rechtmäßigen Umgang mit Zuwendungen und legen angemessene Bewertungsmaßstäbe sowie Genehmigungsabläufe fest.

Die Ausgestaltung und Priorisierung der Compliance-Maßnahmen erfolgen auf der Grundlage einer regelmäßigen, konzernweiten Compliance-Risikobewertung, die unter anderem auf datenbasierte Risikoindikatoren und Transaktionsvalidierungen zurückgreift.

Um die Mitarbeiter der BMW Group umfassend für Compliance-Themen zu sensibilisieren, werden verschiedene interne Medien und Kommunikationsmittel eingesetzt, beispielsweise Newsletter, Mitarbeiterzeitungen und die Compliance-Homepage im BMW Group Intranet, wo die Mitarbeiter der BMW Group alle Informationen und Trainingsangebote finden. Um das Bewusstsein der Mitarbeiter für eine von Transparenz und Vertrauen geprägte Kultur weiter zu erhöhen, wurde im Jahr 2019 erstmals ein konzernweiter Compliance Day durchgeführt.

Mit der Einrichtung der BMW Group Compliance Academy wurden die bereits vorhandenen Schulungsangebote für Mitarbeiter im Berichtsjahr neu strukturiert und weiterentwickelt. Neben der Wissensvermittlung tragen die dort verfügbaren Online- und Präsenzs Schulungen mit ihren unternehmensspezifischen Fallbeispielen auch maßgeblich zur Stärkung von Compliance in der Unternehmenskultur bei. Die Online-S Schulungen müssen von den verpflichteten Zielgruppen alle zwei Jahre wiederholt werden und enthalten einen Abschlusstest, dessen erfolgreiches Bestehen mit einem Zertifikat bestätigt wird. Derzeit sind weltweit über 48.500 Führungskräfte und Mitarbeiter zu den Grundlagen von Compliance geschult und besitzen ein gültiges Trainingszertifikat, wobei die erfolgreiche Teilnahme für alle Führungskräfte der BMW Group verpflichtend ist. Es wird sichergestellt, dass bei Neueinstellungen von Führungskräften und bei Beförderungen das Compliance-Training absolviert wird. Insgesamt erreicht die BMW Group

damit bei ihren Führungskräften eine nahezu vollständige Trainingsabdeckung. Die Online-Schulung Kartellrechts-Compliance ist für Führungskräfte verpflichtend, ebenso wie für Mitarbeiter, die aufgrund ihrer Funktion oder aus bestimmten Anlässen mit kartellrechtlichen Risiken in Berührung kommen. Derzeit sind weltweit über 35.000 Führungskräfte und Mitarbeiter zu Kartellrechts-Compliance mit gültigem Zertifikat geschult. Darüber hinaus werden Präsenzs Schulungen und mehrtägige Market Coachings zu allen Compliance-Fokusthemen durchgeführt. Einen Schwerpunkt bilden dabei Kartellrechtsschulungen.

Bei Fragen und Hinweisen zu Compliance-relevanten Themen können sich alle Mitarbeiter an ihre Führungskräfte und an die zuständigen Fachstellen der BMW Group wenden, insbesondere an das BMW Group Compliance Committee Office, die Rechtsabteilung und die Konzernrevision. Ergänzend hierzu gibt es den BMW Group Compliance Contact als weitere Anlaufstelle, der externen Personen als Hinweisgebersystem zur Verfügung steht. Auf Wunsch können Mitteilungen an den BMW Group Compliance Contact auch anonym erfolgen. Darüber hinaus bietet die BMW Group ihren Mitarbeitern weltweit die Möglichkeit, Hinweise auf mögliche Rechtsverstöße im Unternehmen in mehreren Sprachen anonym und vertraulich über die BMW Group SpeakUP Line abzugeben. Alle Compliance-Anfragen und -Hinweise werden im BMW Group Compliance Committee Office mithilfe eines elektronischen Case Management Systems dokumentiert und bearbeitet. Erforderlichenfalls werden für die Fallbearbeitung die Konzernrevision, die Konzernsicherheit, die rechtsberatenden Fachstellen oder der Betriebsrat zur Unterstützung herangezogen.

Die Mitarbeiter der BMW Group werden bei der Bewertung, Genehmigung und Dokumentation von Compliance-relevanten Vorgängen durch verschiedene IT-Systeme unterstützt. So müssen beispielsweise alle Austauschaktivitäten mit Wettbewerbern in einem speziellen Compliance-IT-System dokumentiert und genehmigt werden. Das Gleiche gilt für die Prüfung der rechtlichen Zulässigkeit von Zuwendungen und deren Dokumentation, insbesondere im Rahmen von Corporate Hospitality. Um die Verlässlichkeit ihrer Geschäftsbeziehungen abzusichern, verfügt die BMW Group außerdem über ein IT-gestütztes Business-Relations-Compliance-Programm, mit dem relevante Geschäftspartner untersucht und hinsichtlich möglicher Compliance-Risiken bewertet werden. Auf dieser Grundlage werden Maßnahmen zur Vorbeugung von Compliance-Risiken getroffen. Ein weiteres IT-System unterstützt die bei der Geldwäscheprävention erforderliche Integritätsprüfung von Kunden.

Im Rahmen des konzernweiten Compliance-Berichtswesens informieren die Compliance Verantwortlichen aller Organisationseinheiten das BMW Group Compliance Committee regelmäßig und erforderlichenfalls ad hoc über den Compliance-Status ihrer jeweiligen Einheiten, möglicherweise festgestellte Rechtsrisiken oder -verstöße sowie ergriffene Sanktions-, Korrekturbeziehungsweise Präventivmaßnahmen.

Die Beachtung und Umsetzung der Compliance-Regelungen und -Prozesse ist Gegenstand regelmäßiger Prüfungen der Konzernrevision sowie von Kontrollmaßnahmen des BMW Group Compliance Committee Office. Die Konzernrevision führt hierzu im Rahmen ihrer regulären Tätigkeit Vor-Ort-Prüfungen durch. Darüber hinaus beauftragt das BMW Group Compliance Committee die Konzernrevision mit der Durchführung von Compliance-spezifischen Prüfungen und erforderlichenfalls die Konzernsicherheit mit der Aufklärung von Verdachtsfällen. Ergänzend wurden im Jahr 2019 ein BMW Group Compliance Spot Check (Stichproben-Audit, das speziell auf die Identifizierung möglicher Korruptionsrisiken ausgelegt ist) und zwei Kartellrechtsvalidierungen (zur Aufdeckung und Überprüfung möglicher Kartellrechtsrisiken) durchgeführt.

Bei der Vermeidung von Rechtsverstößen kommt den Führungskräften eine besondere Verantwortung und Vorbildfunktion zu. Hierzu bekennen sich alle Führungskräfte der BMW Group durch eine schriftliche Erklärung und verpflichten sich, ihre Mitarbeiter für Rechtsrisiken zu sensibilisieren. Führungskräfte haben aus eigener Initiative regelmäßig die Beachtung des geltenden Rechts zu überprüfen. Sie signalisieren ihren Mitarbeitern, dass sie Compliance-Risiken ernst nehmen und entsprechende Hinweise von großem Wert sind. Im Umgang mit ihren Mitarbeitern zeigen sich die Führungskräfte offen für Diskussionen und auch abweichende Meinungen. Falls es Anhaltspunkte für Rechtsverstöße gibt, ist ihnen konsequent und umsichtig nachzugehen.

Compliance in der BMW Group setzt zwingend voraus, dass alle Mitarbeiter die für sie relevanten Rechtspflichten kennen und einhalten. Die BMW Group ist nicht bereit, etwaige Rechtsverstöße ihrer Mitarbeiter hinzunehmen. Schuldhaftes Rechtsverletzungen ziehen arbeitsrechtliche Sanktionen nach sich und können eine persönliche Haftung des Mitarbeiters zur Folge haben.

Die BMW Group bekennt sich zur Achtung der international anerkannten Menschenrechte und richtet ihren Sorgfaltsprozess an den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte aus. Dabei konzentriert sie sich auf Themen und Handlungsfelder, in denen sie ihren Einfluss als Wirtschaftsunternehmen geltend machen kann. Die BMW Group hat ihre Position bereits im Jahr 2005 mit der „Gemeinsamen Erklärung über Menschenrechte und Arbeitsbedingungen in der BMW Group“ deutlich gemacht, die 2010 aktualisiert wurde. Zur weiteren Präzisierung wurde 2018 der BMW Group Kodex zu Menschenrechten und Arbeitsbedingungen veröffentlicht. Dieser bekräftigt das Bekenntnis der BMW Group zur Achtung der Menschenrechte und beschreibt, wie Menschenrechte gefördert und insbesondere die ILO-Kernarbeitsnormen umgesetzt werden.

Compliance ist auch ein wesentlicher Faktor für die Zukunftssicherung der Beschäftigten der BMW Group. Aus diesem Grund hat sich die Unternehmensleitung mit den nationalen und internationalen Arbeitnehmervertretungen der BMW Group verbindlich auf gemeinsame Grundsätze für rechtmäßiges Handeln verständigt. Die Arbeitnehmervertretung wird regelmäßig in die laufende Weiterentwicklung des Compliance Managements in der BMW Group eingebunden.

VERGÜTUNGSBERICHT (TEIL DES ZUSAMMENGE- FASSTEN LAGEBERICHTS)

Im Folgenden werden die Prinzipien beschrieben, die für die Vergütung des Vorstands für Geschäftsjahre seit 2018 gelten, ferner die Festlegungen der Satzung für die Vergütung des Aufsichtsrats. Neben dem System der Vergütung wird auch das Verhältnis der Vergütungsbestandteile in Zahlen erläutert. Darüber hinaus wird die Vergütung jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds für das Geschäftsjahr 2019 individualisiert und nach Bestandteilen aufgegliedert ausgewiesen.

1. Vergütung des Vorstands

Zuständigkeit

Die Festlegung und regelmäßige Überprüfung des Systems und der Struktur der Vorstandsvergütung ist ebenso wie die Festsetzung der individuellen Vergütung der Vorstandsmitglieder eine Aufgabe des Aufsichtsratsplenums. Der Personalausschuss des Aufsichtsrats übernimmt bei der Festlegung und Überprüfung des Systems der Vorstandsvergütung und der Vorstandsvergütung eine vorbereitende Funktion.

Der Aufsichtsrat überprüft das Vergütungssystem jährlich auf seine Angemessenheit. Zur Vorbereitung zieht der Personalausschuss des Aufsichtsrats auch Vergütungsstudien hinzu. Zur Überprüfung der Üblichkeit der Vergütung in horizontaler Hinsicht stellt der Aufsichtsrat Vergütungsvergleiche insbesondere innerhalb der DAX-Unternehmen an. In vertikaler Hinsicht vergleicht er die Vorstandsvergütung mit den Bezügen der Oberen Führungskräfte und mit den durchschnittlichen Bezügen der bei der BMW AG im Inland angestellten Arbeitnehmer, und zwar auch in der zeitlichen Entwicklung. Auch Empfehlungen eines unabhängigen externen Vergütungsexperten sowie Anregungen aus Kreisen der Investoren und Analysten werden in die Beratung einbezogen.

Der Aufsichtsrat legt das Vergütungssystem im Falle wesentlicher Änderungen, mindestens jedoch alle vier Jahre, der Hauptversammlung zur Billigung vor. Das aktuell gültige Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung im Jahr 2018 gebilligt.

Grundsätze der Vergütung

Bei BMW ist die Struktur der Vorstandsvergütung darauf ausgerichtet, eine Unternehmensführung zu fördern, die sich an einer nachhaltigen Entwicklung der BMW Group orientiert. Ein weiterer Grundsatz bei der Gestaltung der BMW Vergütungssysteme ist das Prinzip der Durchgängigkeit. Dies bedeutet, dass die Vergütungssysteme für den Vorstand, die Führungskräfte und die Mitarbeiter der BMW AG auf ähnlichen Gestaltungselementen beruhen. Für den Vorstand überprüft der Aufsichtsrat jährlich, dass sämtliche Vergütungsbestandteile für sich und insgesamt angemessen sind und den Vorstand nicht zum Eingehen unangemessener Risiken für das Unternehmen verleiten. Gleichzeitig soll das Vergütungsmodell für den Vorstand im Wettbewerb um hoch qualifizierte Führungspersönlichkeiten attraktiv sein.

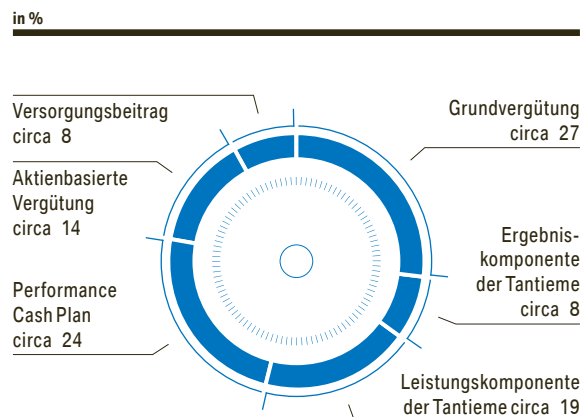
Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsratsplenum unter Anrechnung etwaiger Bezüge bei Konzerngesellschaften aufgrund von Leistungskriterien festgelegt, die insbesondere den Aufgaben und der Mandatsausübung des Vorstandsmitglieds, der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten der BMW Group Rechnung tragen. Für die variablen Vergütungsteile legt der Aufsichtsrat anspruchsvolle relevante Parameter zugrunde. Ferner achtet er darauf, dass durch variable Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage positive wie auch negative Entwicklungen berücksichtigt werden und insgesamt ein langfristiger Verhaltensanreiz entsteht. Eine nachträgliche Änderung von Erfolgszielen oder Vergleichsparametern ist grundsätzlich ausgeschlossen.

Vergütungssystem, Vergütungselemente

Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen Barbezügen sowie einer aktienbasierten Vergütungskomponente. Ferner bestehen Zusagen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Im Folgenden werden die Vergütungselemente näher erläutert.

Übersicht Vergütungssystem: Darstellung Aufteilung Barbezüge (Zielvergütung) und Versorgungsbeitrag¹

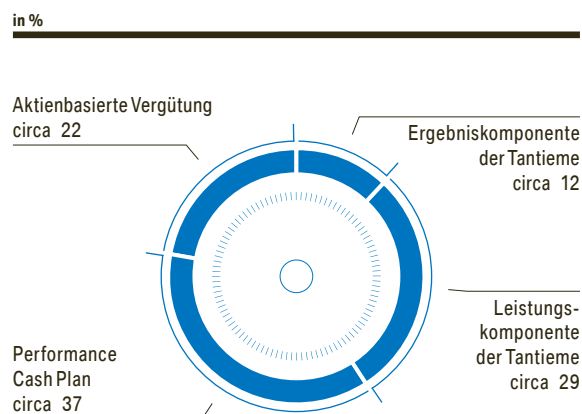
→ 76



¹ vereinfachte Darstellung der Zielwerte der Barbezüge für den Vorstandsvorsitzenden und Versorgungsbeitrag. Ohne sonstige Bezüge. Annahme eines gleichbleibenden Aktienkurses für die Berechnung der Matching-Komponente

Übersicht Vergütungssystem: Darstellung variable Bezüge (Zielvergütung)²

→ 77



² vereinfachte Darstellung der Zielwerte der variablen Bezüge des Vorstandsvorsitzenden. Ohne Grundvergütung, sonstige Bezüge und Versorgungsbeitrag. Annahme eines gleichbleibenden Aktienkurses für die Berechnung der Matching-Komponente

Feste Bezüge

Die festen Bezüge setzen sich aus einer Grundvergütung, die monatlich als Gehalt ausbezahlt wird, sowie aus Nebenleistungen (sonstigen Bezügen wie Nutzung von Dienstfahrzeugen, Versicherungsprämien und Zuschüssen zu Sicherheitseinrichtungen) zusammen. Die Grundvergütung der Mitglieder des Vorstands beträgt ab dem Geschäftsjahr 2018 für ein Vorstandsmitglied der ersten Bestellperiode 0,8 Mio. € p.a., für ein Vorstandsmitglied ab der zweiten Bestellperiode oder dem vierten Mandatsjahr 0,95 Mio. € p.a. und für den Vorsitzenden des Vorstands 1,8 Mio. € p.a.

Variable Bezüge

Die variablen Bezüge des Vorstands bestehen aus drei Komponenten:

- Tantieme
- Performance Cash Plan
- aktienbasierte Vergütung

Die Möglichkeit einer Sonderzuwendung ist nicht vorgesehen. Für jede Komponente der variablen Vergütung wurde eine betragsmäßige Obergrenze festgelegt (siehe Darstellung Vergütungssystem und Vergütungselemente im Überblick).

Tantieme

Die Tantieme setzt sich bei 100 % Zielerreichung zu 30 % aus der Ergebniskomponente und zu 70 % aus der Leistungskomponente zusammen. Die Zieltantieme (100 %) eines Vorstandsmitglieds in der ersten Bestellperiode beträgt 0,85 Mio. € p.a., für ein Vorstandsmitglied ab der zweiten Bestellperiode oder dem vierten Mandatsjahr 1,0 Mio. € p.a. Für den Vorsitzenden des Vorstands liegt sie bei 1,8 Mio. € p.a. Für alle Mitglieder des Vorstands ist die Obergrenze der Tantieme auf 180 % der jeweiligen Zieltantieme festgelegt.

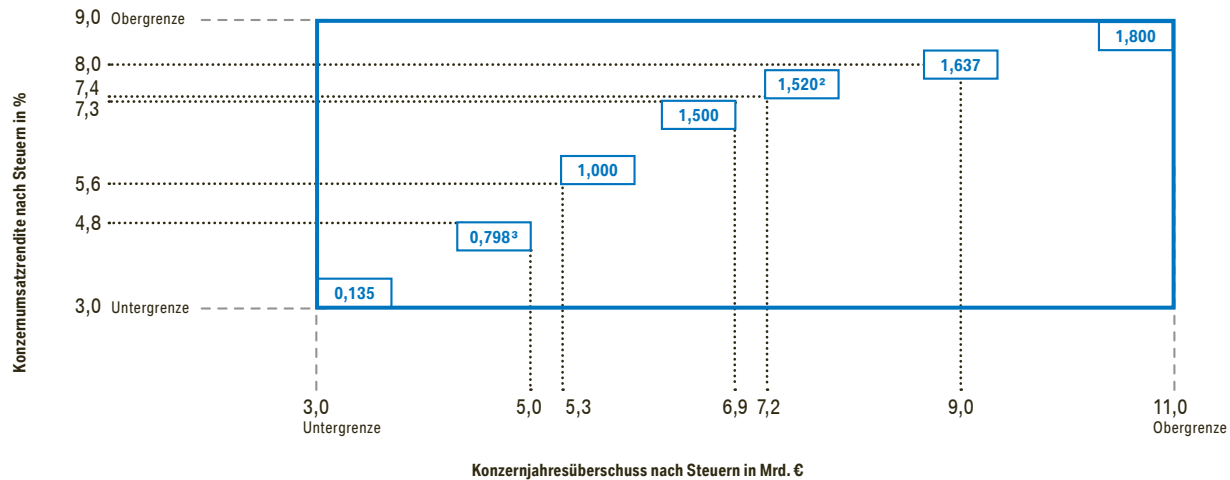
Für die Berechnung der Ergebniskomponente wird anhand der Zielparame-ter ein Ergebnisfaktor ermittelt und mit 30 % des Zielbetrags der Tantieme multipliziert. Die Höhe der Ergebniskomponente hängt vom Erreichungsgrad der vom Aufsichtsrat bei Konzernjahresüberschuss (ab Geschäftsjahr 2022: Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG) und Konzernumsatzrendite nach Steuern gesetzten Ziele ab. Dieser Erreichungsgrad drückt sich in einem Ergebnisfaktor aus. Die zugrunde liegenden Messgrößen werden jeweils für einen Zeitraum von drei Geschäftsjahren im Voraus festgelegt, eine nachträgliche Änderung ist ausgeschlossen. Der Ergebnisfaktor ist auf einen maximalen Wert von 1,8 begrenzt. Die Auszahlung der Tantieme erfolgt im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung, der der Jahresabschluss des jeweiligen Geschäftsjahres vorgelegt wird.

Bei einem Ergebnisfaktor von 1,000 ergäbe sich eine Ergebniskomponente in Höhe von 0,255 Mio. € für ein Vorstandsmitglied in der ersten Bestellperiode, eine Ergebniskomponente in Höhe von 0,3 Mio. € ab der zweiten Bestellperiode beziehungsweise ab dem vierten Mandatsjahr und für den Vorstandsvorsitzenden eine Ergebniskomponente von 0,54 Mio. €. Der Ergebnisfaktor nimmt den Wert 1,000 zum Beispiel bei einem Konzernjahresüberschuss von 5,3 Mrd. € und einer Konzernumsatzrendite nach Steuern von 5,6 % an. Bei einem Konzernjahresüberschuss von 6,9 Mrd. € und einer Konzernumsatzrendite nach Steuern von 7,3 % beträgt der Wert des Ergebnisfaktors 1,500, bei einem Konzernjahresüberschuss von 9,0 Mrd. € und einer Konzernumsatzrendite nach Steuern von 8,0 %

ergibt sich ein Ergebnisfaktor von 1,637. Der kleinste Wert des Ergebnisfaktors von 0,135 ergibt sich bei einem Konzernjahresüberschuss von 3 Mrd. € und einer Konzernumsatzrendite nach Steuern von 3 %. Bei einem Konzernjahresüberschuss unter 3 Mrd. € oder einer Konzernumsatzrendite nach Steuern kleiner als 3 % würde der Ergebnisfaktor 0 betragen. Somit würde in diesem Fall keine Ergebniskomponente ausbezahlt werden. Der maximale Wert des Ergebnisfaktors von 1,800 wird bei einem Konzernjahresüberschuss von 11 Mrd. € und einer Konzernumsatzrendite nach Steuern von 9 % erreicht. Bei außergewöhnlichen Umständen, zum Beispiel wesentlichen Zu- oder Verkäufen, kann der Aufsichtsrat eine Anpassung des Ergebnisfaktors vornehmen.

Ergebniskomponente: Zuordnungstabelle für Berechnung Ergebnisfaktor¹

→ 78



¹ vereinfachte Darstellung

² Ergebnisfaktor 2018

³ Ergebnisfaktor 2019

Die Leistungskomponente ergibt sich aus einem für jedes Vorstandsmitglied vom Aufsichtsrat festgelegten Leistungsfaktor, der mit 70 % des Zielbetrags der Tantieme multipliziert wird. Den Leistungsfaktor legt der Aufsichtsrat anhand einer ausführlichen Bewertung des Beitrags des Vorstands zur nachhaltigen und langfristigen Entwicklung des Unternehmens über einen Zeitraum von mindestens drei Geschäftsjahren fest. Die Bewertung durch den Aufsichtsrat erfolgt auf Basis vorab definierter Kriterien, die sowohl den langfristigen Erfolg des Unternehmens, die Interessen der Aktionäre und der Stakeholder als auch die gesellschaftliche Verantwortung berücksichtigen.

Zu den Kriterien zählen insbesondere die Innovationsleistung (ökonomisch und ökologisch, zum Beispiel bei der Reduzierung der CO₂-Emissionen), die Marktstellung im Wettbewerbsvergleich, die Kundenorientierung, die Wandlungsfähigkeit, die Führungsleistung, die Unternehmenskultur und Förderung der Compliance und Integrität, der Beitrag zur Attraktivität als Arbeitgeber, Fortschritte bei der Umsetzung des Diversity-Konzepts sowie Aktivitäten zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung (Corporate Social Responsibility). Hierbei zieht der Aufsichtsrat auch Vergleiche mit Wettbewerbern heran. Der individuelle Leistungsfaktor liegt zwischen 0 und maximal 1,8.

Übersicht Tantieme

→ 79

ERGEBNISKOMPONENTE	+	LEISTUNGSKOMPONENTE	=	TANTIEME GESAMT
Ergebnisfaktor x 0,3 des Zielbetrags — Wert zwischen 0 und 1,8		Leistungsfaktor x 0,7 des Zielbetrags — Wert zwischen 0 und 1,8		— Barauszahlung — Begrenzung auf 180 % des Zielbetrags
Messgrößen Ergebnisfaktor: — Konzernjahresüberschuss — Konzernumsatzrendite nach Steuern		Messgrößen Leistungsfaktor: — Beitrag zur nachhaltigen und langfristigen Unternehmensentwicklung und Zukunftsorientierung über mindestens drei Geschäftsjahre — qualitative, vorwiegend nichtfinanzielle Parameter		

Performance Cash Plan

Seit dem Geschäftsjahr 2018 ergänzt der mehrjährige und zukunftsgerichtete Performance Cash Plan (PCP) die variable Barvergütung. Für die Berechnung des PCP wird ein festgelegter Zielbetrag nach Ablauf eines dreijährigen Bemessungszeitraums mit einem Faktor für mehrjährige Zielerreichung (PCP-Faktor) multipliziert. Der Zielbetrag des PCP (100 %) eines Vorstandsmitglieds in der ersten Bestellperiode liegt bei 0,85 Mio. € p.a., ab der zweiten Bestellperiode oder dem vierten Mandatsjahr bei 0,95 Mio. € p.a. Für den Vorsitzenden des Vorstands beträgt der Zielbetrag 1,6 Mio. € p.a. Für alle Mitglieder des Vorstands ist der maximale Auszahlungsbetrag auf 180 % des Zielbetrags des Performance Cash Plans p.a. begrenzt.

Der Bemessungszeitraum des Performance Cash Plans bezieht sich auf einen Zeitraum von drei Jahren: das Gewährungsjahr und die beiden Folgejahre. Der Performance Cash Plan wird in bar ausbezahlt. Die Auszahlung erfolgt nach Ablauf des dreijährigen Bemessungszeitraums im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung, der der Jahresabschluss des dritten Jahres des Bemessungszeitraums vorgelegt wird.

Für die Ermittlung des PCP-Faktors wird ein mehrjähriger Ergebnisfaktor mit einem mehrjährigen

Leistungsfaktor multipliziert. Der PCP-Faktor ist auf maximal 1,8 begrenzt.

Für die Ermittlung des mehrjährigen Ergebnisfaktors wird für jedes Jahr des dreijährigen Bemessungszeitraums ein Ergebnisfaktor gebildet und aus diesen anschließend ein Durchschnittswert für den Bemessungszeitraum berechnet. Der Ergebnisfaktor für das einzelne Jahr des Bemessungszeitraums wird – wie für die Ergebniskomponente der Tantieme – auf Basis des Konzernjahresüberschusses und der Konzernumsatzrendite nach Steuern für das jeweilige Bemessungsjahr ermittelt und kann maximal 1,8 betragen. Die zugrunde liegenden Messgrößen werden jeweils für einen Zeitraum von drei Geschäftsjahren im Voraus festgelegt, eine nachträgliche Änderung ist ausgeschlossen.

Ergänzend zum mehrjährigen Ergebnisfaktor legt der Aufsichtsrat nach Ablauf des Bemessungszeitraums einen mehrjährigen Leistungsfaktor fest. Hierfür berücksichtigt der Aufsichtsrat insbesondere den Trend der Geschäftsentwicklung im Bemessungszeitraum, den prognostizierten Trend der Geschäftsentwicklung für Folgejahre, den individuellen Ergebnisbeitrag sowie den Status der Compliance im Ressort des Vorstandsmitglieds. Der mehrjährige Leistungsfaktor kann zwischen 0,9 und 1,1 betragen.

Übersicht Performance Cash Plan

→ 80

ZIELBETRAG	X	PCP-FAKTOR	=	AUSZAHLUNGSBETRAG
				— Barauszahlung nach Ablauf des Bemessungszeitraums — Begrenzung auf 180 % des Zielbetrags

Übersicht PCP-Faktor

→ 81

MEHRJÄHRIGER ERGEBNISFAKTOR

- Durchschnittswert der Ergebnisfaktoren
- Messgrößen Konzernjahresüberschuss und Konzernumsatzrendite nach Steuern
- Wert zwischen 0 und 1,8

X

MEHRJÄHRIGER LEISTUNGSFAKTOR

- Messgrößen mehrjähriger Leistungsfaktor:
- Trend der Geschäftsentwicklung
 - Status der Compliance im Ressort des Vorstandsmitglieds
 - individueller Ergebnisbeitrag
 - prognostizierter Trend der Geschäftsentwicklung
 - Wert zwischen 0,9 und 1,1

= PCP-FAKTOR

Die Vorstandsmitglieder, die am 1. Januar 2018 Mitglied des Vorstands waren, erhalten aus dem Performance Cash Plan 2018 und dem Performance Cash Plan 2019 in den Jahren 2019 und 2020 eine Vorauszahlung. Nach Ablauf des jeweiligen Bemessungszeitraums wird die Vorauszahlung in Abhängigkeit von dem dann ermittelten Anspruch zurückgefordert oder in Anrechnung gebracht. Die Vorauszahlung beträgt für das jeweilige Jahr für ein Vorstandsmitglied in der ersten Bestellperiode 0,5 Mio. €, ab der zweiten Bestellperiode oder dem vierten Mandatsjahr 0,6 Mio. €. Für den Vorsitzenden des Vorstands liegt sie bei 0,9 Mio. €.

Aktienbasierte Vergütung

Die Vorstandsmitglieder erhalten im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung, der der Jahresabschluss des jeweiligen Geschäftsjahres vorgelegt wird, eine zweckgebundene Barvergütung (Investkomponente), die nach Abzug von Steuern und Abgaben in Stammaktien der Gesellschaft investiert werden muss. Die Investkomponente beträgt 45 % des Bruttobetrags der Tantieme. Der Erwerb der Stammaktien erfolgt unmittelbar nach der Auszahlung der Investkomponente. Die erworbenen Stammaktien müssen durch die Vorstandsmitglieder grundsätzlich vier Jahre gehalten werden, diese Frist gilt auch bei einem Ausscheiden aus dem Vorstand.

Das Vorstandsmitglied erhält von der Gesellschaft nach Ablauf der Haltefrist für jeweils drei gehaltene Stammaktien nach Wahl der Gesellschaft eine zusätzliche Stammaktie der Gesellschaft oder alternativ den Gegenwert in Geld (Matching-Komponente). Für die Investkomponente und die Matching-Komponente wurden jeweils Obergrenzen festgelegt (siehe Vergütungssystem und Vergütungselemente im Überblick).

Sonstiges

Für den Fall des Todes und der Invalidität bestehen Sonderregelungen über die vorzeitige Fälligkeit von Performance Cash Plänen und aktienbasierten Vergütungskomponenten auf Basis der Zielbeträge. Soweit der Dienstvertrag vorzeitig beendet wird und der Gesellschaft ein außerordentliches Kündigungsrecht zusteht oder das Vorstandsmandat ohne Einvernehmen mit der Gesellschaft niedergelegt wird, verfallen die Ansprüche auf noch nicht ausgezahlte Beträge aus Performance Cash Plänen und der aktienbasierten Vergütung.

Mit den Vorstandsmitgliedern ist für bestimmte Fälle ein einjähriges nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Während der Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots ist die Zahlung einer monatlichen Karenzentschädigung in Höhe von 60 % der monatlichen Grundvergütung vorgesehen, auf die andere Einkünfte ab einer Höhe von mehr als 40 % der Grundvergütung angerechnet werden. Die Gesellschaft kann auf die Einhaltung des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots einseitig verzichten.

Vergütungssystem und Vergütungselemente im Überblick

→ Vergütungsbericht

Bestandteil	Parameter / Bemessungsgrundlage
GRUNDVERGÜTUNG	
	<p>Mitglied des Vorstands:</p> <ul style="list-style-type: none"> — 0,80 Mio. € p. a. (1. Bestellperiode) — 0,95 Mio. € p. a. (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr) <p>Vorstandsvorsitzender:</p> <ul style="list-style-type: none"> — 1,80 Mio. € p. a.
VARIABLE BEZÜGE	
Tantieme (Summe von Ergebniskomponente und Leistungskomponente)	<p>Zielbetrag p.a. (bei 100 % Zielerreichung):</p> <ul style="list-style-type: none"> — 0,85 Mio. € (1. Bestellperiode) — 1,0 Mio. € (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr) — 1,8 Mio. € (Vorstandsvorsitzender) — Begrenzung bei 180 % des Zielbetrags, siehe Abschnitt Betragsmäßige Höchstgrenzen — Auszahlung nach der Hauptversammlung, der der Jahresabschluss des jeweiligen Geschäftsjahres vorgelegt wird
a) Ergebniskomponente (entspricht bei 100 % Zielerreichung 30 % des Zielbetrags)	<ul style="list-style-type: none"> — Formel: 30 % Zielbetrag x Ergebnisfaktor — Basisgröße p.a. (30 % Zielbetrag der Tantieme): <ul style="list-style-type: none"> — 0,255 Mio. € (1. Bestellperiode) — 0,30 Mio. € (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr) — 0,54 Mio. € (Vorstandsvorsitzender) — Ergebnisfaktor wird abgeleitet aus Konzernjahresüberschuss (ab Geschäftsjahr 2022: Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG) und Konzernumsatzrendite nach Steuern — Zuordnungstabelle, die jeweils für drei Geschäftsjahre im Voraus festgelegt wird — Ergebnisfaktor beträgt 1,0 zum Beispiel bei einem Konzernjahresüberschuss von 5,3 Mrd. € und einer Konzernumsatzrendite nach Steuern von 5,6 % — Ergebnisfaktor kann maximal 1,8 betragen — Maximaler Betrag der Ergebniskomponente p.a.: <ul style="list-style-type: none"> — 0,459 Mio. € (1. Bestellperiode) — 0,54 Mio. € (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr) — 0,972 Mio. € (Vorstandsvorsitzender)
b) Leistungskomponente (entspricht bei 100 % Zielerreichung 70 % des Zielbetrags)	<ul style="list-style-type: none"> — Formel: 70 % Zielbetrag x Leistungsfaktor — Basisgröße p.a. (70 % Zielbetrag der Tantieme): <ul style="list-style-type: none"> — 0,595 Mio. € (1. Bestellperiode) — 0,70 Mio. € (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr) — 1,26 Mio. € (Vorstandsvorsitzender) — Vorwiegend qualitative, nichtfinanzielle Kriterien, ausgedrückt in einem Leistungsfaktor, mit dem der Beitrag des Vorstands zur nachhaltigen und langfristigen Entwicklung sowie zur Zukunftsfähigkeit des Unternehmens über einen Zeitraum von mindestens drei Geschäftsjahren bewertet wird — Kriterien für die Leistungskomponente sind auch: Innovationsleistung (ökonomisch und ökologisch, z. B. bei der Reduzierung der CO₂-Emissionen), Marktstellung im Wettbewerbsvergleich, Kundenorientierung, Wandlungsfähigkeit, Führungsleistung, Unternehmenskultur und Förderung der Compliance und Integrität, Attraktivität als Arbeitgeber, Fortschritte bei der Umsetzung des Diversity-Konzepts, Corporate Social Responsibility — Leistungsfaktor kann maximal 1,8 betragen — Maximaler Betrag der Leistungskomponente p.a.: <ul style="list-style-type: none"> — 1,071 Mio. € (1. Bestellperiode) — 1,26 Mio. € (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr) — 2,268 Mio. € (Vorstandsvorsitzender)

Bestandteil	Parameter / Bemessungsgrundlage
VARIABLE BEZÜGE	
Performance Cash Plan	<p>Zielbetrag p.a. (bei 100 % Zielerreichung):</p> <ul style="list-style-type: none"> — 0,85 Mio. € (1. Bestellperiode) — 0,95 Mio. € (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr) — 1,6 Mio. € (Vorstandsvorsitzender) <p>— dreijähriger Bemessungszeitraum</p> <p>— Begrenzung auf 180 % des Zielbetrags, siehe Abschnitt Betragsmäßige Höchstgrenzen</p> <p>— Formel: PCP-Faktor x Zielbetrag</p> <p>— PCP-Faktor: mehrjähriger Ergebnisfaktor x mehrjähriger Leistungsfaktor</p> <p>— PCP-Faktor kann maximal 1,8 betragen</p> <p>— Auszahlung nach der Hauptversammlung, der der Jahresabschluss des dritten Geschäftsjahres des Bemessungszeitraums vorgelegt wird</p>
a) Mehrjähriger Ergebnisfaktor	<p>— Ergebnisfaktor für jedes Jahr des dreijährigen Bemessungszeitraums abgeleitet aus Konzernjahresüberschuss und Konzernumsatzrendite nach Steuern</p> <p>— Ergebnisfaktor für das einzelne Jahr kann maximal 1,8 betragen</p> <p>— Bildung des Durchschnittswerts für den Bemessungszeitraum</p>
b) Mehrjähriger Leistungsfaktor	<p>— Festlegung durch den Aufsichtsrat nach Ablauf des Bemessungszeitraums</p> <p>— Kriterien sind insbesondere der Trend der Geschäftsentwicklung im Bemessungszeitraum, der prognostizierte Trend der Geschäftsentwicklung, der individuelle Ergebnisbeitrag sowie der Status der Compliance im Ressort des Vorstandsmitglieds</p> <p>— Mehrjähriger Leistungsfaktor kann zwischen 0,9 und 1,1 liegen</p>
Aktienbasiertes Vergütungsprogramm	<p>— Verpflichtung des Vorstandsmitglieds, einen Betrag in Höhe von jeweils 45 % der Bruttotantieme nach Abzug von Steuern und Abgaben in Stammaktien der Gesellschaft zu investieren</p> <p>— Verpflichtung des Vorstandsmitglieds, die erworbenen Stammaktien vier Jahre zu halten</p>
a) Barvergütungskomponente (Investkomponente)	<p>— Zweckgebundene Barvergütung in Höhe von 45 % der Bruttotantieme</p> <p>— Barvergütung p.a. bei 100 % Zielerreichung der Tantieme:</p> <ul style="list-style-type: none"> — 0,3825 Mio. € (1. Bestellperiode) — 0,45 Mio. € (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr) — 0,81 Mio. € (Vorstandsvorsitzender) <p>— Maximalvergütung siehe Abschnitt Betragsmäßige Höchstgrenzen</p> <p>— Auszahlung nach der Hauptversammlung, der der Jahresabschluss des jeweiligen Geschäftsjahres vorgelegt wird</p> <p>— Aktienerwerb unmittelbar nach Auszahlung der zweckgebundenen Barvergütung</p>
b) Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente)	<p>— Nach Erfüllung der Halteverpflichtung von vier Jahren erhält das Vorstandsmitglied für drei gehaltene Stammaktien nach Wahl der Gesellschaft entweder eine weitere Stammaktie oder den Gegenwert in bar</p> <p>— Maximalvergütung siehe Abschnitt Betragsmäßige Höchstgrenzen</p>
SONSTIGE BEZÜGE	
	<p>Vertragliche Vereinbarung, im Wesentlichen: geldwerte Vorteile aufgrund Nutzung von Dienstfahrzeugen, Versicherungsprämien, Zuschüsse zu Sicherheitseinrichtungen</p>

Vergütungssystem und Vergütungselemente im Überblick

→ Vergütungsbericht

ALTERSVERSORGUNG

Modell	Wesentliche Merkmale
Beitragsorientiertes System mit garantierter Mindestrendite	Höhe der Leistung richtet sich nach den auf dem individuellen Ansparkonto gutgeschriebenen Versorgungsbeiträgen und Zinsen, unterschiedliche Auszahlungsformen
	Versorgungsbeitrag p.a.: Mitglied des Vorstands: 350.000 € Vorstandsvorsitzender: 500.000 €

BETRAGSMÄSSIGE HÖCHSTGRENZEN (MAXIMALVERGÜTUNGEN)

in € p. a.	Tantieme	Performance Cash Plan	Aktienorientierte Vergütung		Gesamt*
			Barvergütung für den Aktienwerb	Geldwert der Matching- Komponente	
Mitglied des Vorstands in der 1. Bestellperiode	1.530.000	1.530.000	688.500	344.500	4.925.000
Mitglied des Vorstands ab der 2. Bestellperiode oder ab dem 4. Mandatsjahr	1.800.000	1.710.000	810.000	405.000	5.500.000
Vorsitzender des Vorstands	3.240.000	2.880.000	1.458.000	729.000	9.850.000

* einschließlich Grundvergütung, sonstiger fester Bezüge und Versorgungsbeitrag. Die betragsmäßige Gesamtobergrenze liegt unter der Summe der Maximalbeträge aus den einzelnen Komponenten.

Altersversorgung

Die Altersversorgung der Mitglieder des Vorstands wurde bereits zum 1. Januar 2010 in ein beitragsorientiertes System mit garantierter Mindestrendite überführt. Die Altersversorgung wurde im Rahmen des neuen, ab dem Geschäftsjahr 2018 gültigen Vergütungssystems nicht geändert, da sie weiterhin angemessen ist und der Marktpraxis entspricht.

Für den Fall der Beendigung des Mandatsverhältnisses bestehen nach dem beitragsorientierten System Regelungen für den Todes- oder Invaliditätsfall zur Auszahlung der auf den individuellen Altersversorgungskonten verbuchten Beträge als Einmal- oder Ratenzahlung. Die Möglichkeit der Auszahlung als lebenslange Rente oder in Mischformen besteht nur für Zusagen, die vor 2016 gegeben wurden. Ausgeschiedene Vorstandsmitglieder haben frühestens Anspruch auf die Altersleistung, wenn sie das 60. oder, im Fall von Versorgungszusagen, die erstmals ab 1. Januar 2012 gegeben wurden, das 62. Lebensjahr vollendet haben.

Die Höhe der Leistungen richtet sich nach der Höhe des individuellen Ansparkontos des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Dieses ergibt sich aus den jährlich eingebrachten Beiträgen sowie einer jährlichen Verzinsung in Abhängigkeit von der Kapitalanlageform.

Für den Fall, dass ein anspruchsberechtigtes Vorstandsmitglied vor Eintritt des Versorgungsfalls verstirbt, hat ein hinterbliebener Ehegatte beziehungsweise eingetragener Lebenspartner, andernfalls haben, in Abhängigkeit von Alter und Ausbildung, hinterbliebene Kinder Anspruch auf eine Hinterbliebenenleistung.

Für den Todes- oder Invaliditätsfall ist eine Mindestleistung in Höhe der bis zum 60. Lebensjahr möglichen – maximal jedoch zehn – Versorgungsbeiträge zugesagt.

Der von der Gesellschaft zugesagte Jahresbeitrag beträgt für ein Mitglied des Vorstands 350.000 € und für den Vorstandsvorsitzenden 500.000 €. Die garantierte Mindestverzinsung p.a. entspricht dem in der Deckungsrückstellungsverordnung festgelegten Höchstzinssatz für die Berechnung der Deckungsrückstellungen für Kapitallebensversicherungen (Garantiezinssatz für Kapitallebensversicherungen). Bei der Erteilung von Versorgungszusagen berücksichtigt der Aufsichtsrat das jeweils angestrebte Versorgungsniveau und den sich daraus ergebenden Aufwand für das Unternehmen.

Die im Rahmen des beitragsorientierten Altersvorsorgemodells einbezahlten Beträge wurden im Rahmen eines auch für Pensionsverbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern bestehenden Treuhandmodells ausfinanziert.

Einkünfte aus selbstständiger und nicht selbstständiger Arbeit, die vor Vollendung des 63. Lebensjahres erzielt werden, können auf eine Ratenzahlung angerechnet werden. Es sind ferner bestimmte Tatbestände vereinbart, in denen die Leistungspflicht der Gesellschaft ganz entfallen kann. Ein Übergangsgeld wird nicht gewährt.

Im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds während der Dauer seines Dienstvertrags wird berechtigten Hinterbliebenen die Grundvergütung für den Sterbemonat und maximal drei weitere Kalendermonate fortgezahlt.

Vorstandsmitglieder, die unmittelbar aus der aktiven Vorstandstätigkeit in den Ruhestand treten oder diesen gleichgestellt werden, sind berechtigt, zu den jeweils auch für BMW Rentner geltenden Konditionen Fahrzeuge und sonstige Produkte der BMW Group zu erwerben und Dienstleistungen zu beziehen sowie Fahrzeuge der BMW Group entsprechend den Richtlinien zu nutzen, die für Bereichsleiter der obersten Einstufung gelten. Für Vorstandsvorsitzende im Ruhestand besteht die Möglichkeit, entsprechend einem Bereichsleiter der obersten Einstufung ein Fahrzeug der BMW Group als Dienstfahrzeug sowie im Rahmen der Verfügbarkeit und gegen Verrechnung den BMW Fahrdienst zu nutzen.

Zusagen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit im Vorstand, Zusagen Dritter

Herr Krüger ist im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat mit Ablauf des 15. August 2019 aus dem Vorstand ausgeschieden und wurde für die verbleibende Laufzeit seines Dienstvertrags freigestellt. Sein Dienstvertrag endet zum 30. April 2020. Die anteilige Grundvergütung und die anteiligen sonstigen Bezüge für die Zeit nach seinem Ausscheiden im Geschäftsjahr 2019 betragen 0,7 Mio. €. Die anteilige Grundvergütung für das Geschäftsjahr 2020 beläuft sich auf 0,6 Mio. €.

Der voraussichtliche Betrag der variablen Barvergütung (Tantieme, Barvergütungskomponente der aktienbasierten Vergütung, Performance Cash Plan) für die verbleibende Vertragslaufzeit ab dem Ausscheiden aus dem Vorstand beläuft sich, soweit erforderlich unter der Hinzuziehung von Planzahlen, auf insgesamt 3,5 Mio. €. Hierin enthalten ist die Tantieme für den Zeitraum vom 16. August bis 31. Dezember 2019 in Höhe von 0,8 Mio. € und die anteilige Barvergütungskomponente (Investkomponente) für diesen Zeitraum in Höhe von 0,3 Mio. €. Der Geldwert der aktienbasierten Vergütungskomponente (Matching-Komponente) für das anteilige Geschäftsjahr 2019 ab 16. August 2019 beträgt 0,06 Mio. €. Für das anteilige Geschäftsjahr 2020 beläuft sich der voraussichtliche Geldwert der Matching-Komponente auf 0,05 Mio. €. Die Gesellschaft entrichtet für den Zeitraum ab dem Ausscheiden aus dem Vorstand bis zum 31. Dezember 2019 einen Versorgungsbeitrag in Höhe von 0,2 Mio. € und für das Geschäftsjahr 2020 einen anteiligen Versorgungsbeitrag in Höhe von 0,2 Mio. €. Die Karenzentschädigung für das vereinbarte einjährige nachvertragliche Wettbewerbsverbot beläuft sich auf 1,1 Mio. €. Für Bezüge nach dem 31. Dezember 2019 wurde eine Rückstellung gebildet.

Mit Ablauf des 31. Oktober 2019 ist Frau Caiña Carreiro-Andree aus dem Vorstand ausgeschieden. Sie wurde für die verbleibende Dauer ihres Dienstvertrags, das heißt bis zum 30. Juni 2020, freigestellt. Ihre anteilige Grundvergütung und ihre anteiligen sonstigen Bezüge für das Geschäftsjahr 2019 betragen ab dem Ausscheiden aus dem Vorstand 0,2 Mio. €. Die festen Bezüge für das anteilige Geschäftsjahr 2020 belaufen sich auf 0,5 Mio. €.

Der voraussichtliche Betrag der variablen Barvergütung (Tantieme, Barvergütungskomponente der aktienbasierten Vergütung, Performance Cash Plan) für die verbleibende Vertragslaufzeit ab dem Ausscheiden aus dem Vorstand beträgt, soweit erforderlich unter der Hinzuziehung von Planzahlen, insgesamt 1,9 Mio. €. Hierin enthalten ist die Tantieme für den Zeitraum vom 1. November bis 31. Dezember 2019 in Höhe von 0,2 Mio. € und die anteilige Barvergütungskomponente (Investkomponente) für diesen Zeitraum in Höhe von 0,1 Mio. €. Der Geldwert der aktienbasierten Vergütungskomponente des aktienbasierten Vergütungsprogramms (Matching-Komponente) für das anteilige Geschäftsjahr 2019 ab 1. November 2019 beträgt 0,01 Mio. €. Für das anteilige Geschäftsjahr 2020 beläuft sich der voraussichtliche Geldwert der Matching-Komponente auf 0,05 Mio. €. Der anteilige Versorgungsbeitrag für das Geschäftsjahr 2019 beläuft sich auf 0,1 Mio. €, für das anteilige Geschäftsjahr 2020 auf 0,2 Mio. €. Die Karenzentschädigung für das vereinbarte einjährige Wettbewerbsverbot beträgt 0,6 Mio. €. Für Bezüge nach dem 31. Dezember 2019 wurde eine Rückstellung gebildet.

Herr Schwarzenbauer ist mit Ablauf des 31. Oktober 2019 aus dem Vorstand ausgeschieden. Gemäß den Regelungen des Dienstvertrags besteht ein einjähriges nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Die Karenzentschädigung für das anteilige Geschäftsjahr 2019 beläuft sich auf 0,1 Mio. €. Für den verbleibenden Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Oktober 2020 beträgt die Karenzentschädigung 0,5 Mio. €, hierfür wurde eine Rückstellung gebildet.

Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 7. Februar 2017 sehen die Vorstandsdienstverträge für den Fall ihrer vorzeitigen Beendigung durch die Gesellschaft ohne wichtigen Grund vor, dass dem Vorstandsmitglied eine Abfindung zu zahlen ist, deren Höhe auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt ist („Abfindungs-Cap“). Beträgt die Restlaufzeit des Vertrags weniger als zwei Jahre, reduziert sich die Abfindungszahlung zeitanteilig. Die Jahresvergütung setzt sich aus der Grundvergütung, dem Zielbetrag der Tantieme und dem Zielbetrag des Performance Cash Plans des letzten vollen Geschäftsjahres vor der Beendigung zusammen.

Zusagen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) oder Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen nicht. Auch hat kein Mitglied des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Betragsmäßige Höchstgrenzen

Der Aufsichtsrat hat betragsmäßige Höchstgrenzen für alle variablen Vergütungskomponenten und die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt festgelegt. Diese Obergrenzen sind in der Tabelle Vergütungssystem und Vergütungselemente im Überblick ausgewiesen.

Die Gesamtobergrenzen wurden im Rahmen der Weiterentwicklung des Vergütungssystems für Geschäftsjahre ab 2018 nicht verändert und liegen unter der Summe der Maximalbeträge aus den einzelnen Komponenten.

Weiterentwicklung der Vergütung des Vorstands für Geschäftsjahre ab 2021

Der Gesetzgeber hat den gesetzlichen Rahmen für die Vorstandsvergütung und die Vergütungsberichterstattung mit der Umsetzung der zweiten EU-Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) erneut geändert. Darüber hinaus hat die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex ihre Empfehlungen und Anregungen zur Vorstandsvergütung überarbeitet (Kodexfassung vom 16. Dezember 2019).

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Neuregelungen befasst und beabsichtigt, im Geschäftsjahr 2020 das Vergütungssystem für den Vorstand zu überarbeiten. Das überarbeitete Vergütungssystem wird der ordentlichen Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2021 zur Billigung vorgelegt werden. Bei der Überarbeitung wird der Aufsichtsrat auch Anregungen von Investoren berücksichtigen.

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2019 (2018) insgesamt

Die Bezüge für die im Geschäftsjahr 2019 amtierenden Mitglieder des Vorstands der BMW AG betragen insgesamt 21,4 Mio. € (2018: 24,0 Mio. €). Davon entfallen auf feste Bestandteile einschließlich der sonstigen Bezüge 8,1 Mio. € (2018: 8,2 Mio. €). Auf variable Barbestandteile entfallen 12,6 Mio. € (2018: 15,0 Mio. €) sowie auf die aktienbasierte Vergütungskomponente 0,7 Mio. € (2018: 0,8 Mio. €).

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 5.022 Mio. € (2018: 7.207 Mio. €) und eine Konzernumsatzrendite nach Steuern von 4,8 % (2018: 7,4 %) erzielt. Entsprechend der festgelegten Zuordnungstabelle ergibt das einen Ergebnisfaktor für die Ergebniskomponente der Tantieme für das Geschäftsjahr 2019 von 0,798 (2018: 1,520). Für die Leistungskomponente der Tantieme der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2019 hat der Aufsichtsrat einen Leistungsfaktor von 1,20 festgelegt (2018: 1,20).

Bei der Festlegung des Leistungsfaktors bewertet der Aufsichtsrat anhand verschiedener Kriterien den Beitrag der Vorstandsmitglieder zur nachhaltigen und langfristigen Entwicklung sowie zur Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Der Aufsichtsrat betrachtet hierfür sowohl die Entwicklung der vergangenen Jahre als auch die Auswirkung von planerischen Entscheidungen für die Zukunft.

Ein Fokusthema war die Innovationsleistung, insbesondere die Leistungen im Bereich Elektrifizierung. Der Aufsichtsrat hat hier die kontinuierliche

Steigerung des Volumens elektrifizierter Fahrzeuge über die letzten Jahre und die Maßnahmen zur Durchdringung dieser Technologie, wie die Eröffnung des Kompetenzzentrums Batteriezelle, gewürdigt. Weiter wurden die kontinuierlichen Fortschritte bei der Senkung des CO₂-Flottenverbrauchs und die planerischen Entscheidungen zur Einhaltung der Grenzwerte, insbesondere durch die Entwicklung des Produktportfolios, beurteilt. Die Entwicklung der Marktstellung bildete einen weiteren Schwerpunkt der Bewertung. Hier hat der Aufsichtsrat unter anderem herangezogen, dass die BMW Group zum 16. Mal in Folge ihre Position als weltweit führender Premium-Automobilhersteller bestätigt und zum neunten Mal in Folge Rekordwerte beim Absatz erzielt hat. Weiter wurde die Entscheidung des Vorstands zur sukzessiven Integration von elektrifizierten Modellen in das Produktionssystem berücksichtigt. Durch die Schaffung flexibler Werkstrukturen wird der weitere Ausbau der Elektrifizierung ermöglicht. Im Rahmen der übrigen Leistungskriterien hat der Aufsichtsrat etwa für die Wandlungsfähigkeit unter anderem die Entwicklung von Kooperationen und strategischen Investitionen betrachtet. Für die Corporate Social Responsibility wurde neben den sozialen Aktivitäten der BMW Group, beispielsweise zur Förderung von Kindern und Jugendlichen durch Bildungsprogramme und Verkehrserziehung, auch das seit mehreren Jahren sehr gute Abschneiden der BMW Group in verschiedenen Nachhaltigkeitsindizes berücksichtigt. Anhand verschiedener Studien, in denen die BMW Group Spitzenpositionen einnahm, wurde über mehrere Jahre die Attraktivität des Unternehmens als Arbeitgeber bewertet.

in Mio. €	2019		2018	
	Höhe	Anteil in %	Höhe	Anteil in %
Feste Bezüge	8,1	37,8	8,2	34,2
Variable Barbezüge	12,6	58,9	15,0	62,5
Aktienbasierte Vergütungskomponente*	0,7	3,3	0,8	3,3
Bezüge gesamt	21,4	100,0	24,0	100,0

* Matching-Komponente; vorläufige Anzahl beziehungsweise vorläufiger Geldwert, errechnet zum Zeitpunkt der Gewährung (Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage nach DRS 17). Die endgültige Anzahl der Matching-Aktien steht jeweils erst zum Zeitpunkt der Erfüllung der Investverpflichtung in Stammaktien der Gesellschaft fest.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vergütung der Mitglieder des Vorstands gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben und anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2019
(2018), individualisiert

→ Vergütungsbericht

in € beziehungsweise Anzahl der Matching-Aktien	Feste Bezüge			Variable Barbezüge		
	Grundvergütung	Sonstige Bezüge	Gesamt	Tantieme	Aktienbasierte Vergütungskompo- nente (Invest- komponente)	Performance Cash Plan 2018 – 2020 ⁸
Oliver Zipse¹	1.269.892	50.947	1.320.839	1.404.380	631.971	–
	(900.000)	(24.994)	(924.994)	(1.231.200)	(554.040)	(–)
Harald Krüger²	1.122.581	87.597	1.210.178	1.279.742	575.884	–
	(1.800.000)	(22.392)	(1.822.392)	(2.332.800)	(1.049.760)	(–)
Milagros Caiña Carreiro-Andree³	791.667	60.607	852.274	899.500	404.775	–
	(950.000)	(74.964)	(1.024.964)	(1.296.000)	(583.200)	(–)
Klaus Fröhlich	950.000	71.822	1.021.822	1.079.400	485.730	–
	(950.000)	(64.033)	(1.014.033)	(1.296.000)	(583.200)	(–)
Ilka Horstmeier⁴	133.333	29.375	162.708	152.915	68.812	–
	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)
Milan Nedeljković⁵	200.000	5.105	205.105	229.373	103.218	–
	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)
Pieter Nota	800.000	20.782	820.782	917.490	412.871	–
	(800.000)	(90.369)	(890.369)	(1.101.600)	(495.720)	(–)
Nicolas Peter	800.000	29.988	829.988	917.490	412.871	–
	(800.000)	(38.612)	(838.612)	(1.101.600)	(495.720)	(–)
Peter Schwarzenbauer⁶	791.667	37.347	829.014	899.500	404.775	–
	(950.000)	(51.777)	(1.001.777)	(1.296.000)	(583.200)	(–)
Andreas Wendt	800.000	102.701	902.701	917.490	412.871	–
	(200.000)	(13.029)	(213.029)	(275.400)	(123.930)	(–)
Gesamt⁷	7.659.140	496.271	8.155.411	8.697.280	3.913.778	–
	(7.801.613)	(421.209)	(8.222.822)	(10.350.938)	(4.657.922)	(–)

¹ Mitglied des Vorstands seit 13. Mai 2015, Vorsitzender des Vorstands seit 16. August 2019² Mitglied und Vorsitzender des Vorstands bis 15. August 2019³ Mitglied des Vorstands bis 31. Oktober 2019⁴ Mitglied des Vorstands seit 1. November 2019⁵ Mitglied des Vorstands seit 1. Oktober 2019⁶ Mitglied des Vorstands bis 31. Oktober 2019⁷ Die Vorjahresangaben beinhalten Angaben zur Vergütung eines im Geschäftsjahr 2018 ausgeschiedenen Mitglieds des Vorstands.⁸ Eine Auszahlung aus dem Performance Cash Plan erfolgt erst nach Ablauf des jeweiligen dreijährigen Bemessungszeitraums.⁹ vorläufige Anzahl beziehungsweise vorläufiger Geldwert, errechnet zum Zeitpunkt der Gewährung (Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage berechnet gemäß DRS 17).

Die endgültige Anzahl der Matching-Aktien steht jeweils erst zum Zeitpunkt der Erfüllung der Investverpflichtung in Stammaktien der Gesellschaft fest.

Zur Bilanzierung der aktienbasierten Vergütungskomponente siehe Konzernanhang, Textziffer [41].

Variable Barbezüge		Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) ⁹		Bezüge gesamt		
Performance Cash Plan 2019–2021 ⁸	Gesamt	Anzahl	Geldwert			
–	2.036.351	1.725	103.037	3.460.227		Oliver Zipse ¹
(–)	(1.785.240)	(1.045)	(90.288)	(2.800.522)		
–	1.855.626	1.346	93.870	3.159.674		Harald Krüger ²
(–)	(3.382.560)	(1.981)	(171.158)	(5.376.110)		
–	1.304.275	1.016	70.856	2.227.405		Milagros Caiña Carreiro-Andree ³
(–)	(1.879.200)	(1.181)	(102.038)	(3.006.202)		
–	1.565.130	1.135	79.155	2.666.107		Klaus Fröhlich
(–)	(1.879.200)	(1.100)	(95.040)	(2.988.273)		
–	221.727	173	12.013	396.448		Ilka Horstmeier ⁴
(–)	(–)	(–)	(–)	(–)		
–	332.591	280	18.026	555.722		Milan Nedeljković ⁵
(–)	(–)	(–)	(–)	(–)		
–	1.330.361	1.036	72.251	2.223.394		Pieter Nota
(–)	(1.597.320)	(1.004)	(86.746)	(2.574.435)		
–	1.330.361	965	67.299	2.227.648		Nicolas Peter
(–)	(1.597.320)	(935)	(80.784)	(2.516.716)		
–	1.304.275	1.016	70.856	2.204.145		Peter Schwarzenbauer ⁶
(–)	(1.879.200)	(1.181)	(102.038)	(2.983.015)		
–	1.330.361	1.036	72.251	2.305.313		Andreas Wendt
(–)	(399.330)	(277)	(21.645)	(634.004)		
–	12.611.058	9.728	659.614	21.426.083		Gesamt ⁷
(–)	(15.008.860)	(9.087)	(782.828)	(24.014.510)		

Zusätzlich zu den Angaben nach Handelsrecht und den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen zeigen die nachfolgenden Tabellen die gewährten Zuwendungen sowie die geleisteten Zahlungen

entsprechend den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 individualisiert für jedes Vorstandsmitglied.

Oliver Zipse

Vorsitzender des Vorstands seit 16. August 2019

Vorstand seit 13. Mai 2015

in €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	GJ 2019	GJ 2019 (Min)	GJ 2019 (Max)	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2018
GRUNDVERGÜTUNG						
Festvergütung	1.269.892	1.269.892	1.269.892	900.000	1.269.892	900.000
Nebenleistungen (sonstige Bezüge)	50.947	50.947	50.947	24.994	50.947	24.994
Summe	1.320.839	1.320.839	1.320.839	924.994	1.320.839	924.994
EINJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Ergebniskomponente der Tantieme ¹	390.323	0	702.581	285.000	311.477	433.200
MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Leistungskomponente der Tantieme						
Leistungskomponente der Tantieme 2018, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	–	–	–	665.000	–	798.000
Leistungskomponente der Tantieme 2019, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	910.753	0	1.639.355	–	1.092.903	–
Performance Cash Plan						
PCP 2018 – 2020 ²	–	–	–	916.667	–	566.666
PCP 2019 – 2021 ²	1.194.624	0	2.150.323	–	712.900	–
Aktienbasiertes Vergütungsprogramm						
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2018 für Halteverpflichtung 2019 – 2023 ¹	–	–	–	427.500	–	554.040
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024 ¹	585.484	0	1.053.871	–	631.971	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2015 für Halteverpflichtung 2016 – 2020	–	–	–	–	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2016 für Halteverpflichtung 2017 – 2021	–	–	–	–	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2017 für Halteverpflichtung 2018 – 2022	–	–	–	–	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2018 für Halteverpflichtung 2019 – 2023	–	–	–	90.288	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024	103.037	0	526.935	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	4.505.060	1.320.839	7.393.904	3.309.449	4.070.090	3.276.900
Versorgungsaufwand ³	406.452	406.452	406.452	353.289	406.452	353.289
Gesamtvergütung	4.911.512	1.727.291	7.137.097⁴	3.662.738	4.476.542	3.630.189

¹ Tantieme und Barvergütungskomponente, die gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesen sind, werden 2020 ausbezahlt. Die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesene Tantieme und Barvergütungskomponente wurden im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

² Die Vorauszahlung aus dem PCP 2019 – 2021, die für das Geschäftsjahr 2019 in der Spalte Zufluss ausgewiesen ist, wird im Geschäftsjahr 2020 ausbezahlt.

Die Vorauszahlung aus dem PCP 2018 – 2020, die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen ist, wurde im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

³ Der Versorgungsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für das Unternehmen ab, dieser Betrag wurde nicht im Geschäftsjahr ausbezahlt.

⁴ vereinbarte betragsmäßige Höchstgrenze. Die betragsmäßige Höchstgrenze liegt unter der Summe der Maximalbeträge aus den einzelnen Komponenten

Harald Krüger

Vorsitzender des Vorstands

vom 13. Mai 2015 bis 15. August 2019

Vorstand vom 1. Dezember 2008 bis 13. Mai 2015

in €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	GJ 2019	GJ 2019 (Min)	GJ 2019 (Max)	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2018
GRUNDVERGÜTUNG						
Festvergütung	1.122.581	1.122.581	1.122.581	1.800.000	1.122.581	1.800.000
Nebenleistungen (sonstige Bezüge)	87.597	87.597	87.597	22.392	87.597	22.392
Summe	1.210.178	1.210.178	1.210.178	1.822.392	1.210.178	1.822.392
EINJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Ergebniskomponente der Tantieme ¹	336.774	336.774	606.194	540.000	336.774	820.000
MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Leistungskomponente der Tantieme						
Leistungskomponente der Tantieme 2018, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	–	–	–	1.260.000	–	1.512.000
Leistungskomponente der Tantieme 2019, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	903.677	903.677	1.414.452	–	942.968	–
Performance Cash Plan						
PCP 2018 – 2020 ²	–	–	–	1.600.000	–	900.000
PCP 2019 – 2021 ²	997.849	0	1.796.129	–	561.290	–
Aktienbasiertes Vergütungsprogramm						
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2018 für Halteverpflichtung 2019 – 2023 ¹	–	–	–	810.000	–	1.049.760
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024 ¹	558.203	558.203	909.290	–	575.884	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2013 für Halteverpflichtung 2014 – 2018	–	–	–	–	–	88.157
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2014 für Halteverpflichtung 2015 – 2019	–	–	–	–	57.105	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2015 für Halteverpflichtung 2016 – 2020	–	–	–	–	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2016 für Halteverpflichtung 2017 – 2021	–	–	–	–	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2017 für Halteverpflichtung 2018 – 2022	–	–	–	–	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2018 für Halteverpflichtung 2019 – 2023	–	–	–	171.158	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024	93.870	91.011	454.645	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	4.100.551	3.099.843	6.390.888	6.203.550	3.684.199	6.192.309
Versorgungsaufwand ³	316.758	316.758	316.758	504.831	316.758	504.831
Gesamtvergütung	4.417.309	3.416.601	6.143.011⁴	6.708.381	4.000.957	6.697.140

¹ Tantieme und Barvergütungskomponente, die gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesen sind, werden 2020 ausbezahlt.

Die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesene Tantieme und Barvergütungskomponente wurden im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

² Die Vorauszahlung aus dem PCP 2019 – 2021, die für das Geschäftsjahr 2019 in der Spalte Zufluss ausgewiesen ist, wird im Geschäftsjahr 2020 ausbezahlt.

Die Vorauszahlung aus dem PCP 2018 – 2020, die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen ist, wurde im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

³ Der Versorgungsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für das Unternehmen ab, dieser Betrag wurde nicht im Geschäftsjahr ausbezahlt.⁴ vereinbarte betragsmäßige Höchstgrenze. Die betragsmäßige Höchstgrenze liegt unter der Summe der Maximalbeträge aus den einzelnen Komponenten

Milagros Caiña Carreiro-Andree

Personal- und Sozialwesen, Arbeitsdirektorin

Vorstand vom 1. Juli 2012 bis 31. Oktober 2019

in €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	GJ 2019	GJ 2019 (Min)	GJ 2019 (Max)	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2018
GRUNDVERGÜTUNG						
Festvergütung	791.667	791.667	791.667	950.000	791.667	950.000
Nebenleistungen (sonstige Bezüge)	60.607	60.607	60.607	74.964	60.607	74.964
Summe	852.274	852.274	852.274	1.024.964	852.274	1.024.964
EINJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Ergebniskomponente der Tantieme ¹	250.000	0	450.000	300.000	199.500	456.000
MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Leistungskomponente der Tantieme						
Leistungskomponente der Tantieme 2018, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	–	–	–	700.000	–	840.000
Leistungskomponente der Tantieme 2019, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	700.000	700.000	1.050.000	–	700.000	–
Performance Cash Plan						
PCP 2018 – 2020 ²	–	–	–	950.000	–	600.000
PCP 2019 – 2021 ²	791.667	0	1.425.000	–	500.000	–
Aktienbasiertes Vergütungsprogramm						
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2018 für Halteverpflichtung 2019 – 2023 ¹	–	–	–	450.000	–	583.200
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024 ¹	375.000	315.000	675.000	–	404.775	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2013 für Halteverpflichtung 2014 – 2018	–	–	–	–	–	81.130
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2014 für Halteverpflichtung 2015 – 2019	–	–	–	–	52.520	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2015 für Halteverpflichtung 2016 – 2020	–	–	–	–	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2016 für Halteverpflichtung 2017 – 2021	–	–	–	–	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2017 für Halteverpflichtung 2018 – 2022	–	–	–	–	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2018 für Halteverpflichtung 2019 – 2023	–	–	–	102.038	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024	70.856	55.095	337.500	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	3.039.797	1.922.369	4.789.774	3.527.002	2.709.069	3.585.294
Versorgungsaufwand ³	295.446	295.446	295.446	354.224	295.446	354.224
Gesamtvergütung	3.335.243	2.217.815	4.583.333⁴	3.881.226	3.004.515	3.939.518

¹ Tantieme und Barvergütungskomponente, die gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesen sind, werden 2020 ausbezahlt. Die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesene Tantieme und Barvergütungskomponente wurden im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

² Die Vorauszahlung aus dem PCP 2019 – 2021, die für das Geschäftsjahr 2019 in der Spalte Zufluss ausgewiesen ist, wird im Geschäftsjahr 2020 ausbezahlt. Die Vorauszahlung aus dem PCP 2018 – 2020, die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen ist, wurde im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

³ Der Versorgungsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für das Unternehmen ab, dieser Betrag wurde nicht im Geschäftsjahr ausbezahlt.

⁴ vereinbarte betragsmäßige Höchstgrenze. Die betragsmäßige Höchstgrenze liegt unter der Summe der Maximalbeträge aus den einzelnen Komponenten

Klaus Fröhlich
Entwicklung
Vorstand seit 9. Dezember 2014

in €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	GJ 2019	GJ 2019 (Min)	GJ 2019 (Max)	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2018
GRUNDVERGÜTUNG						
Festvergütung	950.000	950.000	950.000	950.000	950.000	950.000
Nebenleistungen (sonstige Bezüge)	71.822	71.822	71.822	64.033	71.822	64.033
Summe	1.021.822	1.021.822	1.021.822	1.014.033	1.021.822	1.014.033
EINJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Ergebniskomponente der Tantieme ¹	300.000	0	540.000	300.000	239.400	456.000
MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Leistungskomponente der Tantieme						
Leistungskomponente der Tantieme 2018, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	–	–	–	700.000	–	840.000
Leistungskomponente der Tantieme 2019, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	700.000	0	1.260.000	–	840.000	–
Performance Cash Plan						
PCP 2018 – 2020 ²	–	–	–	950.000	–	600.000
PCP 2019 – 2021 ²	950.000	0	1.710.000	–	600.000	–
Aktienbasiertes Vergütungsprogramm						
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2018 für Halteverpflichtung 2019 – 2023 ¹	–	–	–	450.000	–	583.200
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024 ¹	450.000	0	810.000	–	485.730	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2014 für Halteverpflichtung 2015 – 2019	–	–	–	–	2.966	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2015 für Halteverpflichtung 2016 – 2020	–	–	–	–	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2016 für Halteverpflichtung 2017 – 2021	–	–	–	–	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2017 für Halteverpflichtung 2018 – 2022	–	–	–	–	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2018 für Halteverpflichtung 2019 – 2023	–	–	–	95.040	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024	79.155	0	405.000	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	3.500.977	1.021.822	5.746.822	3.509.073	3.189.918	3.493.233
Versorgungsaufwand ³	353.327	353.327	353.327	353.119	353.327	353.119
Gesamtvergütung	3.854.304	1.375.149	5.500.000⁴	3.862.192	3.543.245	3.846.352

¹ Tantieme und Barvergütungskomponente, die gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesen sind, werden 2020 ausbezahlt.
Die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesene Tantieme und Barvergütungskomponente wurden im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

² Die Vorauszahlung aus dem PCP 2019 – 2021, die für das Geschäftsjahr 2019 in der Spalte Zufluss ausgewiesen ist, wird im Geschäftsjahr 2020 ausbezahlt.

Die Vorauszahlung aus dem PCP 2018 – 2020, die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen ist, wurde im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

³ Der Versorgungsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für das Unternehmen ab, dieser Betrag wurde nicht im Geschäftsjahr ausbezahlt.

⁴ vereinbarte betragsmäßige Höchstgrenze. Die betragsmäßige Höchstgrenze liegt unter der Summe der Maximalbeträge aus den einzelnen Komponenten

Ilka Horstmeier

Personal- und Sozialwesen, Arbeitsdirektorin

Vorstand seit 1. November 2019

→ Vergütungsbericht

in €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	GJ 2019	GJ 2019 (Min)	GJ 2019 (Max)	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2018
GRUNDVERGÜTUNG						
Festvergütung	133.333	133.333	133.333	–	133.333	–
Nebenleistungen (sonstige Bezüge)	29.375	29.375	29.375	–	29.375	–
Summe	162.708	162.708	162.708	–	162.708	–
EINJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Ergebniskomponente der Tantieme ¹	42.500	0	76.500	–	33.915	–
MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Leistungskomponente der Tantieme						
Leistungskomponente der Tantieme 2018, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	–	–	–	–	–	–
Leistungskomponente der Tantieme 2019, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	99.167	0	178.500	–	119.000	–
Performance Cash Plan						
PCP 2018 – 2020 ²	–	–	–	–	–	–
PCP 2019 – 2021 ²	141.667	0	255.000	–	0	–
Aktienbasiertes Vergütungsprogramm						
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2018 für Halteverpflichtung 2019 – 2023 ¹	–	–	–	–	–	–
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024 ¹	63.750	0	114.750	–	68.812	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024	12.013	0	57.417	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	521.805	162.708	844.875	–	384.435	–
Versorgungsaufwand ³	58.333	58.333	58.333	–	58.333	–
Gesamtvergütung	580.138	221.041	820.833⁴	–	442.768	–

¹ Tantieme und Barvergütungskomponente, die gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesen sind, werden 2020 ausbezahlt.

Die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesene Tantieme und Barvergütungskomponente wurden im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

² Die Vorauszahlung aus dem PCP 2019 – 2021, die für das Geschäftsjahr 2019 in der Spalte Zufluss ausgewiesen ist, wird im Geschäftsjahr 2020 ausbezahlt.

Die Vorauszahlung aus dem PCP 2018 – 2020, die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen ist, wurde im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

³ Der Versorgungsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für das Unternehmen ab, dieser Betrag wurde nicht im Geschäftsjahr ausbezahlt.⁴ vereinbarte betragsmäßige Höchstgrenze. Die betragsmäßige Höchstgrenze liegt unter der Summe der Maximalbeträge aus den einzelnen Komponenten

Milan Nedeljković
Produktion
Vorstand seit 1. Oktober 2019

in €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	GJ 2019	GJ 2019 (Min)	GJ 2019 (Max)	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2018
GRUNDVERGÜTUNG						
Festvergütung	200.000	200.000	200.000	–	200.000	–
Nebenleistungen (sonstige Bezüge)	5.105	5.105	5.105	–	5.105	–
Summe	205.105	205.105	205.105	–	205.105	–
EINJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Ergebniskomponente der Tantieme ¹	63.750	0	114.750	–	50.873	–
MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Leistungskomponente der Tantieme						
Leistungskomponente der Tantieme 2018, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	–	–	–	–	–	–
Leistungskomponente der Tantieme 2019, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	148.750	0	267.750	–	178.500	–
Performance Cash Plan						
PCP 2018 – 2020 ²	–	–	–	–	–	–
PCP 2019 – 2021 ²	212.500	0	382.500	–	0	–
Aktienbasiertes Vergütungsprogramm						
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2018 für Halteverpflichtung 2019 – 2023 ¹	–	–	–	–	–	–
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024 ¹	95.625	0	172.125	–	103.218	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024	18.026	0	86.125	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	743.756	205.105	1.228.355	–	537.696	–
Versorgungsaufwand ³	87.500	87.500	87.500	–	87.500	–
Gesamtvergütung	831.256	292.605	1.231.250⁴	–	625.196	–

¹ Tantieme und Barvergütungskomponente, die gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesen sind, werden 2020 ausbezahlt.

Die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesene Tantieme und Barvergütungskomponente wurden im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

² Die Vorauszahlung aus dem PCP 2019 – 2021, die für das Geschäftsjahr 2019 in der Spalte Zufluss ausgewiesen ist, wird im Geschäftsjahr 2020 ausbezahlt.

Die Vorauszahlung aus dem PCP 2018 – 2020, die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen ist, wurde im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

³ Der Versorgungsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für das Unternehmen ab, dieser Betrag wurde nicht im Geschäftsjahr ausbezahlt.

⁴ vereinbarte betragsmäßige Höchstgrenze. Die betragsmäßige Höchstgrenze liegt unter der Summe der Maximalbeträge aus den einzelnen Komponenten

Pieter Nota

Kunde, Marken, Vertrieb

Vorstand seit 1. Januar 2018

→ Vergütungsbericht

in €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	GJ 2019	GJ 2019 (Min)	GJ 2019 (Max)	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2018
GRUNDVERGÜTUNG						
Festvergütung	800.000	800.000	800.000	800.000	800.000	800.000
Nebenleistungen (sonstige Bezüge)	20.782	20.782	20.782	90.396	20.782	90.396
Summe	820.782	820.782	820.782	890.396	820.782	890.396
EINJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Ergebniskomponente der Tantieme ¹	255.000	0	459.000	255.000	203.490	387.600
MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Leistungskomponente der Tantieme						
Leistungskomponente der Tantieme 2018, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	–	–	–	595.000	–	714.000
Leistungskomponente der Tantieme 2019, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	595.000	0	1.071.000	–	714.000	–
Performance Cash Plan						
PCP 2018 – 2020 ²	–	–	–	850.000	–	500.000
PCP 2019 – 2021 ²	850.000	0	1.530.000	–	500.000	–
Aktienbasiertes Vergütungsprogramm						
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2018 für Halteverpflichtung 2019 – 2023 ¹	–	–	–	382.500	–	495.720
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024 ¹	382.500	0	688.500	–	412.871	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2018 für Halteverpflichtung 2019 – 2023	–	–	–	86.746	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024	72.251	0	344.500	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	2.975.533	820.782	4.913.782	3.059.642	2.651.143	2.987.716
Versorgungsaufwand ³	359.979	359.979	359.979	350.000	359.979	350.000
Gesamtvergütung	3.335.512	1.180.761	4.925.000⁴	3.409.642	3.011.122	3.337.716

¹ Tantieme und Barvergütungskomponente, die gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesen sind, werden 2020 ausbezahlt.

Die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesene Tantieme und Barvergütungskomponente wurden im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

² Die Vorauszahlung aus dem PCP 2019 – 2021, die für das Geschäftsjahr 2019 in der Spalte Zufluss ausgewiesen ist, wird im Geschäftsjahr 2020 ausbezahlt.

Die Vorauszahlung aus dem PCP 2018 – 2020, die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen ist, wurde im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

³ Der Versorgungsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für das Unternehmen ab, dieser Betrag wurde nicht im Geschäftsjahr ausbezahlt.⁴ vereinbarte betragsmäßige Höchstgrenze. Die betragsmäßige Höchstgrenze liegt unter der Summe der Maximalbeträge aus den einzelnen Komponenten

Nicolas Peter**Finanzen**

Vorstand seit 1. Januar 2017

in €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	GJ 2019	GJ 2019 (Min)	GJ 2019 (Max)	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2018
GRUNDVERGÜTUNG						
Festvergütung	800.000	800.000	800.000	800.000	800.000	800.000
Nebenleistungen (sonstige Bezüge)	29.988	29.988	29.988	38.612	29.988	38.612
Summe	829.988	829.988	829.988	838.612	829.988	838.612
EINJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Ergebniskomponente der Tantieme ¹	255.000	0	459.000	255.000	203.490	387.600
MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Leistungskomponente der Tantieme						
Leistungskomponente der Tantieme 2018, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	–	–	–	595.000	–	714.000
Leistungskomponente der Tantieme 2019, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	595.000	0	1.071.000	–	714.000	–
Performance Cash Plan						
PCP 2018 – 2020 ²	–	–	–	850.000	–	500.000
PCP 2019 – 2021 ²	850.000	0	1.530.000	–	500.000	–
Aktienbasiertes Vergütungsprogramm						
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2018 für Halteverpflichtung 2019 – 2023 ¹	–	–	–	382.500	–	495.720
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024 ¹	382.500	0	688.500	–	412.871	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2017 für Halteverpflichtung 2018 – 2022	–	–	–	–	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2018 für Halteverpflichtung 2019 – 2023	–	–	–	80.784	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024	67.299	0	344.500	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	2.979.787	829.988	4.922.988	3.001.896	2.660.349	2.935.932
Versorgungsaufwand ³	353.327	353.327	353.327	353.119	353.327	353.119
Gesamtvergütung	3.333.114	1.183.315	4.925.000⁴	3.355.015	3.013.676	3.289.051

¹ Tantieme und Barvergütungskomponente, die gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesen sind, werden 2020 ausbezahlt.

Die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesene Tantieme und Barvergütungskomponente wurden im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

² Die Vorauszahlung aus dem PCP 2019 – 2021, die für das Geschäftsjahr 2019 in der Spalte Zufluss ausgewiesen ist, wird im Geschäftsjahr 2020 ausbezahlt.

Die Vorauszahlung aus dem PCP 2018 – 2020, die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen ist, wurde im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

³ Der Versorgungsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für das Unternehmen ab, dieser Betrag wurde nicht im Geschäftsjahr ausbezahlt.

⁴ vereinbarte betragsmäßige Höchstgrenze. Die betragsmäßige Höchstgrenze liegt unter der Summe der Maximalbeträge aus den einzelnen Komponenten

Peter Schwarzenbauer

Transformation Elektromobilität

Vorstand vom 1. April 2013 bis 31. Oktober 2019

→ Vergütungsbericht

in €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	GJ 2019	GJ 2019 (Min)	GJ 2019 (Max)	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2018
GRUNDVERGÜTUNG						
Festvergütung	791.667	791.667	791.667	950.000	791.667	950.000
Nebenleistungen (sonstige Bezüge)	37.347	37.347	37.347	51.777	37.347	51.777
Summe	829.014	829.014	829.014	1.001.777	829.014	1.001.777
EINJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Ergebniskomponente der Tantieme ¹	250.000	0	450.000	300.000	199.500	456.000
MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Leistungskomponente der Tantieme						
Leistungskomponente der Tantieme 2018, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	–	–	–	700.000	–	840.000
Leistungskomponente der Tantieme 2019, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	583.333	0	1.050.000	–	700.000	–
Performance Cash Plan						
PCP 2018 – 2020 ²	–	–	–	950.000	–	600.000
PCP 2019 – 2021 ²	791.667	0	1.425.000	–	500.000	–
Aktienbasiertes Vergütungsprogramm						
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2018 für Halteverpflichtung 2019 – 2023 ¹	–	–	–	450.000	–	583.200
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024 ¹	375.000	0	675.000	–	404.775	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2013 für Halteverpflichtung 2014 – 2018	–	–	–	–	–	60.779
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2014 für Halteverpflichtung 2015 – 2019	–	–	–	–	52.520	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2015 für Halteverpflichtung 2016 – 2020	–	–	–	–	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2016 für Halteverpflichtung 2017 – 2021	–	–	–	–	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2017 für Halteverpflichtung 2018 – 2022	–	–	–	–	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2018 für Halteverpflichtung 2019 – 2023	–	–	–	102.038	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024	70.856	0	337.500	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	2.899.870	829.014	4.766.514	3.503.815	2.685.809	3.541.756
Versorgungsaufwand ³	291.667	291.667	291.667	353.119	291.667	353.119
Gesamtvergütung	3.191.537	1.120.681	4.583.333⁴	3.856.934	2.977.476	3.894.875

¹ Tantieme und Barvergütungskomponente, die gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesen sind, werden 2020 ausbezahlt. Die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesene Tantieme und Barvergütungskomponente wurden im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

² Die Vorauszahlung aus dem PCP 2019 – 2021, die für das Geschäftsjahr 2019 in der Spalte Zufluss ausgewiesen ist, wird im Geschäftsjahr 2020 ausbezahlt. Die Vorauszahlung aus dem PCP 2018 – 2020, die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen ist, wurde im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

³ Der Versorgungsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für das Unternehmen ab, dieser Betrag wurde nicht im Geschäftsjahr ausbezahlt.

⁴ vereinbarte betragsmäßige Höchstgrenze. Die betragsmäßige Höchstgrenze liegt unter der Summe der Maximalbeträge aus den einzelnen Komponenten

Andreas Wendt
Einkauf und Lieferantennetzwerk
Vorstand seit 1. Oktober 2018

in €	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	GJ 2019	GJ 2019 (Min)	GJ 2019 (Max)	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2018
GRUNDVERGÜTUNG						
Festvergütung	800.000	800.000	800.000	200.000	800.000	200.000
Nebenleistungen (sonstige Bezüge)	102.701	102.701	102.701	13.029	102.701	13.029
Summe	902.701	902.701	902.701	213.029	902.701	213.029
EINJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Ergebniskomponente der Tantieme ¹	255.000	0	459.000	63.750	203.490	96.900
MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
Leistungskomponente der Tantieme						
Leistungskomponente der Tantieme 2018, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	–	–	–	148.750	–	178.500
Leistungskomponente der Tantieme 2019, Planlaufzeit 3 Jahre ¹	595.000	0	1.071.000	–	714.000	–
Performance Cash Plan						
PCP 2018 – 2020 ²	–	–	–	212.500	–	0
PCP 2019 – 2021 ²	850.000	0	1.530.000	–	0	–
Aktienbasiertes Vergütungsprogramm						
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2018 für Halteverpflichtung 2019 – 2023 ¹	–	–	–	95.625	–	123.930
Barvergütungskomponente (Investkomponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024 ¹	382.500	0	688.500	–	412.871	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2018 für Halteverpflichtung 2019 – 2023	–	–	–	21.645	–	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) 2019 für Halteverpflichtung 2020 – 2024	72.251	0	344.500	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	3.057.452	902.701	4.995.701	755.299	2.233.062	612.359
Versorgungsaufwand ³	353.327	353.327	353.327	132.500	353.327	132.500
Gesamtvergütung	3.410.779	1.256.028	4.925.000⁴	887.799	2.586.389	744.859

¹ Tantieme und Barvergütungskomponente, die gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesen sind, werden 2020 ausbezahlt.

Die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesene Tantieme und Barvergütungskomponente wurden im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

² Die Vorauszahlung aus dem PCP 2019 – 2021, die für das Geschäftsjahr 2019 in der Spalte Zufluss ausgewiesen ist, wird im Geschäftsjahr 2020 ausbezahlt.

Die Vorauszahlung aus dem PCP 2018 – 2020, die für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen ist, wurde im Geschäftsjahr 2019 ausbezahlt.

³ Der Versorgungsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für das Unternehmen ab, dieser Betrag wurde nicht im Geschäftsjahr ausbezahlt.

⁴ vereinbarte betragsmäßige Höchstgrenze. Die betragsmäßige Höchstgrenze liegt unter der Summe der Maximalbeträge aus den einzelnen Komponenten

Für Geschäftsjahre ab 2018 wurde mit dem Performance Cash Plan eine neue variable Vergütungskomponente eingeführt. Die Auszahlung des Performance Cash Plans erfolgt nach Ablauf des jeweiligen dreijährigen Bemessungszeitraums. Für den Performance Cash Plan des Geschäftsjahres 2019 umfasst der Bemessungszeitraum die Geschäftsjahre 2019 bis 2021. Der Zielbetrag für den Performance Cash Plan 2019 – 2021 beträgt für Herrn Zipse 1,195 Mio. €, für Herrn Fröhlich 0,95 Mio. €, für Frau Horstmeier 0,142 Mio. €, für Herrn Nedeljković 0,213 Mio. € sowie für Herrn Nota, Herrn Dr. Peter und Herrn Dr. Wendt jeweils 0,85 Mio. €. Für Herrn Krüger beläuft sich der anteilige Zielbetrag auf 0,998 Mio. €, für Frau Caiña Carreiro-Andree und Herrn Schwarzenbauer jeweils auf 0,792 Mio. €. Da die dem Performance Cash Plan 2019 bis 2021 zugrunde liegenden Bedingungen noch nicht vollständig erfüllt sind, ist diese Komponente nicht in den variablen Bezügen für das Geschäftsjahr 2019 enthalten.

Aus dem Performance Cash Plan 2018 – 2020 wurde im Geschäftsjahr 2019 an die Vorstandsmitglieder, die am 1. Januar 2018 Mitglied des Vorstands waren, ein Vorschuss in Höhe von insgesamt 4,27 Mio. € ausbezahlt. Hierin enthalten ist die Vorauszahlung an Herrn Krüger, Frau Caiña Carreiro-Andree sowie Herrn Schwarzenbauer in Höhe von insgesamt 2,10 Mio. €.

Nach Ablauf des jeweiligen Bemessungszeitraums wird die Vorauszahlung in Abhängigkeit von dem dann ermittelten Anspruch zurückgefordert oder in Anrechnung gebracht. Der Aufwand für den Performance Cash Plan nach IAS 19 beträgt im Geschäftsjahr 2019 8,3 Mio. € (2018: 5,3 Mio. €).

Die Mitglieder des Vorstands halten insgesamt 92.519 BMW Stammaktien (2018: 65.690) mit bestehender Halteverpflichtung für die Geschäftsjahre 2015 – 2018 (Barvergütungskomponenten 2015 – 2018). Die Barvergütungskomponente für das Geschäftsjahr 2019 wird im Anschluss an die Hauptversammlung 2020 ausbezahlt, unmittelbar danach erfolgt der Kauf der Stammaktien.

**BMW Stammaktien mit bestehender
Halteverpflichtung aus aktienbasierter Vergütung
für Geschäftsjahre 2015 – 2018, individualisiert¹**

in €	Gesamt ¹
Oliver Zipse²	11.938
	(7.821)
Harald Krüger³	24.788
	(19.528)
Milagros Caiña Carreiro-Andree⁴	15.608
	(13.294)
Klaus Fröhlich	13.305
	(9.106)
Ilka Horstmeier⁵	–
	(–)
Milan Nedeljković⁶	–
	(–)
Pieter Nota	3.954
	(–)
Nicolas Peter	6.736
	(3.053)
Peter Schwarzenbauer⁷	15.202
	(12.888)
Andreas Wendt	988
	(–)
Gesamt	92.519
	(65.690)

¹ Berücksichtigt sind nur BMW Stammaktien, die unter dem aktienbasierten Vergütungsprogramm des Vorstands mit der Barvergütungskomponente erworben wurden und für die die vierjährige Halteverpflichtung noch nicht abgelaufen ist.

² Mitglied des Vorstands seit 13. Mai 2015, Vorsitzender des Vorstands seit 16. August 2019

³ Mitglied und Vorsitzender des Vorstands bis 15. August 2019

⁴ Mitglied des Vorstands bis 31. Oktober 2019

⁵ Mitglied des Vorstands seit 1. November 2019

⁶ Mitglied des Vorstands seit 1. Oktober 2019

⁷ Mitglied des Vorstands bis 31. Oktober 2019

Für im Geschäftsjahr 2019 amtierende Mitglieder des Vorstands sind im Berichtsjahr Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von 2,9 Mio. € (2018: 3,4 Mio. €) angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen für das Geschäftsjahr 2019 insgesamt 16,0 Mio. € (2018: 9,2 Mio. €). In diesen Gesamtbezügen der früheren

Mitglieder des Vorstands sind auch die im Rahmen des Ausscheidens von Herrn Krüger, Frau Caiña Carreiro-Andree und Herrn Schwarzenbauer oben dargestellten Beträge in Höhe von 10,3 Mio. € enthalten. Diese sind teilweise noch nicht zur Auszahlung gekommen.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind nach IAS 19 mit 113,1 Mio. € (2018: 91,0 Mio. €) zurückgestellt.

**Aktienbasierte Vergütungskomponente für das
Geschäftsjahr 2019 (2018), individualisiert¹**

in €	Aufwand im Geschäftsjahr 2019 nach HGB und IFRS	Rückstellungshöhe zum 31.12. 2019 nach HGB und IFRS ¹
Oliver Zipse²	135.272	358.043
	(29.002)	(222.771)
Harald Krüger³	170.267	571.504
	(30.821)	(458.341)
Milagros Caiña Carreiro-Andree⁴	143.912	359.649
	(46.218)	(268.257)
Klaus Fröhlich	104.384	356.008
	(-19.097)	(254.591)
Ilka Horstmeier⁵	668	668
	(-)	(-)
Milan Nedeljković⁶	1.516	1.516
	(-)	(-)
Pieter Nota	76.736	100.397
	(23.661)	(23.661)
Nicolas Peter	150.428	231.415
	(51.812)	(80.987)
Peter Schwarzenbauer⁷	139.649	441.254
	(32.264)	(354.125)
Andreas Wendt	34.672	36.304
	(1.632)	(1.632)
Gesamt⁸	957.504	2.456.758
	(274.927)	(1.786.110)

¹ vorläufige Anzahl beziehungsweise vorläufiger Geldwert errechnet auf Basis des Schlusskurses der BMW Stammaktie im Xetra-Handel am 30. Dezember 2019 (73,14 €) (beizulegender Zeitwert zum Bilanzstichtag)

² Mitglied des Vorstands seit 13. Mai 2015, Vorsitzender des Vorstands seit 16. August 2019

³ Mitglied und Vorsitzender des Vorstands bis 15. August 2019

⁴ Mitglied des Vorstands bis 31. Oktober 2019

⁵ Mitglied des Vorstands seit 1. November 2019

⁶ Mitglied des Vorstands seit 1. Oktober 2019

⁷ Mitglied des Vorstands bis 31. Oktober 2019

⁸ Die Vorjahresangaben beinhalten Angaben zur Vergütung eines im Geschäftsjahr 2018 ausgeschiedenen Mitglieds des Vorstands.

Versorgungszusagen

in €	Dienstzeitaufwand nach IFRS im Geschäftsjahr 2019 ¹	Dienstzeitaufwand nach HGB im Geschäftsjahr 2019 ¹	Barwert der Anwartschaften auf Pensionen nach IFRS ¹	Barwert der Anwartschaften auf Pensionen nach HGB ¹
Oliver Zipse²	406.452	406.452	3.054.273	3.054.125
	(353.289)	(356.550)	(2.298.444)	(2.298.405)
Harald Krüger³	316.758	319.966	7.259.148	7.259.148
	(504.831)	(509.486)	(5.753.913)	(5.753.776)
Milagros Caiña Carreiro-Andree⁴	295.446	297.688	3.463.676	3.463.676
	(354.224)	(357.468)	(2.561.031)	(2.560.943)
Klaus Fröhlich	353.327	355.573	3.256.267	3.256.267
	(353.119)	(356.382)	(2.660.630)	(2.660.630)
Ilka Horstmeier⁵	58.333	58.333	993.548	992.662
	(-)	(-)	(-)	(-)
Milan Nedeljković⁶	87.500	87.500	1.421.605	1.421.152
	(-)	(-)	(-)	(-)
Pieter Nota	359.979	362.125	760.562	760.306
	(350.000)	(350.000)	(350.276)	(350.041)
Nicolas Peter	353.327	355.573	2.656.550	2.656.550
	(353.119)	(356.382)	(2.004.567)	(2.004.567)
Peter Schwarzenbauer⁷	291.667	291.667	2.682.925	2.682.925
	(353.119)	(356.382)	(2.188.161)	(2.188.159)
Andreas Wendt	353.327	355.573	2.414.082	2.414.082
	(132.500)	(132.500)	(1.886.766)	(1.886.766)
Gesamt⁸	2.876.116	2.890.450	27.962.636	27.960.893
	(2.754.201)	(2.775.150)	(19.703.788)	(19.703.287)

¹ Der Dienstzeitaufwand für die Pensionszusagen weicht aufgrund unterschiedlicher Bewertungsansätze für den Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen nach HGB sowie für den Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen nach IFRS voneinander ab.

² Mitglied des Vorstands seit 13. Mai 2015, Vorsitzender des Vorstands seit 16. August 2019

³ Mitglied und Vorsitzender des Vorstands bis 15. August 2019

⁴ Mitglied des Vorstands bis 31. Oktober 2019

⁵ Mitglied des Vorstands seit 1. November 2019

⁶ Mitglied des Vorstands seit 1. Oktober 2019

⁷ Mitglied des Vorstands bis 31. Oktober 2019

⁸ Die Vorjahresangaben umfassen nur die zum 31. Dezember 2018 amtierenden Vorstandsmitglieder.

2. Vergütung des Aufsichtsrats

Zuständigkeit, Satzungsregelung

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch Beschluss der Aktionäre in der Hauptversammlung oder in der Satzung festgelegt. Die für das Berichtsjahr anwendbare Vergütungsregelung wurde von der Hauptversammlung am 14. Mai 2013 beschlossen und ist in § 15 der Satzung niedergelegt. Die Satzung der BMW AG ist unter → www.bmwgroup.com/de unter dem Reiter „Unternehmen“, Menüpunkt „Unternehmensprofil“, unter „Corporate Governance“ sowie im „BMW Group Downloadcenter“ verfügbar.

Vergütungsgrundsätze, Vergütungselemente

Die Vergütung des Aufsichtsrats der BMW AG enthält feste Bezüge sowie einen erfolgsorientierten Bestandteil, der auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist. Für den erfolgsorientierten Bestandteil ist der Durchschnitt der Ergebnisse je Stammaktie im Vergütungsjahr und in den beiden vorangegangenen Geschäftsjahren maßgeblich.

Die festen Bezüge und die erfolgsorientierte Vergütungskomponente sollen in ihrem Zusammenwirken gewährleisten, dass die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder insgesamt sowohl zu den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder als auch zur jeweiligen Lage der Gesellschaft in einem angemessenen Verhältnis steht und die Vergütung darüber hinaus die Unternehmensentwicklung über mehrere Jahre berücksichtigt.

Satzungsgemäß erhält jedes Aufsichtsratsmitglied der BMW AG neben dem Ersatz seiner angemessenen Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 70.000 € sowie eine nach der ordentlichen Hauptversammlung des Folgejahres zahlbare erfolgsorientierte Vergütung von 170 € je volle 0,01 €, um die der Durchschnitt der (unverwässerten) Ergebnisse je Stammaktie (Earnings per Share, EPS) in den Konzernabschlüssen für das Vergütungsjahr und die beiden vorangegangenen Geschäftsjahre einen Mindestbetrag von 2,00 € übersteigt. Für die erfolgsorientierte Vergütung ist eine Obergrenze in Höhe des Zweifachen der festen Vergütung, das sind für ein Mitglied des Aufsichtsrats ohne vergütungsrelevante Zusatzfunktion 140.000 €, vorgesehen.

Mit festen Vergütungselementen und einem auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichteten erfolgsorientierten Vergütungsbestandteil entspricht die Vergütungsstruktur für den Aufsichtsrat der BMW AG der Empfehlung in Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex zur Aufsichtsratsvergütung in der Fassung vom 7. Februar 2017.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt in der Fassung vom 7. Februar 2017 Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 2 außerdem, den Vorsitz und stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat sowie den Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen bei der Vergütung zu berücksichtigen.

Dementsprechend sieht die Satzung der BMW AG vor, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Dreifache und jeder Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds erhält. Der Vorsitzende eines Ausschusses des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und jedes Mitglied eines Ausschusses das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds, sofern der Ausschuss an mindestens drei Tagen des Geschäftsjahres zu einer Sitzung zusammengekommen ist. Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats jedoch mehrere der vorgenannten Funktionen ausübt, bemisst sich seine Vergütung ausschließlich nach der Funktion, die unter diesen am höchsten vergütet wird.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats (Plenum), an der es teilgenommen hat, ein nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbares Sitzungsgeld von 2.000 € pro Sitzung. Mehrere Sitzungen am selben Tag werden nicht separat vergütet.

Ferner erstattet die Gesellschaft jedem Aufsichtsratsmitglied seine angemessenen Auslagen sowie die auf seine Bezüge entfallende Umsatzsteuer. Die im Folgenden ausgewiesenen Beträge sind Nettobeträge.

Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats stehen für die Wahrnehmung seiner Aufgaben ein Büro mit Assistenz und die BMW Fahrbereitschaft zur Verfügung.

**Aufsichtsratsvergütung im
Geschäftsjahr 2019 insgesamt**

Gemäß § 15 der Satzung erhält der Aufsichtsrat für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 5,6 Mio. € (2018: 5,6 Mio. €). Davon sind 2,0 Mio. €

festе Bezüge (2018: 2,0 Mio. €) und 3,6 Mio. € variable Bezüge (2018: 3,6 Mio. €). Die erfolgsorientierte Vergütung für das Geschäftsjahr 2019 wurde in Höhe des satzungsmäßigen Höchstbetrags begrenzt.

in Mio. €	2019		2018	
	Höhe	Anteil in %	Höhe	Anteil in %
Feste Bezüge	2,0	35,7	2,0	35,7
Variable Bezüge	3,6	64,3	3,6	64,3
Bezüge	5,6	100,0	5,6	100,0

Aufsichtsratsmitglieder haben vom Unternehmen im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen beziehungsweise Vorteile für persönlich erbrachte Beratungs- oder Vermittlungsleistungen erhalten.

Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2019 (2018), individualisiert

→ Vergütungsbericht

in €	Feste Vergütung	Sitzungsgeld	Variable Vergütung	Gesamt
Norbert Reithofer (Vors.)	210.000	10.000	420.000	640.000
	(210.000)	(10.000)	(420.000)	(640.000)
Manfred Schoch (stellv. Vors.)¹	140.000	10.000	280.000	430.000
	(140.000)	(10.000)	(280.000)	(430.000)
Stefan Quandt (stellv. Vors.)	140.000	10.000	280.000	430.000
	(140.000)	(10.000)	(280.000)	(430.000)
Stefan Schmid (stellv. Vors.)¹	140.000	10.000	280.000	430.000
	(140.000)	(8.000)	(280.000)	(428.000)
Karl-Ludwig Kley (stellv. Vors.)	140.000	8.000	280.000	428.000
	(140.000)	(10.000)	(280.000)	(430.000)
Christiane Benner¹	70.000	10.000	140.000	220.000
	(70.000)	(8.000)	(140.000)	(218.000)
Kurt Bock	70.000	10.000	140.000	220.000
	(43.656)	(8.000)	(87.312)	(138.968)
Verena zu Dohna-Jaeger^{1, 2}	43.844	8.000	87.688	139.532
	(-)	(-)	(-)	(-)
Franz Haniel³	26.344	2.000	52.688	81.032
	(70.000)	(8.000)	(140.000)	(218.000)
Ralf Hattler³	26.344	2.000	52.688	81.032
	(70.000)	(10.000)	(140.000)	(220.000)
Heinrich Hiesinger	70.000	10.000	140.000	220.000
	(70.000)	(10.000)	(140.000)	(220.000)
Reinhard Hüttl⁴	70.000	8.000	122.000⁴	200.000
	(70.000)	(10.000)	(120.000)	(200.000)

¹ Diese Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung entsprechend den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbunds an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

² Mitglied des Aufsichtsrats seit 16. Mai 2019

³ Mitglied des Aufsichtsrats bis 16. Mai 2019

⁴ Aufgrund der Vorgaben seines Dienstherrn hat Herr Prof. Dr. Hüttl bis auf Weiteres auf eine Aufsichtsratsvergütung verzichtet, soweit diese den Betrag von 200.000 € (ohne Umsatzsteuer) p.a. übersteigt.

Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2019 (2018), individualisiert

in €	Feste Vergütung	Sitzungsgeld	Variable Vergütung	Gesamt
Susanne Klatten	70.000	10.000	140.000	220.000
	(70.000)	(8.000)	(140.000)	(218.000)
Renate Köcher	70.000	10.000	140.000	220.000
	(70.000)	(10.000)	(140.000)	(220.000)
Horst Lischka¹	70.000	10.000	140.000	220.000
	(70.000)	(10.000)	(140.000)	(220.000)
Willibald Löw¹	70.000	10.000	140.000	220.000
	(70.000)	(10.000)	(140.000)	(220.000)
Simone Menne	70.000	10.000	140.000	220.000
	(70.000)	(8.000)	(140.000)	(218.000)
Dominique Mohabeer¹	70.000	10.000	140.000	220.000
	(70.000)	(10.000)	(140.000)	(220.000)
Brigitte Rödig¹	70.000	10.000	140.000	220.000
	(70.000)	(10.000)	(140.000)	(220.000)
Vishal Sikka²	43.844	8.000	87.688	139.532
	(-)	(-)	(-)	(-)
Jürgen Wechsler^{1,3}	26.344	2.000	52.688	81.032
	(70.000)	(8.000)	(140.000)	(218.000)
Thomas Wittig²	43.844	8.000	87.688	139.532
	(-)	(-)	(-)	(-)
Werner Zierer¹	70.000	10.000	140.000	220.000
	(70.000)	(10.000)	(140.000)	(220.000)
Gesamt⁴	1.820.564	196.000	3.623.128	5.639.692
	(1.820.188)	(188.000)	(3.620.377)	(5.628.565)

¹ Diese Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung entsprechend den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbunds an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

² Mitglied des Aufsichtsrats seit 16. Mai 2019

³ Mitglied des Aufsichtsrats bis 16. Mai 2019

⁴ Die Vorjahresangaben beinhalten die Vergütung eines bereits im Geschäftsjahr 2018 ausgeschiedenen Mitglieds des Aufsichtsrats.

Weiterentwicklung der Aufsichtsratsvergütung für Geschäftsjahre ab 2020

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der ordentlichen Hauptversammlung 2020 für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2020 eine Anpassung der Aufsichtsratsvergütung hin zu einer reinen Festvergütung vor. Der Vorschlag eines reinen Festvergütungsmodells entspricht auch der neuen Anregung zur Aufsichtsratsvergütung der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Kodexfassung vom 16. Dezember 2019, Ziffer G.18. Das vorgeschlagene Modell soll die unabhängige Beratungs- und Kontrollfunktion des Aufsichtsrats stärken. Gleichzeitig führt der Vorschlag zu einer Vereinfachung des Vergütungssystems.

Eine ausführliche Beschreibung des Vorschlags ist in der Einladung für die ordentliche Hauptversammlung 2020 enthalten.

3. Sonstiges

Abgesehen von Fahrzeugkauf- und Fahrzeugüberlassungsverträgen sowie Fahrzeugleasing- und Fahrzeugfinanzierungsverträgen zu üblichen Konditionen sowie der oben dargestellten Vorauszahlung aus dem Performance Cash Plan 2018–2020 wurden Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats durch die BMW AG oder Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2019 weder Kredite oder Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

GLOSSAR – KENNZAHLEN- ERLÄUTERUNG

Aktivierungsquote

Verhältnis der Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten zu den Forschungs- und Entwicklungsleistungen.

Anleihe

Schuldverschreibung, die die Rückzahlung des Nennwerts nach einer festgelegten Laufzeit sowie eine feste oder variable Verzinsung durch den Emittenten verbrieft.

Asset-Backed-Finanzierungen

Form der Unternehmensfinanzierung, bei der offene Forderungen an eine Finanzierungsgesellschaft verkauft werden.

Aus- und Weiterbildung

Umfasst die betriebliche Ausbildung der BMW Group in elf Ländern und die Weiterbildung der Mitarbeiter und Zeitarbeitskräfte der BMW Group in den konsolidierten Gesellschaften weltweit.

Auslieferungen

Ein Neu- oder Gebrauchtfahrzeug wird als Auslieferung erfasst, wenn das Fahrzeug an einen Endkunden (zu denen auch Leasingnehmer im Rahmen von Leasingverträgen mit BMW Financial Services gehören) übergeben wird. In den USA und Kanada zählen zu den Endkunden auch (1) Händler, wenn sie ein Fahrzeug als Werkstatersatzfahrzeug oder Vorführfahrzeug klassifizieren, und (2) Händler und andere Dritte, wenn sie ein Fahrzeug bei einer Auktion oder direkt von der BMW Group erwerben. Auslieferungen können durch die BMW AG, eine ihrer internationalen Tochtergesellschaften, eine BMW Group Niederlassung oder einen unabhängigen Händler erfolgen. Die überwiegende Mehrzahl der Auslieferungen und damit die Meldung einer Auslieferung an die BMW Group erfolgt durch unabhängige Händler. Auslieferungen von Fahrzeugen während eines Berichtszeitraumes stehen nicht in direktem Zusammenhang mit der Umsatzlegung der BMW Group im entsprechenden Berichtszeitraum.

Bilanzielles Geschäftsvolumen

Wird ermittelt aus den Positionen Vermietete Erzeugnisse sowie langfristige und kurzfristige Forderungen aus Finanzdienstleistungen der Segmentbilanz Finanzdienstleistungen.

Bruttomarge

Verhältnis des Bruttoergebnisses vom Umsatz zu den Umsatzerlösen.

Cashflow

Periodischer Nettozu- oder -abfluss liquider Mittel.

Cashflow at Risk

Analog zu Value at Risk.

Cash Flow Hedges

Werden zur Absicherung von zukünftigen Cashflows vor allem im Zusammenhang mit Wechselkursschwankungen geschlossen.

CO₂-Flottenemissionen

Zur Berechnung der durchschnittlichen CO₂-Flottenemissionen eines Herstellers wird der gewichtete Mittelwert der CO₂-Emissionen über alle im Berichtszeitraum neu zugelassenen Fahrzeuge ermittelt. Zugrunde liegen das Volumen der Neuzulassungen eines Herstellers in der EU im Kalenderjahr sowie die einzelfahrzeugspezifischen CO₂-Emissionen, die nach dem WLTP-Typprüfverfahren ermittelt und auf den Neuen Europäischen Fahrzyklus (NEFZ) zurückgerechnet werden. Zusätzliche Effekte aus der Anrechnung von Öko-Innovationen sind nicht in der Angabe der Flottenemissionen 2019 berücksichtigt. Im Rahmen der Prognose für 2020 bezieht sich die Angabe auf die reine Reduzierung der CO₂-Flottenemissionen und nicht auf den CO₂-Flottengrenzwert, den die BMW Group zu erreichen hat. Das bedeutet, die Anrechnung von Supercredits, Phase-in und Öko-Innovationen ist nicht Bestandteil der Prognose.

Commercial Paper

Abgezinste Schuldverschreibungen mit kurzer Laufzeit (< 1 Jahr).

Credit Default Swap (CDS)

Inhaber von Wertpapieren (in der Regel Anleihen) sichern sich durch Prämienzahlungen an den Verkäufer eines Credit Default Swap gegen das Ausfallrisiko des Anleihenemittenten ab. Ähnlich wie bei Kreditausfallversicherungen verpflichtet sich der Empfänger der Prämien bei einem Zahlungsausfall zur Entrichtung einer Ausgleichszahlung an den Käufer des CDS.

EBIT

Ergebnis vor Finanzergebnis. Es setzt sich zusammen aus den Umsatzerlösen abzüglich der Umsatzkosten, Vertriebs- und Verwaltungskosten und des Saldos aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen.

EBIT-Marge

Ergebnis vor Finanzergebnis bezogen auf die Umsatzerlöse.

EBT

EBIT zuzüglich Finanzergebnis.

Eigenkapitalquote

Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme.

Ergebnis je Aktie (Earnings per Share/EPS)

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem für Stamm- und Vorzugsaktien das auf die jeweilige Aktiengattung entfallende Konzernergebnis nach Minderheitenanteilen auf die durchschnittliche Anzahl der jeweiligen Aktien bezogen wird. Beim Ergebnis je Vorzugsaktie werden nur die für das jeweilige Geschäftsjahr dividendenberechtigten Vorzugsaktien berücksichtigt.

Fair Value

Beizulegender Zeitwert, der zu einem bestimmten Stichtag für einen Vermögensgegenstand oder eine Schuld besteht.

Fair Value Hedges

Werden zur Absicherung von Schwankungen des Fair Values von Bilanzposten geschlossen.

Forschungs- und Entwicklungsleistungen

Bestehen aus Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sowie aus Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten ohne deren planmäßige Abschreibungen.

Forschungs- und Entwicklungsquote

Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsleistungen zu den Konzernumsatzerlösen.

Forschungs- und Entwicklungsstandorte

An den internationalen Forschungs- und Entwicklungsstandorten sind die Ingenieur-, IT- und Prozesskompetenzen gebündelt, die zur (Vor-)Entwicklung von Hard- und Software für alle Produkte und Services der BMW Group notwendig sind.

Free Cashflow

Der Free Cashflow ergibt sich aus den Zahlungsströmen der betrieblichen Tätigkeit und der Investitionstätigkeit. Die im Cashflow aus der Investitionstätigkeit enthaltenen Zahlungsströme aus dem Kauf und Verkauf von Wertpapieren und Investmentanteilen werden nicht berücksichtigt. Zahlungsströme aus der Anteilsveränderung und aus Ausschüttungen von at Equity bewerteten Finanzinvestitionen sind im Cashflow aus der Investitionstätigkeit enthalten.

Geschäfts- oder Firmenwert

Kaufbetrag eines Unternehmens abzüglich der um die Schulden geminderten Vermögenswerte. Der Mehrbetrag wird vom Käufer aufgrund zukünftiger Ertragserwartungen bezahlt.

Investitionsquote

Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte (ohne aktivierte Entwicklungskosten) bezogen auf die Umsatzerlöse.

Konsolidierung

Aus den Einzelabschlüssen aller zum Konsolidierungskreis gehörenden Tochterunternehmen wird ein Konzernabschluss erstellt, der die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage derart abbildet, als handele es sich um einen einzelnen Betrieb.

Liquidität

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Wertpapiere und Investmentanteile.

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter umfasst die BMW AG sowie alle Gesellschaften, an denen eine Mehrheitsbeteiligung besteht, unabhängig von deren Konsolidierung. Nicht enthalten sind Mitarbeiter in ruhenden Arbeitsverhältnissen, in der Freizeitphase der Altersteilzeit und Geringverdiener.

Return on Capital Employed (RoCE)

Der RoCE in den Segmenten Automobile und Motorräder berechnet sich aus dem jeweiligen Segmentergebnis vor Finanzergebnis und dem durchschnittlich eingesetzten operativen Kapital – zum Ende der letzten fünf Quartale – im jeweiligen Segment. Das eingesetzte Kapital entspricht der Summe aller kurz- und langfristigen operativen Vermögenswerte, bereinigt um das Abzugskapital. Beim Abzugskapital handelt es sich um die Kapitalanteile, die dem operativen Geschäft weitestgehend zinslos zur Verfügung stehen.

Return on Equity (RoE)/Eigenkapitalrendite

Die Eigenkapitalrendite (RoE) im Segment Finanzdienstleistungen berechnet sich aus dem Segmentergebnis vor Steuern bezogen auf das durchschnittlich – zum Ende der letzten fünf Quartale – im Segment gebundene Eigenkapital aus der Segmentbilanz.

Steuerquote

Verhältnis der Ertragsteuern zu dem Konzernergebnis vor Steuern.

Umsatzrendite nach Steuern

Verhältnis des Konzernüberschusses zu den Konzernumsatzerlösen.

Umsatzrendite vor Steuern

Verhältnis des Konzernergebnisses vor Steuern zu den Konzernumsatzerlösen.

Value at Risk

Risikomaß, das den maximalen Verlust zum Ende einer festgelegten Laufzeit und unter Angabe einer bestimmten Wahrscheinlichkeit quantifiziert.

BMW GROUP VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Erklärung gemäß § 117 Nr. 1 WpHG i. V. m.

§§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 5 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

München, den 16. März 2020

Bayerische Motoren Werke
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Oliver Zipse

Klaus Fröhlich

Ilka Horstmeier

Dr. Milan Nedeljković

Pieter Nota

Dr. Nicolas Peter

Dr.-Ing. Andreas Wendt

BMW GROUP BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Bayerische Motoren Werke
Aktiengesellschaft, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns, der Entwicklung des Eigenkapitals und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Bewertung vermieteter Erzeugnisse
- Bewertung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen
- Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen sowie für Produktgarantien
- Bewertung und Bilanzierung der Beteiligungen YOUR NOW
- Bewertung der Rückstellung für Risiken aus einem EU-Kartellverfahren

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- Sachverhalt und Problemstellung
- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Bewertung vermieteter Erzeugnisse

Der BMW Konzern vermietet im Rahmen von Operating-Lease-Verhältnissen Fahrzeuge an Endkunden (vermietete Erzeugnisse). Zum Bilanzstichtag beläuft sich der Wert der unter dem Bilanzposten „Vermietete Erzeugnisse“ ausgewiesenen Operating-Lease-Verhältnisse auf € 42.609 Mio. (ca. 18,7 % der Bilanzsumme). Die Bewertung vermieteter Erzeugnisse erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, die linear über die Vertragslaufzeit auf den erwarteten Restwert abgeschrieben werden (erzielbarer Betrag). Zentraler Schätzwert im Rahmen der Folgebewertung ist, der zum Ende der Vertragslaufzeit erwartete Restwert der vermieteten Erzeugnisse.

Für die Restwertprognosen zieht der BMW Konzern intern verfügbare Daten über historische Erfahrungswerte, aktuelle Marktdaten und Markteinschätzungen sowie Prognosen von externen Marktforschungsinstituten heran. Die Schätzung künftiger Restwerte ist aufgrund der Vielzahl, der durch die gesetzlichen Vertreter zu treffender Annahmen und des Umfangs der in die Ermittlung einfließenden Daten ermessensbehaftet.

Vor diesem Hintergrund und der daraus resultierenden erheblichen Schätzunsicherheiten bei der Bewertung der Restwerte der vermieteten Erzeugnisse war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem durch Befragungen und Einsichtnahme von Unterlagen zu den internen Berechnungsmethoden ein Verständnis von der Entwicklung der Operating-Lease-Verhältnisse, der zugrunde liegenden Restwertrisiken sowie der Geschäftsprozesse zur Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Restwertrisiken erlangt. Zudem haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems insbesondere in Bezug auf die Ermittlung der erwarteten Restwerte beurteilt. Dies umfasste die Würdigung der Ordnungsmäßigkeit der relevanten IT-Systeme sowie der darin implementierten Schnittstellen durch unsere IT-Spezialisten. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der Prognoseverfahren, die Modellannahmen sowie die verwendeten Parameter für die Bewertung der Restwerte anhand der vom BMW Konzern durchgeführten Validierungen gewürdigt. Hierzu führten wir Befragungen der für die Steuerung und Überwachung von Restwertrisiken befassten Experten des BMW Konzerns durch und nahmen Einsicht in die internen Analysen zu Restwertentwicklungen, Restwertprognosen sowie in die Validierungsergebnisse. Die rechnerische Richtigkeit der Prognosewerte haben wir anhand der wesentlichen Berechnungsschritte nachvollzogen.

Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die der Bewertung zugrunde liegenden Methoden und Prozesse zur Ermittlung der erwarteten Restwerte der vermieteten Erzeugnisse sachgerecht sind und die in das Prognosemodell für den Restwert einfließenden Annahmen und Parameter insgesamt angemessen sind.

Die Angaben der Gesellschaft zu den angewandten „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen sowie Annahmen, Ermessensentscheidungen und Schätzungen“ sind im Anhang unter Anmerkung 4 und zu den vermieteten Erzeugnissen unter Anmerkung 23 enthalten.

Bewertung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen

Der BMW Konzern bietet Endkunden, Händlern und Importeuren verschiedene Finanzierungsmodelle für Fahrzeuge an. In diesem Zusammenhang werden in der Bilanz zum Bilanzstichtag kurz- und langfristige Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe von insgesamt € 92.437 Mio. (ca. 40,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag bestehen hierauf Wertberichtigungen in Höhe von € 1.099 Mio. Zur Ermittlung der Höhe der erforderlichen Wertberichtigung auf Forderungen aus Finanzdienstleistungen werden unter anderem die Bonität der Händler, Importeure und Endkunden sowie etwaige Verlustquoten vom BMW Konzern eingeschätzt und Risikovorsorgeparameter aus historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten abgeleitet.

Die Ermittlung der Wertberichtigungen durch die gesetzlichen Vertreter ist aufgrund mehrerer wertbestimmender Faktoren, wie der Bonitätseinschätzung, der Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie der Verlustquoten in erheblichem Umfang ermessensbehaftet und war daher im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem durch Befragungen, Einsichtnahme von Unterlagen zu den internen Berechnungsmethoden und Auswertungen ein umfassendes Verständnis von der Entwicklung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen, der damit verbundenen adressenausfallbezogenen Risiken sowie von den Geschäftsprozessen zur Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Adressenausfallrisiken erlangt. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Höhe der zu erfassenden Wertberichtigung beurteilt. Dazu haben wir auch die relevanten IT-Systeme und internen Abläufe gewürdigt. Die Würdigung umfasste neben der Ordnungsmäßigkeit der betroffenen Systeme und zugehörigen Schnittstellen zur Sicherstellung der Vollständigkeit der Daten auch die Beurteilung von automatisierten Kontrollen zur Datenverarbeitung durch unsere IT-Spezialisten. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir insbesondere die Angemessenheit der Risikoklassifizierungsverfahren sowie der verwendeten Risikovorsorgeparameter beurteilt. Dazu haben wir vor allem die regelmäßig von der Gesellschaft durchgeführten Validierungen der Parameter analysiert. Zur Beurteilung der Adressenausfallrisiken haben wir zudem mittels einer bewussten Auswahl anhand von Einzelfällen nachvollzogen, ob unter anderem die Merkmale für die Zuordnung zu den jeweiligen Risikoklassen entsprechend vorliegen und die Wertberichtigungen unter Anwendung der für diese Risikoklassen festgelegten Parameter berechnet wurden.

Die in die Bewertung der Forderungen für Finanzdienstleistungen einfließenden Annahmen und Parameter sind aus unserer Sicht insgesamt angemessen.

Die Angaben der Gesellschaft zu den angewandten „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Annahmen, Ermessensentscheidungen und Schätzungen“ sind im Anhang unter Anmerkung 4 und zu den „Forderungen aus Finanzdienstleistungen“ unter Anmerkung 25 enthalten.

Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen sowie für Produktgarantien

Die Vorsorgen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen sowie für Produktgarantien sind im Konzernabschluss des BMW Konzerns als wesentlicher Betrag in den sonstigen Rückstellungen enthalten. Die Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2019 € 5.550 Mio. (ca. 2,4 % der Bilanzsumme). Der BMW Konzern ist für die gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistung und die Produktgarantien im jeweiligen Absatzmarkt verantwortlich. Zur Schätzung von ungewissen Verpflichtungen aus Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen sowie aus Produktgarantien für abgesetzte Fahrzeuge werden Informationen über Art und Volumen aufgetretener Schäden sowie deren Behebung auf Fahrzeugmodellebene erfasst und ausgewertet. Die erwartete Höhe der Verpflichtungen wird aus den Aufwendungen der Vergangenheit extrapoliert und sofern die Ansatzkriterien des IAS 37 erfüllt sind, eine Rückstellung in entsprechender Höhe gebildet. Für konkrete oder zu erwartende Einzelsachverhalte, wie zum Beispiel Rückrufaktionen für abgesetzte Fahrzeuge, werden, sofern nicht bereits berücksichtigt, zusätzliche Rückstellungen gebildet.

Die Ermittlung der Rückstellungen ist mit unvermeidbaren Schätzunsicherheiten verbunden und unterliegt einem hohen Änderungsrisiko, abhängig unter anderem vom Bekanntwerden festgestellter Mängel sowie der Inanspruchnahme durch die Fahrzeughalter. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Um die Angemessenheit der im Rahmen der Ermittlung der Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen sowie aus Produktgarantien verwendeten Bewertungsmethode inklusive der Annahmen und Parameter zu beurteilen, haben wir in Gesprächen mit den verantwortlichen Mitarbeitern des BMW Konzerns vor allem ein Verständnis über den Prozess zur Bestimmung der Annahmen und Parameter erlangt. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit sowie Wirksamkeit der Kontrollen zur Bestimmung der Annahmen und Parameter gewürdigt.

Unter Einbindung unserer IT Spezialisten haben wir die verwendeten IT-Systeme auf ihre Ordnungsmäßigkeit überprüft. Die Aufwendungen für Schadensfälle sowie technische Aktionen haben wir hierbei mit den tatsächlich eingetretenen Kosten verglichen, um einen Rückschluss auf die Prognosequalität zu ermöglichen. Anhand bewusst ausgewählter Fahrzeugmodelle wurde die rechnerische Richtigkeit des konzernweit eingesetzten Bewertungsmodells nachvollzogen. Die Annahmen des BMW Konzerns, inwieweit die Vergangenheitswerte repräsentativ für die zu erwartenden Schadensanfälligkeiten, den zu erwartenden wertmäßigen Schaden pro Fahrzeug (bestehend aus Material- und Arbeitsaufwand) sowie für die zu erwartende Geltendmachung von Ansprüchen aus Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen sind, haben wir nachvollzogen und gewürdigt.

Die Methode zur Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen sowie für Produktgarantien ist aus unserer Sicht insgesamt geeignet. Die von den gesetzlichen Vertretern verwendeten Bewertungsparameter und Annahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt sachgerecht.

Die Angaben der Gesellschaft zu den angewandten „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Annahmen, Ermessensentscheidungen und Schätzungen“ sind im Anhang unter Anmerkung 4 und zu den „Sonstige Rückstellungen“ unter Anmerkung 33 enthalten.

Bewertung und Bilanzierung der Beteiligungen YOUR NOW

Im Konzernabschluss des BMW Konzerns wird zum 31. Dezember 2019 aus den Beteiligungen YOUR NOW insgesamt ein Buchwert in Höhe von € 987 Mio. in dem Bilanzposten „At Equity bewertete Beteiligungen“ ausgewiesen (ca. 0,4 % der Bilanzsumme). In YOUR NOW hat der BMW Konzern sowie ein Wettbewerber Mobilitätsdienstleistungsgesellschaften gebündelt. Der BMW Konzern hat in Folge der Zusammenlegung mit dem Wettbewerber seine die DriveNow GmbH & Co. KG, München, Parkmobile Group Holding B.V., Amsterdam, Digital Charging Solutions GmbH, Berlin, und Reach Now LLC, Seattle, eingebracht. Im Zuge der Transaktion wurde ein Veräußerungserlös von € 232 Mio und ein Aufwertungseffekt von € 97 Mio. erzielt. YOUR NOW hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem negativen Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit von € 662 Mio. im Konzernabschluss niedergeschlagen. Darüber hinaus lag auf Ebene des BMW Konzerns ein Triggering Event vor und es wurde eine außerplanmäßige Wertberichtigung von € 240 Mio. erfasst. Die Gesellschaft hat als Triggering Event insbesondere signifikante Planabweichungen definiert.

Die Ermittlung des Aufwertungseffekts, der Kaufpreisallokation sowie der außerplanmäßigen Wertberichtigung erfolgt unter Ausübung von Ermessensentscheidungen durch die gesetzlichen Vertreter, die mit erheblichen Schätzunsicherheiten verbunden sind. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Berechnung des Fair Values für die Ermittlung des Aufwertungseffekts nachvollzogen und gewürdigt. Die bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse haben wir mit der hinterlegten Planung verglichen und deren Angemessenheit beurteilt. Darüber hinaus haben wir das methodische Vorgehen der Kaufpreisallokation nachvollzogen. Im Zusammenhang mit der außerplanmäßigen Wertberichtigung haben wir das Vorliegen eines Triggering Events beurteilt. Den aufgrund des Vorliegens des Triggering Events vom BMW Konzern ermittelten Werthaltigkeitstest haben wir nachvollzogen und dessen methodische Richtigkeit beurteilt. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der von den Gesellschaftern verabschiedeten Planung haben wir insbesondere die Herleitung des verwendeten Diskontierungszinssatzes nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

Die Angaben der Gesellschaft zu den angewandten „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Annahmen, Ermessensentscheidungen und Schätzungen“ sind im Anhang unter Anmerkung 2 und zu den YOUR NOW-Beteiligungen unter Anmerkung 24 enthalten.

Bewertung der Rückstellung für Risiken aus einem EU-Kartellverfahren

Der BMW Konzern wurde im April 2019 von der EU-Kommission über Beschwerdepunkte in einem laufenden Kartellverfahren informiert. Die EU-Kommission wirft verschiedenen Herstellern vor, durch Absprachen den Innovationswettbewerb beschränkt zu haben. Im Konzernabschluss wird in diesem Zusammenhang im Berichtsjahr eine Rückstellung für Prozesse und Risikoversorge in Höhe von € 1,4 Mrd. unter dem Bilanzposten „sonstige Rückstellung“ ausgewiesen. Die vorzunehmende Risikobeurteilung zum Verlauf des EU-Kartellverfahrens und die Einschätzung, ob die Passivierung einer Rückstellung zur Abdeckung der Risiken erforderlich und gegebenenfalls in welcher

Höhe die gegenwärtige Verpflichtung zu bemessen ist, unterliegt in hohem Maße Unsicherheiten und ist durch die Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter geprägt.

Aus unserer Sicht war dieser Sachverhalt aufgrund der erheblichen Unsicherheiten hinsichtlich seines Ausgangs und der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BMW Konzerns von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

Mit der Kenntnis, dass bei geschätzten Werten ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht und dass die Ansatz- und Bewertungsentscheidungen der gesetzlichen Vertreter eine direkte Auswirkung auf das Konzernergebnis haben, haben wir die Angemessenheit der Wertansätze unter Einbezug eines PwC-internen Kartellrechtsexperten gewürdigt. Darüber hinaus haben wir regelmäßig Gespräche mit der Rechtsabteilung der Gesellschaft geführt, um uns die aktuellen Entwicklungen und Gründe, die zu den entsprechenden Einschätzungen geführt haben, erläutern zu lassen. Die Entwicklung der vorgenannten Risiken aus dem EU-Kartellverfahren einschließlich der Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der möglichen Verfahrensausgänge wurde uns in schriftlicher Form durch die Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Zum Bilanzstichtag haben wir darüber hinaus eine externe Rechtsanwaltsbestätigung eingeholt und gewürdigt.

Aus unserer Sicht sind die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Einschätzungen zur Bilanzierung und Bewertung der Rückstellung für die Risiken aus dem beschriebenen EU-Kartellverfahren und die damit einhergehende Risikovorsorge im Konzernabschluss hinreichend dokumentiert und begründet.

Die Angaben der Gesellschaft zu den angewandten „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Annahmen, Ermessensentscheidungen und Schätzungen“ sind im Anhang unter Anmerkung 4 und zu den „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ unter Anmerkung 10 enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289 f HGB) Corporate Governance“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f HGB und § 315 d HGB

- den Corporate Governance Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289 b Abs. 3 HGB und § 315 b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit,

sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden

als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls

diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame

Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. Mai 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. Mai 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Konzernabschlussprüfer der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis zur Nachtragsprüfung

Diesen Bestätigungsvermerk erteilen wir zu dem geänderten Konzernabschluss und geänderten Konzernlagebericht aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 11. März 2020 abgeschlossenen Prüfung und unserer am 16. März 2020 abgeschlossenen Nachtragsprüfung, die sich auf die Änderungen von Angaben im Konzernanhang und Konzernlagebericht aufgrund einer unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse zu den Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus aktualisierten Prognose sowie Risiko- und Chancenberichterstattung bezog. Auf die Darstellung der Änderungen durch die gesetzlichen Vertreter im geänderten Konzernanhang, Abschnitte „Grundsätze“ und „Nachtragsbericht“, sowie im geänderten Konzernlagebericht, Abschnitte „Organisation und Geschäftsmodell“, „Wirtschaftsbericht“, „Prognosebericht“ und „Risiko- und Chancenbericht“, wird verwiesen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Fell.

München, den 11. März 2020/begrenzt auf die im Hinweis zur Nachtragsprüfung genannte Änderung: 16. März 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Petra Justenhoven
Wirtschaftsprüferin

Andreas Fell
Wirtschaftsprüfer

WEITERE INFORMATIONEN

→ Seite 256 **BMW Group im Zehn-Jahres-Vergleich**

5

Weitere
Informationen

Zehn-Jahres-
Vergleich

BMW GROUP IM ZEHN-JAHRES-VERGLEICH

→ BMW Group im
Zehn-Jahres-
Vergleich

		2019	2018 ¹	2017	2016
AUSLIEFERUNGEN					
Automobile ²	Einheiten	2.538.367	2.483.292	2.468.658	2.352.440
Motorräder ³	Einheiten	175.162	165.566	164.153	145.032
PRODUKTION					
Automobile	Einheiten	2.564.025	2.541.534	2.505.741	2.359.756
Motorräder ³	Einheiten	187.116	162.687	185.682	145.555
FINANZDIENSTLEISTUNGEN					
Vertragsbestand	Verträge	5.973.682	5.235.207	5.380.785	5.114.906
Bilanzielles Geschäftsvolumen	Mio. €	142.834	133.147	124.719	123.394
GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG					
Umsatzerlöse	Mio. €	104.210	96.855	98.282	94.163
Bruttomarge	%	17,3	19,0	20,3	19,9
Ergebnis vor Finanzergebnis	Mio. €	7.411	8.933	9.899	9.386
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	7.118	9.627	10.675	9.665
Umsatzrendite (Ergebnis vor Steuern / Umsatzerlöse)	%	6,8	9,9	10,9	10,3
Ertragsteuern	Mio. €	2.140	2.530	2.000	2.755
Steuerquote	%	30,1	26,3	18,7	28,5
Jahresüberschuss	Mio. €	5.022	7.064	8.675	6.910
BILANZ					
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	137.404	124.202	121.964	121.671
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	90.630	84.736	73.542	66.864
Investitionen (ohne aktivierte Entwicklungskosten)	Mio. €	5.650	5.029	4.688	3.731
Investitionsquote (Investitionen / Umsatzerlöse)	%	5,4	5,2	4,8	4,0
Eigenkapital	Mio. €	59.907	57.829	54.107	47.363
Eigenkapitalquote	%	26,3	27,7	27,7	25,1
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	Mio. €	85.502	79.698	69.634	73.183
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	Mio. €	82.625	71.411	71.765	67.989
Bilanzsumme	Mio. €	228.034	208.938	195.506	188.535
KAPITALFLUSSRECHNUNG					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Mio. €	12.036	10.979	9.039	7.880
Free Cashflow Segment Automobile	Mio. €	2.567	2.713	4.459	5.792
PERSONAL					
Mitarbeiter am Jahresende ⁴		133.778	134.682	129.932	124.729
Personalaufwand je Mitarbeiter	€	98.901	101.178	100.760	99.575
DIVIDENDE					
Dividendensumme	Mio. €	1.646	2.303	2.630	2.300
Dividende je Stammaktie / Vorzugsaktie	€	2,50 ⁵ /2,52 ⁵	3,50/3,52	4,00/4,02	3,50/3,52

¹ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung von Bilanzierungsmethoden im Rahmen der Einführung des IFRS 16 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang. Darüber hinaus wurden die Vorjahreszahlen aufgrund der Änderung des Ausweises ausgewählter Sachverhalte, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, angepasst.

² Die Auslieferungszahlen wurden rückwirkend bis 2015 angepasst. Die Anpassung ist das Ergebnis einer Überprüfung der Vertriebszahlen in den Vorperioden in den für die BMW Group bedeutendsten Märkten (China, USA, Deutschland, UK, Italien und Japan). Die rückwirkende Anpassung dient der besseren Vergleichbarkeit. Nähere Informationen finden sich im Abschnitt Vergleich Prognoseaussagen für 2019 mit tatsächlicher Geschäftsentwicklung 2019.

³ ohne Husqvarna, Auslieferungen bis 2013: 59.776 Einheiten; Produktion bis 2013: 59.426 Einheiten

⁴ Werte ohne ruhende Arbeitsverhältnisse, ohne Mitarbeiter in Freizeitphase der Altersteilzeit, ohne Geringverdiener

⁵ Vorschlag der Verwaltung

	2015	2014	2013	2012	2011	2010	
							AUSLIEFERUNGEN
	2.257.851	2.117.965	1.963.798	1.845.186	1.668.982	1.461.166	Automobile ²
	136.963	123.495	115.215	106.358	104.286	98.047	Motorräder ³
							PRODUKTION
	2.279.503	2.165.566	2.006.366	1.861.826	1.738.160	1.481.253	Automobile
	151.004	133.615	110.127	113.811	110.360	99.236	Motorräder ³
							FINANZDIENSTLEISTUNGEN
	4.718.970	4.359.572	4.130.002	3.846.364	3.592.093	3.190.353	Vertragsbestand
	111.191	96.390	84.347	80.974	75.245	66.233	Bilanzielles Geschäftsvolumen
							GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG
	92.175	80.401	76.059	76.848	68.821	60.477	Umsatzerlöse
	19,7	21,2	20,1	20,2	21,1	18,1	Bruttomarge
	9.593	9.118	7.978	8.275	8.018	5.111	Ergebnis vor Finanzergebnis
	9.224	8.707	7.893	7.803	7.383	4.853	Ergebnis vor Steuern
	10,0	10,8	10,4	10,2	10,7	8,0	Umsatzrendite (Ergebnis vor Steuern / Umsatzerlöse)
	2.828	2.890	2.564	2.692	2.476	1.610	Ertragsteuern
	30,7	33,2	32,5	34,5	33,5	33,1	Steuerquote
	6.396	5.817	5.329	5.111	4.907	3.243	Jahresüberschuss
							BILANZ
	110.343	97.959	86.193	81.305	74.425	67.013	Langfristige Vermögenswerte
	61.831	56.844	52.184	50.530	49.004	43.151	Kurzfristige Vermögenswerte
	3.826	4.601	4.967	4.151	2.720	2.312	Investitionen (ohne aktivierte Entwicklungskosten)
	4,2	5,7	6,5	5,4	4,0	3,8	Investitionsquote (Investitionen / Umsatzerlöse)
	42.764	37.437	35.600	30.606	27.103	23.930	Eigenkapital
	24,8	24,2	25,7	23,2	22,0	21,7	Eigenkapitalquote
	63.819	58.288	51.643	52.834	49.113	46.100	Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten
	65.591	59.078	51.134	48.395	47.213	40.134	Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten
	172.174	154.803	138.377	131.835	123.429	110.164	Bilanzsumme
							KAPITALFLUSSRECHNUNG
	6.122	7.688	7.671	8.370	7.776	7.432	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
	5.404	3.481	3.003	3.809	3.166	4.471	Free Cashflow Segment Automobile
							PERSONAL
	122.244	116.324	110.351	105.876	100.306	95.453	Mitarbeiter am Jahresende ⁴
	97.136	92.337	89.869	89.161	84.887	83.141	Personalaufwand je Mitarbeiter
							DIVIDENDE
	2.102	1.904	1.707	1.640	1.508	852	Dividendensumme
	3,20/3,22	2,90/2,92	2,60/2,62	2,50/2,52	2,30/2,32	1,30/1,32	Dividende je Stammaktie / Vorzugsaktie

Ressourcenschonung

Die für den Geschäftsbericht eingesetzten Papiere sind nach dem internationalen FSC®-Standard hergestellt: Der Zellstoff stammt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern.

Die bei der Herstellung für diesen Bericht entstandenen CO₂-Emissionen bei Druck und Produktion wurden neutralisiert. Dazu wurden die entsprechenden Emissionsmengen durch zusätzliche Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen eines Aufforstungsprojektes in Zusammenarbeit mit dem Bergwaldprojekt e.V. kompensiert (Zertifikatsnummer: DE-141-1VLEQD2).



HERAUSGEBER

Bayerische Motoren Werke

Aktiengesellschaft

80788 München

Telefon +49 89 382-0

